

II
D 35894
l.



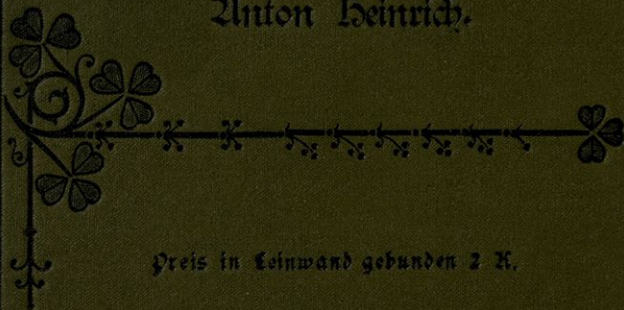
Grammatik

der

neuhochdeutschen Sprache.

Von

Anton Heinrich.



Preis in Leinwand gebunden 2 K.

35894, II, D, e

X

Grammatik

der neuhochdeutschen Sprache

für

Mittelschulen in mehrsprachigen Ländern.

Von

Anton Heinrich,

Professor am kaiserl. königl. Obergymnasium in Laibach.

Achte Auflage (Neudruck).

Mit Erläßen des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 26. October 1881, Z. 16.027, und vom 16. December 1898, Z. 31.442, für Mittelschulen in mehrsprachigen Ländern zulässig erklärt.

Preis gebunden 2 K.



Laibach.

Druck und Verlag von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

1899.

03005537

Aus der Vorrede zur ersten Auflage.

Seitdem die nichtdeutschen Sprachen in unseren Hauptschulen eine sorgfältigere Pflege genießen, genügen für den deutschen Sprachunterricht in den Mittelschulen nicht mehr jene Grammatiken, deren Ziel nur darauf gerichtet ist, eine zum Eigenthum gewordene Sprache zum Bewußtsein zu bringen. Die im § 60 des Org.-Entw. an die aufzunehmenden Schüler gestellte Forderung des richtigen Lesens ist zur Aufgabe des Gymnasial-Unterrichtes geworden. Ein richtiges Betonen ist in den unteren Classen selten zu hören. Ich habe deshalb in der Laut- und Formenlehre an den mehrsilbigen Wörtern die hochbetonten Silben mit dem Accente versehen. In zweifelhaften Fällen holte ich mir Rath in Fr. L. R. Weigands deutschem Wörterbuche. Dafs in gewissen Verbindungen, z. B. bei Hervorhebung eines Gegensatzes, von der ursprünglichen Betonung abgewichen werden muß, dient zu einem der vielen Belege für die Wahrheit, daß der Nichtdeutsche die richtige Betonung nicht aus einigen Regeln erlernen kann. In der Syntax aber verfolgte ich mit der Accentuierung den in der Note zu § 117 angegebenen Zweck. Nicht alle, sondern nur diejenigen mehrsilbigen Wörter sind accentuirt, welche Slaven, Magyaren und Italiener unrichtig auszusprechen pflegen; ich begnügte mich aber nicht, ein solches Wort nur bei seinem ersten Vorkommen mit dem Accente zu versehen, sondern ersparte ihn nur, wenn es sich bald wiederholte; denn eine vierzehnjährige Schulpraxis hat mir gezeigt, wie langsam gerade in diesem Punkte die Beobachtung von Regeln zur Gewohnheit wird. Diefelben anzugeben ist übrigens nicht veräuimt worden.

Der im § 60 des D.-E. an die aufzunehmenden Schüler gestellten Forderung, «fertig und mit Vermeidung solcher gröberer Fehler, welche durch allgemeine Regeln sich bestimmen lassen», Dictate nachschreiben zu können, muß öfter noch im Obergymnasium nachgeholfen werden. Bei vielen, die ihr beim Eintritt ins Gymnasium gerecht werden, verliert sich

mit den Jahren die Sicherheit, weil an den Gymnasien jetzt überhaupt wenig und das wenige zumeist stenographisch geschrieben wird und weil man auf das im D.-E. Instr. IV, a für die erste und zweite Classe angeordnete Dictandoschreiben nicht immer das nöthige Gewicht legt. Ich habe deshalb an jede Regel der Rechtschreibung ein Dictando gefügt, das ihr zum belebenden und sicherstellenden Beispiele dient. Es ist gut, nach Erklärung und Abfragung der Regel das Dictando mit richtiger Betonung vorlesen zu lassen und es erst in der nächsten Stunde zu dictieren. Die Sätze der Dictanden sind nicht Büchern entnommen. Mir lag nicht daran, daß sie belehrenden Stoff enthielten, sondern lediglich an einer gedrängten, wiederholenden Einübung der gleichklingenden, aber verschieden zu schreibenden Wörter, die so nahe als möglich nebeneinander stehen müssen, soll ihr Wesen und ihr Unterschied mühelos erkannt werden. Demnach haben nur wenige Sätze eine allgemeine Bedeutung. Seltene Wörter jedoch sind in ihnen erklärt. Das Verhältnis, aus welchem heraus der Sinn des Satzes vom Lehrer mit wenigen Worten erklärt werden kann, ist überall leicht zu erkennen. Das Dictando 10 ist besonders für Italiener und Südslaven wichtig.

Mit einem Lehrbuche, das bloß Betrachtungen über die Sprache enthält, ist unseren Anstalten nicht gedient. Hier muß gelernt werden und deshalb der Stoff in bündige Regeln gebracht sein; Lehrer und Schüler müssen die Fragestellung aus der Textirung des Buches leicht herausfinden. Dafür ist selbst die typographische Anordnung von großer Bedeutung. Das Buch in dieser Hinsicht der freundlichen Beurtheilung der Fachgenossen überlassend, erwähne ich von dem, was ich als Begründung und Rechtfertigung des Einzelnen sagen könnte, nur Folgendes: Definitionen schienen mir nur dort nothwendig, wo sie die Anwendung von Regeln beeinflussen. Dieselbe Anschauung schrieb mir auch das Maß desjenigen vor, was aus der Etymologie aufgenommen wurde, und bezeichnete mir zugleich den Platz desselben in der Formenlehre. Die in § 108 angeführten Fügungen sollen dem Schüler als Muster zur Anlegung einer alphabetisch geordneten Phraseologie dienen. Sieh die Note zu § 89, 3. Vieles, wie z. B. die Lehre vom Geschlechte, dem Gebrauche des Artikels, der Reflexivität, die Setzung des es, des haben oder sein, muß unseren Schülern eingehender mitgetheilt werden, und in solchen Partien bringt das Buch viel Neues, wie z. B. in §§ 100 und 101. Um nicht zu verwirren, vermied ich besonders in solchen Abschnitten so viel als nur möglich die

Anführung schwankender und durch Ausnahmen geschwächter Regeln. Manches dürfte demjenigen, welcher nur an rein deutschen Anstalten unterrichtet hat, überflüssig, manches sogar kindisch erscheinen. Die Versificierung von Regeln und Formen ist eine anerkannte Erleichterung für die Aneignung, wenn dabei beobachtet wird, was in der Note zu § 47 darüber gesagt ist. Manche aus der Erfahrung geschöpfte Winke erlaube ich mir, statt in der Vorrede, in der Form von Noten an jenen Stellen zu geben, wo sich die Gelegenheit, sie zu beobachten, zuerst bietet. Sehr häufig wird auf Fehler aufmerksam gemacht, die in den Theken oder in der Sprechweise der Schüler öfter wahrzunehmen sind; denn nur die Erkenntnis des Fehlers führt zur Besserung. Auf frühere Sprachperioden griff ich nur in jenen seltenen Fällen zurück, wenn ich etwas Auffallendes rechtfertigen mußte; denn durch diese Art von Gründlichkeit werden unsere Schüler nur verwirrt. Im Gebrauche großer oder kleiner Initialen nach «z. B.» herrscht auch in eingeführten Lehrbüchern große Inconsequenz; ich setze einen großen nur dann, wenn ein Satz folgt, außer derselbe ist in den Text eingeschaltet.

Grammatische Aufgaben sind an unseren Anstalten viel nothwendiger, als oft geglaubt wird. Der eifrige Lehrer übt durch dieselben die verstandenen und angeeigneten Regeln ein; das Lehrbuch dagegen enthält nur solche, welche zum Verständnis und zur Aneignung der Regeln führen. Diese werden am besten in der Schule mündlich gemacht, dann können sie wohl auch gleich den andern in das Arbeitsheft eingetragen werden. Von besonderer Bedeutung sind die Aufgaben in der Syntax.

Ogleich in unseren Anstalten mehr gelernt als betrachtet und somit von der Regel zum Beispiele übergegangen werden muß, und zwar dies umso mehr, als der umgekehrte Weg lang und nach meiner Erfahrung so dunkel ist, daß man erst auf dem Rückwege von der Regel zum Beispiele etwas sieht; so ist doch die Satzlehre so abgefaßt und typographisch so eingerichtet, daß der Lehrer mit Leichtigkeit auch von den Beispielen zur Regel übergehen kann. Ich wählte zu Beispielen leicht verständliche Sätze, damit der Schüler nicht durch das Nachgrübeln über ihren Sinn die Regel aus dem Auge verliere. Unsere Schüler schöpfen ihre Kenntnis der deutschen Sprache nur aus Büchern. Sei es nun, daß sie vorzugsweise Gedichte lesen oder in der Schule interpretieren und sodann memorieren, Thatsache ist, daß sie auch in prosaischen Aufsätzen zumeist die poetische Wortfolge anwenden; deshalb vermied ich, wo nur immer

möglich, klassische Beispiele in Versen. In der Lehre vom einfachen erweiterten Satze habe ich als «vorläufige Bemerkungen» die Lehre von der Entstehung der Nebensätze aufgenommen. Es ist dies erfahrungsgemäß das leichteste Mittel, eine klare Übersicht über den Satzbau zu erzielen. Und diese Nebensätze bildet der Schüler selbst durch Erweiterung der Satztheile in den unter «Aufgaben» angeführten Beispielen. (Nicht Nebensätze habe ich hier angeführt, was verwirren könnte.) Im anschließenden Gegensatze verlangen in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze die «Aufgaben» das Zusammenziehen der Nebensätze in jene Glieder des einfachen Satzes, durch deren Erweiterung sie entstanden sind. Daher ist das Satzgefüge vor der Satzverbindung zu behandeln. Durch die angegebene Art von Resolvierung und Reducierung werden die beiden Hauptabschnitte der Syntax in einen zur Einheit führenden Contact gesetzt, und was die Hauptsache ist, es kommt Leben in die Schule. Selbstthätigkeit ist ja Bedingung alles Fortschrittes. Gut ist es, in der Syntax von jedem Abschnitte und Paragraphen zuerst eine Übersicht zu gewinnen. Hat der Schüler die größeren Abtheilungen im Auge, dann geht er mit Verständnis an die Unterabtheilungen.

Der Verfasser.

Einleitung.

Sprachen, welche von keinem Volke mehr gesprochen werden, nennt man todte im Gegensatz zu den lebenden. Es gibt über tausend lebende Sprachen. Ähnliche oder verwandte Sprachen bilden einen **Sprachstamm**. Der in der Weltgeschichte wichtigste Sprachstamm ist der **indogermanische**. Er umfaßt die Sprachen der gebildetsten Völker, der Inder, Perser, Griechen, Römer, Celten, Germanen und Slaven. Aus der Sprache der alten Römer, der lateinischen, sind als Töchter-sprachen die romanischen entstanden, die italienische, spanische, portugiesische, französische und rumänische. Zu den slavischen Sprachen gehören die tschechische, polnische, lithauische, russische, serbische, kroatische und slovenische.

Von den germanischen Sprachen ist zuerst die gothische zur Schriftsprache geworden, aber nun schon seit dreizehn Jahrhunderten erloschen. Zu den germanischen Sprachen gehören die englische, dänische, norwegische, schwedische und die deutsche. Die deutsche zerfällt von jeher in eine ober- oder hochdeutsche und eine niederdeutsche (plattdeutsche), und jede wird wieder in mehreren Mundarten, Dialecten, gesprochen. Das Holländische ist ein niederdeutscher Dialect, der sich zur Schriftsprache emporgeschwungen hat. Die jetzt in ganz Deutschland übliche Schriftsprache ist ein hochdeutscher Dialect, der aber nirgends so gesprochen wie geschrieben wird. Sie ist das geistige Bindemittel der deutschen Volksstämme.

Eine lebende Sprache ist Veränderungen unterworfen. Anders als die heutige hochdeutsche Schriftsprache lautete die althochdeutsche, welche vom sechsten bis zum Ende des neunten Jahrhunderts geschrieben wurde. Auf das Althochdeutsche folgte das Mittelhochdeutsche bis zum Ende

des fünfzehnten Jahrhunderts, und an dieses schloß sich die jetzt lebende neuhochdeutsche Sprache an.

Alle Schriftwerke, welche in einer und derselben Sprache abgefaßt sind, bilden zusammen ihr Schriftthum oder ihre Literatur. Aus den Schriftwerken leitet der Sprachforscher, Philolog, die Geseze ab, nach denen die Sprache richtig gesprochen und geschrieben werden soll. Die wissenschaftliche Zusammenstellung derselben nennen wir Grammatik oder Sprachlehre. Die Grammatik der neuhochdeutschen Sprache zerfällt in die Lautlehre und Orthographie, die Formenlehre und die Syntax.

Lautehre und Orthographie.

§ 1. Ein Wort besteht entweder aus einer oder aus mehreren Silben, z. B. Bau (einsilbig), Bau=er (zweitsilbig), Ge=bäu=de (dreisilbig). Eine Silbe besteht entweder aus einem oder mehreren einzelnen Lauten, z. B. E=del=stein. Die Laute bezeichnen wir in der Schrift durch Buchstaben.

§ 2. Arten und Betonung der Silben.

1.) Stämm silbe nennen wir diejenige, welche schon für sich allein etwas bedeutet. Sie bleibt bei der Bildung von Wörtern in ihrem Wesen unverändert, z. B. leb, be=leb, Be=leb=ung, be=leb=t; Fall, ge=fiel, ver=fall=en, ge=fäll=t.

In jedem mehrsilbigen Worte erhebt sich in der Regel die Stämm silbe durch einen stärkeren Ton über die anderen, d. h. sie hat den Höchton. Ausnahmen: lebendig, wahrhaftig.

2.) Von der Stämm silbe werden durch Vorsetzung von Vorsilben und Anhängung von Nachsilben neue Wörter abgeleitet, z. B. Satz, Vor=satz, Satz=ung.

Die Vorsilbe ant und die Nachsilben ei, ier sind stets, die Vorsilben ab, erz, un, ur zumeist betont, z. B. Er antwortet (nicht antwortet), Bäckerel, Quartier, halbieren, undankbar, Ursprung, erzdumm.*

3.) Die Flexions silben bilden keine neuen Wörter, z. B. Tag, Tag=eß. Sie sind nicht betont.

Merke: Dieses Kleid ist modern; seine Gebelne modern im Grabe.

* Fernere Regeln der Betonung folgen an geeigneten Stellen. Die in diesem Buche mit ' bezeichneten Silben sind beim Lesen durch den Höchton hervorzuheben.

§ 3. Von den Buchstaben.

A, a entspricht dem ungarischen langen á, tá. Die Aussprache darf nicht an o streifen.

C, c, genannt ce, wird vor e, i, y, ü, ö ausgesprochen wie ts = z, wie das slavische c, das ungarische c = cs, das italienische z in dem Worte speranza. Vor anderen Buchstaben lautet es wie k. Es kommt nur in Fremdwörtern vor, z. B. Censor (Sittenrichter, Beurtheiler), Cyprian, der Cyklóp, Cäsar, der Cölibát (der ehelose Stand); die Campagne (spr. Kampánje mit tonlosem e, der Feldzug), der Commis (spr. Kommie, der Händlungsgehilfe), der Coujón (spr. Kujón, der Schurke), das Clavier.

Schreibt also: zehn, Zinn, Zank, Zorn, zu, zausen, — nicht: cehn, Sinn u. s. w.

Statt des slavischen Č, ě (des polnischen cz), des italienischen c vor e und i und des magyárischen cs schreiben wir tsch, z. B. Karbátsche, Kartátsche.

Ch, ch, genannt che, lautet wie das h in dem slowenischen krah. Es darf nicht wie k ausgesprochen werden.*

C, c klingt niemals wie das ungarische é, das zu i hinneigt; es darf am Ende der Wörter nicht wie ü ausgesprochen werden.** Dagegen klingt das kurze e im Anfange der Wörter bisweilen wie ü (magyárisch und nordslavisch = e), z. B. Erbsé, er, Eppich, Esche.

H, h, genannt ha, entspricht dem nordslavischen h, dem h in den slowenischen Ausrufen ha! hi! hot! Es darf nicht wie ch ausgesprochen werden.***

K, k, genannt ka; in lateinischen Wörtern c, z. B. Cornélia, Crássus. In der deutschen Sprache klingt hinter jedem k ein leises h. Sprich also z. B. «Sie kamen» nicht aus wie das slavische kámen (Stein), «der Kanal» nicht wie das ungarische kanál (Löffel).

L, l, genannt el, klingt nie wie das breite polnische ł.

Q, q, genannt kwe (oder ku), hat immer ein u hinter sich stehen, z. B. Quark, quer, spr. Kwark, kwer (nicht Kuark, kuer) oder Kvarq, kwer.

* Also nicht mit italienischer Aussprache: It spreke — statt: ich spreche ce.

** In Krain geschieht das oft.

*** Also nicht wie das slowenische h in hrast, krah. Die Italiener sprechen es oft gar nicht aus und lesen unrichtigerweise z. B. Emne statt Heme. (Dagegen sprechen sie Hahne statt Ahne.)

S, s, genannt es, am Ende der Silben **s,** entspricht dem slawischen z und magyárischen z; schreib daher: Sand, Seele, find, soll, Sumpf, — nicht: Zand, Zeele zc.

— **š,** genannt še (se) oder eszet, entspricht dem slawischen s, dem magyárischen sz; also: fließ, Meißer, — nicht linde wie: Blies, Meise.

Sch, sch, genannt sche, entspricht dem slawischen Š, š, dem magyárischen s, dem italienischen sc vor e und i. Schiller, Schule, wusch, — nicht: Siller, Sule, wuß oder Siller, Sule, wus.

Sp, sp wird im Anfange der Abstammungssilbe wie ein slawisches šp oder magyárisches sp ausgesprochen, z. B. Spalte, spreche = špalte (spalte), Schpalte, špreche (spreche), schpreche.

Dagegen wird z. B. Háspel (aus Hasp=el), líspeln (aus lísp=eln) nicht wie Haspeln, líspeln ausgesprochen, sondern wie slawisch haspel und magyárisch haszpel.

St, st wird im Anfange der Abstammungssilbe wie sht, wie ein slawisches št oder žt und wie ein magyárisches st oder zst ausgesprochen, am Ende der Silbe klingt es jedoch wie ein einfaches st, wie slawisches st oder žt, magyárisches szt oder žt; z. B. steh still = šchteh šchill; Fürst, Last, Wurst, — nicht: die Fürschten, die Würschte.

T, t, genannt te. Im Deutschen ist hinter jedem t ein leises h zu hören, sprich also Tanne, Tag, Tod zc. nicht wie das slawische tanek, tak, tolk oder wie das magyárische tan, tag (Glied), tót aus.

W, w, genannt we, slawisch und magyárisch v, darf nicht wie ue klingen. Es auszusprechen, setze die obere Zahnreihe auf die Unterlippe. Wahl, wenn, Wink, Wonne, Wunde, — nicht: Uahl, uenn zc. Sprich auch nicht: bir oder mir und birst statt wir und wirst.

X, x, genannt xe (oder ix), klingt wie ks.

Y, y, genannt ypšilon, nur in Fremdwörtern.

Z, z, genannt zet, entspricht dem slawischen c und dem magyárischen c oder cz. Sieh oben r.

Dem slawischen Ž, ž (dem polnischen ż) und dem magyárischen zs entspricht kein deutscher Laut. Kommt er in den gebräuchlichen Fremdwörtern vor, so schreibt man sie in ihrer Weise, z. B. Zalousie (sprich: Schalusie mit gelindem sch, žaluzi, zsaluzi), Zargon (žargon, zsargon), Menagerie (menážeri), Couráge (kuraž, kurazs).

Anmerkung. Der erste Laut einer Silbe heißt Anlaut, der letzte Auslaut, ein Laut in der Mitte Inlaut. Gh, h und r stehen in keinem deutschen Worte als Anlaut.*

Eintheilung der Laute.

§ 4. Die Selbstlaute oder Vocale: a, e, i, o, u. Umlaute: ä, ö, ü (Ä, Ö, Ü, nicht Ae, De, Ue); z. B. der Wald, die Wälder; die Noth, die Nöthe; der Hut, die Hütte. — Zwelaulaute oder Diphthonge: ai, ei, eu, au und dessen Umlaut äu, z. B. der Traum, der Träumer. Gedóppelte Vocale: aa, ee, oo.

§ 5. Die Mítlaute oder Consonánten:

- 1.) flüßige (liquidæ): l, m, n, r;
- 2.) haúchende (spirantes): f, v, w, h, ch, j, s, h, sch, z;
- 3.) stumme (mutæ):
 - a) weiche (mediae): b, d, g;
 - b) harte (tenues): p, t, k.

4.) Dóppelconsonánten sind pf, sp, st, r. Zusammengesetzte Zeichen, aber einfache Laute sind: ch, qu, h, sch.

Anmerkung: b, p, ph = f sind Lippenlaute; d, t, ts = z sind Zahnlaute; g, k, gh = ch sind Kehllaute.

Das sogenannte Abee (oder das Alphabét) ist die Reihenfolge, in welcher man seit alter Zeit die Buchstaben nacheinander nennt: a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x (y) z.

Von den Vocalen.

§ 6. Jede Silbe enthält einen Vocal, z. B. wirb, nicht wrb; der Scheitel, nicht der Scheitl; die Mutter, nicht die Muttr. Der Vocal wird entweder gedéhnt oder flüchtig ausgesprochen. Die gedéhnten Vocale nennt man auch lánge, die flüchtig oder gekürzt ausgesprochenen kúrze Vocale. Diphthonge und gedóppelte Vocale müssen immer gedéhnt ausgesprochen werden, z. B. die Seele (nicht Selle); ebenso ie als langes i und die durch ein náchgesetztes h gedéhnten Vocale, z. B. der Hámmerstiel (nicht . . still), der Sohn (nicht Sonn).

* Fehlerhaft geschrieben sind demnach: bechende, Wilhelm (Krain), Szäbel, Szalat (Ungarn), statt: behénde, Wilhelm, Säbel, Salat.

Die langen Vocale.

§ 7. Die Diphthonge ai, ei, eu.

Statt ai schreibt man immer häufiger ei. Es findet sich noch in den bezeichneten Wörtern des folgenden Dictandos.

Dictando 1. Die fleißige Maid schnitt neben dem schattigen Haine das reife Getreide. Meide das Böse. Die Hägebutter heißt auch Hafnbutter. Auf einer Reise durch das nördliche Baiern am Flusse Main lag ich eines Tages, es war im Monate Mai, ausruhend an einem Feldrain, (der*) neben einem Acker, auf welchem Weizen und Mais angebaut war; Waid baut man dort nicht. Die Luft war so rein, und ich dachte an mein Vaterland Krain, an meine Vaterstadt Laibach. Bei der Stadt Mainz fließt der Rhein. Kaiser Karl landete in der Bai von Tunis. Die Gefäße von Eichenholz wurden mit dem Mischmaße geaicht, d. h. behördlich abgestempelt. Weit ist ein Laie in der Naturgeschichte; er weiß nicht einmal, daß der Hai eine doppelte Reihe von Zähnen hat und daß der Laich desselben nicht runde Eier enthält. Die Leiche wurde feierlich bestattet. Der Leu schüttelt die Mähne. Bittere Reue ergreift den Verschwender. Er hat seine Thorheit bereut und ist nun bereit, sich zu bessern. Freund, euer Heu ist heuer gut geräthen. Der Bielfraß verzehrte einen ganzen Laib Brot, davon schwoll ihm der Leib an. Auf diese Weise geht es nicht. Die kleine Violin-Virtuosin spielt zugleich auf allen vier Saiten ihres Instrumentes. Sie ist eine väterlose Waise. Ich stand auf der linken Seite. Die Maische gährt. Kaiser Karl IV. (sprich: der Vierte) starb 1378. Die Blaumeiße ist kleiner als die Köhlmeiße. Ein biegsames Stäbchen hieß in alter Zeit Zein; jetzt versteht man unter diesem Worte einen Metallstab. Das Kind ist von der Fraiße (häufiger: von den Fraißen) noch immer nicht frei; es wird wohl sterben. Wir reiten auf das Ried, um mit den Arbeitern, welche dort das Gestrüpp ausreuten, Raitung (Rechnung) zu machen. Ein Lakai (herrschaftlicher Diener) der Fürsten Gleichenstein zeigte mir das Palais (sprich: Paláh, Prachtgebäude) am Kai = Quai (sprich: Käh, Fluß- oder Hafendamm). Mit dem Worte «die Canaille» (spr. Kanallje) bezeichnen die Franzosen den niedrigen Pöbel. Die Faience (auch Fayence, sprich: Fajangß) ist von geringerem Werte als das Porzellán.**

Dictando 2. Konrad bekam dafür vier Kreuzer. Vor zwölf Jahrhunderten wohnten auf der Lüneburger Heide keine Christen, sondern

* Beget euch nach und nach ein alphabetisches Verzeichniß jener einfachen Wörter an, welche in der deutschen und in eurer Muttersprache ein verschiedenes Geschlecht haben.

** Die von euch unrichtig geschriebenen Wörter schreibt dreimal richtig ab, damit sich euer Auge an das Bild des richtig geschriebenen Wortes gewöhnt.

Heiden. Auch den rüstigsten Weidmann besucht einst Freund Hein (der Tod). Das Vieh treibt man auf die Weide. Aus diesem Weidenbaume konnte ich nur vierzig Scheiter Holz hacken. Der Dümme scheut sich, mit einem Gescheiten zu sprechen. Zur Feier des Johannesfestes zündet man Feuer an. Auf unserer Meierei hat eine Kuh an ihrem Güter eine Wunde, in welcher sich Eiter ansetzt. Die Nächteule (aus Nacht und Eule) war der Göttin Pallas heilig. Eile mit Weile, willst du Nächtheile vermeiden. Der Gerber hat die neun Häute wohl erst heute früh gekauft? Nein, gestern abends. Wir preisen die Weisheit der Kaiserin Maria Theresia. Weißensee in Thüringen gehört den Preußen. Ich habe drei Freunde, sie bezeigen sich immer treu. Ich bezeuge die Wahrheit. Eustach schlug sich im Füllen eine Beule. Die Verbrücherin wurde mit dem Beile enthauptet. Berleumde auch deinen Feind nicht. Den reinsten Leim gewinnt man aus der Häusenblase. Der Neid bemestert nur einen kleinen Geist. Auf Gebirgsreisen zerreißt man viel Kleider. Der Hund heult. Die Wunde heilt zu. Der Steuermann unseres Schiffes stammte aus Steiermark. Die Ritter zogen auf Abenteuer aus, die ihnen oft theuer zu stehen kamen. Zeige mir dein Zeugnis. Wir hacken mit der Hacke. Der Rock hängt an dem Haken.

Frage: Warum ist «heißlich» unrichtig geschrieben? Antwort: Weil *ch* nur hinter einem kurzen und betonten Vocale stehen kann.

§ 8. **ä, ö, ü, äu** sind die Umlaute von *a, o, u, au*. *äu* wird geschrieben, wenn es leicht als Umlaut zu erkennen ist, z. B. der Raub, die Räuber; sauber, säuberlich. Sieh jedoch § 16 Anmerkung und Dictando 15.

Dictando 3. Alle Räume der Scheune sind gefüllt. Beim Scheine der Lampe schreibt der Dichter Reime. Sie schlugen mit den Fäusten auf den feisten Ochsen. Der Esenhändler hat auch Feilen feil. Getödtete Fische gehen bald in Fäulnis über. Das bayerische Bier ist berühmt. Die bayerische Manier mißfällt mir. Die Flegenmäuler sind den jungen Bäumchen gefährlich. Der Köhlenmeiler raucht. Die eisernen Kisten wurden veräußert. Heiser krächzte der Kabe, während er über die Häuser des Dorfes flog. Die Domäne (ein Staatsgut) wurde verpachtet. Die Kahlmeise ist ein Vogel, die Ameise ein Insect. Es gibt auch weiße Mäuse. Wir ruhten neben einer Säule, an welcher zwei Seile befestigt waren. Du wolltest uns täuschen; sträube dich nicht, es zu gestehen. Du hast den Strähn Zwirn zu einem Knäuel verwirrt. Schwöre nicht, was zu erfüllen dir schwer fiele. Der Leiter der Leihanstalt, ein Italiener, erläuterte uns, nachdem er sich geräuspert hatte, in deutscher Sprache sehr geläufig, warum sie in einem so guten Leimund stehe. Die Leute stiegen auf Leitern in die Höhle hinab. Wir gaben dem Verstörbenen beim Geläute der Glocken das letzte Geleite. Das Mädchen naschte Hönigseim. Das weiße Tuch ist braun eingesäumt. Versäume nichts. Das Fräulein

und der Freyherr gehen in freier Luft spazieren. Er ist ihr Freier und wird sie heiraten. Die allgemeine Freude vereinte in aufrichtiger Ver- söhnung Freund und Feind. Die strenge und rohe Frau wollte die Magd durchbleuen (mhd. bliuwen, schlagen), weil sie die Wäsche nicht schön gebläut hatte. Der Bleuel ist ein flaches Holz mit einem Stiele zum Schlagen der Wäsche. Die Hunde heulten neulich gar greulich; es erregte Grauen. Die Feinde leugnen die verübten Greuelthaten. Der Räuber wurde erschossen, als er eben mit einem Reiber das Fenster schließen wollte. Dieser Hund hat die Räude, er ist rüudig. Es kommt Höchwasser, schließet schleunig die Schleusen. Die Kinder des Tabak- verschleißers schleifen Federn. Die Pascher schleichen durch Gesträuche über die Grenze; keuchend tragen sie Wein in Schläuchen. Der Sang der Nächstigall vergällte in der Ferne. Vergelte es dir Gott! Schlimme Nachrichten vergällen einem das Essen. Stearinkerzen braucht man nicht mit einer Schneuze (Lichtpuze) zu schneuzen. Es gibt viele Gründe, warum die Kinder auf den Köpfen Grinde bekommen. Sener Ökonom ist sehr religiös.

§ 9. Die gedóoppelten Vocale **aa, ee, oo**. Sie werden immer seltener geschrieben. Die Wörter, in denen sie noch vor- kommen, sind in dem folgenden Dictando bezeichnet. Der Umlaut von aa ist ä.

Dictando 4. Ich habe alle acht Male in dem Flusse neben der schättigen Allee gefangen. Der Haarkünstler hartte lange im Borjaale und ward es herzlich satt. Der Deckel paßt auf ein Härchen. Die Saat steht schön, der Schnee hat ihr nichts geschädet; wenn nicht der Hagel Verhéeerungen anrichtet, so werden die Bauern heuer wie Herren leben. Das ganze Heer war mit Speeren bewáffnet. Bares Geld hat Chyprian nicht, aber eine Silberbarre. Statt des Kaisers, welcher den ganzen Staat regiert, leiten Statthalter (die Statt = die Stätte) die Provinzen. Unser General ist ein stattlicher Mann. Die staatlichen Verhältnisse haben sich gebessert. Vom Regen waren die Waren naß geworden. Wahren Worten glaubt man. Deine Schulsachen sind in Wirrwar. Knabe und Mädchen bilden ein Pärchen. Um ein paar (= einige) Kreuzer kauft man kein Paar Stiefel. Frißt der Nar auch Nas? Während des Kartenspiels aß der Armeelieferant von der Törte, welche die Form einer Moschee hatte. Dionys machte mit dem Herzáts einen Stich. Er hatte auch die anderen drei Affe. Der Arme soll, der Reiche kann sparen. Kaffee trinkt man auch auf dem Lande, von Thee aber hat man noch keine Idee. Der Klee blüht roth. In Märchen wird viel von Feen (die Fee) erzählt. Dieses Gärtenbeet ist mit Salátsamen besäet. Adolf ist am Star erblindet. Die Hände wurden uns von der Kälte starr. Ins offene Meer fahren nennt man in die See stéchen. Dazu gehört etwas méhr Muth, als mit einem

Boote auf dem Teiche neben den mit Moos bewachsenen Ufern spazieren zu fahren. Eine Galéere hatte auf jeder Seite 20 bis 26 Ruder. Ein Bote rief den Musiklehrer auf das Schloß. Er fand alle Säle (Saal) leer, keine Seele kam ihm entgegen. Endlich erschien ein Sakai in herrschaftlicher Livree, der sah ihn scheel an und fieng mit ihm einen Krakeel an. Die Seite des Schiffes, welche vom Winde nicht bestrichen wird, nennen die Seefahrer die Seite unter dem Winde oder das Lee. Das Kameel errégt den Pferden Abscheu. Das Laibacher Moor mißt vier Quadrátmeilen. Fressen die Bären auch Brómbeeren? Verkauft den Bär (Pl. Bäre, Zuchteber). Der Bär (Pl. Bäre, Rammkloß) dient zum Einrammen der Pfähle. Mit dem Worte «der Lörbeer» bezeichnen wir einen gewissen Baum, aber auch die Beere, welche er trägt. Gehst du mit mir auf die Geest (tróckenes, hohes Sándland)? Der (auch das) Theer ist ein hárziges Öl. Es ist ein traúrigeß Los, sich von drückenden Verpflichtungen nicht lösmachen zu können. Der Graf gab in seinem Schloß an der Spree eine glänzende Soirée (spr. Soaréh, Abendunterhaltung).

Der Plural: Die Armeen marschieren am bequemsten auf Chaufféen (die Chauffée, spr. Schosséh, Kunststraße).

§ 10. **ie.** Die Länge des **i** wird durch **e** ángedeutet, auch in den fremden Endsilben **ie, ier, ieren.**

Wieder = abermals, zurück; daher: wiederhólen, wiederkáuén, wiederkehren, wiederkommen, wiederhallen, wiedervergeltén u. a. m. Merke: fiengst, fieng, giengst, gieng, hiengst, hieng; Dienstag, dies, Kiebitz, Siegmund, Stieglitz, Stiel (Griff).

Ausnahmen: 1.) wider = gegen, daher auch: wídrig, Wíderdruck (Gégendruck), widerfahren, widerlégen, Wídersacher, Wíderschein, der Wíderspruch, erwídern u. a. m.

2.) Die Fürwörter ihm, ihn, ihren, ihr, mir, dir, wir.

3.) Der Biber, der Ägel, der Fseggrim, das Lid (am Auge) und viele Fremdwörter, wie: die Bibel, die Fibel, die Fíber (Faser), du gibst, er gibt, gib! die Linie, die Maschine, die Mine (Sprenggrube), die Kríse, der Stíl (Schreibart), die Satire, der Títel, der Tíger; der Medicíner, Rabbiner, der Kamín, die Ruíne u. a. m.

Dictando 5.* Der Inn fließt in Tiról, ich habe ihn gesehen. Ihm war es erlaubt, im Laibachflusse zu fischen. Binnen kurzem werden

* In Krain pflegt man die kurzen Vocale zu dehnen, die langen dagegen kurz auszusprechen. Das richtige Lesen vor dem Schreiben des Dictandos darf deshalb umjowéniger vernáchlássigt werden.

die Bienen schwärmen. Die Bühne des Theaters ist durch einen Vorhang geschlossen. Die Blume riecht angenehm. Ich bitte dich, nimm an, was ich dir, dem biederen Manne, biete. Der Flieder duftet. Der Eitle sucht den Flitter. Göttfried marschirte im dritten Gliede; er glitt wie viele andere auf dem schlüpfrigen Abhange aus und fiel. Da sich die Klage auf ein bloßes Gerücht stützte, gesel es dem Landesgerichte, sie zurückzuweisen. Das Gefühl der Treue hebt und ziert den Soldaten. Die Zicke ist eine junge Ziege. Das Zillerthal war das Ziel unserer Reise. Karl ist ein gánzer Riese; er kann sich rühmen, zwánzig Ries Papier, wenn sie in einem Riemen zusammengebunden sind, auf seinem Rücken zu tragen. An der Küste des Meeres liegt eine Kiste voll Schiefersteine. Der Schiffer rollt die Tonne über ein schief liegendes Brett. Die Stiefmutter schickte ihre Stieftochter zur Erziehung in ein Stift. Wer lügt, betrügt. Der Schleifer schliff vier Messer, während sein Söhnlein schlief. In der Schwüle des Tages háckte er Holz, bis er Schwielen an den Händen hatte. Nebel und Dünste erweisen dem Wáchsthum der Pflanzen gute Dienste. Ich höre die Taube girren, Ságdhunde fressen mit großer Bier. Als der Hirt die Herde durch den Fluß trieb, wurde das Wasser trüb. Der Küfer bringt eine Kufe Bier. Das Holz der Kiefer heißt Kien. Den Kienruß verwendet man auch zur Bereitung der Leder-schwärze. Es wäre eine Kühnheit, das erbóste Thier anzugreifen. Schließ die Thüre. Rudolf trägt am Kinn einen Bart. Der Leichtsinrige vergißt die Ermahnungen seiner geliebten Eltern und die eigenen Gelübde, vergießt Thränen und lacht gleich darauf.

Dictando 6. Die dünnen Zweige erfrieren leicht. Die Sánddünen am Ufer dieses Flusses können dazu dienen, die Wiesen vor Überschwemmungen zu schützen. Beim Diner (spr. Di=neh) servierten sieben Diener. Wir wissen, daß die Wiesel nützlich sind. Aus der verschütteten Stadt wurden verschiedene Gegenstände ausgegraben. Das fürchtame Fráuzenzimmer schmiegte sich ängstlich an seinen Bruder. Die Köchin schmückte den gebráteneu Kéhziemer mit Grünzeug. Die Wunde schwiert. Ein Schwarm Tauben schwirrt vorbei. Es ziemt sich, das Alter zu ehren. Der Zimmt ist eine Gewürzrinde. Die Lust, wider die Feinde zu streiten, erwachte immer wieder in ihm. Während der alte Sänger dies Lied sang, schloß er die Múgenlider. Ein héftiges Fieber, an dem Therése seit langem litt, machte jede ihrer Fibern erzittern. Da stiehlt mir gestern in der Stille der Nacht ein Dieb aus dem Garten zwei Stühle und einen Hámmer mit einem eisernen Stiele. Die Schreßweise des Schriftstellers nennen wir seinen Stil. Es fielen in der letzten Schlacht viele von meinen Bekáunten. Der Knabe fieng die jungen Vógel, sie konnten noch nicht gut fliegen, sie waren erst flügge geworden. Das geschláchtede Thier hieng neben der Thüre der Fleischbank. Constantin gieng auf die Universität nach Kiel. Der lange Grúndbalken eines Schiffes heißt Kiel. Der Federkiel ist durch die Stáhlfeder ersetzt. Im Kéller ist es kühl.

Als die Mine sprang, lag Schrecken auf jeder Miene. Der Minnefänger Ulrich von Lichtenstein stammt aus Steiermark. Fast in jedem österreichischen Siege glänzt ein Fürst Lichtenstein. In der Mitte des Jahres kündigte mir Stephan die Mieth.

Dictando 7. Man muß seine Gelüste zügeln. Häuser deckt man mit Ziegeln. Felix hat seine Aufgabe lüderlich gemacht. Die Leute riethen mir, die Reise durch den Wald nur wohlberitten zu wagen. Wer sich verkühlt, kann siech werden. Wir biegen den Zweig um. Die Schmarotzer hücken sich vor den Reichen. Schüret das Feuer unter dem Kochgeschirr, es ist schier (fast) erlöschten. Der Schierling ist eine Giftpflanze. Für vier Groschen führ' ich euch nicht. Entsaße sinnlichen Genüssen. Wir genießen den Duft der Blumen. Wenn ich schnupfe, muß ich niesen. Der Aquator (die Linie) liegt im Süden. Wir lassen Thee sieden. Der Verleumder lügt. Auch wenn wir auf weite Di-stanzen (nicht: Dis=tanzen) schießen, treffen die meisten Schüsse. Der Tapezier wollte eine Landpartie machen. Da trifft er seinen Nachbar, den Juwelier. Sie spazieren über die Wiese. Es erwischt sie ein Regen, ihre Kleider triefen von Wasser, und sie können sich gratulieren, daß die Colonie der Ziegelbrenner, in welche sie retirieren wollen, in der Nähe liegt. Die Kinder ziehen eine süße Medicin vor. Der Officier, welcher bei dem Barbier im Quartiere liegt, kaufte von einem Hausierer ein altes Bisier; er wird probieren, es zu pollieren. Das Hest ist broschirt; es ist eine Broschüre. Der Großvezler (sprich: Westler) ist gestorben; sein Leichnam wird seclert werden. Der König schenkte dem Dichter für die gelungene Satire einen Ring mit einem Saphir. Kaschmir ist paradiesisch schön. Der Südpol liegt im Radir des Nordpols. Die alten Griechen nannten den lauen Westwind Zephyr; sie glaubten an Sátyre, böckfüßige Waldgötter. Um eine Fashine (Welle beim Schanzenbau) anzulegen, hackten die Artilleristen mit ihren Fashinenmessern Keisig ab.

§ 11. Durch h gedehnte Vocale.

In der Regel steht hinter ihnen in derselben Silbe ein flüssiger Mittlaut; z. B. Zahl, Ohm, der Sohn, das Dhr. Doch nicht immer steht vor der Liquida hinter dem langen Vocal ein h; oft bleibt die Länge des Vocals unbezeichnet, z. B. die Scham, die Schale, der Maler, die Qual* und die in den zwei folgenden Dictanden durch gesperrten Druck kenntlich gemachten Wörter.

* In Krain begeht man so häufig den Fehler, in derartigen Wörtern den Consonanten zu verdoppeln, z. B. Quall, Schamm u.

Dictando 8. Die Ahle ist ein Schühmacherwerkzeug. Seit dem Falle über die Stiege schiebt er dahin, er ist ganz fahl im Gesichte. Der* Müller hat das Getreide auf der Mühle gemahlen. Der Maler hat das Portrait (sprich: Porträh) gemalt. Nach dem Gästmahle besichtigten wir das Denkmal jenes Bürgers, welcher für das Wohl der Stadt, ja des ganzen Staates, so viel gethán hat. Er war ein Wóllhändler. Die Wahrheit liebte er über alles. Zu seinem Grabe wállen wohl alle diejenigen, deren Zähren er getrócknet hat. Stephan lebt in dem Wahne, die Wahl werde auf ihn fallen. Wann bringt der Fassbinder die Wanne? Stoßt mit dem Kahn nicht an das Wehr, er kann úmstürzen. Die Nothwehr des Staates ist der Vertheidigungskrieg. Die Gefangenen zählen in ihren Zellen die Minuten. In einem Zelte liegen vier Soldáten. Die Geldbuße nannten die Alten Wérgeld (nicht: Wehrgeld). Den Wérvolf hielten sie für einen verwandelten Menschen. Die Werre oder Maulwurfsgrille ist ein hássliches Thier. Das Blutgeschwür nennt man auch Werre. Das Lamm hinkt, es ist lahm. Weil die Hílfstruppen mit ihrer Tápferkeit práhlten, blieb ihnen keine Wahl úbrig, als den Wall zu stürmen oder sich verspótteten zu lassen; sie prallten vor den feindlichen Kartátschen zurück. Die Kette, welche der Dieb aus dem Stalle stahl, war von Stahl. Keine Regel ohne Ausnahme. Der Name des Herrn sei gepriesen; er bleibt in seiner Gnade stets der Námlíche. Heinrich IV. (sprich: der Vierte) wurde in den Bann gethán. Der Ban von Kroátien fuhr mit der Eisenbahn nach Sisset. Wann wird der Wáhnsinn von ihm weichen? Ich wóhne im dritten Stocke. Es ist eine Wonne, von hier aus das Meer zu betráchten. Die Witwe hatte nicht so viel bares Geld, um die Bahre ihres Mannes zu bezáhlen. Die Chínésen bedienen sich keiner Gold- und Silbermünzen, sondern kleiner Barren aus edlem Metalle. Thaler wurden zuerst in Joáchimsthal geprägt. Dieser Narr nimmt keine Nahrung zu sich. Hoffnungsstráhlen fallen verklärend auf die fahlen Züge des sterbenden Mütterchens. Der Glückwunsch des Falschen besteht aus schalen Worten. Beim Schalle der Schalmeien tranken die Opfernden Wein aus goldenen Schalen. Honétten Leuten thut Hohn wehe.

Dictando 9. Ihr letzter Heller ist verzéhrt, der Hunger verzérzt ihre Gesichtszüge. Sie weint bittere Zähren. Es lásst sich nichts verhéhlen, alles kommt einst an den hellen Tag. Verhéhlt mir nicht, wie sich die Sache verhált. Ich fehle nicht mehr in der Bestimmung der Fálle. Wird man jetzt so viele Bäume fällen, so wird es einst an Holz fehlen. Der Maurer schrie mit lauter Kehle, der Hándlanger solle ihm die Kelle reichen. Die Schláchtreihen der Dánen dehnten sich über die ganze Ebene aus. Die Hörner ertónen. Willst du dereinst andere lehren, so mußt du jetzt fleißig lernen, sonst wirst du vor leeren Bänken reden. Schillers Geist ist voll hehrer Gedánken. Komm her. Über das Heer

* Dem, den, denen, deren, derer.

befiehlt als oberster Kriegsherr der Kaiser. Aus dem Elend dieses Erdenthales steigt die reine Seel' empör zur ewigen Seligkeit. Eine hämische Bemerkung kann der Samen großer Trübsal* werden. Der Kurfürst von Sachsen empörte sich gegen Kaiser Karl V. (den Fünften), der als König von Spanien Karl I. (der Erste) hieß. Im Monat September sammelt die Krainer Biene am meisten Honig. Gefühl hat auch der Wurm. Fülle die Flaschen. Wer freut sich nicht, daß der tapfere Ländwehrmann unverfehrt und doch mit Ruhm bedeckt aus dem Kampfe zurückkehrte? Eine Flasche Rum. Die Salzsole wird gesöten. Die Schußsohlen sollen fest sein. Auf dem Zifferblatte der Uhr ist ein Ur (Mierochs) abgebildet. Die Ursache meiner Unzufriedenheit mit dieser Wohnung ist das Ungeziefer. Daß sich unsere Urväter nicht in Wolle, sondern in Felle kleideten, wisset ihr wohl. Die Wöllust. Obwohl das Fohlen im vollen Galopp dahérannte, wich es der Bohle doch sehr geschickt aus. Fällt der Mehlthau auf das Getreide, so gibt es schlechtes Mehl. Der Müller hat seine Mühle verpachtet. Der Karst ist sehr reich an Höhlen. Die Tageshelle weckt uns aus dem Schlafe. Wir denken uns die Hölle als einen hohlen, finsternen Raum. Hole ein Pfund Öl und eine Elle Leinwand. Unter einem Zelte sitzend erzählte er die lügenhafte Märe, daß im Süden das Meer koche. Ihr kennt das Märchen vom kleinen Däumling. In Mähren wachsen große Möhren. Der Schinder stach mehrere (nicht mehre) Mähren ab. In der Dohne (Schlinge) fieng sich eine (besser ein) Goldammer. Donner und Bliß erschrecken. Noch vor Aufgang der Sonne wanderte der Vater mit dem Sohne in die Stadt. Die Flaumfeder nennt man auch die Dune oder die Daune. Den Wert einer Violine erkennt man an ihrem Tone. Eine dünne Schichte Sand gibt noch keine Düne. Das Wort Rune bedeutete zuerst «Geheimnis», dann «Schriftzeichen». Unsere Magd stammt aus Bonn; sie bohnt die Wäsche sehr schön. Ich esse gern Bohnen.

Anmerkung. Verbälformen schreibt man ohne h, wenn im Infinitiv keines vorkommt, z. B. kam, verlör, er war; dagegen: fehlt, fährt, befiehlt, stiehlt u. dgl.

§ 12. th.

«In betonten Silben mit langem Vocal, in denen sich ein t findet, wird das zur Dehnung bestimmte h hinter das t gesetzt (th), z. B. Athem, Loth, Meth, Muth (und die Ableitungen und Zusammensetzungen, außer Armut, sieh § 38, β), Noth, Pathe, Rath, rathen, Rättsel, roth, Ruthe, Thal, That, der Thau, Theil, theuer, Thier, Thon (Erdart), der und das Thor, Thran, Thräne, Thron, thun, Thür, Wuth.»

«Mit th schreibt man ferner: Thurm, . . . thum (Eigenthum), . . . thümlich (eigenthümlich, volksthümlich).»

* So auch die Ableitungsilben bar, mal, sel, sam, un-, ur-.

«Dagegen bleibt die Länge des Vocals unbezeichnet in: Armut, beten, Blüte, Bote, Flut, Blut, Gretchen, Heimat, Heirat, der und die Gut, Mammut, Margareta, Monat, Myrte, Ton (in der Musik), Unflut, Vermut, Wert, wert, Wismut, Zierat.»

«Ohne h: Abenteuer, bieten, Maut, Miete, das Tau.»*

Fremdwörter und Eigennamen behalten ihr th, z. B. der Thee, die Theke, die Orthographie, das Theater; Théobald, Thüringen, Athen.

Dictando 10. Ein Bote brachte außer Athem nach Athen die Nachricht von dem Siege bei Marathon. Wer Wuth hat, setzt sich der Flut der Überschwemmung, der Glut des Feuers, der Wuth jedes Elementes aus. Die Armut erzeugt Demuth. Die Anmuth gefällt; der Hochmuth erbittert. Der Wismut schmilzt leichter als Blei. Das Mammut liefert fossiles Elfenbein. Der Vermut ist bitter. Des Freundes Wehmuth entlockt uns Thränen. Wir trennen uns nur auf einen Monat; dann kehre ich in die Heimat zurück. Die Heumahd war heuer ergiebig. Bei der Heirat trug der Herr Gemeinderath manch schönen Zierat auf seinem Gute, seine Braut trug einen Myrtenkranz. Öffnet die Stallthüre und treibt die hungrigen Thiere auf die Hütweide; an der Maut braucht ihr für sie nicht zu zahlen. Folge dem Rathe eines Thoren, wenn er gut ist. Diese Ratte ist mit Phosphor vergiftet. Margareta rettete sich und das Geräthe. Die Kotte trug rothe Kappen. In den Alpenthälern isst man von hölzernen Tellern. Vormittags flochten wir Körbe aus Weidenruthen, nachmittags ruhten wir. Nach der Mette labten wir uns an frischem Methe. Die Mettwurst enthält wenig Speck. Lotte und Gretchen theilen unter sich den Kaffee, welchen ihnen die Besitzerin des Cafés (Kaffeehauses) gegenüber schenkte. Mein Pathe half mir aus der Noth; er errieth das mir aufgegebenes Räthsel. Über den Unflut des Hofes flattern des Nachts die Flederäuse. Der Thran ist den Eskimos ein angenehmes Getränk. Abenteuer kamen den Rittern oft theuer zu stehen. Die Occarina ist ein Instrument aus Thon und hat den Ton einer Flöte.

§ 13. h wird ferner gesetzt, wenn auf den langen Vocal ein e folgt; es ist hier nicht Dehnungszeichen, sondern Buchstabe; z. B. nähén, Rùhe, Weihe, drehén.** Es bleibt auch in jenen Wortformen stehen, in welchen das e verschwindet, z. B. näh', Ruh, Weihrauch, dreht, Draht, Nacht.

* Regeln für die deutsche Rechtschreibung. 3. Ausgabe. Wien 1880. Im I. I. Schulbücher-Verlage.

** Dieses h braucht ihr fast gar nicht, keinesfalls dürft ihr es wie th aussprechen, was ihr bisweilen thut.

Ausgenommen sind: säen, Anie, knien. Merke: ahnden, fahnden, Fehde.

Dictando 11. Der Nachen liegt im nahen Teiche. Wer wird das Feuer anfachen? Wir fahen (alt, statt: fangen) Schmetterlinge. Die Frage, ob die Nacht im Hafen eingelaufen sei, wurde bejaht. Bähe dir das harte Brot auf der Platte. Fließen die Bäche zusammen, so bilden sich Flüsse. Die Frösche blähen sich auf. Der Thurm ist mit Kupferblechen gedeckt. Die Krähe krächzt. Die Rehe sind scheu. Räche dich nicht. Der mächtige Tarquinius Superbus mähte Wölnköpfe ab. In den langen Winternächten nähte das Mädchen. Der Rüsssheher (auch ..häher) fliegt hoch, noch höher die Krähe, am höchsten aber der Nar. Der Drechsler dreht die Drehbank. Thatsächlich. Unübersehlich. Bleibt ihr stehen, so wird euch die Biene stechen. Die Mutter wird die Bettzieche über den Polster ziehen. Die Tochter glaubte, die Krankheit des Vaters wiche. Die Pferde wiehern. Labe dich an dem Gerüche der Blumen. Gib Ruhe. Michel gab sich viele Mühe. Die Fleischbrühe. Die Decimälbrühe. König Karl XII. (der Zwölfte) von Schweden war vom Scheitel bis zur Zehe Soldat. Wer zahlt die Zeche? Das Fleisch der Enten ist zähe. Wir machten in einem Loch ein Feuer an, bald brännte es lichterloh. Die Schlehe schmeckt schlecht. Der Feind beginnt zu weichen. Der Theolog erhielt die geistlichen Weihen. Schließt die Ketten. Die Reichen theilen Almosen aus. Ich sehe kein Zeichen eures Fleißes, ich darf euch der Trägheit zeihen. Die Bauern säen die Heide (auch den Heiden = den Buchweizen) als zweite Frucht. Ich will dir das Geld dazu leihen. Die Leichenkosten trug der Kaiser, weil sich der Verstorbene in den Reihen der Armee reiche Verdienste erworben hatte. Ich seihe den Thee durch. Die Viehseuche. Die Funken sprühen. Weisheitsprüche. Das Hirschgeweih. Ich lag am stillen Weither im weichen Moose. Neben der Küche liegt der Stall für die Kühe.

Anmerkung. Vor ...heit fällt anlautendes h weg; z. B. Rauheit, Roheit, Soheit statt: Rauhheit etc.

§ 14. Das anlautende h muss ausgesprochen werden, darf jedoch nicht so scharf wie ch lauten. (Sieh S. 4, Note ***)

Dictando 12. In den Alpen gibt es auch weiße Hasen. Hasen hießen die obersten Götter der alten Nordgermanen. Der Haber (auch Hafer) ist gut geräthen, aber der Hamster hat ihm viel geschadet. Amsterdam liegt in Holland. Das Gebet schließt mit dem Worte Amen. Der Hämnen ist ein kleines Fischneß. Der Ammer ist ein Vogel. Diesen Hammer hat der Hölzhacker auf dem Acker neben seinem Hause gefunden. Es ist heiß. Das Eis schmilzt. Wer konnte ahnen, daß Herr Hämnenfeld, der bei uns als Asterpartei wohnte, würde verhaftet werden? Wie ich höre, war ihm die Ehre seines Nächsten nicht heilig. Gilig zog sich der

Feind von der Höhe zurück, ehe wir ihm nahe kamen. Ei, du weißt nicht, daß feuchtes Heu in Brand geräth? Auch der Heide bindet sich durch Eide. Das beste Papier macht man aus Hadern. Die Adern sind von zweierlei Art. Hart ist des Wücherers Herz, wie Erz. Du sollst die Alten in Ehren halten. Warte auf mich an der Ecke jener Hecke. Glückliche, wer auf eigener Erde, bei eigenem Herde sitzt. Die Sonne scheint hell. Eine Elle Tuch. Die Schiffbrüchigen hoben die Blicke nach oben. Wir hoffen, des Himmels Thore stehen uns offen. Ach, des Leichtsinrigen Ehren vernehmen nicht den Schritt der Horen. Unser Verwälter heißt Walthar.

Anmerkung. In Eigennamen wie Günther, Walthar, Luther, Lothar ist h der Anlaut der zweiten Silbe, welche so viel als «Heer» (ahd. hari und heri) bedeutet.

§ 15. Vocale, denen (in derselben Abstammungssilbe) nur ein einfacher Consonant folgt, sind ebenfalls gedehnt auszusprechen, z. B. reden (nicht retten; die Abstammungssilbe ist red) der Hase, ich hasse, das Schaf, ich schaffe u. a. m.

Ausgenommen sind einige einsilbige Wörtchen mit kurzem Vocale, wie: ab, am, an, bin, bis, hin, im, in, man, mit, ob, um, von, weg (aber: der Weg); ferner Brombeere, Herberge, Hermann, Herzog, Himbeere, Waldfisch, Walnuß, Walross.

Dictando 13. Zwei Bettler mit grauen Haaren harren auf eine Gabe. Die Katze legt sich in die Sonne und leckt ihre Pfoten. Auch in der Steppe braucht man Wanderstäbe. Die Rüben werden gesäuert; die Farben werden gerieben. Dein Bruder Günther hat sich die Rippen gebrochen. Die Motte schont auch die Kleider der neuesten Mode nicht. Der Tischler verkaufte mir zwei Säcke Sägespäne. Mein Vater ist der Gevatter des Nächbars (d. h. der Pathe seiner Kinder). Ich besitze das Bild des Dichters Platen auf eine Silberplatte graviert. Viele Wege führen nach Rom. Der Krämer hat den Kaufmann, ihm einen größeren Rabatt zu lassen. Die Kinder liegen in den Betten und beten ihr Abendgebet. Gebet acht, wenn das Gebet gesprochen wird. Das Schaf blökt. Schaffe (= befehl dem Knechte, daß er das Schaff mit Wasser fülle. Schlägst du auf die metallene Schale, so gibt sie einen Schall von sich. Herr Walthar redete schale Worte. Um das schnurrende Spinnrad läuft eine Schnur. Der Bruder meiner Schnur (Schwiegertochter) trägt einen Schnurrbart; er erzählt gern allerlei Schnurren (Poffen). Schäle mir diesen Apfel. Die Rühscelle ist von Blech. Die Pilgerschar verscharrte die Leiche ihres Bruders im Wüstenlande. Der Holzspan ist eine Spanne lang. Lothars Schwester Mathilde ist blind, ihre Augen sind starr, sie hat den Star. Der Star fliegt sehr schnell. Der Pickel- oder Pökelhäring war einst sehr theuer. Stört den störrigen Menschen in seinem

Troze nicht. Der Stör kommt auch in der Save vor. Ein Merinostär kostet viel Geld.

Anmerkung 1. Die Nächstsilben in und nis verdoppeln im Plural das n und s, z. B. Königin, Königinnen; Zeugnis, Zeugnisse. Ebenso verdoppelt sich das s im Plural der Wörter Firnis, Hornis, Iltis, Kürbis; Firnisse etc.

Anmerkung 2. Ein einfacher Laut ist auch h (siehe § 5, 4.); der Vocal vor ihm ist gedehnt auszusprechen. Näheres später.

§ 16. ä wird immermehr durch e verdrängt.

Dictando 14. Klothilde schreibt mit der linken Hand ebenso behende, wie mit der rechten. Edel sei der Adels. Deine Eltern sind schon alt. Der Conducteur (spr. Konduktör) ruft vor der Abfahrt: «Fertig!» Philipp sträubte sich heftig, dem Verhaftbefehle Folge zu leisten. Der Hahn kräht, die Henne gackert. Die Elster (nicht mehr A) plaudert. Ignaz hat eine Menge Fehler und Mängel an sich. Der Schall der Viehschellen klingt dem Hirten wie Musik. Auf einen Schlag mit dem Schlägel öffnete man das Thor. In unserem Pfarrsprengel gibt es viele Katzen, deren Fell schwarz gesprenkelt ist, wie das des Leoparden. Binde den Stängel der Pflanze an die Stange. Wildbret ist mein liebster Braten. Unsere Väter sind Vetter. Der Tröchtige beugt seinen Rücken nicht, er ist härtnäckig. Überschwängliche Reden sind bei der Jugend in Schwang. Unter stetem Nachschieben bewegte sich die Last langsam aber stetig vorwärts. Der Kaiser bestätigte die Rechte der freien Städte, auf dass sie stets Geltung hätten. Rom war ein Asyl, d. h. eine Freistätte. Kain schweifte umher. «Bestätigen» heißt «dauernd machen». Schlemmer werden krank. Man schlämmt im Frühling die Teiche aus und verwendet den Schlamm als Dünger. Die Tenne (oder: das Tenn) ist aus Tannendielen gemacht. Der Päscher brachte echte italienische Seide über die Grenze. Mein Schwäher (Schwiegervater) ist aus Südtirol und spricht welsch. Die Ernte hat unsere Hoffnung nicht getäuscht. Während der eifrige Ferge den Kahn an die Esche am Ufer anband, schwärmten aus dem nächsten Gebüsch wilde Enten empör. Das Kind steigt auf den Schemel. Über den schwankenden Steg stürmend schwenkte der Fährich die Fahne und verjagte mit wenigen die feindlichen Memmen (einst Mämmen), von denen eine Menge fielen; doch auch mancher der Seinigen wurde verwundet. Gebet Gott die Ehre. Die Gerstenähre hat lange Gräseln (die lange, spröde Ährenspitze). Das Nadelöhr ist eng. Unsere Färse (junge Kuh) hat eine Wunde (d. h. einen weißen Fleck auf der Stirne). Achilles war nur an der Ferse verwundbar. Der Verwundete lag im Schatten einer Lärche, Todesblässe im Gesichte. Die Lerche trillert in der Luft. Der Hirte hat nicht so viel Stärke, um die Sterke (junge Kuh) bei den Hörnern festzuhalten. Wem graut nicht vor solch einer Gräueltthat? Es ist gräulich anzuschauen. Der Bilsch hat eine gräuliche Farbe. Leigne es nicht, du hast ihn verleumdete. Widerspenstige Knaben soll man züchtigen.

Das Gespänn. Der Nachbar machte uns den Knecht abspenstig. Wenn in einem Treffen alle Kugeln träfen, es bliebe kein Mann übrig. Vorwärts! Unser Gefährte, ein behäbiger Gerber, war zu träge, den jähen Fels zu erklettern, von welchem aus wir auf den gegenüberstehenden Bergwänden Gemsen äsen sahen, was einen prächtigen Anblick gewährte. Derselbe währte jedoch nur ungefähr zehn Minuten. Denn ein Landwehrmann in unserer Gesellschaft ließ es sich nicht wehren, sein Gewehr abzuschließen, worauf die scheuen Thiere flüchtig die Stätte verließen. Gretchen währte, sie werde den Lärm der Städte nie gewöhnen.

Anmerkung. In vielen Wörtern erscheint **ä, ö, ü** oder **äu** auch ohne daß sie als Umlaut leicht erkannt werden könnten. Sieh § 8.

Dictando 15. Der Löwe gähnte, schüttelte die Mähnen und legte sich in die Ecke des Käfigs nieder. Beim Atzen athmete Götthe schädliche Dünste ein. Auch die Bären gebären blinde Junge. Gute Weine gähren lange. Helene lehnte in der Abenddämmerung an dem Geländer und gähnte. Wer vorwärts will, erwägt nicht allzulange. Das ist so bei uns gang und gäbe. In einen Knäuel gebällt lag das Ungeheuer da, gräßlich anzuschauen. Der zerschrotete Säbel glich einer Säge. Erzähle uns das Märchen von dem grünen Käfer. Ich gewähre eure Bitte, wenn ihr keinen Lärm macht. Der Fisch, welchen Gretchen (die kleine Margaréte) auf den Tisch brachte, hatte viele Gräten. Auch die Kröten sind nützliche Thiere. Der Gran wiegt ein achtzehntel Loth Silber. Der Wind bläht das Segel. Die Gebür wurde entrichtet. Das Bier gährt. Der Spötter hat einen hämischen Blick. Brändwunden schwären (eitern). Die verlassene Waise weinte bittere Zähren. Altes Fleisch ist zähe. Wir haben zehn Zehen. Verträglichkeit hält Frieden auch im engsten Raume. Gott wacht, wer braucht sich da zu ängsten. Der Nil umspült bei Theben eine Insel. Kinder spielen gern. Das Weib drohte dem bösen Buben mit dem Besen. Egoïsten beräuchern den Mächtigen mit Lob, um sich zu bereichern. Ich beschwöre dich, laß ab von solchen Reden, sie beschweren mein Gemüth. Die Schafe blöken. Die gereizten Hunde blecken die Zähne. Die Rechnung wurde berichtigt. Der berichtigte Dieb entkam. Der Himmel war trüb, deshalb trieb der Hirt die Schafe nicht auf die Weide. Schon vor sieben Jahrhunderten blühte die deutsche Literatur; ihre Blüte dauerte bis ans Ende des dreizehnten. Das Geblüthe. Die Löwen brüllen. Der Argwohn hat scharfe Brillen. Ich büрге für die richtige Zahlung. Das Erzgebirge liegt in Böhmen. Philipp ist ein Lügner; er leugnet seine That. Durch dick und dünn verfolgten wir die Fährte des Wildes. Gottes Blize dräuen (drohen) dem Bösen, den Treuen schrecken sie nicht. Dem kranken Kinde ist die Speicheldrüse angeschwollen. Man glaubt, es verdrieße mich. Die Flöte hat sieben Löcher. Der Bettler flehte um eine milde Gabe. Wer verzehe Fehler vorrückt, verdient eine Rüge. Man trug in Kübeln Wasser auf den Giebel des brennenden Hauses. Wer wüßte nicht, daß durch Canäle selbst Wüsten fruchtbar gemacht werden.

Die kurzen Vocale.

§ 17. **ll, mm, nn, rr, t = tt, pp, tt, ff, ff, k = kk.**

Folgt auf einen kurzen Vocal kein anderer als ein flüssiger oder härter Consonant oder f, das scharfe s und z, so werden diese verdoppelt; für kk und zz setzt man k, z, für ff am Ende fs. Die Stimme ruht gleichsam auf dem ersten der beiden Zeichen, z. B. schallen, nicht: schalen, auch nicht: schall=en; die Höhle, der Herr, der Kamm, der Senne, die Hake = Haffe, die Betten, der Knappe, erschläffen, lassen, der Haß nützen. Diese und ähnliche Wörter darf man nicht lesen wie: Höhle, das Heer, (er) kam, die Sehne, der Haken, beten, der Knabe, schlafen, lasen, Hase, im Nu zehn.

Anmerkung. In Fremdwörtern bleibt zz, z. B. die Skizze, der Bajazzo.

In Fremdwörtern steht k nicht; z. B. Pantk, Politik, Kritik. Die Ausnahmen findet ihr im Dictando 17.

Dictando 16. Der Almosenier (Almoseni=éh, Armenpfleger) soll alle Almosen, welche die Mümnen gespendet haben, alsbald unter die alten Leute vertheilen. Es wird alsogleich geschehen. Hört ihr das Allelujah (Hallelujah) in der Vorchalle des Tempels? In der Schweiz nennt man den Amtmann Amman. Der Ammer oder Ammerling hat eine gelbe Brust. Anna trägt an einem Seidenband ein Amulet, das von einem Anachoreten (Einsiedler) aus Anatolien (Kleinasiën) herkommen soll. Der «Mödel» und das «Modell» bedeuten beide dasselbe. Statt «mödeln» sagt man jetzt häufiger «modellieren». Der Papst erklärte sich in einer Bulle für den Nebenbuhler Philipps von Schwaben. Bevor wir die Wache auf dem Bollwerke bezogen, tranken wir eine Bowle (spr. Böhle) Punsch. Auf dem Damme gieng eine Dame spazieren. Die junge Dohle machte ein tolles Geschrei. Das Geweih des Elen (Elenthieres) maß drei Ellen. In der Fülle der Gefühle fiel es dem Glücklichen nicht ein, sich für die vielen Gratulationen zu bedanken. Einige Tauben girren jetzt, andere fressen mit Gier; alle sind sehr kirre. Im Frühling summen die Immen. Irre ich nicht, so heißen die Iren auch Erren. Wie kam der Rahm auf den Wein? Durch Ihre irrationelle Pflege, mein Herr. Kamerád, hole mir den Kamm aus der Kammer. Das Heer marschirt hieher. Die Muhme wohnte dem Mümmenschanze bei. Du verdienst eine Pönitènz, weil du dein Pennál verloreft. Rénthiere rennen schnell. Der Rentier (Renti=éh) lebt von seiner Rente. Der Schmarren schmort im Fette. Den Sèllerie iszt man als Salat. Der Schlot raucht. Feszen schlottern dem Armen um die Beine. Der Senne hat starke Sehnen. Im Eingange des Stollen fand man die gestöhlten Stämmeisen. Die Vasállen waren im Krönungsfaale versámmelet. Der Meister schalt, weil die Gesellen die Thüre nicht gut verschált hatten; es schallt aus den Nebensállen noch zu stark herüber.

Über den Berg nahm der Fuhrmann Vorspann. Die Wallfahrer brachten Walnüsse mit heim. Die Walhalla. Wer will in diesem Gewühl vorwärts kommen? Der Hölunder (Holer) duftet.

Dictando 17. Die Kaze legte sich auf die Matrize und leckte ihre Pfoten. In der Matrize werden die Lettern abgegossen. Der Trafi- tant bezieht die Cigarren aus der Fabrik. Im Winter sind die Kots ein begehrter Artikel. Deine Theke ist voll Kleckse. Der Kuckuck ruft nur im Frühling. Ich rüge es, daß ihr den Bergrücken so schnell hinaufliefet. Die Ziegen meckern. Der Mätkler verkaufte dem Marquis (spr. Markth) sechs Säcke Krapp. Nur eine erkleckliche Summe kann den Armen aus seiner kläglichen Lage retten. Ich erschrak mehr über deinen Schrecken, als über das Unglück selbst. Es ist erlögen, daß diese Locken echt sind. Frag' einmal, ob der Frack schon fertig ist. Vor dem Räuchern wird der Schinken in der Sälzlacke gebeizt. Das Laken ist das Decktuch. Der betrunkene Sakai stölperte in eine Lache (nicht Lacke), wo er seine Läck- schuhe beschmüzte. Wir stießen auf ein Piket Soldáten, die Pickelhauben trugen. Die Helden nannte man in der Bórzeit Recken. Keinecke lauerte an der Zaúnecke auf ein Huhn. Die Mädchen schäkern über die scheckige Jacke des Harlekíns. Raucher spucken oft aus. In jenem alten Schlosse soll es spuken; allein wer glaubt noch an Spútgestalten? Gummigútt ist giftig. Gute Überschuhe aus Guttapércha halten den Fuß trocken.

Im Circus lachen wir über die komischen Intermezzos des Bajázzo. (Plural = Singl.) Gegen den räuberischen Indianerstamm wurde eine Razzia unternommen. Spanische Grandézza ist sprichwörtlich. Die Affe- curáuz stellt Polizzen aus. Führe die Skizze aus. Bórláufig trug der Kaufmann die Posten in die Strazze ein, so auch das Fass Arrack, welches der Graf durch seinen Heidúcken áhholen ließ. Der Hafen wurde blockiert. Das Dock ist ein gemauerter Wásserbehälter. Dieser Dockey (spr. Dschóki [Reitknecht]) ist hagerer als jener Hólzhacker. Auch aus Nickel macht man Münzen. Von dem Stuck des Gesimses fielen Stücke herab; die Stuccatur ist eben schon alt. Der Sockel dieser Säule ist von Grantt. Das «Deck» ist ein hólländisches, also ein deutsches Wort. Tombak und Tombak. Während eines Picknicks brachte ein Geck im modernsten Frack die baróckesten Beháuptungen über neue russische Feld baracken vor.

§ 18. bb, dd, gg.

Die weichen Stimm-laute b, d, g werden nur in wenigen Wórttern, und zwar nur zwischen zwei Vocalen verdóppelt.

Dictando 18. Die Dogge ist spindelbürr. Das schádhafter Schiff wurde auf das Dock (auch die Docke) gebracht, damit es ausgebessert werde. Die Egge hat eiserne Zinken (der und die Zinke). Der

Dienstmann steht an der Ecke (spr. Ecke) des Hauses. Ein fremdes Schiff wollte unter österreichischer Flagge Roggen einschmuggeln. Die Kroätinnen stecken den Rocken in den Gürtel und spinnen gehend. Der Fischrogen besteht aus Eierchen. Die Ebbe und die Flut wechseln in je sechs Stunden. Die Krabbe ist ein kleiner Seekrebs. Große Hunde lassen die Kinder auf sich herumkrabbeln. Der Kaufmann ließ dem Rabbiner einen Rabatt, ohne daß dieser darum bat. Ruprecht, sei nicht so rabiät. Jene Dame trug eine seidene Robe und ihr Diener eine Mütze vom Felle der Robbe (auch: des Robben). Die Widder begannen den Kampf wider einander immer wieder von neuem. Schreibe die Aufgabe zuerst in die Kladder (Schmützheft). Der Büdding ist eine englische Speise. Der Trottel hatte keine Freude an der Troddel, die ihm vom Hute herabhängt. Sind die Vögelein flügge, so fliegen sie aus dem Neste, machen jedoch anfangs nur kurze Ausflüge. Eine Brigg ist ein Zweimaster und zum Warentransporte sehr geeignet. Ein Lastentrain darf bis fünfzig Waggons enthalten.

§ 19. 1.) Die Kürze des betonten Vocals wird **nicht** durch Verdoppelung des auf ihn folgenden Consonanten bezeichnet, wenn (in derselben Abstammungssilbe) noch ein anderer Consonant folgt, z. B. das Zelt — nicht: Zellt, — der Durst (dürr), der Brand (brennen), die Kunst (können), die Gunst (gönnen), der Gewinnst (gewinnen), das Gespinst (spinnen), das Geschäft (schaffen), die Anstalt, die Gestalt (stellen), die Ankunft (kommen).

2.) Die Verdoppelung wird jedoch beibehalten:

- a) in Zusammensetzungen, z. B. der Stillstand, das Irrlicht, der Hemmschuh;
- b) vor Nachsilben, z. B. statthast; das Schicksal, die Herrschaft;
- c) in Zusammenziehungen, z. B. der Sammt (Sammet), der Zimmt, der Bettler, nackt, jetzt;
- d) sammt, sämtliche, insgesammt;
- e) die Verdoppelungen des Infinitivs und Imperativs werden auch in den Verbalformen beibehalten (außer der Vocal wird lang), z. B. du gewinnst (dagegen das Substantiv Gewinnst, sieh oben 1.), können, konnte (dagegen Kunst), fallen, gefallen, fällt (dagegen natürlicherweise: ich kam, fiel). Sieh ferner die Ausnahme in § 15.

Anmerkung. Kömen in Zusammensetzungen drei gleiche Consonanten nebeneinander zu stehen, so genügen zwei, z. B. Brémessel, dennoch, das Drittel, der Mittag, die Schiffahrt, der Schwimmmeister. Sieh § 28, 5., Anm. 2.

Dictando 19. Bei dem Erdbeben währte man, die Wände stürzen ein (nicht h). Wende dich weg. Der Sparsame stillt seinen Durst mit Wasser. Die Geschwülst schwillt immermehr an. Bei der letzten Feuersbrunst sind fünfzig Häuser abgebrannt. Die Mägde spinnen nur grobes Gespinnst. Der Hund bellt. Der große und kleine Belt sind Meerengen. Der Rämmacher und der Glöckner sind Brüder. Der Maler malt ein Stilleben. An den Bittagen bitten wir Gott um eine gute Ernte. Legt neue Bettücher in die Betten. Der Arzt besuchte den verwundeten Arrestanten. Der Ballón steigt. Wir gehen auf den Ball. Von diesem Balsam heilte die Wunde bald. Die Amme wickelte den strampelnden Säugling stramm ein. Die Trommäten oder Trompéten geben keinen dumpfen Ton. Dumme Reden widern einen an. Bei dieser Dürre rinnt selbst im Rinnsal des Baches kein Wasser. Öl gerinnt bei geringer Kälte. Auf der ersten Etappe angegriffen fochten die Truppen sehr tapfer. Das Füllsel der Mettwurst besteht aus bloßem Fleisch. Es wallten im Traum wunderliche Gestalten an mir vorüber. Das Spinnrad schnarrt. Der Mops schnarcht im Schlafe. Betet mit Inbrunst zu Gott, dem unererschöpflichen Brunnen der Gnade. Aus dem Schälloche dringt der Schall. Der Katechet schalt mich, da ich nicht wußte, daß der Schálttag eines Scháltjahres der vierundzwanzigste Februar ist.

§ 20. b, d, g, — p, t, k.

Ob am Ende des Wortes ein weicher Stimmmlaut (b, d, g) oder ein harter (p, t, k) stehen soll, erkennt man durch die Verlängerung, z. B. des Grabes, also: das Grab, des Kalbes — das Kalb, des Todes — der Tod, des Liedes — das Lied, des Talges — der Talg; der Lump, die Blut, der Sack, das Brot — die Brote.

Dictando 20. Die Liebe verzehlt. Laß kein böses Wort über deine Lippe kommen. Wir sahen eine Gruppe von Arbeitern, die um eine Grube herum standen. Die Griechen siegten bei Salamis. Die Schlangen kriechen. Der Bast ist die innere Rinde. Nicht jedes paßt für jeden. Der Reisende hat seinen Gästfreund um ein Fußbad. Die Dose ist aus Schildpat. Wir erstiegen den Grat (Gipfel) des Berges; dort war es um mehr denn einen Grad kälter als in der Ebene. Der Rückgrat thut mir weh. Sein Enkel ist ein Engel an Schönheit. Der Anger ist ein Gräsplatz; der Anker ist ein Doppelhaken. Der Feind sängte und brannte alles nieder. Beschämt senkte der Schuldige den Blick. Napóleon schwang sich auf den Thron von Fránkreich. Es wurde ein Schwank in zwei Acten aufgeführt. Was zielt den Jüngling? Bescheidenheit ist seine Zierde. Die Kohlen glimmen. Die Genssen klimmen in die Höhe. Ein Band der Freundschaft umschlingt die Kriegskameraden. Der Rebell wurde verbannt. Bald geben heißt doppelt geben. Frisch

gefällener Schnee ballt sich leicht. Rohe Buben balgen sich. Zieh zuerſt den Balken aus deinem Auge. Das Schiff hat einen Leck. Leg dich auf die Bank. Mir iſt angst und bang. Der Spitzbube verbürg ſich im Parke. Was hat der Rabe mit dem Rappen gemein? In Keiſnitz macht man Köſshaarſiebe. Sieben Glieder von der Sippe des Angeklagten erſchienen vor Gericht. Das Wetter ſchadete weder den Wiefen noch den Aekern. Ich zog eine Niete. Setze dich nieder. Das Schiff wurde geentert. Es hat ſich viel verändert. Mein Gefährte führte das Gefährte ohne die geringſte Gefährde durch die Furt. Man bürtet das Pferd mit der Kardätsche. Man ſchießt mit Kartätschen.

Dictando 21. Der Schweiß öffnet die Poren der Haut. Die Maulwürfe bohren ſich Gänge. Der Knabe wird ein Bergnappe werden. Vor einem Egel ergreift mich ein Ekel. Der Geck benimmt ſich keck. Die Barke iſt ein Rauffahrtſchiff. Der Zwieback, zweimal gebäckenes Weißbrot, wird in Fäſſern verpäck. Das Schloß iſt von einem Parke umgeben. Er brummt in den Bart. Er ſpielt ſeinen Part auf dem Baß gar wacker. An der Grenze zeigt jeder ſeinen Paß. Die Ente ſchwamm bis ans Ende des Teiches. Der Tadel thut weh. Die Frucht des Dattelbaumes reißt in Dalmatien nicht. Hör auf zu ſchelten. Der Tapfere wehrt ſich lang. Eigen Herd iſt Goldes wert. Die Herrſchaft der Mongolen über Rußland hat durch zwei Jahrhunderte gewährt. Kommt, wir wollen uns den Kometen anſchauen. Wir gehen in die Mütte (in den Frühgottesdienſt). Die alten Deutſchen ſprachen gern dem Mütche zu. Die Härte des Eiſens wird durch Hämmern vergrößert. Die Herde des Jakob war reich an ſchäckigen Schafen. In dieſem Dorfe wohnen Dorfſtecher. Im Hofe liegen neben dem Taubenschlage einige Fäſzdauben. Mit klebriger Tinte ſchreibt es ſich ſchlecht. Fälschheit und Tücke dienten ihm als Mittel zum Zwecke. Wer tapfer aushält bis an das Ende, iſt ein Held. Der Dinkel iſt eine Weizenart, der Eigendünkel ein Fehler. Der biederſte Mann hat oft die bitterſte Verfolgung zu erdulden. Alles drang in der Reſtauration (ſprich: Reſtaurazion) darauf, bald Speiß und Trank zu erhalten. Nehmt die Hüte ab. Hüte dich vor Übermuth. Die Hütte iſt mit Stroh gedeckt. Ich ſehe den Capitän an Bord, ich kenne ihn an der Goldborte, mit welcher ſeine Kappe bordiert iſt. Die Bordür. Dein Freund Göttfried iſt Gemeinderath. Ein ungeschmiertes Rad wird bei längerem Fahren glühend. Der Abt und der Propſt kehreten im Herbſte aus Rom zurück, der Papſt hatte ſie geſegnet. Reißt das Obſt, ſo ſind die Krebſe nicht mehr ſo gut.

Anmerkung. **dt** in beredt, lädt (von laden), ſandte, geſandt, todt, wandte, gewandt, bewandt, verwandt, die Stadt.

Dictando 22. Nicht jeder Abgeordnete iſt beredt, nicht jeder beſitzt Beredsamkeit. Der Städtrichter iſt todt. Wir beklagen ſeinen Tod. Théodor iſt todkrank (bis auf den Tod krank); er liegt an einer tödlichen

Wunde auf dem Todtenbette. Den Todten beklagen nun auch seine Todfeinde (die ihm bis in den Tod feind waren). Der Läufer war todmüde (bis auf den Tod müde); er war todtenblafs (wie ein Todter). Du sollst nicht tödten. Der (nicht: das) Dötter ist gelb. Die Schüler hören gerne historische Anekdoten. Das Gewand wurde vom Schneider umgewandt. Der Geizhals wandte sich von seinen armen Verwandten ab. Der Gesandte verließ bei der Kriegserklärung die Hauptstadt. Statt des Degens trägt der Officier jetzt den Säbel. Der Jäger lädt sein Gewehr. Was hat es mit diesem Schwerte für eine Bewändtnis? Dieses Haus von Eichen ist mein eigen. Im flusteren Gange sagte mein Führer: «Nur sachte aufgetreten!» Vom Herumkriechen kriegen die Kinder schmutzige Hände. Mathilde trägt den Rücken nicht mehr hoch, es nagen Sorgen an ihrem Herzen. Der Rachen des Schiffers ist nahe an dem Ufer angebunden. Eine Photographie ist kein Kunstwerk. Das Berg ist der grobe, wirre Flachs oder Hanf.

§ 21. 1.) Der **linde Zischlaut** wird durch *s* (*ſ*), am Ende der Silbe stets durch *z* bezeichnet und dieses etwas schärfer ausgesprochen als jenes; z. B. der Sand, haufen, rasen, lesen, weise; Haus, lies, dies; Häuschen, Hausthor, diesseits, wëshhalb, desselben, welsagen; Dienstag, Donnerstag.

Anmerkung. Tritt an *s* statt des Vocals ein Consonant, so verwandelt es sich in *z*, z. B. haust, rast, liest, er weist mich ab.

2. a) Der **scharfe Zischlaut** wird hinter langen Vocalen und Diphthongen durch *ß* bezeichnet, z. B. FüÙe, heiß, er heißt.

b) *ß* steht nie im Anfange eines Wortes; es kann auch nicht verdoppelt werden; deshalb bezeichnen wir die Kürze des Vocals durch ein verdoppeltes *s*; am Ende und vor Consonanten *ss* statt *ß*. Z. B. die FlüÙe, der FluÙ, ich haÙe den HaÙ, er haÙt.

Anmerkung. 1.) Ob der *s*-Laut am Ende der Silbe scharf oder linde ist, zeigt die Verlängerung, z. B. Glas — Gläser, Gans — Gänse, lesbar — lesen, die Meswurz — nieseln. Vergl. § 20.

2.) Man schreibt aber aus trotz außer, das (Geschlechtswort), daÙs (Bindewort), dies, die Fürwörter wes, des trotz weissen, dessen.

3.) miÙs., miÙse., ..nis, in der Mehrzahl ..nisse, wie: ..in, ..innen, z. B. MiÙswachs, MiÙsethat; KenntniÙ — Kenntnisse, Fürstin — Fürstinnen u. Sieh § 15, Anm.

Dictando 23. Lies mir den Brief vor. Meine Schwester Elise lieÙ mich grüÙen. Lischen blies die heiÙe Grüesuppe. Der BiÙß des Hundes verwündete den HaÙen bis an den Knochen. Wir sollen auch

unsere Feinde nicht hassen. Der Haß ist eine große Sünde. Füllet die Vasen (spr. Wasen) mit Wasser und stecket die Blumensträuße hinein. Wir waren darauf gefaszt, auf unserer Reise im Gebirge fasten zu müssen, da man daselbst fast nichts zu essen bekommen kann. Bei Mästricht fließt die Maas. Die Gassen beleuchtet man jetzt nicht mehr so spärlich. Ich vergaß, das Gas (nicht: die Gas) abzusperrern. Der Pfarrer verlaß von der Kanzel, der Papst habe einen Ablass gewährt. Die Florentiner konnten die Wohlthaten der Medicéer nicht missen. Kein Mensch muß müssen. Eine Maß Wein. Die Lava ist eine geschmolzene Masse. Das Fleisch der Gans schmeckt ganz anders, als das des Huhnes. Die Armen äßen gerne, wenn sie nur etwas besäßen. Ist Arnulf vom bösen Geiste besessen? Der Knabe mußte seinen Fehler hart büßen, er bekam auch nicht einen Bissen zu essen. Rosine hat uns durch eine Erzählung bewiesen, ein gut Gewissen ist das beste Küheissen. Dem Unverschämten wird die Thüre gewiesen. Den Edelsten muß man sich zum Freunde erkiesen. Melde meiner Mutter Gruß und Kuß. Ich laß' sie grüßen und küssen. Fasse Muth, deine Angelegenheit tritt in eine günstige Phase. Mit Reis füllt man Würste. Reiß mir von dem Baume ein Reis ab. Die Reifigen des Herzogs steckten grünes Reifig auf die Hüte. Der Kalk ist weiß. Salomons Weisheit. Wir stallten unsere Kasse im Gásthofe zur weißen Rose ein. Der Unüberlegte gibt sich manche Blöße. Die Blässe des Gesichtes. Nun, das weiß ich, daß du auf diese Weiß' Erfolge nicht erzielst. Erweis dich gefälliger. Liefere einen Beweis. Die Bauern wissen, daß man zu nasse Wiesen entwässern muß. Trag die Nase nicht zu hoch, du mußt bescheiden sein. Des ist der Balg, wes der Fuchs. Dessen erinnert man sich, wessen man mit Freude genossen hat. Gott ist das vóllkommenste Wesen. Meine Cousine (Base) Luise vergaß, mir ihre Adresse zu schreiben. Der Sohn des Profözen hat den Profösz (das Ordensgelübde) als Dominicaner abgelegt. Weshalb sagst du mir dies? Deshalb. Der Beschuldigte ist außer sich, man ließ ihn nicht sich äußern. Die Arbeiter aus dem Elsaß sind brüsk. Die Italiener lieben die Burléske. Das sind groteske Figuren, pittoreske Gegenden. Dieser Obelisk ist ein Monollth. Der Gärtner schnitt Schosse ab, sein Weib trug sie im Schoße fort.

Dictando 24. Die Affen sind auf Zúckerzeug wie versessen. Emma hat den Namen der Gasse vergessen, in welcher ihr Neffe wohnt. Der Laffe nahm sich auf dem Rosse lächerlich aus. Wir hoffen, es sprossen bald die Bäume. Laßt die Gasse nicht offen. Flüsse fließen nicht bergauf; niemand hemmt des Wissens Lauf. Die Russen schossen mit Sprénggeschossen auf die feindlichen Schiffe. Die Wunde klast, laßt sie nicht unverbunden. Der Verblüffte gafft; schafft Rath! Erfaszt dein Herz die Lehre Christi, so haßt es auch die Feinde nicht. Wer sich nicht zusammennrafft, erschläfft. Wer auf dem Meere schifft, vermißt die Heimat schwer. Wer Wohlthaten vergißt und auf neue hofft, ist ein Thor. Auch

der beste Schütze trifft, wie ihr wißt, nicht immer das Centrum. Wo der Weg abschüssig, ist es überflüssig, die Kofse anzutreiben. Im hessischen Oberlande machte ich die Bekanntschaft eines russischen Professors der classischen Philologie. Fritz ist nicht bloß dumm, er ist auch boshaft und ein großer Gleisner. Er ist schnell erbózt und gibt sich dann viele Blóßen. Jüngst geißelte er mit der Geißel die Geiß (Ziege) des Náchbars gráßlich, weil sie auf seiner Wiese etwas Gras gefressen hatte. Gefráßig sind die Ziegen, das wissen wir; allein wer sie so scheußlich mißhándeln kann, ist ein Scheusal. Muß ich dieses Mus aus Griesß essen? Ich áße lieber jenen Kloß; Klóße sind meine Lebenspeise. Macht keine Glossen darüber. Die Nieswurz reizt zum Niesen. Du hast den Niesbrauch des Gartens, du darfst seine Früchte gentsen. Mißbrauche meine Güte nicht. Der Befreite verließ das Bürgerverlies. Das goldene Vlies ist der höchste Orden. Vógel, aber auch Schlangen maußern sich. Die Katze maust gern die Sahne. Die Schloßen haben die geschlossenen Fenster des Schlosses zertrümmert. Ihr Mädchen, schleißt fleißig Federn. Der Müller zieht die Schleuse auf.

Es fiel ein Schuß; wer schoß? Der Haß macht blaß. Wie ein Pfeil schoß das Ross in die Weite. Der Biß der Schlange läßt sich heilen; der Riß im Bande der Freundschaft hinterläßt eine Spur. Du weißt, daß ein leeres Faß hohl klingt. Die gráßliche Scene bleibt mir unvergeßlich. Der Prediger stellte in sehr faßlicher Rede die Unermesbarkeit des Weltalls dar.

Anmerkung 1. In der Antiqua wird der línde Zischlaut in jedem Falle durch s, der scharfe nach kurzen Vocalen durch ss, nach langen durch ß bezeichnet; z. B. hausen, das Haus, er haust, háuslich, Hausthor; fassen, das Fass fasst sechzig Maß.

Anmerkung 2. Bei der Wórtbiegung und Wortbildung verwandelt sich nicht selten der lange Vocal in einen kurzen und umgekehrt, z. B. wissen (wissen), weiß (weiß), wußte (wusste), gewußt (gewusst), Bewußtsein; treten, tritt, der Tritt. Sieh § 108.

§ 22. f, v, ph, w.

v kommt außer in Fremdwórttern in den hier gespérrt gedrückten Silben und Wórttern vor.

Dictando 25. Wir verdánken dem veréhrten Lehrer das Verständnis verschiedener Vorgänge in der Natur. Mein Vetter ist dicker und fetter als ich. Unsere Väter verábscheuten jeden Frevel gegen Gott. Mein Gevátter hat vier Knaben. Jáson holte aus Kólchis das goldene Vlies. Der Vogel singt. Da legte der Lándvogt die Larve ab und zeigte vor allem Volke seine Graúsamkeit. Als die Soldáten in den vórderen Reihen ihr Pulver verschóssen hatten, rückten wir vor. Wir fórdern von unserem Spediteúr (spr. Speditór), daß er die Kisten schádlos ans Ziel fórdert. Der Nérv der Lándwirtschaft ist ein guter

Viehstand. Der Pflanze gab den braven Slaven frei. Viel Volk wälzfahrtet voll Vertrauen zu dem Gnädenbilde. Füllt die Gläser. Das Weilchen duftet. Von der ganzen Strophe weiß ich nur noch den ersten Vers. Der Graf hat das Fieber, er liegt in seinem Alköven (der, kleines Schlafgemach). Das Burgverlies befand sich gewöhnlich unter dem Thurme. Josef, Adolf und Vincenz waren Elèves des Wiener Conservatoriums; sie haben sehr brav absolviert. Genovésa und Victor spielten auf der Violine und dem Clavier das Musikstück «der Carneval von Benedig» so perfect, mit solcher Berve und Bravour, daß ihnen der Vicekönig zwei kleine Vasen aus massivem Golde als Souvenir schenkte. Auf dem Wasen (Grasfleck) zog der Wasenmeister die gefällenen Cavalleriepferde ab. Die Stoßzähne von elf (= eilf) Elefanten (= Elephanten) liefern viel Elfenbein. Weit und Valentin (Velten) zogen vacierend weit herum, bevor sie vacante Stellen fanden. Bevor der Revisor dem Grafen das Referat über den Stand des Fajänenreviers vorlas, machte er sehr gravitatisch eine Reverenz. Bei der Revolte erschoss ein Juwelier seinen Advocaten; das Motiv ist nicht bekannt. Die Reserve bezieht den Proviand aus der nächsten Provinz. Sie hält sich in der Defensiv. Ihr Abmarsch in das Desilé ist noch nicht definitiv festgesetzt. Im Divan (Staatsrath des Sultans) gab es Differenzen über die Begleichung des Deficits. Aus dem Vulcane fließt Lava. Eine Lawine hat die Straße verschüttet. Wegen Havarien (viertausend, Schaden) mußte das Schiff Leviathan in den nächsten Hafen der Levante einlaufen. Es ist Sitte, einem Freunde, welcher avanciert ist, eine Gratulations-Visite abzustatten. Das Verdict des Fehmgerichtes war unumstößlich. Xaver fuhr mit der Tramway zur Botivkirche. In der Veranda der Villa, die mit Epheu umkränzt ist, betrachteten wir ein Relief, welches fanatische Dérwische darstellte. Die Propheten predigten gegen die Philister. Philipp ist der Sohn eines Graveurs, zeichnet schön mit Graphit und studiert Philosophie und Physik. Möwe, Löwe. Triumph, Trumpf.

§ 23. r, ds, gs, ks.

r nur in fremden Wörtern und in den folgenden vier deutschen, sonst **ds** oder **gs** und **ks**, wenn an den Auslaut **d**, **g** oder **k** ein **s** tritt.

Dictando 26. Flug (= im Fluge) war die Hexe verschwunden. Nun ist die Streitart fix und fertig. Die Alte trägt Laub in der Kraxe. Die Nixen prophezeiten den Untergang der Burgünder. Der Krämer kaufte ein ganzes Orhofs (= 3 Eimer) Brantwein. Die Enden der Erdsache heißen Pole. Wir lachten über den Jux des Xylographen. Mit dieser Büchse (d. h. Flinte, Gewehr) aus Büchsenbaum (auch Buxbaum) habe ich schon sechs Füchse, einen Luchs und einen Dachs erlegt. Die Taxe ist eine bestimmte Abgabe. Der Taxus heißt auf deutsch «Eibenbaum». Die Sonne ist ein Fixstern. Ich will dem Max den Text

lesen. Er ist perplex. Der Lachs ist ein Raubfisch. Felix wohnt linker Hand, links, Alexis rechts vom Eingange. Menge Erbsen und Linsen zu einem Gemüß. Das Geld will nirgends mehr kleben (ausreichen). Der Tintenfleck. Diese Stiefelwächse kostet sechs Kreuzer. Die Edelchse verfrösch sich im jungen Flächse. Der Stein wächst nicht von innen. Die Biene bereitet das Wachs. Die Deichsel des Wagens brach. Beim Abschiede machte das Mädchen einen Knicks. Der Stengel dieser Blume ist geknickt. Das Pferd bekommt Hafer mit Häcksel vermengt. Dieser Geldwechsler trägt die linke Achsel höher als die rechte. In der Nähe der Weichsel wird wegen der Überschwemmungen wenig gefächst werden.

§ 24. id, ig.

Die Hauptwörter auf ..id sind im folgenden Dictando hervorgehoben.

Dictando 27a. Der Attich (Feldholunder) trägt schwarze Beeren. Der Böttich ist ein hohes, aus Holzdauben zusammengesetztes Gefäß; der Böttcher macht es. Der Eppich (Sprich: A..) ist eine Pflanze. In armen Hütten finden wir statt des hölzernen Fußbodens Estrich. Der gemeine Kranich gehört zu den Sümpfvögeln. Uns schützen die Fittiche des österreichischen Adlers. Hüflattich wächst an den Wegen. Der Pstrich stammt aus Persien. Der grüne Papagei heißt auch Sittich. Sittichgrün. Der Zwillich ist aus doppeltem, der Drillich aus dreifachem Leinwaden gewebt. Indische Teppiche sind theuer.

Ferner in den Wörtern auf ...rich, z. B. Fährrich, Wütherich.

Sonst immer ...ig, z. B. Essig, Honig, Käfig, Zeisig. Aber: Kettig und Rettich.

«Zur Bildung von Eigenschafts- und Umstandswörtern werden die Endungen ...ig und ...lich verwendet, wie: kräftig, mächtig, wichtig, allmählich,* freilich, schrecklich, sittlich.

«In Wörtern wie: dreimal-ig, eilig, heilig gehört das I zum Stamme, die Endung ist ...ig. Ebenso schreibt man: adel-ig, ekelig, billig, unzählig, völlig.»

Das (nicht: der) Kehricht, Dickicht, Röhricht, thöricht u.; nur Predigt hat ...igt.

Dictando 27b. Ein steinichter (= steiniger) Weg führt in das Dickicht. Mein seliger Vater warnte mich unzähligemal vor dem Kartenspiele. Der Termin ist fällig. Das jugendliche Volk der Ostgothen gründete unter dem kräftigen Könige Theodorich I. (lies: dem Ersten) ein mächtiges Reich, das freilich nach hefläufig sechzigjährigem Bestände unter schrecklichen Kämpfen von den Oströmern völlig zerstört wurde.

* Betrachte die hier abweichende Betonung.

Das Fell der Bilche ist sehr billig. Ihre vertraulichen Mittheilungen über die häuerlichen, bürgerlichen und adeligen Verhältnisse Ihrer neuen Heimat haben mich höchlich interessiert; ich bitte um baldige Fortsetzung derselben. Die Predigt dauerte ziemlich lang. Der Habicht schoß plötzlich auf die Taube. Erst nach dreimaliger Aufforderung räumte der schwächere Feind allmählich das hügelige (und: hügelichte), bergige (und: bergichte) Terrain (spr. Terrahn). Endlich wurde endgiltig festgesetzt, daß man die Räumlichkeiten des Museums unentgeltlich besichtigen dürfe. Der Behäbige erhebt sich langsam.

Die Schreibung der Fremdwörter.

§ 25. «Über die Schreibung der gebräuchlichsten Fremdwörter gelten im allgemeinen folgende Grundfätze:

1.) «Diejenigen, welche in der deutschen Sprache keine Änderung erfahren haben, behalten die fremde Schreibung, z. B. Agio (spr. Adjcho), Bowle, Chaise (spr. Schäß [Stuhl, Rutsche]), Corps (spr. Kohr), Façade (spr. Fassade), Guirlande (spr. Girlande), Intrigue, Malheur (spr. Malöhr), Quai (spr. Käh [Flußdamm]), Routine, Tour (spr. ou wie u) u.

2.) «Viele Fremdwörter, welche in ihrem Lautbestande der deutschen Sprache sich anbequemt haben, folgen, je früher sie aufgenommen und je gängbarer sie sind, umsomehr der deutschen Orthographie, z. B. Discurs, Muskete; Capitän, Domäne, Möbel, Böbel; Broschüre, broschieren, Lectüre; Gips, Silbe, Sirup; Zirkel, Zither u.

3.) «In sehr vielen Fremdwörtern wird das **c** beibehalten, z. B. Accent, Act, Actie (spr. Akzieh), Canal, Capitel, Cassé, Centner, Centrum, Cigarre, Classe, Colonie, Concert, Corporal, Decémbler, Directeur, Ducäten, Medicin, Octóber, Officier, Percént, Procéß, Scene, Scepter u.

4.) «Bei vielen Fremdwörtern wird in betonter Endsilbe mit kurzem Vocal der auslautende Consonant verdoppelt, z. B. bigott, Blankett, honett, ideell, kokett, nominell, reell. — Dagegen schreibe man: Billet, die Billette, das Buffet (spr. Büfah [Anrichtetiſch]), Cabinet, die Cabinette, Cabriolet, der Cadet, die Cadetten, das Collet (spr. Kolléh [Reitjacke]), complet, Complot, Compot, Corset (Leibchen), Couplet (spr. Kupléh), Parket, Skelet, die Skelette.»*

* Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Dritte Ausgabe. Wien 1880, f. f. Schulbücherverlag. Preis 20 Kreuzer. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. § 7 lautet: «Über die Schreibung der gebräuchlichsten Fremdwörter gibt das Wörterverzeichnis Aufschluß.» Dieses ist sehr reichhaltig und wird sich wohl in den Händen der Schüler befinden.

Anmerkung. Deutsche Wörter dürfen nicht wie fremde geschrieben werden, richtig ist also: Karl, Klothilde, Klothar, Köln, Konrad, Kuno, Kurfürst, Adolf, Arnolf oder Arnulf, Rüdolf, Westfalen, doch ist gebräuchlich: der Epheu, der Charfreitag, die Charwoche.

§ 26. Besonderes. 1.) **cc** wird beibehalten, z. B. Accessitt, Accuratéffe.

2.) Ebenso **t** in der Verbindung **tia, tie, tio, tius**, wo es wie *z* ausgesprochen wird, z. B. martiálisch, Agentie, Patient, partiell, Natió, Conditió, Statió, Horátius, Spátium.

3.) Die Vorsilbe **co...**, **con...**, **col...**, **com...**, **cor...** wird niemals mit *k* geschrieben, z. B. Cooperátor, Conferé, Congrész, Collé, Collécte, Commissió, Commúne, compétent, correspondieren, Correctúr.

4.) Die Silbe **...fel**, z. B. Arttkel (aber: articulieren), Makel, Matrkel.

5.) Die Silbe **...cieren**, z. B. deprecieren, exercieren, fabricieren, judicieren (Judiz), muscieren (Musik), practicieren (Praktik), producieren (Product), secieren (Secte), tracieren (Trace). Dagegen: bronzieren (Bronze), skizzieren (Skizze), spazieren, strapazieren (Strapaze), tapezieren, sich caprizieren; natürlich auch das deutsche: stolzieren.

6.) **...graph**, z. B. Photograph, Telegraph, Graf Stephan ist ein tüchtiger Stenograph. Das griechische **ph** wird beibehalten; ausgenommen: frenetisch; Elefant und Elephant, Elfenbein, Fasan.

7.) Einige Unterscheidungen in der Schreibung von *r*, *z*, **...th**, *k*. Über die Aussprache von *r* s. § 3. Annóce, Arnica, Bacchus, eine Mark báncó, Barricáde, Carmin und Karmin, Ceder, Cement, **Cent...**, Centiméter, Centifólie *z.*, Castell, Charakter, Chorál, Chronik, Eibebe, Citrone, Clerus, crepieren, Crucifix, Cubus, Cultur, Cyklop, Cyklus, Cylinder, (Czar), Daktylus, Decan, **Dec...**, Decennium, Decimal, Decimeter u. s. w.; dagegen: **Defa...** und **Hef...**, Defagrám, Hekatómbe, Hektár, Hektolter *z.*; Detectiv, Dialéct, Edict, Effect, Escadrón, factisch, Hyacínthe, Insect, **Rata...**, ...kómbe, ...rakt, ...log *z.*; **...krat**, Demókrat, Aristokrat, **Kilo...**, Kilométer *z.*, Vicé, massacrieren, Mercúr, Parcellé, pecuniár, Placát, präctse, Recept, Receptsse, rocoó, sanct, Scala, Skalde, Slave, **scrib...**, Scribler, Rescript, Manuscript *z.*; Secúnde, Tricot, Tuberculóse, Vacanz, **Vice...**, ...kónig, ...präses *z.*, Vicár, Vulcán. **...anz**, Alfanz, **...enz**, Abstiné, Accidé, das Accidens (die Accidéntien); Gazelle, grazios (und **...t...**), Hazard, hazardieren

(nicht: ...t...), Kánzel, ...ei, ...ist, Kanzler, Lanzette, maliziös, Mazúrka, Kovíz, Polizei, ...ist, Provinz, ...iell, ranzionieren, Spezeret, Suzerán, Terzeról, Terzét, Terzine, Zebaoth, Zebra, Zechne (spr. ch = k), Zelle, Zelót, Zephyr, Zirkel, Zither, Zodiácus, Zone, Zoologie.

Die griechischen Wörter behalten ihr k, ausgenommen: Rhinóceros, Diöcese, Centaur.

Merke noch: Etikette, Kapelle, Kapellán, Kaplán, Kapúze, ...ziner, Karawáne, Karfiól, Karfunkel, Karthause, Kasérne, Kastanie, Kattún, Klíma, Klinik, Kolósz, Kólon, Komét, Komma, Kumpán, Krawáll, lakónisch, Orkán, pikant, Pokál, poculteren, Takt. Er machte einen Punkt und rief: «Punctum, Streusand darauf!»

§ 27. Aus dem Französischen übernommene Wörter.

Dictando 28. u für franz. ou. Die Truppe lagerte. Die Muskettiere bildeten um die Marktenderin Lulze eine Gruppe und führten einen lebhaften Discurs über Muscateller Wein. Der Concurs wurde ausgeschrieben. — Aber noch: Vor dem Souper machte ich mit meinem Cousin und meiner Cousine eine Tour über das Glacis (spr. Glassih). Courantschulden (laufende Schulden) haben keine Deckung. Es coursirt das Gerücht, daß die Coupons nicht im vollen Betrage eingelöst werden, deshalb sinken die Course. Lehrkurs. Die Adresse auf dem Couvert ist in Currenthschrift geschrieben. Die Bravour, Bouteille (spr. Butälje), das Couplét, Courier, Märshrouté, Souverán, Tambour.

ü für franz. ai. Der Capitán, ein ausgezeichnete Militär, wurde von dem Secretár in das Cabinet des Souveráns zu einer geheimen Audiéiz geführt. Sophie leidet an der Migráne. Die Staatsdomäne wurde veräußert — Aber noch: Wir spazierten auf dem Quai (spr. Käh) neben dem Flusse. Kriegsnachrichten haben auf der Börse eine Baiffe (spr. Bäß) hervorgerufen. Das Terrain wurde durch Drainage (ge = sch = z) trocken gelegt. Den Refrain singt der Chor u. a. m.

ü für franz. eu oder ou. Der Böbel verließ die Arbeit, um dem Manöver beizuwohnen. Wahrhaft religiöse Leute glauben nicht an ominöse Zeichen. Ein altes Möbel. — Aber noch: Der Ingenieur (spr. Anghscheniöhr) trank auf dem Commandeurschiffe mit dem Lieutenant eine Bowle (spr. Böhle) Punsch. Coeur= (spr. Köhr) Mz, Mineur u. a. m.

ü für franz. u. Diese Broschüre über die Miliz in Indien bietet eine belehrende und interessante Lectüre. — Aber noch: Ich zahlte meinen Conto im Bureau des Chefs (spr. Schäff) selbst. Das letzte Bulletin theilt die Genesung der Erzherzogin mit. Buffét, Debut u. a. m.

o für au. Karl I. (der Erste) von England starb auf dem Schafót. — Aber noch: Die Chaussée (spr. Schosséh) führt auf ein Plateau. Epaullette u. a. m.

sch für franz. ch. Es wurde Brésche geschossen. In dieser Schatulle liegt eine Brosche und zwei Manschetten. Eine telegraphische Depésche. Die Infanterie trägt Gamáschen. Ein Kénn- oder Schlüpfschiff nennt man eine Schaluppe. Die Dampfmáschine. Der Officier band sich die Schärpe um. — Aber noch: Charade, Charge, Charlatan, Chiffre, Chicane, debouchieren, tranchieren u. a. m.

g und j = sch, weich ausgesprochen wie das slavische ž. Ein Gendárm (Pl. Gendarmen) bewachte die Bagáge der Passagiere. Ein Gentleman (spr. Dschéntlmán, englisch) muß generös handeln. Jean producierte sich einst vor dem Janhágel der Märkte als Jongleur, dann edierte er ein Journál, er hielt sich für ein Genie; jetzt besitzt er eine Menagerie. Logis, Negligé, Gage, Blamáge, Regie, Stelláge u. a. m.

ss und r. Der Affe schneidet Grimássen. Die istrischen Hunde sind eine schöne Rásse (aber auch noch: Race). Wir tranken auf der Terrásse vor dem Café (Kaffeehaufe) eine Tasse Kaffee. Glacierte, d. h. glänzend gemachte, Hándschuhe heißen Glacé-Handschuhe. Das Glacis u. a. m.

k für franz. qu. Die spanische Etikette. Jeannette benahm sich auf dem Mäsktenball kokett. Wilhelm schickte mir ein Paket Briefmarken. Der Banquier (spr. Bangfiéh) gab ein glänzendes Bankett. Während des Bankettes wurde ihm der Bankerótt eines Geschäftsfreundes gemeldet. Er hat eine Pike (spr. Pit) auf ihn. Der Uhláne trägt wie der Kosáke eine Pike im Steigbügel. Bouquet, Cliqué, Liqueur, Marqueur, sich moquieren.

Anmerkung. Die auf ik, welche aus dem Französischen (iqu) stammen oder zunächst an das Französische erinnern, haben den Ton auf der letzten Silbe, z. B. die Fabrik, das Mosaik, antik, die Musik. Dagegen aus dem Griechischen und an dasselbe zunächst erinnernd: Physik, Lyrik, Dynamik, Statik.

Dictando 29. Der Professor besteigt den (seltener die) Kathéder. Der Profóß übt die Regimentzpolizei. Bring dem Husáren Rhabárbé aus der Apotheke, welche neben dem Theater steht. Die sokratische Methode dociert durch Fragen. Ein leuchtender Körper versetzt den Äther in Schwingungen. Von Akroforínth konnte man die Lanze der Göttin Athéne auf dem Parthenon, das auf der Akropolis von Athén stand, in der Abendsonne schimmern sehen. Dieser Philosoph ist ein Philanthróp. Den Vóortrag über die Peripatétiker hielt er sehr pathétisch. Die Phantastie erzeugt Gebilde. Das Quadrat der Hypotenúse ist so groß, wie die Summe der Quadrate der beiden Kátheten. Die Hypothék stellt sicher. Hippodróm (Pferderennbahn). Seremías, der zweite von den sogenannten großen Prophéten, starb in Ägypten. Ein phlegmatisches Temperament läßt sich nicht so leicht beúnruhigen. Durch Verkühlung zieht man sich einen Katárrh zu. Auch eine gute Prosa hat Rhythmus. Diese Lyra kostet mehr als eine Lira. Der Rhein fließt nach Norden, die Rhone

nach Süden. Die Rhede von Triest wird in einen Hafen verwandelt. Das tyrhénische Meer heißt jetzt auch das toscánische. Diese Chronik beginnt mit Christi Geburt. Der Physiker trägt analytische Chemie vor. Das Drygén (der Sauerstoff) ermöglicht das Verbrennen. Spielst du Guitárre? Das Dénkmal war mit Guirländen umwunden. Der Czako wurde uns lästig. Der Sohn des Chefs (spr. Scháffs) schreibt im Comptoir (spr. Ronghtoáhr). Wir genossen zum Souper nichts, als einen Teller Suppe. Der Admiral hat eine schnelle Carrière gemacht. Er ist Maltéser-ritter. In den Mythen spielt die Myrte eine Rolle. Auf dem glänzenden Parquétboden bewégte sich eine Assemblée (spr. Assanghbléh) in seltener Gála. Statt des gefallenen Majórs führte anfangs der Capitán, sodann der Lieutenant (spr. Leutnant) das Commando über das Bataillon. Er führte es gegen die feindlichen Batterien (ien ist zweisilbig). Der Angriff mit dem Bajonnette gelang; die Barricáden wurden trotz ihrer Kartáttschen erstürmt. Die Cavallerie schoß ihre Carabíner ab, flog im Carrière gegen die Gardes und sprengte ihr Carré. Die Múthetik ist die Wissenschaft des Schönen. Zu den größten Bauten der Welt gehören die Pyramiden und das Labyrinth der alten Agypter. Vor den Erinnyen (Rachegöttinnen) gibt es kein Asyl (das, Zufluchtstätte). Philipp hat sich mit Phosphor verbrannt. So erzählte mir seine Cousine Genovéa. Der Ingenieur (spr. Unghschenióhr) trägt eine Perücke, weil er an Rheuma (Gliederverreíßen, Gliederfluß) leidet. Charlotte begab sich in das Palais (spr. Paláh, Prachtwohnhaus) des Banquiers. Ihre Toilette (spr. Toalétte) war nach der neuesten Nummer des Módejournáles angefertigt. Als wir in die Loge (spr. Loge, mit gelindem sch) traten, spielte das Orchestre (spr. Orkéster [Musikgesellschaft]) im Orchestre, d. h. im Spielplatze, eben ein Adagio (spr. Adádscho [langsam zu spielendes Tonstück]).

Die Krisis ist vorüber. Chrysótomus geríeth in eine fürchterliche Ekstase. Um den ártischen Pol lagern sich breite Lándermassen. Katharina hat ein cholérísches Temperament, aber einen edlen Charakter. Draconische Strenge würde an ihr den Zweck verfehlen. Im Feuilletón wird ein lustiges Stücklein einer Escadrón unserer Husaren erzählt. Hurrah!

§ 28. Silbentrennung.

1.) Allgemeine Regel. «Man trennt die Wörter nach Spréchsílben, d. h. so, wie sie sich beim langsamen Sprechen von selbst zerlegen, z. B. Brü—che, Fah—ne, hal—ten, Hoff—nung, Lang—sam—keit, rau—schen, Wet—ter.»

2.) Zusammengesetzte Wörter trennen wir nach ihren Theilen, auch wenn diese Theilung der Aussprache nicht gemáß ist, z. B. her—ein, voll—enden, das Háls—tuch, der Búchen—ast, das Nádel—óhr, nicht: Hal—stuch, Buche—nast, Nade—lóhr.

3.) Die Vorsilbe ist also ein Theil für sich, z. B. voll—enden, Vor—arbeit, er—innern, nicht: vol—lenden, Vo—rarbeit, e—rinnern. Den Auslaut des Stammes dagegen zieht man in Aussprache und Schrift entweder ganz oder theilweise zur Flexions-silbe oder Nachsilbe, und zwar:

4.) Ein einzelner Consonant zwischen zwei Vocalen gehört zur folgenden Silbe, z. B. Bä—der, fra—gen, nicht: Bäd—er, frag—en.

Anmerkung. Die Doppelconsonanten (pf, pf, ft, z) und k und h gelten für einfache und beginnen die zweite Silbe, z. B. ru—pfen, die Ka—pfel, der Hu—fen, die He—ze, Schne—cke, Ka—ke; nicht: rup—fen, Kap—sel.

5.) Von zwei oder mehr Consonanten wird nur der letzte zur folgenden Silbe gezogen, z. B. Fül—le, die Wän—de, die Hoff—nung.

Anmerkung. 1.) Doppelconsonanten gelten auch hier für einfache, z. B. schim—pfen.

2.) Bei der Biegung oder Zusammensetzung ausgefallene Buchstaben treten bei der Silbentrennung wieder ein, z. B. des Knie—es, die See—en, Brem—nessel, Kamm—macher, Still—leben. Aber: den—noch, Mit—tag.

3.) Unterscheidet: Er wollte nicht ra—fen, sondern ras—te fort. Die Vögel ni—fen. Die Schnupfer nies—ten.

4.) Beachte: Di—sciplin, Di—stanz, con—stant u. dgl.; Di—stichon, di—stinguieren, Di—strict, Cri—stanz, Hemi—sphäre, Ho—spiz, Horo—skop, Tele—skop u. dgl.; in—scenieren, Manu—script, in—scribieren u. dgl.; Pro—spect, Re—spect u. dgl.; trans—parent u. dgl.

§ 29. Mit großen Anfangsbuchstaben

werden geschrieben:

1.) Das erste Wort eines Abschnittes, eines Verses, nach einem Punkte (.), Frage= (?) und Ausrufungszeichen (!), nach einem Kolon (:), wenn die Worte eines anderen so wiedergegeben werden, wie er sie gesprochen oder geschrieben hat, d. h. in der directen Rede, z. B. Da fragte Vater Kiese: «Was hast du, Kind, gemacht?»

Anmerkung. Hinter Frage= und Ausrufungszeichen steht kein großer Buchstabe, wenn das, was folgt, mit dem, was vorhergieng, zu einem Satzganzen verbunden ist, z. B. Was wolltest du mit dem Dolche? sprich! entgegnet ihm junster der Wütherich. Er lebt! er ist da! es behielt ihn nicht!

2.) Die Substantive und substantivisch gebrauchten Wortarten, z. B. der Reiche, das Schöne, der Meinige, die Unsrigen, Gedrücktes und Geschriebenes, Folgendes, das Glänzende, das Lesen, das Zustande—kommen, das traute Du, das Wenn und Aber, ein jammervolles Ach,

eine Zeitlang, eine Handvoll, an Kindesstatt; nichts Gutes, viel Schlechtes, etwas Neues.

3.) Die von Personennamen abgeleiteten Adjectiva, z. B. das Meiersche Handlungshaus, Mozartsche Opern. Bezeichnen sie jedoch mehr die Eigenschaft als den Besitzer oder Urheber, so schreibt man sie klein, z. B. die sokratische Weisheit, ein homerisches Gelächter.

Anmerkung. Wörter wie: Das Laibacher Moor, die Reifnitzer Siebe, die Lacker Bahn u. s. w. sind eigentlich Substantive im Genitiv Plur. und werden demnach mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben. (Ein Adjectiv hinter dem bestimmten Artikel endigt im Sing. nicht auf er, sondern auf e.)

4.) Die Adjectiva und Ordnungszahlen, die mit dem Artikel hinter einem Eigennamen stehend gleichsam ein Theil des Eigennamens geworden sind, z. B. Karl der Große, Josef der Zweite; nicht: Karl, der Große; Josef, der Zweite.

5.) Die Adjectiva und Pronomina in Titeln, wie: Ew. Majestät, Se. Höheit, Se. Excellenz, Geheimer Rath.

6.) In Briefen das persönliche Pronomen, wenn es die angeredete Person bezeichnet.

Anmerkung. In Erzählungen wird das persönliche Fürwort der zweiten Person bei der Anrede klein geschrieben, außer es steht in der Mehrzahl und bezieht sich auf nur Eine Person, z. B. Er sagte: «Ich werde dich abholen, wenn du es wünschest.» Er sagte: «Ich werde euch, liebe Freunde, abholen, wenn ihr es wünschet.» Er sagte: «Ich hole Euch, lieber Freund, mit Vergnügen ab, wenn Ihr es wünschet.» Das persönliche Fürwort der dritten Person wird sowohl im Singular als auch im Plural groß geschrieben, z. B. Er sagte: «Ich hole Sie ab, mein Herr, wenn es Ihnen beliebt.» Er sagte: «Ich hole Sie ab, meine Herren, wenn es Ihnen beliebt.»

§ 30. Nicht mit großen Anfangsbuchstaben schreibt man:

1.) Substantive, wenn sie verwandelt sind in:

- a) Adjective, z. B. er ist mir gram, du bist schuld;
- b) Adverbien, z. B. abends (aber: des Abends), flugs (= schnell), eingangs;
- c) Präpositionen, z. B. kraft göttlicher Einsetzung, laut des Befehles, angesichts des Heeres;
- d) Bestimmungswörter in zusammengesetzten Verben, z. B. achtgeben, er gibt acht, haushalten, sie hält haus;
- e) Bindewörter, z. B. falls.

2.) Die von Orts- und Volksnamen abgeleiteten Adjectiv, z. B. römische Alterthümer, österreichische Armee. Sieh § 29, 3.

3.) Die Pronomina und Zahlwörter, z. B. jemand, keiner, der eine, wir zwei, das nämliche, das andere, alles übrige u. Ausgenommen die in § 29, 4., 5. und 6. erwähnten.

4.) Adverbiale Ausdrücke, z. B. am besten, am schönsten, aufs beste, aufs schönste u.

5.) In formelhaften Verbindungen, z. B. arm und reich, den kürzeren ziehen (versteht sich dabei: Halm), das weite (Feld) suchen.

Anmerkung. 1.) Präposition und Substantiv, wenn dieses klein geschrieben wird, findet man jetzt sehr häufig zu einem Worte vereinigt, z. B. in Folge, anstatt, vorstatten, zutheil werden = zutheilwerden, überhändnehmen.

2.) Schreibt: Er hatte zwei Söhne; der jüngere starb (nicht Jüngere, denn es ist ein Adjectiv). Dagegen: Er ist ein fleißiger Knabe, und dem Fleißigen (hier Substantiv) gehört die Welt. Streite nicht mit ihm, denn du bist ein vernünftiger Mensch, und der Vernünftige (hier Substantiv) gibt nach.

Alphabetische Aufzählung behufs des Nachschlagens.

A. abends (aber: des Abends), achtgeben, er gibt acht, er nimmt sich in acht, anfangs, angefangs, alle, in allem, vor allem, im allgemeinen, allerlei, es bleibt alles beim alten, der andere, zum andern = zweitens, mir ist angst und bange, arm und reich, derart, er war aufs äußerste empört (wir waren aufs Äußerste, selbst auf den Tod gefasst). — **B.** mir ist bange, beide, die beiden, bergab, bergauf, die Haare stehen ihm zuberge, im besondern, insbesondere, du verstehst das am besten, aufs beste (aufs Beste verzichte ich nicht), belehrt mich eines besseren, ein bißchen Geduld. — **D.** derjenige, allerdings, neuerdings, schlechterdings, wir drei gingen miteinander durch dick und dünn. — **E.** der eine, einige, im einzelnen, zum ersten, fürs erste = erstens, fürs zweite u., etwas. — **F.** falls, jedenfalls, keinesfalls, anderenfalls, er ist mir feind, von ferne, in Folge, zufolge, flugs = schnell, er ist mir freund (er ist mein Freund), wir sind gutfreund miteinander. — **G.** im ganzen, gleich und gleich gesellt sich gern, meinesgleichen, jeder liebt seinesgleichen u., er ist mir gram, groß und klein war da, er hält es ihm zugüte, zugünsten, es geht zugrunde. — **H.** allerhand, vorderhand, überhändnehmen, der Lärm nimmt überhand, zuhanden, er ist mir zurhand, haushalten, sie hält haus, überhaupt, zuhilfekommen, er kam mir zuhülfe. — **J.** jeder, jemand, jener, jung und alt war gegenwärtig. — **K.** keiner, kopfüber, kraft seines

königlichen Wortes, in kurzem, vor kurzem, über kurz oder lang, den kürzeren ziehen. — **L.** laut der Nachricht; es ist, thut mir leid; er that es mir zuleide, zuliebe, zeitlebens, allerlei, einerlei zc., zur linken, gottlob, zu guter lezt. — **M.** einmal, zweimal zc., ein andermal, jedesmal, vielmal, mehreremal, unzähligemal, das erstemal, zweitemal, zum erstenmal, zum zweitenmal zc., man, manche, gewissermaßen, mittags (des Mittags), morgens. — **N.** nachts (des Nachts), nachmittags (des Nachmittags), niemand, alle neun schieben, nichts, aufs neue = abermals (aufs Neue freue dich nicht, es ist nicht immer das Beste), von neuem, es thut noth, du hast es nicht noth (du leidest Noth), vonnöthen = nöthwendig; mach dir es zunütze. — **O.** allerorten, von oben. — **P.** ein paar = einige Äpfel (ein Paar Strümpfe), preisgeben, er gab sich den feindlichen Kugeln preis, aufs prächtigste, am prächtigsten. — **R.** mir ist es recht (er will immer Recht haben, behalten), macht euch zurecht, das besteht zurecht, zur rechten. — **S.** es ist schade darum, du bist schuld daran, mit sechsen fahren, seitens, deinerseits, meinerseits zc., andererseits, einerseits, ich bin im stande = vermag, zu stande bringen, ich bringe es zu stande, es kommt zu stande (auch oft: imstande, zustande), statt, anstatt, stattfinden, statthaben, es findet statt, es hat statt, es geht vonstatten, am schönsten (schreiben). — **T.** zutheil werden; die Hinterlassenschaft wurde zumtheil verschenkt, zumtheil verkauft; er ärgert sich zutode, er nimmt theil daran, theils, ander(e)ntheils, einestheils, trotz des Verbotes. — **V.** viele, auf allen viere kriechen, vormittags. — **W.** mir ist wohl und wehe, vernünftigerweise, um (Gottes) willen, bei weitem, bis auf weiteres, im weitem = ferner, das weite (Feld) suchen, zuwege bringen; Gott liebt euch allewege, es nimmt mich wunder. — **Z.** allezeit, thu deine Pflicht beizetten = bald, zuzeiten = bisweilen.

Dictando 27. Mein Freund kaufte bei seinem Nachbar, der ihm nicht freund (wohl gesinnt) ist, ein Paar Stiefel; nach ein paar (nach etnigen) Tagen waren sie zerrissen. Nun wurde er ihm auch feind (übel gesinnt). Es thut mir leid, daß sie einander gram sind. Doch wer ist schuld daran? Lieber Christoph! Ich erwartete Deinen Brief schon gestern abends, er ist jedoch bis heute mittags nicht angekommen. Ein bißchen Aufmerksamkeit, die Dir und Deinem Bruder zeitlebens gefehlt hat, würde Euch aufs beste empfehlen. Mir ist angst und bange, wenn ich an Eure Zukunft denke. Ich fürchte, Ihr werdet in Euren Geschäften oft das Wichtigste vernachlässigen. Ein andermal schreib früher Deinem aufrichtigen Freunde Theodor. — Wenn mir Euer Hochwürden die Ehre Ihres Besuches erweisen wollen, werde ich Sie mit meiner Equipage

abholen lassen. — Es wird niemand demjenigen helfen, der seine Noth überhänd nehmen sah und es nicht zuwege brachte, besser haus zu halten. Es wird sich jeder in acht nehmen, sein Vermögen so ohneweiters preis zu geben; er könnte sonst den kürzeren ziehen. Wir zwei ärgern uns über die mäßig, zum ersten weil die angekündigte Theatervorstellung nicht stattfindet, fürs zweite weil sich die Sonne, welche aufs schönste geleuchtet hat, plötzlich in Wolken hüllt und über kurzem ein Umschlag des Wetters eintreten wird. Zu Ostern zieht jung und alt, arm und reich, groß und klein aus den Thoren der Stadt. Der Raufbold zog den kürzeren und suchte das weite. Nicht alle lassen sich eines besseren belehren. «Ziehst du zur rechten», sprach Abraham zu Lot, «so ziehe ich zur linken»; er meinte es dabei mit beiden auf das beste. Was gibt es Neues? Im allgemeinen habt ihr eure Aufgabe richtig gelöst, im besondern ist jedoch manches zu tadeln. Am besten ist die des Rudolf gelungen. Leider haben einige gar nichts zuwege gebracht. Die Besprechung im besondern verschiebe ich jedoch bis auf weiteres.

§ 31. Der Ablaut.

i, a, u sind die Grundvocale, aus ihnen sind **e** und **o** entstanden. Lösen sich bei der Bildung neuer Formen die Grund- oder die aus ihnen entstandenen Vocale der Stammsilbe in regelmäßiger Folge ab, so nennen wir diesen Vorgang Ablaut oder besser Ablautung, z. B. **singe**, **sang**, **gesungen**; die **Binde**, das **Band**, der **Bund**; ich **nehme** (mittelhochdeutsch: ich **nim**), **nahm**, **genommen** (mhd. **genumen**).

§ 32. Der Bindestrich

1.) bindet zwei Bestimmungswörter an ein Grundwort, z. B. **Feld- und Gartenfrüchte**; oder zwei Grundwörter an ein Bestimmungswort, z. B. **Vocallänge und -länge**; er steht an der Stelle des ersparten Wortes;

2.) er tritt ferner ein in Zusammensetzungen von Eigennamen und in Adjectiven, die von solchen gebildet sind, z. B. **Zung=Stilling**, **Salm=Kreifferscheid=Reiß**, die **böhmisch=mährischen Bahnen**;

3.) in unübersichtlichen Zusammensetzungen, z. B. **Göthe=Verehrer**, **Obertribunals=Präsident**. Die Häufung des Bindestriches wird vermieden, z. B. **Staatsschuldentilgungs=Commission** (nicht: **Staats=Schuldentilgungs=Commission**);

4.) auch wenn der eine Theil der Zusammensetzung ein bloßer Buchstabe ist, z. B. die **S=Laute**, das **Dehnungs=h**.

Wann wird dieser Buchstabe groß, wann klein geschrieben?

§ 33. Die Elision,

d. h. die Weglassung eines Vocals (gewöhnlich des e), wird durch den Apostroph (') angedeutet, z. B. Da fiel er auf die Knie' und lobt' den mächt'gen Herrn des Himmels.

Der Apostroph muß stehen, wenn durch den Wegfall des Vocals das Wort eine befremdende Form erhält oder wenn gar eine Zweideutigkeit entsteht, z. B. Er legt' sich an des Vaters Seit'; ich ließ' mir's gefallen. — Sieh ferner § 60, c (Odysseus' = des Odysseus); § 97, 1., Anm. (schlag' = schlage!).

Wann der Apostroph entfällt sieh § 51, Anm.; § 55, Anm.; § 56,*; § 60, a; § 65, 1.; § 68, 2., g; § 114, 2. und 3., c.

§ 34. Die Aphärese,

d. h. die Weglassung eines oder mehrerer Buchstaben am Anfange eines Wortes, wird ebenso bezeichnet, z. B. Komm 'rein = herein; 's ist 'ne böse Sach' = es ist eine böse Sache.

Anmerkung. Die Interpunction wird in der Syntax gelehrt. Sieh § 191 u. ff.

A n h a n g.

1.) Kürzung von Wörtern. Bei der Abkürzung eines Wortes schreibt man gewöhnlich entweder nur den ersten Buchstaben, z. B. J. B. = Johann Baptist; oder den ersten und letzten Buchstaben, z. B. Hr. = Herr; oder die erste Silbe und den darauf folgenden Consonanten, z. B. Joh. = Johann. Die gebräuchlichsten Abkürzungen sind:

a. a. D.	am angeführten Orte.	do.	detto (desgleichen).
ahd.	althochdeutsch.	Dr.	Doctor.
a. T.	altes Testament.	dgl.	dergleichen.
Anm.	Anmerkung.	desgl.	desgleichen.
Art.	Artikel.	etc.	et caetera (und das übrige).
Ausf.	Ausgabe.	Em.	Euer, Euerer, Euerer.
Ausg.	Ausgabe.	Fr.	Frau.
Bd.	Band.	Frä.	Fräulein.
bes.	besonders.	geb.	geboren.
C., Cap.	Capitel.	gest.	gestorben.
d. h.	das heißt.	goth.	gothisch.
d. i.	das ist.	h., hl.	heilig.
d. J.	dieses Jahres.	h. Schr.	heilige Schrift.
d. M.	dieses Monates.		

Hr.	Herr.
i. J.	im Jahre.
ingl.	ingleichen.
jun.	junior.
k. k.	kaiserlich königlich.
kais.	kaiserlich.
kön.	königlich.
L.	lies.
L. J.	laufenden Jahres.
mhd.	mittelhochdeutsch.
n. Chr.	nach Christus.
n. Chr. G. ...	nach Christi Geburt.
nhd.	neuhochdeutsch.
N. N.	Namen nicht bekannt.
Nr., No.	Nummer.
N. T.	Neues Testament.
sen.	senior (der ältere).
s.	sieh.
s. o.	sieh oben.
S.	Seite.
Se. Maj.	Seine Majestät.
u., &	und, et.
u. dgl.	und dergleichen.
u. s. f.	und so fort.
u. s. w.	und so weiter.
v. o.	von oben.
v. u.	von unten.
vergl.	vergleiche.
V.	Vers.

z.	Zeile.
z. B.	zum Beispiel.
z. E.	zum Exempel.

Maße und Gewichte.

m	Meter.
Dm	Decimeter.
Hm	Hektometer.
km	Kilometer.
Mm	Myriameter.
dm	Decimeter.
cm	Centimeter.
mm	Millimeter.
l	Liter.
Dl	Decaliter.
Hl	Hektoliter.
dl	Deciliter.
cl	Centiliter.
g	Gramm.
Dg	Decagramm.
Hg	Hektogramm.
kg	Kilogramm.
a.	Are.
Ha	Hektare.
T	Tonne.
m ²	Quadratmeter.
km ²	Quadratkilometer.
m ³	Cubikmeter.
dm ³	Cubikdecimeter.

2.) Die folgenden Wörter findet man in euren Aufgaben oft fehlerhaft geschrieben. Gebt an, warum sie unrichtig geschrieben sind, corrigiert sie und bildet mit ihnen Sätze: der Reiz, die Schweiz, das Kreuz, der Hauffen, genohmen, ergrieff ihn bei der Hand, Wiederstand leisten, resiedirte, die Stadt wurde verschitet, er ließ in (eum) die Fühle seines Wizes füllen, wir wällen ihn, die Wehlen des Stromes, Willkühr, erwahrte mich, Wohnne des Himmels, der Lehrer lobte in, der Tod rast in dahin, die Sohne scheint deinem Sonne ins Gesicht, die Hofnung, die Bewohner der Hüthen hütten nicht lange das Bet, der Stul, Wilhelm, Freicheit, anhalten, die Abtretung, von allen Mänern, mit dennen wir bekannt wurden, der Strick hält fest, er hatte sich erhollt, die Stufe, er kamm zu

mir, die Soldaten schüßen, die Stätter (Stadtbewohner) leben in stetter Zerstreung, bestättigen, treten, Schmerz, scherzen, gegönt, er rasste sich auf. (Warte) biz (morgen), Bläße, der Be= weiß, diesselben, es gelistete den Fuz nach Trauben; dan beschloß die Versamlung, Schaffe und Wölfe, die Männer stigen hinauf, wir erinnern uns an unsere Gespilen, wen (si) der Somer komt, die Weinachten, fals, mit geziecktem Schwerte, wohin, woher, die Erhollung, der Sigel, die häußlichen Bedürfnisse, das Römische Gebiet, das Fabische Geschlecht, abgestamt, Erwännung, der Teuch, Krig, der Pfarer, er entlies mich. Die Strömmung, die Höhe, plözlich, siezen, vorhanden, die Kapele, abgespert, genohmen, öffentliche Anstalt, kristalhel (zwei Fehler), das Markt, Bun=kte, sog=leich, prophet=iich, es schi=en, kir=chlich zc.

Die Formenlehre.

Redetheile oder Wortarten.

§ 35. Es gibt zehn Redetheile:

1.) Die Nómína oder Nennwörter:

a) Das Substantív, Dingwort oder Hauptwort: der Mensch, das Tuch.*

b) Der Artikel oder das Geschlechtswort, und zwar der bestimmte: der, die, das, und der unbestimmte: ein, eine, ein. Der Artikel ist tónlos.

c) Das Adjectív oder Eigenschaftswort: der Vogel ist schön, oder der schöne Vogel.

d) Das Pronóm oder Fürwort: ich sehe dich und deine Mutter; du begleitest sie.

e) Das Numerále oder Zahlwort: drei, der fünfte Mann.
Die Nomina werden decliniert oder abgeändert.

2.) Das Verb oder Zeitwort: ich schreibe, es hat gerégnét.
Die Verbe werden conjugiert oder abgewandelt.

3.) Die Partikeln:

a) Das Adverb oder Umstandswort: géstern hat es hier stark gewéttérleuchtet.

b) Die Präpositión oder das Verhältniswort: der Knabe steht vor mir, neben der Tafel, hinter der Bank.

c) Die Conjunction oder das Bindewort: der Vater und die Mutter.

d) Die Interjection oder das Empfindungswort: ach! hui!
Die Partikeln bleiben unverändert.

* Fahret fort, alle im Lehrbuche vórkommenden Substantive, deren Geschlecht in der deutschen und in eurer Muttersprache ein verschiedenes ist, in das von euch angelegte alphabétische Verzeichniß einzutragen.

Das Ding= oder Hauptwort, Substantiv.

§ 36. Eintheilung.

1.) Der Bedeutung nach ist das Substantiv:

- a) concret, wenn es einen durch die Sinne wahrnehmbaren Gegenstand benennt, z. B. der Affe, das Echo;
- b) abstract, wenn es Thätigkeiten, Eigenschaften oder Zustände benennt, die als abge sonderte Dinge gedacht werden, z. B. der Sprung, die Güte, der Durst.

2.) Ein Concrétum kann sein:

- a) ein Eigennamen, nomen proprium, z. B. Franz, Raibach, die Save;
- b) ein Gattungsnamen, nomen appellativum, z. B. der Knabe (Franz), die Stadt (Raibach), der Fluß (Save);
- c) ein Sammelnamen, n. collectivum; er benennt eine Menge, deren Theile nicht den Namen des Ganzen haben, z. B. der Wald, die Herde, das Heer;
- d) ein Stoffnamen, n. materiale, z. B. das Harz, das Gold, die Milch.

§ 37. Der Bildung nach ist das Hauptwort:

- a) ein Stammwort, n. primitivum, z. B. die Nuß, der Baum, der Freund;
- b) ein abgeleitetes, n. derivatum, z. B. die Freundin;
- c) ein zusammengesetztes, n. compositum, z. B. der Nußbaum, das Hälstuch.

§ 38. 1.) Die Ableitung oder Derivation geschieht:

- a) durch Vorsetzung einer Vorsilbe, z. B. der Berg, das Gebirge;
- b) durch Anhängung einer Nachsilbe, z. B. der Schnitt, der Schnitter;
- c) durch Anhängung eines bloßen Lautes, z. B. fahr, die Fahrt.

a) Vorsilben, welche zur Ableitung von Substantiven dienen:

ge, der Busch, das Gebüsch; das Bein, das Gebein.

miß, der Mißton, das Mißjahr, der Mißbrauch.

un, die Untiefe, die Unart, das Unkraut.

ur, der Urquell, Urheber.

erz, der Erzbischof, der Erzschemel.

ß) Folgende Nachsilben dienen zur Ableitung der Substantive:

e, gut, die Güte; schwarz, die Schwärze; bind, die Binde.

er, der Binder, Maler, Gärtner.

ner, der Bildner, Redner, Lügner.
in, der König, die Königin; der Graf, die Gräfin; Pl. ...innen.
el, der Arm, der Ärmel; stich! der Stachel.
icht, das Dickicht, Kehrlicht.
ei, die Heuchelei, die Schmeichelei, die Ländelei (der Land).
rei, die Büberlei, die Brennerlei, die Claverei.
ling, der Lehrling, der Liebling, der Neuling.
ung, die Wendung, die Höflichkeit, die Rechnung.
nis, das Zeugnis, die Hörnis; Pl. ...nisse.
sal, das Schicksal, das Scheusal.
sel, das Räthsel, das Anhängsel.
heit, die Christenheit, die Freiheit, die Thörheit.
keit, die Ewigkeit, die Mäßigkeit.
schaft, die Freundschaft, die Rechenenschaft, die Leidenschaft.
thum, das Kaiserthum, der Reichthum.
chen und **lein** bilden Verkleinerungswörter, Deminutive: der Sohn, das Söhnchen, Söhnlein.
at, die Heimat; **ut**, die Armut.*
de, die Gier, die Begierde.

Von diesen Nachsilben sind nur **ei** und **rei** betont.

7) Laute, welche zur Ableitung von Substantiven dienen:

d, brenn, der Brand; jag, die Jagd.
t, flieh, die Flucht; hiebei wird **b** vor **t** zu **f**: hab, die Haft; gib, das Gift. **g** wird vor **t** zu **ch**: biege, Bucht; schlag, Schlacht.
st, dien, der Dienst; gewinn, der Gewinn.

2.) Besteht ein zusammengesetztes Wort nur aus zwei einfachen, so ist es ein einfach zusammengesetztes Wort, ein einfaches Compositum, z. B. Tischtuch. Der zweite Theil ist das Grundwort, der erste das Bestimmungswort.

Besteht ein zusammengesetztes Wort aus mehreren einfachen, so ist es ein doppeltes Compositum, Decompositum, z. B. Dampfschiffahrt. Das erste Bestimmungswort wird betont. Man betont aber: das Jahrhundert, Jahrtausend, Jahrzehnt, der Charfreitag, der Wacholder, das Lebewohl, die Viertelstunde, Viertelmeile, der Nordosten, Südosten, Nordwesten, Südwesten.

* Eigentlich eine Zusammenfügung aus *aram-muoti* (ahd. = mitleidig gesinnt).

Anmerkung. 1.) Tritt an das Bestimmungswort eine Beugungsilbe (Flexion), so ist die Zusammensetzung eine uneigentliche, z. B. Ländsmann; fehlt die Flexion, so nennen wir die Zusammensetzung eine eigentliche, z. B. Ländmann. Richtig ist demnach Monatshefte und Monathefte u. dgl. m.

2.) Die mehrsilbigen Hauptwörter weiblichen Geschlechtes auf **t**, die auf **ung**, **ion** und **tät** nehmen des Wohltautes wegen ein **s** an, z. B. Freiheitsbaum, Ländungsplatz, Stationschef, Universitätsgebäude; ferner: Achterklärung, Hilfstruppen, Liebedienst, Liebesgabe.

3.) Merke: Der Ländmann = der Bauer, die Ländleute = Leute vom Lande; mein Ländsmann, meine Ländleute = Leute aus meinem Vaterlande.

Das Geschlecht, genus.

§ 39. Das Geschlecht der Hauptwörter ist dreifach: männlich, masculinum, weiblich, femininum, oder sächlich, neutrum. — Es ist ferner natürlich, z. B. der Stier, die Kuh, das Kalb; der Herr, die Frau, das Kind, oder grammatisch; dieses stimmt mit jenem nicht immer überein, z. B. das Weib, nicht die Weib. Leblose Dinge haben nur ein grammatisches Geschlecht.

§ 40. Die Bestimmung des Geschlechtes erlernt man vorzugsweise durch die Übung; doch merket folgende Regeln:

1.) Männlich sind:

- a) die auf **ang**: der Drang, Sang, Klang;
- b) die abgeleiteten auf **ling**: der Jüngling, Schlerling;
- c) die abgeleiteten auf **er**, **ner** bezeichnen Männer: der Schneider, Zeichner. Merke: der (nicht: das) Teller, die (nicht: der) Butter;
- d) die mit **laß** zusammengesetzten: der Aderlaß, Nachlaß, Erlaß;
- e) die Fremdwörter auf **mus**, **ismus** und die meisten auf **us**: der Rhythmus, Idealismus, Globus, aber das Genus;
- f) die auf **ier**, **or**, **eur** (sprich: ör) bezeichnen zumelst Männer: der Officier, Professor, Ingenieur.

2.) Weiblich sind:

- a) die auf **unst**: die Kunst, Ankunft;
- b) die abgeleiteten auf **de**, **ei**, **rei**, **in**, **heit**, **keit**, **schaft**, **ung**; Beispiele im vorhergehenden Paragraphen. Eine scheinbare Ausnahme macht das aus dem Slavischen stammende Wort «das Petschaft»;
- c) die Fremdwörter auf **aille** (sprich: állje): die Bataille, Canaille; **ette**: die Serviette, Clarinette; **ie**: die Geographie, Theologie; **ik**: die Physik, die Logik; **ion**: die Nation, Legion; **age** (sprich: ásch = áž): die Blamage, Ballotage; **tät**: die Calamität, Autorität.

3.) Sächlich sind:

- a) die Namen der Städte und Ortschaften: das neblige London, das romantische Beldes;
- b) die Namen der meisten Länder: das schöne Krain, das arme Ungarn;
- c) die abgeleiteten auf **sel, sal, thum**. Ausgenommen: die Drängsal, die Trübsal, der Irrthum, der Reichthum;
- d) die Verkleinerungswörter, Deminutive, auf **chen** und **lein**: das Fräulein (nicht: die Fräule), das Körbchen;
- e) die Fremdwörter auf **um, ium** und **ment** (im Französischen wie máng ausgesprochen): das Quántum, Collégium, Offertórium, Fundamént, Departemént;
- f) jeder Nebetheil, wenn er substantiviert, d. h. als Hauptwort gebraucht wird: das Schöne, das Essen, das Ach und Weh zc.

4.) Die zusammengesetzten haben das Geschlecht des Grundwortes, z. B. der Hausvater, das Väterhaus.

Aber: das Wort, die Antwort; der und das Theil, aber nur das Erbtheil, das Gegentheil; der Muth, aber die Demuth, die Schwermuth, die Wehmuth zc.; die Scheu, aber der Abscheu.

5.) Das Geschlecht schwankt:

- a) bei einigen auf **nis**, z. B. die und das Verdérbnis;
- b) das, seltener der Barométer, Spectákel, Thermométer, Scepter, Münster, Scandál; der und das Theil, die und der Hausflur, Rathéder.

6.) Substantive mit der Vorsilbe **ge**, deren Geschlecht sich nach den angeführten Regeln nicht bestimmen läßt, sind bis auf folgende 18 sächlich:

Der Gebrauch, der Geruch, der Gewáhrsám,
 Der Gewinn, der Gewinst, der Gehórsám,
 Der Geschmack, der Gedanke, Gefallen, Genúß,
 Wozu man die weiblichen merken muß:
 Die Gefahr, die Geburt, die Geduld, die Gestalt,
 Die Geschichte, die Gunst, die Geschwulst, die Gewalt.

Von diesen 18 traget diejenigen, welche in eurer Muttersprache ein anderes Geschlecht als in der deutschen haben, in euer alphabetisches Verzeichniß ein.

Fehlerhaft: das (st. der) Zettel, der (st. die) Butter, das (st. der) Teller, die (st. das) Gas brennt.

§ 41. Gleichlautende Substantive von verschiedener Bedeutung bei verschiedenem Geschlechte.

Der Band, die Bände eines Buches	das Band, die Bänder zum Binden
der Bauer, des ... n, der Landmann	das Bauer, des ... s, die Bauer, das Vogelhaus
der Buckel, der Höcker	die Buckel, die Metallverzierung
der Bulle, ... en, der Zuchttier	die Bulle des Papstes
der Bund, die Bünde, das Bündnis	das Bund, die Bunde von Stroh 2c.
der Chor von Sängern	das Chor, ein Theil der Kirche
der Erbe, des ... en, welcher erbt	das Erbe, des ... es, das Erbtheil
die Erkenntnis, die Einsicht	das Erkenntnis, das richterliche Urtheil
der Gehält, der Inhalt, Wert	das Gehalt (meistens jedoch ebenfalls der Gehalt), die Einnahme
der Gemähl, der Gatte	das Gemahl, dichterisch für Gemahlin
der Harz, ein Gebirge in Deutschland	das Harz an Bäumen
der Heide, der Gözenanbeter	die Heide, ödes Land
der Hut, die Köpfbedeckung	die Hut, die Überwachung
der Koller, die Wuth	das (jedoch auch der) Koller, Theil eines Kleidungsstückes
der Kiefer, der Kinnbacken	die Kiefer, der Baum
der Kunde, der Käufer	die Kunde, die Nachricht
der Leiter, der Führer	die Leiter zum Steigen
der Mangel, den man leidet	die Mangel, die Mänge zum Glattrollen der Wäsche
die Mark, die Grenze oder die Münze	das Mark in den Knochen
der Marsch, die Märsche der Soldaten	die Marsch, die Marschen, fruchtbares Flachland an Wassern
der Mast auf Schiffen	die Mast des Viehes
der Messer, der Messende	das Messer zum Schneiden
der Ohm, der Dheim	die Ohm, ein großes Weinmaß
der Reis, die Getreideart	das Reis, der Zweig
der Schild, die Schilde, die Schutzwaffe	das Schild, die Schilder am Hause
der Schwulst in der Rede	die Schwulst, die Geschwulst
der See, der Landsee	die See, das Meer
der Sprosse, der Nachkomme	die Sprosse einer Leiter
der Stift, Nagel, Bleistift	das Stift, die Stiftung, das Kloster

die Steuer, die Abgabe	das Steuer des Schiffes
der Thor, der unkluge Mensch	das Thor des Gebäudes
der Verdienst, der Erwerb	das Verdienst einer guten That
die Wehr, die Vertheidigung	das Wehr am Flusse
der Zeug, der Webestoff	das Zeug, das Geräthe

Man unterscheidet: Der Geißel (Leibbüрге), die Geißel (Peitsche);
der Thau des Himmels, das Tau (ein Seil).

Aufgabe. Bildet Sätze, in denen diese Wörter vorkommen.

§ 42. Die Zahl, numerus.

Ein Substantiv steht im Singular, in der Einzahl, wenn es nur eine Person oder Sache, im Plural,* in der Mehrzahl, wenn es mehrere Personen oder Sachen bezeichnet.

Anmerkung. Im Deutschen gibt es keinen Dual (Zweizahl); statt seiner steht der Plural.

Keine Mehrzahl haben:

1.) die Eigennamen, außer sie werden zu einer Gattung zusammengefasst, z. B. die Herrschaft der Ottónen, die Scipiónen, die Müller und Meier sind überall zu finden;

2.) die meisten Stoffnamen; ihr Plural bezeichnet mehrere Sorten, z. B. die Weine Ungarns;

3.) die meisten Abstracta, z. B. die Liebe, der Glaube.

Keine Einzahl haben jene Substantive, die schon eine Mehrheit bezeichnen, z. B. die Eltern, Leute, Ferien, Oftern, Weihnächten, Geschwister,** Sudeten zc.

Anmerkung. Doch sagt man ohne Artikel: «Oftern, Pfingsten, Weihnachten ist gekommen», wobei die Zeit verstanden wird.

§ 43. Declinieren oder abändern heißt, von einem Nomen alle Beugungsfälle (casus) in beiden Zahlen angeben.

Es gibt vier Casus oder Fälle oder Endungen.

1.) Der Nominativ oder Werfall oder die erste Endung steht auf die Frage wer oder was?

Er nennt vórzugsweise den Gégenstand, von welchem in einem Satze die Rede ist, und heißt dann das Subject des Satzes, z. B. der Freund kommt, die Freunde kommen.

* Der Plural, gewöhnlich aber Plúral.

** Nicht Geschwister, wie häufig in Kärnten.

2.) Der Génitiv oder Wessenfall oder die zweite Endung auf die Frage wessen? Des Freundes, der Freunde.

3.) Der Dativ oder Wemfall oder die dritte Endung auf die Frage wem? Dem Freunde, den Freunden.

4.) Der Accusativ oder Wenfall oder die vierte Endung auf die Frage wen oder was? Den Freund, die Freunde.

Dazu kommt noch der Vocativ, die Anrufesform; sie ist immer dem Nominative gleich, z. B. Freund, o Freunde!

Anmerkung. 1.) Der Nominativ und Vocativ heißen unabhängige Casus, casus recti, der Genitiv, Dativ und Accusativ abhängige Casus, casus obliqui.

2.) Der Vocativ im Satze wird durch Kommata (Beistriche) von den übrigen Wörtern getrennt, z. B. Ihr wisst, liebe Freunde, wie sehr die Noth uns drängte.

§ 44. Allgemeine Regeln

für die Abänderung oder Declination der Nomina.

1.) Der Accusativ ist in der Mehrzahl stets dem Nominative gleich. Z. B. Hier stehen sie, die zwei tapfersten Regimentér. Wir sehen sie, die zwei tapfersten Regimenter.

Einzige Ausnahme: Wir beehren uns, ihr belehret euch.

2.) An dem weiblichen und sächlichen Nomen ist der Accusativ auch in der Einzahl gleich dem Nominative. Z. B. Sie kommt, die stolze Flotte. Wir sehen sie, die stolze Flotte. Das eigene Leben, es ist gerettet. Kette es, das eigene Leben.

3.) Der Dativ endet in der Mehrzahl immer auf n. Z. B. Wir vertrauen diesen unseren Führern, den tapferen Helden. Er erzählt dies euren lieben Frauen. Eltern verweilen am liebsten bei ihren braven Kindern.

Einzige Ausnahme: Man erzählt uns, euch. Auf den drei Bergen. Sieh § 79, 4.

4.) Der Vocativ ist immer dem Nominative gleich. Z. B. Mein Freund sprach zu mir: «O mein Freund, nutze die Zeit!» Hört ihr, wie die Freunde uns zurufen: «Ihr Freunde, wartet auf uns!»

Anmerkung. Kann man ein Nomen mit mir oder dir vertauschen, so steht es im Dativ; es steht im Accusativ, wenn man statt seiner mich oder dich setzen kann, z. B. Er preist den Helden (Accusativ) = preist dich; er hört den Helden zu (Dativ) = er hört dir zu.

§ 45. Declination des Geschlechtswortes oder Artikels.

	Singular.			Plural.	Singular.		
Nom.	der	die	das	die	ein	eine	ein
Gen.	des	der	des	der	eines	einer	eines
Dat.	dem	der	dem	den	einem	einer	einem
Acc.	den	die	das	die	einen	eine	ein

1.) Der bestimmte Artikel weist auf einen schon genannten oder auf einen bekannten Gegenstand hin; der unbestimmte Artikel bezeichnet einen noch nicht besprochenen oder unbekanntem Gegenstand, z. B. Es war einmal ein Mann, dem starb seine Frau. Und der Mann war sehr traurig. Der König von Spanien ist gestorben.

Fehlerhaft ist: Gessler ließ den Hut auf die Stange stecken. Treten wir unter dieses Dach; es schützt uns vor Regen, statt: vor dem Regen. Die Bauern ergriffen den Dieb, banden ihn mit den Stricken und hieben ihn mit den Ruthen, statt: mit Stricken, mit Ruthen.

2.) Setzt man ein Hauptwort in der Einzahl als Vertreter der ganzen Gattung, so darf man den bestimmten oder den unbestimmten Artikel gebrauchen, z. B. der brave Mann = ein braver Mann denkt an sich zuletzt, d. h. jeder brave Mann, alle braven Männer.

Steht in diesem Falle vor dem Substantiv ein Eigenschaftswort, so ist es betont. Ein edler Mensch zieht edle Menschen an.*

§ 46. Der Artikel wird gewöhnlich nicht gesetzt:

1.) Vor Eigennamen, z. B. Franz schreibt; Schillers Werke. Er steht aber

a) vor den Namen der Flüsse, Berge und vor den weiblichen Ländernamen, z. B. die Drau, der Triglav, in die Schweiz, aus der Türkei, die Normandie, die Bulgarei, die Lausitz, die Wochein; Fehlerhaft ist also: in Schweiz, in Türkei zc.

b) vor Eigenschaftswörtern und Gattungsnamen, die einem Eigennamen vorangehen, z. B. Der grausame Nero beherrschte das sittenlose Rom. Der Dichter Schiller;

* Auf die Setzung des Artikels müßt ihr besonders achthaben. Im Slavischen fehlt der Artikel, der Ungar drückt nur die Bestimmtheit oder Unbestimmtheit aus und hat somit zwei Artikel, aber je einen für alle drei Geschlechter. Wie der Ungar muß auch der Italiener, der nur zwei Geschlechter hat, besonders achtgeben, um den richtigen Artikel zu wählen.

- c) vor Eigennamen, wenn sie als Gattungsnamen gebraucht werden, z. B. Er ist der Cicero unserer Zeit, d. h. der größte Redner unserer Zeit.

Anmerkung. In «beim Vitaz», «im Matthäus» u. dgl. ist «Evangelist» ausgelassen.

2.) Vor Titeln in der Anrede, überhaupt vor dem Vocative, z. B. Herr Professor! Herr Rath! Meister Göttfried! Bruder Anton! Vater Jahn!

3.) Nach Genitiven, z. B. des Vaters Haus, des Löwen Stimme. Dagegen: die Stimme des Löwen.

Anmerkung. Fehlt er auch vor dem Genitiv, so ist der unbestimmte hinzu zu denken, z. B. durch Freundes Hand = durch eines Freundes Hand.

4.) Bei der Angabe von Maß und Gewicht, z. B. fünf Eimer Wein, drei Pfund Fleisch.

5.) Vor Stoffnamen, wenn sie den Stoff nur im allgemeinen bezeichnen, besonders nach Präpositionen, z. B. Brot backen, Wasser holen, Wein trinken, aus Gold, von Messing.

6.) In allgemein gültigen Aussprüchen, z. B. Jugend hat keine Tugend. Treue Freunde sind selten. Guter Rath ist theuer. Eigen Herd ist Goldes wert. Noth bricht Eisen. Undank ist der Welt Lohn.

7.) Vor Accusativen, wenn sie mit dem Zeitworte nur einen Begriff ausdrücken, z. B. Er leidet Hunger, Durst, Angst = er hungert, durstet, ängstigt sich. Ich empfinde Schmerz. Man muß Geduld haben.

8.) Wenn zwei Substantive statt eines Eigenschaftswortes oder Umstandswortes stehen, z. B. Er ist mit Leib und Seele (= ganz) dabei. Jemandem mit Rath und That (= freundschaftlich) beistehen. In Freud und Leid (= immer) treu. Zu Wasser und zu Land = überall.

9.) Wenn überhaupt zwei Substantive einen Begriff ausdrücken, z. B. Er hat Herz und Kopf auf dem rechten Flecke = er ist ein ganzer Mann;

besonders wenn sie sich reimen, z. B. Wir geben Gut und Blut = alles fürs Vaterland. In Saug und Braus; auf Schritt und Tritt; oder wenn sie mit demselben Mitlaute beginnen, z. B. über Stock und Stein, mit Mann und Maus, Kind und Regel.

10.) Vor «Gott», z. B. Gott (nicht wie in Ungarn häufig zu hören ist: der Gott) hat Himmel und Erde erschaffen.

11.) Wenn mehrere Hauptwörter von gleichem Geschlecht und in gleicher Zahl aufeinander folgen, so steht der Artikel nur vor dem ersten, z. B. Der Löwe, Tiger, Luchs und Wolf sind Raubthiere. Es kamen die Freunde und Nachbarn.

Dagegen: der Wolf und die Hyäne sind grausam.

Anmerkung. Bezeichnen die Substantive voneinander sehr verschiedene Dinge, so steht vor jedem der Artikel, z. B. Der König und der Bauer waren unzufrieden.

Fehlerhaft: Der Reichthum und Ehre machen nicht immer glücklich. Die Mutter und Schwestern sind ausgegangen. Der Reiche und Arme müssen sterben.

Die Abänderung oder Declination der Hauptwörter.

§ 47. 1.) Es gibt eine starke, eine schwache und eine gemischte Declination.

2.) Die schwache Declination bildet alle Casus (Endungen) dadurch, daß sie an den Nominativ des Singulars ein en oder n anhängt, z. B. der Held, des Helden, dem Helden u. s. w.

3.) Im Singular wird gar kein Neutrum (sächliches Hauptwort) schwach declinirt, im Plural nur folgende sieben:

die Augen, Betten, Herzen, Hemden,
die Ohren, Leiden und die Enden.*

4.) Von Wörtern, welche, wie die eben gelernten sieben, theils schwach, theils stark declinirt werden, sagen wir, sie gehen nach der gemischten Declination.

Die starke Declination.

§ 48. 1.) Man unterscheidet zwei starke Declinationen. Zur zweiten gehören alle Substantive, welche im Plural den Umlaut annehmen (nicht die, welche ihn schon im Singular haben). Dann gibt es noch zwei Nebenformen der starken Declination.

2.) Zur zweiten starken Declination gehören nur Masculina und Feminina, denn kein Neutrum nimmt im Plural den Umlaut an, ohne zugleich er an den Stamm zu setzen. Sieh § 53, 2.

* Regeln für die Bildung von Formen müssen immer an den gebildeten Formen selbst eingelernt werden.

Die Leiden ist der Plural von das Leiden, nicht aber von das Leid, dessen Mehrzahl die Leide lautet.

3.) Die Endlaute der starken Declination sind:

Sing.	Plur.
N. —	— e
G. — es	— e
D. — e	— en
A. —	— e

§ 49. Männliche Hauptwörter, Masculina.

1.) Ohne Umlaut.	2.) Mit Umlaut.
Sing. N. der Tag	der Aft
G. des Tag es	des Aft es
D. dem Tag e	dem Aft e
A. den Tag	den Aft
Plur. N. die Tag e	die Aft e
G. der Tag e	der Aft e
D. den Tag en	den Aft en
A. die Tag e *	die Aft e

Beispiele zu 1.: Anwalt (nicht: Anwältē), Hirsch (nicht: des Hirschen), Firſt (des Hauſes), Kapaun (nicht: Kapäuner), Knecht (nicht: er ſchlug den Knechten), Krebs (nicht: die Krebsen), Luchs, der Mai (ursprünglich und bei Dichtern oft jetzt noch schwach des Maien u.), Mops (nicht: die Möpſe), Pfeil, der Schild (nicht: die Schilder), Stift (Bleistift), der (Vogel) Strauß (nicht: des Straußen), Wirt; Knall, Prall, Schall und alle eingebürgerten auf al: Admiral (nicht: Admiräle), Official u.; ausgenommen: Canal (Canäle), Cardinal (Cardinäle), Marſchall (Marſchälle); alle auf is: Iltis. Der Greif (der Vogel) beſſer ſtark als ſchwach.

Zu 2. gehören folgende und keine anderen:**

Ablaß (ſieh unten ... laß), **A**bt, **A**ltar, **A**rzt, **A**ſch, **A**ſt; **A**ußwand, **A**ußtrag (ſieh unten ... trag); **B**aſch, **B**alg, **B**all, **B**and, **B**aſch, **B**art, **B**aß, **B**auch, **B**aum, **B**auſch, **B**iſchof, **B**lock, **B**ock, **B**rand, **B**rauch, **B**ruch, **B**ug, **B**und, **B**uſch; **C**anal,

* Declinirübungen ſollen nie an dem bloßen Nomen, ſondern ſtets in kurzen Sätzen vöorgenommen werden. Gut iſt es, dazu immer dieſelben Verbe zu nehmen, ſelbſt wenn ſie nicht paſſen ſollten. Z. B. Hier iſt der Wirt, ich erinnere mich des Wirteſ, ich folge dem Wirte, ich ſehe den Wirt.

** Die Hauptſchwierigkeit beim Declinieren der Subſtantive beſteht für euch darin, zu wiſſen, welche den Umlaut, welche **er** bekommen; deßhalb ſind in dieſem Buche alle dieſe aufgezählt; im Zweifel werdet ihr nächſtſlagen.

Cardinal, der Chor (das Chor hat die Chore); Damm, Dampf, Darm, Draht, Druck, Duft, Dunst; Fall, Fang, Floh, Flor, Fluch, Flug, der Floß (das Floß hat die Floße), Fluß, Frack, Frosch, Frost, Fuchs, Fug, Fuß; Gall (= Gesang), Gang, Gast, Gaul, Gebrauch, Genuss, Geruch, Gesang (aber: Geschmack, Geschmacker, nicht: Geschmäcker), Grund, Guß; Hals, Hang, Hof, Hut; Kahn, Kamm, Kampf, Kauf, Kauz, Klang, Klotz, Knaut, Knopf, Koch, Kopf, Korb, Kram, Krampf, Kranz, Krug, Kuss; L. ... laß in Ablass, Anlaß, Erlaß 2c.; Laß, Lauf, Laust (Zeitläufte), Lohn; Markt, Marsch, Marschall, Morast; Napf; Paß, Palaß, Papst, Paß, Pfahl, Pflod, Pflug, Pfuhl, Platz, Propst, Pump (dumpher Schall von einem Schläge); Rahm, Ranft, Ranf, Rath, Raum, Raufch, Rod, Rumpf; Saal (Säle), Saß, Saft, Sang, Sarg, Saß, Saum, Schaft, Schalk, Schall, Schag, Schaum, Schlaf, Schlag, Schlauch, Schlund, Schmag, Schmaus, Schnaps, Schopf, Schrank, Schub, Schurf, Schuß, Schutt, Schwamm, Schwan, Schwank, Schwanz, Schwarm, Schwung, Sohn, Spass, Spruch, Stab, Stahl, Stall, Stamm, Stand, Stoß, Storch, Stoß, Strang, Strauß (die Sträuße riechen, die Sträuße laufen), Strom, Strumpf, Strunk, Stuhl, Stumpf, Sumpf; Tanz, Ton, Topf, ... trag, z. B. Beitrag, Vertrag; Trank, Traum, Trog, Tropf, Trumpf, Trunk, Thurm; Vogt; W. ... wand (wie: Aufwand, Einwand, Vorwand), Wall, Wanst, Wolf, Wuchs (aber auch: Wuchse), Wulst, Wunsch, Wurf; Bahn, Baun, Zoll (Abgabe); Bülle zahlt man, Zolle mißt man), Zopf, Zug.

§ 50. Weibliche Hauptwörter, Feminina.

In der Einzahl sind alle Casus dem Nominative gleich.

1.) Ohne Umlaut.	2.) Mit Umlaut.
Sing. N. die Kenntnis	die Art
G. der Kenntnis	der Art
D. der Kenntnis	der Art
A. die Kenntnis	die Art
Plur. N. die Kenntniss e	die Art e
G. der Kenntniss e	der Art e
D. den Kenntniss en	den Art en
A. die Kenntniss e	die Art e

Zu 1. gehören nur alle auf nis und sal, z. B. die Wildnis, die Trübsal, die (auch das) Mühsal.

Zu 2. gehören folgende, d. h. folgende (und keine anderen) Feminina bekommen den Umlaut:

Angst (Ängste, nicht: Ängsten), Ausflucht, Art; Balche (häringartiger Fisch); Bank, Braut, Brunnst (Feuersbrünste), Brust; Faust, Furcht; Gans, Geschwulst, Gruft; Hand, Haut; Klust, Kraft, Kuh, ... kumst (z. B. Einkünfte), Kunst; Laus, Lust; Macht, Magd, Maus; Nacht (aber: die Weihnachten), Naht, Noth, Nuß; Sau, Schnur, Schwulst (Geschwulst), Stadt; Wand, Wurst; Zunft.

Alle in diesem Paragraphen nicht erwähnten Feminina gehen schwach, haben also im Plural *en* ohne Umlaut; siefi nur noch «Mütter, Töchter» im § 52.

§ 51. Neutra.

1.) Ohne Umlaut.		2.) Mit Umlaut.
Sing. N.	das Brot	
G.	des Brot es	
D.	dem Brot e	
A.	das Brot	
Plur. N.	die Brot e	Fehlt; siefi § 48, 2.
G.	der Brot e	
D.	den Brot en	
A.	die Brot e	

Beispiele. Wein (nicht: die Weiner), das Bund Stroh, die Bunde (dagegen aber: der Bund, die Bünde); das (nicht: die) Gas, Gefäß (nicht: die Gefäße), Öl, Rohr (nicht: die Röhre; warum nicht? Siefi § 48, 2.), Ross (nicht: die Rösser), Scheusal, Schickal, alle auf *al* und *nis*; das Thor (nicht: die Thöre; warum nicht?), das Tau, Zelt.

Anmerkung. Des Wöhlhlautes halber kann das *e* der Flexion im Genitiv und Dativ Sing. an jenen mehrsilbigen Substantiven wegfallen, deren letzte Silbe nicht hochbetont ist; gewöhnlich an denen auf *ig*, *at*, *ling*; vor Vocalen, insbesondere vor *e*, fällt das *e* des Dativs Sing. gewöhnlich weg. Z. B. des Abends, am Abend, des Bräutigams, dem Schickal; des Königs, dem König, des Jünglings, dem Jüngling, des Monats, dem Monat; mit dem Tag erwacht das Leben. Immer bei Gott, mit Gott *zc.* Der Wegfall des *e* wird hier nirgends durch den Apostroph bezeichnet.

Nie fällt *es* nach einem Zischlaute weg, also: des Flusses, des Stieglitzes. — Es sollte heißen: der See, des Sees = *See's*, des Thees = *Thee's*, Klees = *Klee's*; Plural: *Klee e*; doch schreibt man gewöhnlich: des *Se=es*, dem *Se=e* *zc.*

Warum muß es heißen: des Saales, des Gaues, des Hauses?

Die zwei Nebenformen der starken Declination.

Für die Masculina und Neutra gibt es zwei Nebenformen: Von Femininen gehören hiefier nur Mutter, Tochter.

§ 52. Erste Nebenform. Bei den mehrsilbigen Wörtern auf **e**, **el**, **em**, **en**, **er** (also *e* mit folgender Liquida) und **lein** muß das **e** der

Flexion immer wegfallen. Die auf **en** verlieren im Dativ Plur. die ganze Flexion, z. B. den Mädchen, nicht: den Mädchenen.

1.) Masculina.

a) Ohne Umlaut.	b) Mit Umlaut.
Sing. N. der Engel	der Acker
G. des Engel s	des Acker s
D. dem Engel	dem Acker
A. den Engel	den Acker
Plur. N. die Engel	die Acker
G. der Engel	der Acker
D. den Engel n	den Acker n
A. die Engel	die Acker

Beispiele. Zu a: Käse, das einzige mehrsilbige Masculinum auf **e**; Esel (nicht: die Eseln), Ofen, Sessel, Spiegel (nicht: die Sesseln, Spiegeln), der (nicht: das) Zettel, Brunnen, der (nicht: die) Hüften, Kasten (nicht: die Kästen), Magen (nicht: die Mägen), Polster (nicht: die Pölstler), Regen, der Wagen (nicht: die Wägen); Athem, gleichbedeutend mit Odem, Brodem (aufsteigender Dunst) sind die einzigen drei auf **em**; der (nicht: das) Teller, Drechsler, Schneider, Schuster, Schlosser u.*

Zu b gehören nur folgende:

Acker, Apfel, Boden, Bogen (jedoch zumeist wie im Sing.), Bruder, Garten, Graben, Hafen, Hammel (nicht: die Hammel), Hammer, Laden, Mangel, Mantel, Nabel, Nagel, Ofen, Sattel, Schaden,** Schnabel, Schwager, Stadel (Heustadel), Vater, Vogel.

2.) Von Femininen

gehören hieher nur: die Mutter, Tochter; Plur.: die Mütter, Töchter; den Müttern, Töchtern. Solche ohne Umlaut fehlen ganz.

* Sehr viele auf **en** waren im Mhd. schwach auf **e**, setzten später das **n** der obliquen Casus an den Nominativ und bildeten den Genitiv mit **s**. Z. B. mhd.: der klobe, Gen. des kloben, jetzt: der Kloben, des Klobens; mhd.: der schade, Gen. des schaden, jetzt: der Schaden und bisweilen noch der Schade, Gen. immer des Schadens. Acht bilden diesen Genitiv **ens**, obgleich sie sonst schwach geblieben sind; s. § 57, 3.

** Der schwachen Form *Schade* entspricht natürlich der Plural *die Schaden*. Sieh § 54, 2.

3.) Neutra.

a) Ohne Umlaut.	b) Mit Umlaut.
Sing. N. das Lager	
G. des Lager s	Nur das eingebürgerte Fremdwort
D. dem Lager	Kloster
A. das Lager	
Plur. N. die Lager	
G. der Lager	die Klöster
D. den Lager n	
A. die Lager	

Beispiele. Zu a: Auf **e** gehen: das Erbe und die mit Ge.. gebildeten, z. B. Gebäude; Mädchen, das Glöcklein und alle Deminutive auf **en** und **lein**, Übel (nicht: die Übeln), Wasser (schlechter: die Wässer), Zimmer.

§ 53. Zweite starke Nebenform. Viele Masculina und Neutra hängen im Plural an den Stamm die Bildungssilbe (nicht Flexion) **er** (ahd. *ir*) an. Sind sie des Umlautes fähig, so müssen sie ihn annehmen. (Das **e** der Flexion fällt, wie schon bekannt, nach **er** weg.)

1.) Masculina.	2.) Neutra.
Sing. N. der Wald	das Haupt
G. des Wald es	des Haupt es
D. dem Wald e	dem Haupt e
A. den Wald	das Haupt
Plur. N. die Wäld er	die Häupt er
G. der Wäld er	der Häupt er
D. den Wäld ern	den Häupt ern
A. die Wäld er	die Häupt er

Zu 1.: Nur folgende Masculina nehmen im Plural **er** an:

Geister, Götter, Leiber,* Männer,
 Sträucher, Vormünder** und Ränder,
 Wälder, Würmer, Hundsfötter und alle
 Auf ein ...thum im ersten Falle,
 z. B. die Reichthümer.

* Der Laib Brot, des Laibes, die Laibe.

** Dagegen: der Mund, die Munde.

Zu 2.: a) Folgende 36 Neutra erhalten **er** und deshalb den Umlaut:

Aker, Ämter, Bäder, Bänder,*
 Blätter, Bücher, Dörfer, Länder,*
 Fässer, Gräber, Güter, Dächer,
 Gewänder,* Häupter, Häuser, Fächer,
 Hölzer, Hühner, Kälber, Gläser,
 Kräuter, Lämmer, Löcher, Gräser,
 Mäler,* Mäuler, Pfänder, Hörner,
 Räder, Schlösser, Thäler, Körner,
 Völker, Wämser, Tücher, Trümmer und alle
 Auf ein ...thum im ersten Falle,
 z. B. Bisthümer.

b) Außer diesen umlautfähigen nehmen noch folgende Neutra **er** an:

Bilder, Bretter, Felder,
 Eier, Kleider, Gelder,
 Lichter, Nester, Glieder,
 Reiser, Schilder, Lieder,
 Schwerter, Scheiter, Kinder,
 Stifter,** Weiber, Kinder,
 Und noch Geschlechter, Gespenster, Gemüther.

Die schwache Declination.

§ 54. 1.) Die abhängigen Casus bekommen **en** (sieh § 47, 2.); ein bloßes **n** erhalten die auf **e** und alle auf **i** und **r**, wenn ihre letzte Silbe tonlos ist.

2.) Kein schwaches Substantiv nimmt im Plural den Umlaut an.

§ 55. Masculina.

Sing. N.	der Held	der Erbe
G.	des Held en	des Erbe n
D.	dem Held en	dem Erbe n
A.	den Held en	den Erbe n
Plur. N.	die Held en	die Erbe n
G.	der Held en	der Erbe n
D.	den Held en	den Erbe n
A.	die Held en	die Erbe n

* Auch mit **e** ohne Umlaut, dann aber in anderer Bedeutung. Sieh § 58.

** Auch bloß **e**: Der Stift, der Schild, sieh § 49, 1.

Beispiele. Bauer (aber: Bauersleute), Bär, Christ, Fürst, Herr (des Herrn, Pl. die Herren), Mensch, Narr, Thor, Buchstab (dagegen: der Stab, die Stäbe); alle auf *e*, außer der Käse, z. B. Affe, Bote, Pathe, Schurke, Zeuge; Hesse, Russe, Schwabe, Türke *ic.* Der Bäck, des Bäckens, die Bäckens oberdeutsch für das gebräuchlichere: der Bäcker, des Bäckers, die Bäcker.

Anmerkung. Das Volk läßt gern das *e* weg und sagt: Schwab, Schüt, Aff, Türk, statt: Schwabe, Schütze *ic.* Der Apostroph braucht nicht gesetzt zu werden.

§ 56. Feminina und Neutra.

1.) Alle Feminina und Neutra gehen im Singular nach der starken Declination. Der schwache Singular der Feminina kommt nur noch in Redensarten, Gedichten und Zusammensetzungen vor. Z. B. Ist der Faden noch so fein gesponnen, einmal kommt er dennoch an die Sonnen. In Gnaden, von Seiten = vonseiten, auf Erden, Kökslein auf der Heiden. Sonnenuhr, Lindenblatt.

2.) Im Plural sind alle Feminina schwach, außer die im § 50 angeführten und Mutter, Tochter; von den Neutris sind nur die in § 47, 3. aufgezählten sieben schwach.

	1.	2.
Sing.	die Burg	die Angel
Plur. N.	die Burg en	die Angel n
G.	der Burg en	der Angel n
D.	den Burg en	den Angel n
A.	die Burg en	die Angel n

Beispiele. Zu 1.: Bahn, Nachricht, Ohnmacht; alle auf heit, schaft, ung, in, elei, rei, z. B. Krankheit, Leidenschaft, Hoffnung, Königin (Plur. Königinnen), Einsiedelei, Statthalterei.

Zu 2.: Alle auf *e*, z. B. Ahle, Amme, Bahre, Henne, Tanne, Zunge.*

* Manche haben das *e* abgeworfen, z. B. Frau (mhd. vrowe), Mark, Dual, Zahl. Das Volk fährt in dieser Abwerfung fort und sagt: Bahr, Sem, Thür *ic.* Der Apostroph ist nicht nöthig.

Übersichtstabelle. Starke Declination.

Masculina		Feminina		Neutra	
1.) Ohne Uml.	2.) Mit Uml.	1.) Ohne Uml.	2.) Mit Uml.	1.) Ohne Uml.	2.) Mit Uml.
Sing. Tag	Tag	Kenntnis	Mutter	Brot	
Tag es	Tag es	Kenntnis	Mutter	Brot es	
Tag e	Tag e	Kenntnis	Mutter	Brot e	
Tag	Tag	Kenntnis	Mutter	Brot	
Plur. Tag e	Tag e	Kenntniß e	Mütter	Brot e	Fehlt
Tag e	Tag e	Kenntniß e	Mütter	Brot e	
Tag en	Tag en	Kenntniß en	Mütter	Brot en	
Tag e	Tag e	Kenntniß e	Mütter	Brot e	

Erste Nebenform. Plural wie Singular.

Sing. Engel	Äder		* Mutter	Lager	
Engel s	Äder s		Mutter	Lager s	
Engel	Äder		Mutter	Lager	
Engel	Äder		Mutter	Lager	
Plur. Engel	Äder	Fehlt	Mütter	Lager	Nur das fremde «Kloster»
Engel	Äder		Mütter	Lager	
Engel n	Äder n		Mütter n	Lager n	
Engel	Äder		Mütter	Lager	
			* Nur noch: «Tochter».		

Zweite Nebenform. Plural erhält er.

Sing. Geist	Wald			Bild	Haupt
Geist es	Wald es			Bild es	Haupt es
Geist e	Wald e			Bild e	Haupt e
Geist	Wald			Bild	Haupt
Plur. Geist er	Wald er	Fehlt	Fehlt	Bild er	Haupt er
Geist er	Wald er			Bild er	Haupt er
Geist ern	Wald ern			Bild ern	Haupt ern
Geist er	Wald er			Bild er	Haupt er

Schwache Declination.

Sing. Feld					
Feld en		Fehlt		Fehlt	
Feld en					
Feld en					
Plur. Feld en	Fehlt	Burg en	Fehlt	Hemd en	Fehlt
Feld en		Burg en		Hemd en	
Feld en		Burg en		Hemd en	
Feld en		Burg en		Hemd en	
Nebenform:					
Erbe					
Erbe n					

§ 57. Zur gemischten Declination

kann man rechnen:

1.) diejenigen, welche im Sing. stark, im Plur. schwach sind. Sieh die Feminina in § 56 und die Neutra in § 47, 4.;

2.) folgende Masculina:

Brunnen,* Masten, Staaten,
Schmerzen, Sporen** und Zieraten,
Stacheln, Strahlen, Vettern,
Psalmen und das Wort Gevattern.

3.) Folgende schwache Masculina auf e (Nebenformen) haben den Genitiv stark mit ens: des Funken's, Friedens, Glaubens, Namens, Gedankens, Haufens, Willens, Samens.

4.) Das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz; Pl. die Herzen.

5.) Der Bursch, des Burschen u.; Pl. die Bursche. Dagegen: der Bursche durchwegs schwach.

§ 58. Bemerkungen zu den Declinationen.

1.) Mehrere Substantive schwanken zwischen der starken und schwachen Form:

- a) im Singular: der Ahn, der Nachbar; ihr Plural ist schwach;
- b) in beiden Zahlen: der Mai, der Pfau, der Schelm; der Star (die Augenkrankheit) ist stark, der Star (Vogel) ist schwach;
- c) im Plural: der Forst, die Forste und Forsten; der Stiefel, die Stiefel und Stiefeln.

2.) Zwei Pluralformen haben: das Nas, Nase und Nser; das Ding, Dinge und in verkleinerndem Sinne die Dinger, z. B. die jungen Vögel, die armen Dinger; das Gesicht, die Gesichter der Menschen, die Gesichte = Bilder der Phantasie; der Strauß von Blumen, die Sträußer und Sträuße, der (Vogel) Strauß hat nur: Strauße. Sieh ferner § 53, 2. a und b.

Haben beide Formen gleiche Bedeutung, so ist die auf e als die edlere vorzuziehen.

* Der Brum, des Brunnens; gleichbedeutend ist: der Brumen, des Brunnens. Fehlerhaft ist demnach jedenfalls: des Brumen.

** Der Sporn, des Spornes, die Sporen.

3.) Plurale mit und ohne Umlaut; der reine Vocal klingt edler und bezeichnet die bedeutendere Sache oder faßt die Mehrheit zu einem Ganzen zusammen:

das Band, die Bänder am Hute; die Bande = Fesseln;
die Bank, Bänke zum Sitzen; Banken = Handelsbanken;
das Denkmal, die einzelnen Denkmäler; die Denkmale, Merkmale,
Wundmale zc.;

der Dorn, die einzelnen Dörner; die Dornen;
der Druck, die Drucke, in Zusammensetzungen u. z. B. die Eindrücke;

der Faden, die Fäden; die Faden als Seemaß = 1°;

der Fuß, Füße; die Füße zum Messen;

das Gewänd, die einzelnen Gewänder; die Gewande;

der Herzog, Herzoge und Herzöge;

das Land, die einzelnen Länder; die Lande (zusammenfassend
und poetisch);

der Mann, die Männer; die Mannen (alle Vasallen).

Bezeichnet der Plural einen Stand, so sagt man Leute,
z. B. der Kaufmann, die Kaufleute, Landleute, Eheleute, Fuhr-
leute, Hauptleute; dagegen Ehemänner (einzelne), Gewährs-
männer (bilden keinen Stand) zc.;

der Ort, die Örter; Orte = Gegenden;

die Sau, Säue; die Sauen (vom Wildschwein);

das Tuch, einzelne Tücher; die Tuche = Tuchsorten;

das Wort, einzelne Wörter; Worte = Satz, Rede;

der Zoll, Zölle = Abgaben; die Zolle zum Messen.

4.) Ein scheinbarer Singular steht oft nach Zahlwörtern, wie
z. B. drei Mann = Soldaten, zwei Hand breit, 15 Faust hoch, drei
Faß Wein, es ist 5 Uhr zc.

Declination der Eigennamen.

§ 59. Allgemeine Regeln.

1.) Im Plural gehen die männlichen nach der starken, die weiblichen nach der schwachen Declination, z. B. die Könige, die Flavier, die Antonine; unter den Cäsaren (Gattungsname) waren die Cäsare (Eigennamen) selten; die Mathilden, die Annen, die Marlen.

2.) Kein Eigennamen erhält im Plural den Umlaut, z. B. die Herren Fuchse, Wölfe, Höffmannen, die Karle.

3.) Steht vor einem Personennamen der Artikel oder ein Vorwort, so bleibt er unverändert, z. B. des Wilhelm, ohne Emma. Decliniere: der Franz, die Bertha.

4.) Die Völkernamen auf **er** werden stark, alle übrigen nebst Baier, Pommer werden schwach decliniert.

Decliniere (in Sätzen): der Steirer, der Serbe, der Krainer.

§ 60. Eigennamen ohne Artikel:

a) N. Heinrich	Maria	Göthe
G. Heinrich s	Maria s	Göthe s
D. Heinrich (en)	Maria	Göthe (n)
N. Heinrich (en)	Maria	Göthe (n)

z. B. die Umgebungen Steins (nicht: Steines), Ciceros Briefe, Homers Ilias.

Anmerkung. Vor dem **s** des Genitivs darf kein Apostroph stehen, also nicht: Heinrich's.

b) Welche mit der betonten Silbe auf einen Zischlaut endigen, und die weiblichen auf **e**:

N. Franz	Marie
G. Franz ens	Marie ns
D. Franz (en)	Marie (n)
N. Franz (en)	Marie (n)

c) Schließt der Zischlaut eine unbetonte Silbe, so bleibt das Wort unverändert, doch setzt man hinter dasselbe den Apostroph. z. B. Odysseus' Irrfahrten, Columbus' Entdeckung.

Bemerkungen. 1.) Das **n** oder **en** im Dativ und Acc. wird immer seltener. Ich habe Franz (selten: Franzén) gesehen.

2.) Die mangelhafte Casusbezeichnung ersetzt man durch den Artikel oder durch Präpositionen, z. B. das Ei des Columbus, die Umgebung von Prag, die Bewohner von Gissi.

Bei Länder- und Ortsnamen auf einen Zischlaut geschieht das immer, z. B. das Bad in Töplitz, die Holzwaren aus Reifnitz, der Bischof von Budweis.

§ 61. 1.) Von zwei oder mehreren Namen einer Person wird nur der letzte decliniert, z. B. Maria Stúarts Hinrichtung, die Werke Valentin Bódniks, Gotthold Ephraim Lessings Kritik. (Dagegen

nach § 59, 3.: die Werke des Valentin Bodnik u., wobei man bemerkt, daß die erstere Construction [die ohne Artikel] als die edlere an berühmten Namen vorzuziehen ist.)

2.) Der Titel vor dem Namen wird wie ein erster Name behandelt und nicht abgeändert, z. B. Doctor Mühlfelds Rede, die Wahl Kaiser Rudolfs, König Marichs Grab, der Ruhm Erzherzog Karls, Professor Albrechts Werk, Baron Konrads Güter.

3.) Steht aber vor dem Titel der Artikel, so wird der Titel decliniert und der Eigename bleibt unverändert, z. B. des Doctors Mühlfelds Rede, die Wahl des Kaisers Rudolf, der Ruhm des Erzherzogs Karl, das Werk des Professors Albrecht, die Güter des Barons Konrad, der Kreuzzug des Rothbarts Friedrich oder Friedrich des Rothbarts, die Kriege Friedrich des Zweiten oder des zweiten Friedrich, die Erzählung Nathan des Weisen oder des weisen Nathan, das Grab des Königs Marich, die Eroberungen Karl des Großen oder des großen Karl, die Bulle Gregor des Siebenten (wird schriftlich herkömmlicherweise so bezeichnet: Gregors VII.), die Entscheidung Ruschirwan des Gerechten oder des gerechten Ruschirwan.

Beispiele zu allen drei Fällen: 1.) Die Regierung Franz Josefs; 2.) d. K. Kaiser Franz Josefs; 3.) d. K. des Kaisers Franz Josef; d. K. Kaiser Franz Josef des Ersten (= d. K. Kaiser Franz Josefs I.); d. K. Seiner Majestät Kaiser Franz Josefs I. (lies: Kaiser Franz Josef des Ersten); d. K. Seiner Majestät (abgekürzt: Sr. Maj.) des Kaisers Franz Josef I.*

§ 62. Fremdwörter.

1.) Die meisten Fremdwörter werden stark decliniert; schwach sind nur a) die männlichen Personennamen auf **e**, **k** und **t**, z. B. der Collége — die Collegen, der Katholik — die Katholiken, der Staróst — die Starosten; b) die mit **arch**, **graph**, **krat**, **nom**, **toph** zusammengesetzten männlichen Personennamen, z. B. die Patriárchen, Telegráphen, Demokráten, Astronómen, Philosophen. Schwach: der Bagabúnd (nicht: die Bagabunde).

2.) Im Sing. stark, im Plural schwach sind: a) alle Feminina, z. B. die Fabrik — die Fabriken, die Monarchie — die Monarchien (i-en zweifilbig); b) die männlichen Personennamen auf unbetontes **or**, z. B. der Inspectó — die Inspectóren. Aber: der Major — die Majore.

* Es wird gut sein, wenn ihr diese Beispiele abschreibt und sie dann auf «König Philipp August II.» und ähnliche Namen und Titel überträgt.

3.) Manche, besonders französische und englische Fremdwörter nehmen im Plural ein **s** an und haben alle Casus dem Nominativ gleich, z. B. die Chefs (spr. Schäfts), Genies (spr. Schenigs, ženis), Lords, Sôphas.

Anmerkung. Bei deutschen Eigennamen bezeichnet der Plural auf **s** die Familie oder mehrere Glieder derselben, z. B. Wir waren bei Mechers, bei Humboldts; — niederdeutsch ist: die Kerls, die Jungens zc.

4.) Die auf **um** mit vorhergehendem Vocal haben im Plural **en**, z. B. das Gymnasium — die Gymnasien, die Muséen, die Stúdien, die Individuen.

5.) Die lateinische Endung des Plurals wird in der wissenschaftlichen Sprache oft beibehalten, z. B. das Verbum, die Verba, den Verbis, den Pronominibus. Der Genitiv aber lautet: der Verba, der Pronomina zc., niemals: der Verborum, der Pronominum zc.

6.) N. Jésus Christus, G. Jesu Christi, D. Jesu Christo, Acc. Jesum Christum.

Steht aber ein Gattungsname mit dem Artikel davor, so bleibt «Jésus Christus» unverändert. — Decliniere: der Herr J. Chr., der Heiland J. Chr. Vgl. § 61, 3.

- 7.) Der Admiral, ...es, die ...e, nicht ...äle;
 das Adverb, ...es, die ...ien;
 das Adverbium, ...s, die ...ien;
 der Atlas, ...es, die Atlánten (der Atlas, Seidenstoff, die Atlasse);
 der Chérub, ...s, die Cherubim;
 der Choral, ...s, die Choräle, aber auch Chorale;
 das Fossil, ...es, die ...e und Fossilien (li=en ist zweifilbig);
 der General, ...es, die Generale, gebräuchlicher jedoch Generäle;
 das Capital, ...es, die ...e und ...ien (zweifilbig); die Capitälér (auch Capitäle) = Säulenknäufe (Sing. das Capital, seltener das Capitäl);
 der Casus, ganz unveränderlich;
 der Consul, ...s, die Consulen;
 das Léxikon, ...s, die Lexika;
 das Mineral, ...es, die ...e und ...ien (zweifilbig);
 das Princíp, ...es, die ...ien;
 das Particip, ...es, die ...ien;

das Schéma, ...s, die Schemata;
 der Séraph, ...s, die Seraphim;
 das Thema, ...s, die Themen und Themata.

Anmerkung. Fehlerhaft ist: Man wählte den Feldherr zum Kaiser. Die Gesetze des Drama. Des Generalen, des Majoren, statt des Generals, Majors.

Die Adjectiva.

§ 63. Sie sind ihrer Bildung nach einfach (Stammwörter, z. B. alt, dick, hold), abgeleitet oder zusammengesetzt.

Zur Ableitung dienen

1.) die Nachsilben:

bar, fruchtbar (was Früchte bringt), dankbar, ehrbar;
en, n, golden (was von Gold ist), silbern;
ern, gläsern (was von Glas ist), hölzern, steinern;
haft, tugendhaft (wer Tugend hat), böshaft, zähhaft;
icht, bergicht (was Bergen ähnlich ist oder was Berge hat),
 steinicht, lehmicht;
ig, bergig (was Berge hat), steinig, lehmig, jezig, mühselig (von
 Mühsal). Fehlerhaft: lehmigt, steinigt zc.
isch, himmlisch (was vom Himmel kommt oder was dem Himmel
 ähnlich ist), diebisch, neidisch, verschwenderisch, spöttisch;
lich, kindlich (was dem Kinde gleicht), herrlich, weiblich, gelblich,
 wörtlich, namen=t=lich;
sam, ächt[sam] (wer achtet), fürcht[sam], sparsam;

2.) die Vorsilben:

erz, erzdumm, erzfaul;
ge, gestreng, geduldig, gehorsam;
miß, mißvergnügt, mißgünstig;
un, unrein, unecht, ungerecht;
ur, ural[t], urplötzlich.

Die einfachen Adjectiva können zusammengesetzt werden:

- 1.) mit Substantiven, z. B. haushoch, pechschwarz, sorgenfrei;*
- 2.) mit Adjectiven, z. B. dunkelgrün, kleinlaut, heißhungrig;
- 3.) mit Verben, z. B. lernbegierig, denkwürdig, schlägfertig;
- 4.) mit Partikeln, z. B. anheißig, abschlägig, übergroß, vorschnell.

* Fehlerhaft: Centner=schwer statt centner=schwer.

§ 64. Ihre Stellung im Satze:

1.) Wird das Adjectiv mit seinem Substantive durch ein Zeitwort (sein, werden, bleiben) verbunden, so ist es das Prädicát des Satzes, es steht aussagend, prädicativ, und bleibt unflectiert, z. B. Der Vogel ist schön; die Blume wird schön werden; das Wetter bleibt schön.

2.) Steht es aber unmittelbar bei dem Substantive, so ist es ein Attribút, es steht attributiv und darf «Beiwort» genannt werden, z. B. der schöne Vogel, die schöne Blume, das schöne Wetter.

Anmerkung. Als Beiwort steht es in der edleren Sprache bisweilen hinter dem Substantiv, in welchem Falle es auch unflectiert bleibt, z. B. Röslein roth = rothes Röslein, in dem Bächlein klar und silberhell = in dem klaren und silberhellen Bächlein, meinen Ritter wert = meinen werthen Ritter.

3.) Folgt dem attributiven Adjectiv kein Substantiv, so wird es selbst ein solches, z. B. Ich bedaure den Armen = den armen Mann; der Edle hilft immer dem Schwächeren.

Anmerkung. Bezieht es sich aber auf ein vorher genanntes Substantiv, so bleibt es ein Adjectiv, z. B. Den weißen Wein hat er verkauft, den rothen behielt er für sich.

Die Declination der Adjectiva

ist stark, schwach oder gemischt.

§ 65. Die starke Declination.

Das Beiwort bekommt die Endlaute des bestimmten Artikels:

Singular.

N. gut er Wein	gut e Suppe	gut es Bier
G. gut es (en) Weines	gut er Suppe	gut es (en) Bieres
D. gut em Weine	gut er Suppe	gut em Biere
A. gut en Wein	gut e Suppe	gut es Bier

Plural (für alle drei Geschlechter).

N. gut e Weine	Suppen	Biere
G. gut er Weine	Suppen	Biere
D. gut en Weinen	Suppen	Bieren
A. gut e Weine	Suppen	Biere

Anmerkung. Der Génitiv Sing. hat statt der Endung **es** jetzt gewöhnlich **en**; doch auch noch: gutes Muthes sein, heutiges Tages, reines Herzens &c.

1.) Das Adjectiv muß stark declinirt werden: a) wenn vor ihm kein bestimmendes Wort steht, b) wenn das vor ihm stehende Bestimmungswort keine Flexión hat, also nach manch, solch, welch und nach viel, wenig, wenn sie unverändert bleiben.

Anmerkung. Der Ausfall der Flexion wird hier nicht bezeichnet, also nicht: manch' edler Ritter; ebenso in: all der Eifer, all seine Sorgen.

Aufgabe. Decliniere in Sätzen: Manch' edler Ritter, solch' edle That, welch' großes Glück, viel kleines Geld, wenig frischer Schinken.

2.) Mehrere Adjectiva vor einem Substantive. Es werden alle wie das erste decliniert, z. B. Menschen von gelber oder brauner Farbe, dünnem, struppigem, schwarzem Haare.

§ 66. Die schwache Declination.

Sie hat im Nom. Sing. aller drei Geschlechter und im Acc. Sing. des weiblichen und sächlichen Geschlechtes **e**, sonst überall **en**.

Singular.

N. der gut e Wein	die gut e Suppe	das gut e Bier
G. des gut en Weines	der gut en Suppe	des gut en Bieres
D. dem gut en Weine	der gut en Suppe	dem gut en Biere
A. den gut en Wein	die gut e Suppe	das gut e Bier

Plural.

N. die gut en Weine	Suppen	Biere
G. der gut en Weine	Suppen	Biere
D. den gut en Weinen	Suppen	Bieren
A. die gut en Weine	Suppen	Biere

1.) Das Adjectiv wird schwach decliniert, wenn vor ihm der bestimmte Artikel oder statt desselben ein anderes Bestimmungswort steht, welches die Endlaute des bestimmten Artikels an sich hat, wie dieser, jener, jeder, jedweder, mancher, solcher, welcher.

Aufgabe. Decliniere in Sätzen: Mancher ...e ...es arme Mann, arme Frau, arme Kind; dieser ...e ...es reiche Herr, Witwe, Fräulein; jener ...e ...es alte Thurm, Kirche, Schloß; welcher ...e ...es fleißige Schüler, Tochter, Mädchen.

2.) Mehrere Adjectiva vor einem Substantiv. Alle werden wie das erste decliniert, z. B. der gute, alte, weiße Wein, des guten, alten, weißen Weines, dem guten, alten, weißen Weine, den guten, alten, weißen Wein.

Decliniere weiter!

§ 67. Die gemischte Declination.

1.) Steht vor dem Adjectiv der unbestimmte Artikel, so nimmt es in jenem Casus die starke Flexion an, in welchem sie dem unbestimmten Artikel fehlt, nämlich im Nom. des Masculinum und im Nom. und Acc. des Neutrum. Das Femininum decliniert schwach.

Masc.		Neut.	
ein	echt er Wein	ein	flug es Wort
ein	es echt en Weines	ein	es flug en Wortes
ein	em echt en Weine	ein	em flug en Worte
ein	en echt en Wein	ein	flug es Wort

2.) Dasselbe geschieht nach den besitzanzeigenden Fürwörtern mein, dein, sein, unser, euer, ihr und nach kein.

Masc.		Fem.		Neut.	
unser*	neu er Hut	euer e	neu e Haube	ihr	neu es Haus
unser es	neu en Hut ^s	euer er	neu en Haube	ihr es	neu en Haus ^s
unser em	neu en Hute	euer er	neu en Haube	ihr em	neu en Haus ^e
unser en	neu en Hut	euer e	neu e Haube	ihr	neu es Haus
unser e	neu en Hütte	euer e	neu en Hauben	ihr e	neu en Häuser
unser er	neu en Hütte	euer er	neu en Hauben	ihr er	neu en Häuser
unser en	neu en Hütten	euer en	neu en Hauben	ihr en	neu en Häusern
unser e	neu en Hütte	euer e	neu en Hauben	ihr e	neu en Häuser

Aufgabe. Decliniere in Sätzen: Mein treuer Hund, deine falsche Katze, sein schnelles Pferd, ihr freundlicher Blick, unsere starke Hoffnung, kein wahres Wort.

3.) Mehrere Adjectiva vor einem Substantiv. Sie declinieren alle wie das erste.

Aufgabe. Decliniere: Sein alter, kranker Oheim; unsere liebe, gute Tante; ihr großes, neues Haus.

§ 68. Bemerkungen.

1.) Schwankungen zwischen der starken und schwachen Declination:

a) Bezeichnet von zwei oder mehreren Adjectiven das letzte mehr das Wesen als die Eigenschaft, so darf es im Dativ Sing. und Genitiv Plur. statt der starken die schwache Flexion annehmen, z. B. echtem steirischen (und steirischem) Weine, echter steirischen (und steirischer) Weine.

Solche Adjective werden nicht durch Bestriche getrennt; sie lassen sich nicht durch und verbinden; das letzte kann oft in ein Bestimmungswort verwandelt werden, z. B. echter Steirerwein; der Preis fester lederner (und ledernen) Hosen = fester Lederhosen; gutem rothem (und rothen) Weine = gutem Rothweine.

* Das er in unser ist nicht Flexion; Flexion ist das er in: Euer Gut ist schön, unser **er** ist noch schöner.

b) Das Adjectiv darf schwach oder stark decliniert werden nach den unbestimmten Zahlwörtern (einige, viele, alle, manche, wenige, mehrere, étliche) und nach andere, welche, solche.

Bei: manche, solche, einige, wenige, viele — herrscht im Nom. und Acc. Plur. die starke Form vor.

N. einige brave (und ...en) Schüler

G. vieler guter (en) Bücher

D. allen armen Leuten

N. keine schöne (en) Reden

Im Genitiv wird die starke Form leider immer seltener.

c) Ebenso nach mir, dir, wir, ihr, uns, euch, z. B.:

S. N. ich, du armer Mann

G. meiner, deiner, des armen Mannes

D. mir, dir arm **em** und arm **en** Manne

N. mich, dich armen Mann

Die starke Form herrscht vor.

Pl. N. wir, ihr tapfer **e** und tapfer **en** Soldaten

G. unser, euer, der tapferen Soldaten

D. uns, euch tapferen Soldaten

N. uns, euch tapfer **e** und tapfer **en** Soldaten

Die schwache Form herrscht vor.

2.) Unflektiert bleibt: a) ein paar = einige, z. B. mit ein paar Groschen; b) lauter = nichts als, z. B. man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht; c) ganz und halb ohne Artikel, z. B. das war halb Bösheit, halb Unverstand; ganz Marburg war auf den Beinen, ganz Böhmen; d) die von Ortsnamen abgeleiteten uneigentlichen Adjective auf er, z. B. des Gottschéer Stellwagens, in dem Triester Hafen, auf dem Welscher See; e) in Titeln, z. B. königlich ungarisches Ministerium; f) zwei förmelhaft verbündene Adjective, z. B. bei jung und alt, er ist gegen arm und reich gleich liebevoll; g) zuweilen vor sächlichen Substantiven, z. B. ein selten Glück, ein wirtlich Dach. — Es wird hier kein Apostroph gesetzt.

3.) Substantivierte Adjective werden wie gemeine decliniert, z. B. stark: Deutsche sind es; schwach: die Deutschen philosophieren, das Ganze; gemischt: kein Deutscher, keines Deutschen u., ein Ganzes, ein schönes Ganzes (dafür ist auch gebräuchlich: ein schönes Ganze).

Hierher gehören auch, stark: Beamter und Bedienter, Beamte schweigen, Bediente plaudern; schwach: der Beamte, Bediente, des

Beamten, Bedienten, die Beamten, Bedienten (nicht: die Beamte, Bediente); gemischt: kein Beamter (nicht: Beamte), Bedienter, keines Beamten zc.

4.) Ausstoßung des **e**. Bei denen auf **el**, **en**, **er** darf in der Declination das **e** der Ableitungssilbe ausfallen, z. B. trock(e)ner, öff(e)nes, gold(e)nem; die auf **el** und **er** können auch statt des **e** in der Ableitungssilbe das **e** in den Endungen **em** und **en** ausstoßen, z. B. dunkel(e)m = dunk(e)lem, edel(e)n = ed(e)len; bitter(e)m = bitt(e)rem, heiter(e)n = heit(e)ren. Es sind demnach die drei Formen richtig: edelen, edlen und edeln, heiteren, heitren und heitern.

5.) Gehört ein Adjectiv zu mehreren Substantiven verschiedenen Geschlechtes, so muß es vor jedem wiederholt werden, z. B. Er verkauft gutes Papier und gute Tinte.

Die Steigerung der Adjective.

§ 69. Stufen oder Grade. Drückt das Adjectiv die Eigenschaft ohne alle Vergleichung aus, so steht es im Positiv, in der ersten Vergleichungsstufe; es steht im Comparativ, in der zweiten Stufe, wenn es dem Substantive die Eigenschaft in einem höheren Grade beilegt, und im Superlativ oder in der dritten Stufe, wenn es die Eigenschaft in ihrem höchsten Grade bezeichnet.

§ 70. Ihre Bildung.

1.) Der Comparativ wird durch **er** gebildet, z. B. neu, neuer; mild, milder; sanft, sanfter; krumm, krummer; freundlich, freundlicher (nicht: freundlichr).

Die Adjective auf **el** und **en** stoßen dabei gewöhnlich ihr **e** aus, z. B. dunkel, dunkler; trocken, trockner, statt: dunkeler, trockener.

2.) Im Superlativ hängen die Adjective ein **st** an den Positiv, z. B. schnell, schnellst; lang, längst; trocken, trockenst. Endigen sie auf einen Vocal, auf **d**, **t** oder einen Zischlaut (**f**, **h**, **sch**, **z**), so hängen sie **eist** an, z. B. neu, neuest; wild, wildest; sanft, sanftest; frisch, frischest.*

3.) Den Umlaut im Comparativ und Superlativ haben:**

ärger, frömmer, größer, älter,
größer, härter, höher, kälter,

* Dichter erlauben sich auch die Wegwerfung dieses **e**, z. B. die spätesten Geschlechter, das Neueste, das Genaueste, im mißtrauischsten Geiste zc.

** Mit Ausnahme der reimenden sind diese Adjective behufs des Nachschlagens alphabetisch geordnet.

flüger, kränker, kürzer, wärmer,
 länger, näher, röther, ärmer,
 schärfer, schwärzer, sowie jünger
 und bisweilen stärker, dümmer.

1.) Sup. größt; 2.) Pos. hoch, S. höchst; 3.) Pos. nah, S. nächst.

Anmerkung. Schwankend sind ferner: bange (banger und bänger), blaß, gesund, glatt, naß, schmal. Der offene Vocal ist dem schwächeren Umlaute vorzuziehen.

4.) Unregelmäßig sind:

gut, besser, best,
 viel, mehr, meist,

— minder, mindest = geringer, geringst oder weniger, wenigst.

5.) Die Superlative der erste (eher) und der letzte (laß = träge) bilden wieder die Comparative der erstere, der letztere.

6.) Umschrieben wird der Comparativ und Superlativ durch **mehr, am meisten**, und zwar, wenn es der Wohlklang erfordert, z. B. mehr malerisch, am meisten malerisch, und wenn verschiedene Eigenschaften eines und desselben Dinges miteinander verglichen werden, z. B. Er ist mehr leichtsinnig als böse; das Zimmer ist mehr lang als breit.

Anmerkung. mehr darf in diesem Falle durchaus nicht betont werden.

7.) Nicht gesteigert werden: 1.) einige Adjective, die in ihrer Bedeutung keine Steigerung zulassen, z. B. einzig, todt, recht, schriftlich; 2.) die von Stoffnamen abgeleiteten, z. B. hölzern, golden; 3.) die in ihrer Zusammensetzung die Bestimmung des Grades enthalten, z. B. schnee-weiß, grasgrün.

Fehlerhaft ist also: Je schwererreichbarer das Ziel ist, desto u. s. w. — statt: Je schwerer das Ziel zu erreichen, desto u. s. w.

Der Positiv fehlt bei: der äußere, äußerste; innere, vordere, hintere, obere, untere, mittlere.

§ 71. Ihre Declination. 1.) Der Comparativ und Superlativ werden nach denselben Regeln wie der Positiv declinirt.

Decliniere nach § 65: besserer Wein, röthere Wange, schwärzester Undank; nach § 66: der schmalste Steg, die glattere Platte, das hangste Gefühl; nach § 67: kein frömmerer Sinn, meine jüngste Tochter, unser größtes Vertrauen.

2.) Die Comparative mehr und weniger bleiben unfleclirt, z. B. Du hast mehr Verwandte, aber weniger Freunde als ich.

Anmerkung. Der Plural mehrere hat nicht comparative Bedeutung, sondern ist gleich einige, z. B. Es besuchten ihn mehrere Verwandte.

Die Pronomina.

§ 72. Die Pronomina sind:

- 1.) persönliche, personalia;
- 2.) besitzanzeigende oder zueignende, possessiva;
- 3.) hinweisende oder anzeigende, demonstrativa;
- 4.) bezügliche oder beziehende, relativa;
- 5.) frägende, interrogativa;
- 6.) unbestimmte, indefinita.

§ 73. Die Personalpronomina.

Wir unterscheiden drei Personen: die erste, welche spricht: ich, wir; die zweite, zu welcher man spricht: du, ihr; alles übrige, von was man spricht, sehen wir als dritte Person an.

Declination der Personalpronomina.

	1. Pers.	2. Pers.	Masc.	Fem.	Neut.
Sing. N.	ich	du	er	sie	es
G.	mein(er)	dein(er)	sein(er)	ihrer	sein(er)
D.	mir	dir	ihm (sich)	ihr (sich)	ihm (sich)
A.	mich	dich	ihn (sich)	sie (sich)	es (sich)
Plur. N.	wir	ihr	sie	} für alle drei Geschlechter.	
G.	unser	euer	ihrer		
D.	uns	euch	ihnen (sich)		
A.	uns	euch	sie (sich)		

Kannst du uns und euch mit mir, dir vertauschen, so stehen sie im Dativ, mit mich, dich im Accusativ.

Bemerk. 1.) Der ältere Genitiv lautet im Sing. mein, dein, sein, ihr. Beispiele: Vergiß mein nicht, ich denke dein; das Buch ist mein, dein, sein, unser, euer; ihr als Gen. Sing. ist nicht mehr gebräuchlich; auch sagt man nicht: das Buch ist ihrer.

Bei guten Schriftstellern selten: Das Buch gehört mein, dein u., statt mir, dir.

2.) Wenn die Thätigkeit einer Person sich auf die Person selbst richtet, so wird das Verb und das dabei stehende Fürwort reflexiv, d. h. zurückführend gebraucht, z. B. Dativ: Ich vertraue mir, du vertraust dir, er vertraut sich, wir vertrauen uns, ihr vertrauet euch, sie

vertrauen **sich**; Accusativ: Ich irre mich, du irrst dich, er irrt **sich**, wir irren uns, ihr irrt euch, sie irren **sich**.

Unrichtig ist also: Wir setzen sich, wir unterhalten sich, wir vertrauen sich nicht, du ärgerst sich, ich schäme sich, du hast dein Geld bei sich (statt: bei dir) u. dgl.

Fragen. Wie lautet das Reflexivpronomen der dritten Person im Dativ und Acc. beider Zahlen? Wie lautet es in den anderen Personen? Wie unterscheidet sich das deutsche Reflexivpronomen von dem in eurer Muttersprache?

Aufgabe. Conjugiret, d. h. gebet in beiden Zahlen alle Personen an von: Ich nehme mir vor, ich schreibe mir etwas auf, ich getraue mir das, ich bilde mir ein; ich lobe mich, ich erinnere mich, ich erhöle mich, ich unterhalte mich; es ist mein Wunsch, mich auszubilden; es ist dein Wunsch, dich auszubilden, u. s. w.; ich hoffe, mir zu nützen; ich fürchte, mich zu verderben.

3.) In Urkunden reden fürstliche Personen von sich in der Mehrzahl, z. B. Wir Franz Josef der Erste, Kaiser von Österreich, finden Uns bestimmt u. s. w.

Aus Höflichkeit reden wir die zweite Person mit dem Pronomen der dritten Person Plur. an, z. B. Kommen Sie, lieber Freund, ich will Ihnen den Weg zeigen. Meine Herren! Sie wissen, daß ich Ihre Meinung höchstschätze.

Anmerkung. In der deutschen Sprache darf das persönliche Fürwort vor dem Zeitworte nicht fehlen. Unrichtig ist also: Die Faulen jammerten, daß so viel lernen mußten, statt: daß sie. Darauf reichte dem Sohne das Schwert, statt: reichte er dem zc.

§ 74. Die Possessivpronomina.

1.) Die besitzanzeigenden Fürwörter sind mein, dein, sein, unser, euer, ihr.

2.) Auf die besitzende Person bezogen:

1. Pers. Sing. ich liebe mein Vaterland
Plur. wir lieben unser B..

2. Pers. Sing. du liebst dein B..
Plur. ihr liebt euer B..

3. Pers. Sing. er liebt sein B..
sie liebt ihr B..
es (man) liebt sein B..

Plur. sie (die Männer, Frauen, Kinder) lieben ihr B..

Beispiel: Die Blume öffnet ihren (nicht seinen) Kelch; die Mutter und ihre (nicht seine) Tochter; die Königin vergiftete ihren (nicht seinen) Gemahl; die Angekommenen legten ihre (nicht seine) Mäntel ab.*

3.) Decliniert werden sie:

a) vor einem Substantiv wie der unbestimmte Artikel ein, eine, ein; im Plural bekommen sie die Endlaute des bestimmten Artikels (siehe § 67, 2.).

Decliniere: Mein Hut, meine Feder, mein Haus; unser Hahn, unsere Henne, unser Huhn.

b) Stehen sie selbständig ohne Substantiv, so werden sie wie starke Adjective (siehe § 65) decliniert; steht aber der Artikel (oder ein Bestimmungswort mit den Endlauten des bestimmten Artikels) vor ihnen, so decliniert man sie wie schwache Beiwörter (siehe § 66); z. B. Dein Hut ist schön, meiner oder der meine oder der meinige ist schöner; ebenso: mein Hut ist schön, deiner oder der deine oder der deinige ist schöner; seiner, der seine, der seinige; ihrer, der ihre, der ihrige; euer Hut ist schön, uns(e)rer (nicht unser) oder der uns(e)re oder der unsrige ist schöner; unser Hut ist schön, eu(e)rer (nicht euer), der eure, der eürige ist schöner; dein Haus ist schöner als meine^s oder das meine oder das meinige; deines, das deine, das deinige; seines, das seine, das seinige; es ist schöner als uns(e)res (nicht unser), das uns(e)re, das unsrige; eu(e)res, das eu(e)re, das eürige; ihres, das ihre, das ihrige; deine Schrift ist schöner als meine, die meine, die meinige zc. Er trug all das Seine = das Seinige mit sich. Die Meinen = die Meinigen sind gesund; was machen die Thren = die Thrigen?

Unrichtig ist: das unsrige Dorf, ein meiniger Landsmann, die deinige Tinte, in den unsrigen Gegenden.

Aufgabe. Mach' in Sätzen anschaulich, wie sich die persönlichen Fürwörter mein = meiner, dein = deiner, sein = seiner, ihrer, ihr, unser, euer, ihrer von den gleichlautenden Possessivpronominen unterscheiden. Wie oft kann ihr als persönliches, wie oft als besitzanzeigendes Fürwort vorkommen?

Anmerkung. Statt des possessiven Pronoms steht oft der Dativ des persönlichen, z. B. Man sieht dir's an den Augen an; gewiss, du hast geweint. Mir tödtete ein Schuß das Pferd. Ihr habt das Herz mir bezwungen.

§ 75. Die Demonstrativpronomina.

1.) **Der, die, das;** es ist immer betont; z. B. Den schlechten Mann muß man verächten, der nie bedächt, was er vollbringt; der ist es, den ihr suchet, den greifet.

* Gegen diese Regeln fehlen sowohl die Italiener als auch die Slaven sehr oft.

Seine Declination. Steht es vor einem Substantiv, so wird es wie der bestimmte Artikel declinirt; steht es selbständig, auf folgende Weise:

Sing. N. der	die	das	Plur. die
G. dessen	deren	dessen	deren
D. dem	der	dem	denen
A. den	die	das	die

Im Gen. Plur. steht *derer* statt *deren*, wenn ein bestimmender Zusatz folgt, z. B. Wir gedenken *derer*, die uns liebten. Ohne diesen Zusatz steht *deren*, z. B. Das sind Forellen, es gibt *deren* viele in diesem Bache. Statt *dessen* darf auch *des* stehen.

Aufgabe. Declinirt dieses selbständig stehende Pronom in Sätzen! Beisp.: Nom.: Der ist barmherzig, welcher die Leiden anderer mildert, 2c.

Anmerkung. 1.) Das kann sich auf die Mehrzahl beziehen, z. B. Das sind die Weisen, die durch Irrthum zur Wahrheit reisen; die beim Irrthum verharren, das sind die Narren.

2.) Merke: Das alles, bei (aus, in, nach, von 2c.) dem allem = bei allem dem = bei alle dem.

2.) **Dieser**, diese, dieses oder dies, **jener**, jene, jenes, **solcher**, solche, solches bekommen die Endlaute des bestimmenden Artikels. Über das unveränderliche *solch* sieh § 65, 1. b.

Anmerkung. Declinire in Sätzen nebeneinanderstellend: Ein solcher Hirsch = solch ein Hirsch, eine solche Ziffer = solch eine Ziffer, ein solches Ende = solch ein Ende.

3.) **Derjenige**, diejenige, dasjenige, **derselbe**, dieselbe, dasselbe bestehen aus dem bestimmten Artikel und einem schwachen Adjectiv. Gen. desjenigen, Dat. demjenigen, Acc. denjenigen u. s. w.

Ebenso das seltenerere *derselbige*, *dieselbige*, *dasselbige*.

Anmerkung. In ein und derselbe bleibt ein oft unfleectirt, z. B. Er thut an ein und demselben Wochentage stets ein und dasselbe.

4.) **Der nämliche**, die nämliche, das nämliche.

5.) **Selbst** = **selber** bleibt unfleectirt; es dient meistens nur zur Verstärkung, z. B. Ich selbst oder ich selber sagte es ihm, d. h. ich ließ es ihm durch keinen andern sagen; dir selbst oder dir selber, d. h. keinem andern; der Kaiser selbst überreichte ihm den Orden, d. h. der Kaiser in eigener Person, nicht sein Stellvertreter.

Anmerkung. **Vor** dem Substantiv hat *selbst* die Bedeutung der Partikeln auch, sogar, nicht einmal, z. B. Selbst der König darf die Gesetze nicht verletzen.

Daran schließen sich:

6.) Der eine, der andere = dieser, jener; ein anderer, and(ere)s; man darf also sagen: anderes, andres, (siehe § 68, 4.

§ 76. Die Relativpronomina.

1.) **Der**, die, das, **welcher**, welche, welches.

Masculinum.

Sing. N.	ein Mann,	der,	welcher	gebietet
G.	ein Mann,	dessen,	dessen	wir bedürfen
D.	ein Mann,	dem,	welchem	wir vertrauen
A.	ein Mann,	den,	welchen	wir verehren
Plur. N.	Männer,	die,	welche	gebieten
G.	Männer,	deren,	deren	wir bedürfen
D.	Männer,	denen,	welchen	wir vertrauen
A.	Männer,	die,	welche	wir verehren

Femininum.

Sing. N.	eine Frau,	die,	welcher	
G.	eine Frau,	deren,	welche	Plural wie im Masculinum.
D.	eine Frau,	der,	welche	
A.	eine Frau,	die,	deren	

Neutrum.

Sing. N.	ein Kind,	das,	welches	
G.	ein Kind,	dessen,	dessen	Plural wie im Masculinum.
D.	ein Kind,	dem,	welchem	
A.	ein Kind,	das,	welches	

Anmerkung. 1.) Der von welcher gebildete Genitiv (welches, welcher) kommt nur in Verbindung mit Substantiven vor, z. B. dein Geburtstag, welches Tages ich mich oft erinnere.

2.) Das Relativ bezieht sich nicht bloß auf Hauptwörter, sondern auch sehr oft auf demonstrative Pronomina, z. B. Dankbar gedenke ich derer, deren Wohlthaten ich genossen.

3.) Der, die, das ist als Artikel tonlos, als demonstratives und relatives Pronom betont, z. B. Der Edle denkt an sich zuletzt. Der ist edel, der an sich selbst zuletzt denkt.

Aufgabe. Bildet für alle Geschlechter und Casus beider Zahlen Sätze, in deren erstem das demonstrative, in deren zweitem das relative Pronom der, die, das, und zwar stets in dem gleichen Casus vorkommt, z. B. Der ist's, der da kommt u., und merket auf den Unterschied ihrer Formen.

2.) **Wer, was**, ohne Plural.

N. Wer besitzt, der lerne verlieren.

G. Wessen oder wess der Fuchs, dessen oder des der Balg.

D. Wem es nicht gefällt, der gehe.

N. Wen man grüßt, der soll danken.

N. Was lebt, (das) muß sterben.

G. Wessen oder wess ihr bedürft, (das) weiß euer Vater.

D. —

N. Was ich suchte, (das) fand ich nicht.

Anmerkung. Was kann sich auch auf einen ganzen Satz beziehen, z. B. Er verläßt uns, was mir vom Herzen leidthut.

So als Relativ kommt nur noch selten vor, z. B. Das Haupt, so (= welches) er ihm abgehauen; die Thaten, so (= die) er vollbrachte.

Anmerkung. Ein Fürwort darf das natürliche Geschlecht annehmen, wenn es sich auf einen Personennamen von grammatischem Geschlechte bezieht, z. B. Er gab dem Mädchen einen Brief. Sie fragte, von wem er komme. Doch darf das Fürwort nicht zu nahe bei dem Hauptworte stehen, wie z. B. in: Da öffnete ein altes Mütterchen, welche eine Lampe trug.

§ 77. Die Interrogativpronomina.

1.) **Wer? was?** wird wie das gleichlautende Relativ decliniert, z. B. Wer ruft? Wess (wessen) ist das Bild und die Überschrift? Wem sollen wir glauben? Wen macht das Alter nicht vernünftig? Was gibt's? Was suchst du?

2.) **Welcher? welche? welches?** bekommt die Endlaute des bestimmenden Artikels, z. B. Welcher Hund? welches Hundes u. s. w.; welche Kaze? welcher Kaze u. s. w.; welches Ei? welches Eies u. s. w.

Anmerkung. Über das unveränderliche *welch* sieh § 65, 1. b.

3.) **Was für ein? was für eine? was für ein?** Nur ein wird decliniert (wie in *welch ein*), z. B. Was für einen Glauben bekennst ihr? (Welch einer Königin gehöret Britannien!)

Im Plural fällt ein weg (warum?), z. B. Was für Träume? Bei Stoffnamen fällt ein auch im Sing. weg, z. B. Was für Wein trinkt ihr? was für Milch?

Ohne Substantiv: Was für einer ...e ...es, z. B. Karl rief: «Hier fliegt ein Schmetterling!» «Was für einer?» fragte Fritz.

Aufgabe. Bildet für alle Geschlechter und Casus in beiden Zahlen Sätze, in welchen das fragende und das beziehende Fürwort *welcher, welche, welches* vorkommt, z. B. Nom. Sing.: Welcher Hund bellt? Der Hund, welcher angebunden ist.

§ 78. Die unbestimmten Pronomina.

N. 1.) Jemand	2.) niemand	3.) jedermann
G. jemand (e) s	niemand (e) s	jedermann s
D. jemand (em)	niemand (em)	jedermann
A. jemand (en)	niemand (en)	jedermann

Anmerkung. Statt jemand steht bisweilen wer, z. B. Es ist wer draußen.

4.) **Jeder**, 5.) **jedweder**, 6.) **jeglicher**, 7.) **irgend einer** = **einer**, 8.) **keiner**; sie bekommen die Endlaute des bestimmten Artikels. — Decliniere sie in Sätzen.

Anmerkung. Steht kein vor einem Substantiv, so hat es im Sing. die Endlaute des unbestimmten Artikels. Decliniere: kein Bär, keine Beere, kein Herz.

9.) **Man** hat nur den Nominativ; statt der übrigen Casus setzt man die von ein, z. B. Wie man in den Hof eintritt, kommt einem der Besitzer entgegen und führt einen in die Stube. Was man nicht weiß, das macht einem nicht heiß.

10.) **Etwas**, **nichts** werden nur im Nom. und Acc., ferner mit Präpositionen gebraucht, z. B. Etwas ist besser als nichts. Aus nichts wird nichts.*

Anmerkung. Statt etwas steht bisweilen was, z. B. Er sagte mir was ins Ohr. Zu was besserem sind wir geboren.**

11.) **Es**, z. B. es regnet, es dämmert. Über seine Stellung im Satze sieh Syntax § 119, 2. und Num.

12.) Unveränderlich sind auch einander, meinesgleichen u.

Aufgabe. Stellet wer, was in Sätze als fragendes, in andere als relatives und wieder in andere als unbestimmtes Pronom.

Das Numerale.

Es gibt bestimmte und unbestimmte Zahlwörter.

Die bestimmten Zahlwörter.

§ 79. Die Grundzahlen. Sie stehen auf die Frage wie viel? Aus ihnen werden die übrigen Arten der bestimmten Numeralien gebildet.

* Mit slovenischer Construction setzt man in Krain nichts statt nicht, z. B. Warum kommst du nichts zu uns? Wirst du heuer nichts auf Ferien gehen?

** Mit slovenischer Construction gebraucht man in Krain was statt der Zeitpartikel bisweilen oder manchmal, z. B. Besuchst du ihn was? Gehst du was ins Theater? Hast du ihn was gesehen? Ich habe ihn nichts gesehen.

1 ein(s)	11 elf = eilf	22 zwei und zwanzig
einer, ...e, ...es	12 zwölf	u. f. w.
2 zwei	13 dreizehn	30 dreißig
3 drei	14 vierzehn	31 ein und dreißig
4 vier	15 fünfzehn	u. f. w.
5 fünf	16 sechzehn	40 vierzig
6 sechs	17 siebzehn	50 fünfzig
7 sieben	18 achtzehn	60 sechzig
8 acht	19 neunzehn	70 siebenzig
9 neun	20 zwanzig	80 achtzig (nicht achzig)
10 zehn	21 ein und zwanzig	90 neunzig
		100 hundert

101 hundert und eins = hundert eins

102 hundert und zwei = hundert zwei u. f. w.

200 zweihundert, 300 dreihundert

1000 tausend, 2001 zweitausend (und) eins

100.000 hunderttausend = einmal hunderttausend

200.000 zwei hunderttausend = zweimal hunderttausend

1,000.000 eine Million, 3568 dreitausend fünfhundert acht und sechzig.

Ihre Declination. 1.) ein ist betont und wird vor einem Substantiv wie der unbestimmte (stets unbetonte) Artikel decliniert, z. B. Hier ist nur ein* Fall möglich; auch nicht eine Aufgabe ist fehlerfrei; auch die Türken glauben nur an einen Gott.

Steht es selbständig, so bekommt es die Endlaute des bestimmten Artikels, z. B. Einer, eine, eines (= eins) ist gekommen.

Hat es aber den bestimmten Artikel oder ein stark flektiertes Nomen vor sich, so wird es wie ein schwaches Beiwort decliniert, z. B. der oder dieser eine Mann, die oder diese eine Nacht, das oder dieses eine Wort.

Aufgabe. Decliniert in Sätzen ein a) vor Substantiven, b) vor Substantiven mit dem bestimmten Artikel, c) als selbständiges Numerale.

2.) N. zwei	drei	beide	die beiden
G. zweier	dreier	beider	der beiden
D. zweien	dreien	beiden	den beiden
A. zwei	drei	beide	die beiden

* Will man das Numerale ein in der Schrift kenntlich machen, so unterstreicht man es, im Drucke wird es durch fette oder gesperrte Lettern unterschieden; man findet es auch mit großem Anfangsbuchstaben.

3.) Alle Grundzahlen können, wenn ihnen kein Substantiv nachfolgt, einen Dativ auf **en** bilden, z. B. auf allen vieren kriechen, mit sechsen fahren *rc.*

4.) Steht vor zwei und den folgenden Grundzahlen der Artikel oder ein stark flectiertes Pronom, so bleiben sie stets ohne Flexion, z. B. der Wert dieser zwei Bücher, auf den drei Bergen.

Anmerkung. 1.) An zwei unterschied man früher die Geschlechter: zween Männer, zwo Frauen, zwei Kinder.

2.) Folgt ein Adjectiv, so sagt man im Genitiv: zweier, dreier, z. B. das Beispiel zweier edlen Römer. (Warum steht hier das Adjectiv schwach?) Doch findet sich auch: Es bedurfte also zwei verschiedener Herren. (Warum steht hier das Adjectiv stark?)

§ 80. Setzt man vor eine Grundzahl je, so wird sie eine Distributivzahl oder Eintheilungszahl, z. B. Je drei traten vor, d. h. jedesmal drei; die Knaben erhielten je vier Kreuzer, d. h. jeder von ihnen erhielt vier Kreuzer.

§ 81. Die Ordnungszahlen. Sie werden wie Adjective declinirt. Man bildet sie: der erste, zweite, dritte, vierte u. s. f. durch Anhängung von **te** bis der neunzehnte; der zwanzigste u. s. f. durch Anhängung von **ste**.

Decliniere: erster Abschnitt, ein zweiter Grund, jedes dritte Haus.

§ 82. Die Bervielfältigungszahlen entstehen durch Anhängung von **fach** oder **fältig** und werden wie Adjective declinirt, z. B. Der Zwirn ist dreifach, vierfach. Decliniere: hundertfältige Frucht, ein fünffacher Druck, der vierfache Strick.

Anmerkung. Statt zweifach steht auch doppelt; einfältiger Mensch = geistig beschränkter M.

§ 83. Die Gattungszahlen entstehen durch Anhängung von **erlei** und sind unabänderlich, z. B. etnerlei Wein, zweierlei Schriften.

§ 84. Die Wiederholungszahlen entstehen durch Anhängung von **mal** und sind unabänderlich, z. B. Er schoß zehnmal; dreimal fehlte er, siebenmal traf er.

§ 85. 1.) Die Anreihungszahlen werden aus den Ordnungszahlen mittelst **ens** gebildet und sind ebenfalls unabänderlich, z. B. Erstens fordere ich von euch Aufmerksamkeit, zweitens gute Sitten, drittens Fleiß *rc.*

2.) Die Bruchzahlen entstehen durch Anhängung von **tel** = theil und sind Substantive. $\frac{1}{2}$, ein Zweitel; statt dessen sagt man das Adjectiv

ein halbes, z. B. ein halber Eimer, eine halbe Maß; $\frac{1}{3}$, ein Drittel; $\frac{2}{5}$, zwei Fünftel. Doch findet sich: ein drittel Loch u. dgl.

In Zusammensetzungen, z. B. eine Viertelstunde, eine Drittelmesse.

§ 86. Die unbestimmten Zahlwörter.

Es sind folgende: alle, etliche, étlíche, méhrere (nicht mehre), máñche, viele, wénige. Sie werden wie Adjective decliniert.

Anmerkung. 1.) Die Singulare all, manch, viel, wenig und die Comparative mehr (von viel), wéniger bleiben oft unflectiert, z. B. von all dem Lärm, manch edler Ritter, du hast wenig Geld, mehr Bücher und weniger Bildung.* Sieh § 65, 1.

2.) Ich habe méhrere Freunde eingeladen, d. h. eine nicht unbedeutende Anzahl von Freunden, ziemlich viele. Ich habe mehr Freunde als Feinde, d. h. die Zahl meiner Freunde ist größer, als die meiner Feinde.

Das Verbum.

§ 87. Begriff. Das Verbum gibt an, daß das Subject etwas thut (z. B. der Mann schlägt) oder etwas leidet (z. B. der Mann wird geschlagen) oder sich in einem Zustande befindet (z. B. der Mann schläft). Weil das Verb zugleich die Zeit der Thätigkeit, des Leidens oder Zustandes anzeigt (z. B. der Mann schlug, wird schlagen), so wird es auch Zeitwort genannt.

§ 88. Arten der Verba.

1.) Unpersönliche. Bei ihnen läßt sich entweder keine bestimmte Person nennen, welche etwas thut, z. B. Es dónnert, es hágelt, oder das eigentliche Subject steht nicht im Nominativ, z. B. Es gibt einen Gott. Sie kommen nur in der dritten Person Sing. mit dem unbestimmten Pronom es vor.

2.) Subjective. Die Thätigkeit oder der Zustand bleibt an dem Subject haften und geht nicht auf einen Gegenstand über, z. B. Der Mann geht, das Weib kränfelt, das Kind schläft.

3.) Objective. Die Thätigkeit zielt auf einen Gegenstand, ein Object, z. B. Ich gedénke des Freundes, ich gehórche dem Befehle, ich liebe meine Mutter, ich glaube an Gott.

* Fehlerhaft sagt der Slovenc und Italiener: einige zwei und dreißig, einige 12 z., statt etwa oder beiläufig 32, 12 z. Fehlerhaft: die einigen, die anderen, statt: die einen, die andern.

4.) **Transitive Verba** nennen wir jene objectiven, welche das Object im Accusative bei sich haben, z. B. Der Mann schlägt den Hund. — Die übrigen objectiven sowie die subjectiven Verba nennen wir **intransitive**.

5.) **Factitive Verba** nennen wir jene transitiven, welche die Thätigkeit eines zweiten Subjectes oder dessen Übergang in einen Zustand bewirken, z. B. Der Knecht tränkt das Vieh = er macht, daß das Vieh trinkt; einschläfern = machen, daß jemand schläft. — Sie werden zumeist durch den Umlaut (fallen, fällen) oder durch Ablaut und Umlaut (fahren, führen) gebildet.

6.) **Reflexive, zurückführende.** Die Thätigkeit wird auf das Subject zurückgeführt, dieselbe Person oder Sache ist Subject und Object, z. B. Der Mann freut sich; er schämt sich.

Anmerkung. 1.) Manche unpersönliche Verba werden in der gewöhnlichen Redeweise auch persönlich gebraucht, z. B. Ich friere = ich habe das Gefühl, statt: es friert mich (das Gefühl dringt auf mich ein); ich hungrig, dürste, träume, ahne, statt: mich hungert, dürstet, mir träumt, ahnt; ich bin unwohl, besser zc., statt: mir ist unwohl, besser zc. Doch sind dergleichen Constructionen nicht nachzuahmen.*

2.) **Transitiva** können als uneigentliche Reflexiva gebraucht werden, z. B. Er lobt sich, ich vertheidige mich, die Thüre öffnet sich, der Stock biegt sich. — Unterscheid: Er selbst lobt sich, kein anderer lobt ihn, er lobt sich selbst und keinen andern.

3.) Bedeuten die Pronomina uns, euch, sich so viel als einander, so drücken sie nicht eine reflexive, sondern eine wechselseitige Thätigkeit aus, z. B. Die Kinder schlagen sich = einander, d. h. eins schlägt das andere, nicht jedes sich selbst. Wir reichen uns (nicht: sich) = einander die Hände.

4.) **Transitiva** stehen oft unbestimmt, ohne Object, z. B. Wir lesen, ihr schreibt.

5.) Viele Verba sind je nach ihrer Bedeutung transitiv oder intransitiv. Man schlägt den Egel, die Uhr schlägt; man kocht das Wasser, das Wasser kocht.

6.) Manche Verba können im gleichen Sinne intransitiv und reflexiv gebraucht werden, z. B. Ich bade = ich bade mich; enden, sich enden; flüchten, sich flüchten; nahen, sich nahen; verweilen, sich verweilen.

§ 89. Der **Bildung** nach sind die Verba 1.) Stammwörter, 2.) abgeleitet und 3.) zusammengesetzt.

* Das unpersönliche Fürwort darf im Deutschen nicht weggelassen werden; fehlerhaft ist: Im Sommer donnert oft, statt: donnert es oft; wenn er kommt, freut (es) mich; jetzt handelt (es) sich darum, daß zc. Jetzt geht (es) mir schon besser. Da ereignete (es) sich einmal, daß zc. Der Prählhans zögerte, als (es) sich darum handelte, seine Tüchtigkeit durch Thaten zu beweisen.

1.) Aus den Stammwörtern entstehen durch Ablautung Substantive, z. B. finden, der Fund; sprechen, die Sprache; schießen, der Schuß.

(Unrichtig ist daher die Schreibung: fünden, schüßen u. s. w.) Die wichtigsten Ablautungen sieh im § 108.

2.) Die Ableitung der Verba geschieht durch

a) die Verbálendungen: das Lob, loben; der Fisch, fischen; der Pflug, pflügen; das Futter, füttern; kurz, kürzen; stark, stärken;

b) die Nachsilben:

eln, der Frost, frösteln; fromm, frömmeln; lächen, lächeln;

ern, schläfern, räuchern, folgern;

ieren, halbieren, grundieren, schattieren;

igen, ängstigen, reinigen, steinigen;

zen, ätzen, duzen, schluchzen;

c) die Vorsilben:

be, bebauen, beláden, beséúchten;

ent, entstehen, entkómmen, entfállen; in **emp** verwandelt in empfangen, empféhlen, empfinden;

er, erheben, erfrieren, erkránken, ertrágen;

ge, gefállen, gebieten, geleiten, gerinnen;

ver, verbreiten, verjágen, vertilgen, vergólden;

zer, zerbréchen, zerfállen, zertrümmern, zerschlágen.

Diese Vorsilben sind nicht betont.

miss, mißshandeln, mißdeuten, mißtrauen. **miss** schwankt in der Betonung.

3.) Die Zusammensetzungen sind échte und únechte.

a) In den echten Zusammensetzungen behált das Verb den Háuptton, z. B. vollziehen, hintertreiben;

b) in den unechten fällt der Háuptton nicht auf das Verb, sondern auf das Bestimmungswort, z. B. áblegen, mitmachen, vorziehen, dankfagen, löbfsingen; er schlug mir die Bitte áb, man theilte mir mit, ich zog es vor u.

Bemerk. Die Zusammensetzungen mit **durch**, **hinter**, **über**, **un**, **unter**, **wider**, **wieder** und **voll** können sowohl echt als auch unecht sein und haben sodann in jedem Falle eine ándere Bedeutung, z. B. ein Land durchreisen; in Wien halte ich mich nicht auf, ich kann nur flüchtig

durchreifen; wir werden nichts übergehen; wir wollen nun zum zweiten Punkte übergehen; ins Englische übersetzen; wir werden bei der Furt übersetzen.*

Fehlerhaft ist: Ich habe mich überkühlt, statt: verkühlt.

§ 90. Bei der Flexion der Verba hat man auf sechs Stücke zu achten: die Form, die Zahl (Numerus), die Person, die Zeit (Tempus), die Art der Aussage (Modus) und die Flexionsweise oder Abwandlung (Conjugation).

§ 91. Die **Form** des Verbs ist zweifach. Wenn das Subjéct des Sages etwas thut, so steht das Zeitwort in der thätigen, activen Form oder kürzer gesagt im Activum, z. B. der Mann schlägt; es steht in der leidenden, passiven Form oder kürzer gesagt im Passivum, wenn das Subjéct des Sages etwas leidet, z. B. der Mann wird geschlagen.

§ 92. Die **Zahl** und **Person** des Verbs richten sich nach der Zahl und Person des Subjéctes, z. B. das Verbum im Sing.: der Mann schläft; im Plur.: die Männer schlafen; das Verb in der 1. Person: ich schlafe, wir schlafen; in der 2. Person: du schläfst, ihr schlast; in der 3. Person: er (der Mann), sie (die Frau), es (das Kind) schläft, sie (die Männer, Frauen, Kinder) schlafen.

§ 93. Die **Zeit** ist eigentlich nur dreifach: Gegenwart (ich schlafe), Vergangenheit (ich schlief) und Zukunft (ich werde schlafen). Aber jede der drei Zeiten ist wieder entweder dauernd oder vollendet.

Dauernd.

Vollendet.

Gegenwart: ich schlafe (jezt);	ich habe (jezt) geschlafen;
Vergangenheit: ich schlief (neulich);	nachdem ich (neulich) geschlafen hatte;
Zukunft: ich werde (morgen) schlafen;	nachdem ich (morgen) werde geschlafen haben.

* Es sind überaus belehrende Aufgaben, mit den Ableitungen und Zusammenstellungen eines Verbs Sätze zu bilden, wie z. B. nehmen. Der Mond nimmt ab und zu. Er wird einen Lehrlingen aufnehmen. Der Knabe benimmt sich bescheiden. Medicin einnehmen. Wir wollen die Lektion noch einmal durchnehmen. Wir können aus der Arbeit seinen Fleiß entnehmen. Wo wirst du das Geld her nehmen? Die Krankheit hat ihn sehr hergenommen. Er wird die Beleidigung nicht stillschweigend hinnehmen. Nimm das Gewehr von der Wand herunter. Fünf von acht wegnehmen u. Es macht der Jugend Freude, diese Aufgaben alphabetisch zu ordnen und als «deutsche Phraseologie» hübsch einbinden zu lassen.

Dadurch ergeben sich sechs Zeiten, die wir herkömmlicher Weise folgendermaßen benennen:

- 1.) Präsens: ich schlafe;
- 2.) Imperfectum: ich schlief;
- 3.) Perfectum: ich habe geschlafen;
- 4.) Plusquamperfectum: ich hatte geschlafen;
- 5.) Futurum: ich werde schlafen;
- 6.) Futurum exactum: ich werde geschlafen haben.

Anmerkung. Die deutschen Benennungen sind: 1.) Gegenwart, 2.) Mitvergangenheit [früher: halbvergangene Zeit], 3.) Vergangenheit [früher: völlig vergangene Zeit], 4.) Vorvergangenheit [früher: längst vergangene Zeit], 5.) Zukunft, 6.) Vorzukunft [früher: künftig vergangene Zeit]. — Sie entsprechen nicht durchgehend.

§ 94. Der **Modus** oder die Art der Aussage ist fünffach.

1.) Die Nennform nennt bloß die Thätigkeit oder den Zustand, ohne eine Person anzugeben, welche sich darin befände, z. B. essen, sitzen; sie heißt daher auch die unbestimmte Art, Infinitiv. Sie kann durch Vorsetzung des sächlichen Artikels in ein Nennwort, Substantiv, verwandelt werden, z. B. das Essen, das Sitzen. — Der Infinitiv kommt nur im Präsens, Perfectum und Futurum vor.

2.) Der Indicativ, die anzeigende Art, steht, wenn etwas als gewiß ausgesagt wird, z. B. Er kam zu mir.

3.) Der Conjunctiv, die verbindende Art, sagt etwas als unsicher, als möglich, gewünscht, bloß gedacht oder als bedingt aus, z. B. Ich glaubte, er käme; er käme, wenn er dürfte; wenn er doch schwiege.

4.) Der Imperativ, die gebietende Art. Komm! Schweigt! — Er kommt nur im Präsens vor.

5.) Gibt man dem Verb die Form eines Adjectivs, so erhält man das Particip. Weil es gleichsam in der Mitte zwischen Verb und Nomen steht, nennt man es Mittelwort. Es kommt nur im Präsens und Perfectum vor. Das Particip Präs. hat in der Regel active und das des Perfectums hat passive Bedeutung, z. B.

Präs. Der schlagende Mann, der schlagende Beweis.

Perf. Der geschlagene Mann, der geschlagene Feind.

Anmerkung. 1.) Die Verba können, mögen, dürfen, sollen, wollen, müssen, lassen können dazu dienen, durch Umschreibung die Arten des Verbs auszudrücken, z. B. Könntest, wolltest, möchtest du doch schweigen = dem Conjunctiv «daß du doch schwiegest»; du sollst, mußt schweigen = dem Imperativ «schweig!»

— Sie heißen deshalb *Hilfswörter*, und da sie zur Vervollständigung ihrer Aussage den Infinitiv eines andern Verbs benöthigen, so nennt man sie auch *unvollständige Zeitwörter*.

2.) Sie können auch selbständig stehen, doch ist dann gewöhnlich ein Infinitiv hinzuzudenken, z. B. Er kann Künste (machen); Salat mag ich nicht, will ich nicht (essen); das darfst du, sollst du, mußt du (thun); laß ihn (gehen)!

3.) Die unvollständigen Verba dürfen, wenn sie am Ende des Satzes stehen, nicht betont werden, außer es wird wie bei Fragen und Gegensätzen ein besonderes Gewicht auf sie gelegt. Also: Über das, was wir nicht begreifen können (nicht: können), sollen wir nicht nachdenken. — Kein Mensch muß müssen. (Hier ist «muß» das Hilfswort, «müssen» der ergänzende Infinitiv.)

§ 95. Die Conjugation

ist: 1.) stark oder ablautend bei jenen 172 Verben, die ihre Formen mittelst des Ablautes bilden, z. B. ich **binde**, **band**, habe **gebunden**; **schieße**, **schoß**, **geschossen**;

2.) schwach bei denjenigen Verben, welche den Stammvocal stets beibehalten. Sie schieben im Imperfectum ein **et** zwischen die Stammsilbe und die Flexion, z. B. ich **lande**, ich **land=et=e**;

Anmerkung. Des Wohlklanges wegen oft nur **t**, z. B. ich **lob=t=e**. Näheres in §§ 103 und 104.

3.) unregelmäßig, z. B. ich **weiß**, ich **wuß=t=e**. Näheres im § 109.

I. Die Bildung des Activums.

§ 96. Das Präsens, Imperfect und das Particip des Perfects sind einfach, sie bestehen nur aus einem Worte. Sie sind auch die Stammformen, weil von ihnen alle anderen Formen des Verbs abgeleitet werden. (Beispiele in den folgenden Paragraphen, besonders § 108.)

Zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten muß man die Verba haben, sein und werden zuhülfe nehmen, weshalb man diese «Hilfszeitwörter» nennt. Vgl. § 94, Anm. 1.

Anmerkung. 1.) Die Hilfszeitwörter können auch als selbständige Verba vor, z. B. Der Reiche hat Geld. Er ist nicht glücklich. Wir werden alt.

2.) Ihr dürft nicht sein statt werden setzen; sein drückt den Zustand aus, werden bezeichnet den Eintritt in denselben, z. B. Karl wurde Soldat, jetzt ist er Soldat. Fehlerhaft: Das Weib wußte, daß der Schwache krank sein (statt werden) würde, wenn sie ihm sogleich starke Speisen vorsetzte.

§ 97. Die einfachen Zeiten.

Präsens.

Indicativ.

	Schwach.	Stark.
Sing. 1.	ich hád e	ich schlág e
2.	du hád est	du schlág st
3.	er hád et	er schlág t
Plur. 1.	wir hád en	wir schlág en
2.	ihr hád et	ihr schlág et
3.	sie hád en	sie schlág en

Conjunctiv.

Sing. 1.	ich had e	ich schlag e
2.	du had est	du schlag est
3.	er had e	er schlag e
Plur. 1.	wir had en	wir schlag en
2.	ihr had et	ihr schlag et
3.	sie had en	sie schlag en

Imperativ.

Sing. 2.	hád e	schlag
Plur. 2.	hád et	schlág et oder schlag t

Infinitiv.

hád en **schlág en**

Particip.

hád end **schlág end**

Anmerkung. 1.) Des Wohltautes wegen stoßen die Endungen **est** und **et** im Indicativ und die schwachen Verba im Imperativ ihr **e** oft aus, z. B. du lob=st, er lob=t, ihr trag=t. (Näheres im § 103.) Statt des beim schwachen Imperativ wegfallenden **e** muß der Apostroph stehen, z. B. sag' an!

2.) Vor den Infinitiv tritt häufig «zu»; es muß gesetzt werden, wenn das regierende Verb kein Stammwort ist, z. B. Er versteht zu schweigen. Er vermag nichts auszurichten. Er beginnt zu lesen.

Imperfectum.

Indicativ.

	Schwach.	Stark.
Sing. 1.	ich hád et e	ich schlug
2.	du hád et est	du schlug st
3.	er hád et e	er schlug
Plur. 1.	wir hád et en	wir schlúg en
2.	ihr hád et et	ihr schlúg et
3.	sie hád et en	sie schlúg en

Conjunctiv.

Lautet wie der
Indicativ.

ich schlig **e**
du schlig **est**
er schlig **e**
wir schlig **en**
ihr schlig **et**
sie schlig **en**

Das Particip des Perfects wird gebildet: bei den schwachen, indem man an die Stammsilbe **et** oder **t** anhängt, z. B. verspött=**et**, verläch=**t**; bei den starken durch Anhängung von **en**, z. B. zerschlag=**en**, verwies=**en**.

1.) Ihm wird die Silbe **ge** (das Augment) vorgefetzt, wenn der Infinitiv des Präs. auf der ersten Silbe den Hauptton hat, z. B. fingen, gesungen; vorschreiben, vorgeschrieben; er kann damit nicht durchdringen, er ist durchgedrungen; die Überzeugung muß euch durchdringen, ihr seid von ihr durchdrungen.

Die mit den unbetonten Vorsilben **be**, **ge**, **ent**, **er**, **ver**, **zer** abgeleiteten bilden demnach das Part. Perf. stets ohne **ge**, z. B. beweisen, bewiesen; genehmigen, genehmigt; entärten, entärtet; zerstreuen, zerstreut. Dagegen: Er hat es mißbilligt und gemißbilligt, mißbraucht und gemißbraucht u., weil die Betonung der Silbe «miß» schwankend ist.

2.) Die fremden Verba auf ieren bekommen das Augment **ge** nicht, z. B. Er hat regiert, fabriciert, falltert.

3.) Wird das Part. Perf. reflexiver Verba adjectivisch gebraucht, so fällt das **sich** weg, z. B. Er besleßt sich, er hat sich beflissen, aber: er ist beflissen; er bekümmert sich, er hat sich bekümmert, aber: er ist bekümmert; er ergibt sich, er hat sich ergeben, aber: er ist ergeben, — nicht: er ist sich beflissen u.

4.) Von unechten Zusammensetzungen tritt in Hauptsätzen im Präsens und Imperfect das betonte Bestimmungswort hinter das Verb; im Particip des Präsens jedoch bleibt es wie im Infinitiv vor der Stammsilbe stehen, z. B. abschicken, abschickend, ich schicke ab; umgehen: Lessing gieng mit Schauspielern um; umgehen: wir umgengen die Stadt; durchhauen: er hieb durch bis auf den Sattelknopf; durchhauen: Alexander durchhieb den gordischen Knoten. — Dagegen: ich weiß, daß Lessing mit Schauspielern umgieng; — daß er abschickte, — durchhieb bis auf den Sattelknopf, u. s. w.

Steht eine Partikel an der Spitze des Satzes, so stellt man das Subject zwischen das Verb und die trennbare Vorsilbe, z. B. Da hörte jede Verbindung auf.

5.) Neben ihrem schwachen Part. Pers. bilden folgende Verba auch ein starkes: falten (ich habe gefaltet und gefälten), falzen (ich habe gefälzt und gefälzen), spalten, schroten.

§ 98. Die einfachen Formen der Hilfszeitwörter.

Präsens.

Indicativ.

Sing.	1. ich habe	ich bin	ich werde
	2. du hast	du bist	du wirst
	3. er hat	er ist	er wird
Plur.	1. wir haben	wir sind	wir werden
	2. ihr habt	ihr seid	ihr werdet
	3. sie haben	sie sind	sie werden

Conjunctiv.

Sing.	1. ich habe	ich sei	ich werde
	2. du habest	du seiest	du wärest
	3. er habe	er sei	er werde
Plur.	1. wir haben	wir seien	wir werden
	2. ihr habet	ihr seiet	ihr werdet
	3. sie haben	sie seien	sie werden

Imperativ.

Sing.	2. habe (du)	sei	werde
Plur.	2. habet (ihr)	seid	werdet

Infinitiv.

haben	sein	werden
-------	------	--------

Particip.

habend	sehend	werdend
--------	--------	---------

Imperfectum.

Indicativ.

Sing.	1. ich hätte	ich war	ich ward oder würde
	2. du hättest	du warst	du wärest
	3. er hätte	er war	er ward oder würde
Plur.	1. wir hätten	wir wären	wir würden
	2. ihr hättet	ihr wäret	ihr würdet
	3. sie hätten	sie wären	sie würden

Conjunctiv.

Sing.	1. ich hätte	ich wäre	ich würde
	2. du hättest	du wärest	du würdest
	3. er hätte	er wäre	er würde
Plur.	1. wir hätten	wir wären	wir würden
	2. ihr hättet	ihr wäret	ihr würdet
	3. sie hätten	sie wären	sie würden

Das Particip des Perfects.

gehåbt gewesen geworden.

Anmerkung. Setzt man vor den Infinitiv eines Verbs den Conjunctiv «würde», so erhält man eine Umschreibung des Conjunctivs des Imperfectums von diesem Verb. Statt: ich hätte, wäre, würde — kann man sagen:

ich würde haben	ich würde sein	ich würde werden
du würdest haben	du würdest sein	du würdest werden
2c.	2c.	2c.

Ebenso statt: ich badete, schlug, zöge:

ich würde baden	ich würde schlagen	ich würde ziehen
du würdest baden	du würdest schlagen	du würdest ziehen
2c.	2c.	2c.

§ 99. Die zusammengesetzten Zeiten.

1.) Das **Perfectum** jedes Verbums besteht aus dem Präsens von haben oder sein und dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Verbums.

Indicativ.

Sing.	1. ich habe	} gehabt	ich bin	} gewesen		
	2. du hast				du bist	geworden
	3. er hat				er ist	gegangen
Plur.	1. wir haben	} geschlagen	wir sind	} gelaufen		
	2. ihr habet				gesucht	2c.
	3. sie haben				2c.	sie sind

Conjunctiv.

Sing.	1. ich habe	} gehabt	ich sei	} gewesen		
	2. du habest				du seiest	geworden
	3. er habe				er sei	gegangen
	2c.	} 2c.	2c.	} 2c.		

2.) Das **Plusquamperfectum** besteht aus dem Imperfectum von haben oder sein und dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Zeitwortes.

Indicativ.

Sing. 1. ich hatte	} gehabt	ich war	} gewesen	
2. du hattest		du warst		geworden
3. er hatte		er war		gegangen
2c.		2c.		2c.

Conjunctiv.

Sing. 1. ich hätte	} gehabt	ich wäre	} gewesen	
2. du hättest		du wärest		geworden
3. er hätte		er wäre		gegangen
2c.		2c.		2c.
Umschrieben:	} gehabt haben	ich würde	} gewesen sein	
ich würde		ich würde		geworden sein
du würdest		du würdest		gegangen sein
2c.		2c.		2c.

Der Infinitiv des Perfectums

besteht aus dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Zeitwortes und aus dem Infinitiv Präs. von haben oder sein.

gehabt	} haben	gewesen	} sein
gebadet		geworden	
geschlagen		gegangen	
2c.		2c.	

3.) Das **Futurum** besteht aus dem Präsens von werden und dem Infinitiv Präs. des betreffenden Verbums.

Indicativ.

Conjunctiv.

Sing. 1. ich werde	} haben	ich werde	} haben	
2. du wirst		du werdest		sein
3. er wird		er werde		werden
Plur. 1. wir werden	} haben	wir werden	} haben	
2. ihr werdet		ihr werdet		schlagen
3. sie werden		sie werden		gehen
	2c.		2c.	

4.) Das **Futurum exactum** besteht aus dem Präsens von werden und dem Infinitiv Perf. des betreffenden Verbums.

Indicativ.		Conjunctiv.	
Sing. 1. ich werde	} gehabt haben } gewesen sein } geworden sein	ich werde	} gehabt haben } gewesen sein } geworden sein
2. du wirst		du werdest	
3. er wird		er werde	
2c.	} gebadet haben } gegangen sein	2c.	} gebadet haben } gegangen sein
		2c.	

Der Infinitiv des Futurums

besteht aus dem Infinitiv Präs. des betreffenden Verbums und dem des Hilfszeitwortes werden.

haben werden

haben werden

sein werden

schlagen werden

werden werden

gehen werden 2c.

Aufgaben. 1.) Conjugiret durch alle Zeiten im Indic.: «Ich bin glücklich»; 2.) durch alle Zeiten im Conj.: «Man glaubt, ich sei glücklich»; 3.) durch alle Zeiten: «Du bist glücklich»; 4.) ebenso: «Man glaubt, du seiest glücklich». 5.) Setzet diese Übung in allen Personen fort. 6.) «Ich habe Muth.» 7.) «Man glaubt, ich habe Muth.» 8.) Beide Sätze in den übrigen Personen. 9.) «Ich werde Soldat.» 10.) «Man glaubt, ich werde Soldat.» 11.) Beide Sätze in den übrigen Personen. 12.) Stellt ähnliche Übungen an mit den Verben: machen (z. B. ich mache meine Aufgaben); kämpfen, suchen; verarmen, wandern.

§ 100. Mit **haben** werden construirt:

- 1.) alle unpersönlichen Verba, z. B. Es hat gedönnert, es hat geblitzt;
- 2.) alle reflexiven, z. B. Ich habe mich geärgert, er hat sich geweigert;
- 3.) alle objectiven, z. B. Du hast der Wohlthat gedächt, er hat mir gehört, ich habe dich gesehen.

Ausgenommen die vier: Ich bin dir begegnet, ich bin dir gewichen, es ist mir gelungen, es ist mir mißlungen. — Wie lauten ihre Infinitive Präs.? Merke: Ich habe deinem Rathe gefolgt, das Kind hat der Mütter gefolgt = gehört; dagegen: ich bin dir gefolgt = nachgegangen.

4.) Von den subjectiven Verben construirt man mit haben:

- a) Die Kinder haben geweint und gelächet;
- Der Hund hat gerührt, hat gebellt und gewächet;
- Der Stern hat geschienen, geleuchtet, geblüht;
- Der Lenz hat begonnen, das Blümlein geblüht;

Die Flut hat angefangen, hat zugenommen;
 Der Wind hat nachgelassen, hat abgenommen;
 Der Friede hat geschlafen, er hat aufgehört;
 Der Soldat hat gefochten (d'rum wird er geehrt);
 Manch Dorf hat gebrannt
 In dem armen Land.

Schreibt die Infinitive dieser Verba in alphabetischer Ordnung auf. Bildet mit ihrem Perfectum Sätze.

b) Wie weinen, lachen, bellen, so auch alle einfachen Verba, welche ein **Lautwerden**, ein Tönen bedeuten. Wir zählen sie hier auf, da gegen die Anwendung von haben oder sein sehr häufig gefehlt wird:

ächzen, belfern, branden, brausen, brodeln, brüllen, flemmen, gackern, gähnen, gießen, jauchzen, jodeln, keifen, keuchen, kichern, klaffen (der Hund hat geklafft), klirren, klempern, klingen, klimpern, klinken = klingen machen, klopfen, knattern, knirschen, knistern, knurren, koken, krächzen, krähen, kreischen, kreischen, lägen, maulen, mäckern, murmeln, musizieren, niesen, pfeifen, pisporn, plärren, poltern, prahlen, prasseln, quaken, quieken, quiettschen, rascheln, rasen, rauschen, röcheln, schallen, schellen = schallen machen, schlappern = locker sein und deshalb Geräusch verursachen (das Gewand schlappert), schmetternd, schmoren, schmunzeln, schnattern, schnarchen, schnauben = schnaufen = schnoben, schnuffeln, schnurren, schreien, schrillen, schwadronieren, schwirren, stönen, summen = summen, surren, toben, tosen, wiehern, wimmern, winseln, wispern, wispern, zirpen, zischeln (die Schlange zischelt), zwitschern. — Von den zusammengesetzten merke: Es ist erklingen, verklungen.

Aufgabe. 1.) Bildet Sätze im Perfectum mit jenen der aufgezählten Verba, welche menschliche Töne bezeichnen; 2.) ebenso mit jenen, welche Thierlaute bezeichnen; 3.) ebenso mit den noch übrigen Verben. — Durch diese Aufgaben werdet ihr euch die Bedeutung dieser Verba klar machen. Die Perfecta der starken Zeitwörter stehen in § 108.

c) Wie oben schlafen, ruhen diejenigen, welche ein **Stillsein** (das Gegentheil von denen unter b) ausdrücken. Es sind folgende:

gaffen = verduzt schauen, kuscheln, lauschen, schmollen = zürnend schweigen, schweigen, starren, staunen, stutzen.

Aufgabe. Bildet mit ihnen Sätze im Perfect.

d) Wie scheinen, leuchten, so alle einfachen Verba, welche einen **Schein, Glanz** u. dgl. bezeichnen. Es sind folgende:

dämmern, flackern, flimmen, flimmern, flunkern, glimmen, glitzern, lodern, lohen, sengen, sprühen. Merke hier auch: schielen. Dagegen das zusammengesetzte erscheinen: es ist mir ein Geist erschienen.

Aufgabe. Wie oben.

e) Ähnlich dem blühen alle einfachen Verba, welche einen **Geruch** bezeichnen. Es sind folgende:

düften, muffen, rauchen, riechen, sinken. — Von den zusammengesetzten merke: Es ist verdüftet, verträucht.

Aufgabe. Wie oben.

f) Wie sechten, so alle einfachen Verba, die ein **Bewegen** ausdrücken, bei welchem der bewegte Gegenstand seinen Standort nicht verläßt. Es sind folgende:

beben, blinzen, hummeln = hangend hin und her schweben, und erst in übertragener Weise müßig hin und wieder schlendern; flattern, ragen, wiegen, schleppen, schlottern, schmarözen, sinnen (mhd. sinnen = gehen, reifen), sprießen, strampeln, strampfen, tändeln, trappeln = trampeln, wackeln, wallen (das kochende Wasser wallt), zappeln, zittern, zwinkern (mit den Augen). — Merke hier auch: walzen.

Aufgabe. Wie oben.

5.) Endlich noch die Verba: flecken, lumpen, rieseln, rösten, säumen, stocken, strömen, strogen, sudeln, taugen, weilen, zögern.

Aufgabe. Wie oben.

6.) Die sogenannten unvollständigen Verba. (Sieh § 94, Anm. 1.)

§ 101. Alle anderen subjectiven Verba darf man mit **sein** construieren, ohne einen Fehler zu begehen; sie sind entweder

1.) solche, welche nur mit sein conjugieren. Sie drücken zumelst ein Fortbewegen vom Platze oder eine Veränderung des Zustandes aus, z. B. gehen, laufen, rennen, verarmen, verwaisen, vergehen (überhaupt viele mit **ver** zusammengesetzte persönliche Verba), genesen, erkranken, entstehen, sterben u.;

2.) oder solche, welche mit haben und sein conjugieren. Es sind folgende: eilen, einkehren, hocken, knien, kriechen, landen, liegen, schweben, schwimmen, segeln, sitzen, springen, sprossen, stehen, straucheln, stolpern, treten, wandern.

Aufgabe. Wie die vorhergehenden nun mit diesen Verben.

Anmerkung. 1.) Mit haben verbindet man sie, wenn mehr die Thätigkeit, mit sein, wenn mehr die Ruhe betont oder wenn ein Fortbewegen vom Platze angezeigt wird, z. B. Ich habe dort eine Stunde gestanden (wartend, lauernd oder wie immer thätig); ein Wagen ist uns im Wege gestanden.

2.) Wörter, welche transitiv und intransitiv gebraucht werden können, construieren im ersten Falle mit haben, im andern mit sein, z. B. Er hat die Strafe abgesehen; er ist vom Pferde abgesehen. Der Gärtner hat Rasen abgestochen; das Schiff ist in See gestochen, vom Ufer abgestoßen. Er hat 4 von 5 abgezogen; der Feind ist abgezogen.

Er hat das Brot angebrochen; der Tag ist angebrochen. Ich habe dich erschreckt; du bist erschrocken. Ich habe den Hund im Wasser erstickt; er ist in Kohlendunst erstickt. Ich habe dich gelöhnet; ich bin vor dir gelöhnet. Ich habe die Schwester gefahren; ich bin nach Wien gefahren, &c. (In § 108 ist bei jedem starken Verbum das zu ihm gehörige Hilfszeitwort angegeben.)

II. Bildung des Passivums.

§ 102. Setzt man zu den Formen des Hilfszeitwortes werden das Part. Perf. eines transitiven Verbums, so erhält man die gleichnamigen Formen von dessen Passivum. Hierbei lautet das Participle von werden nicht geworden, sondern worden.

Präsens.

Indicativ.

ich werde geschlagen
du wirst geschlagen
er wird geschlagen
&c.

Conjunctiv.

ich werde geschlagen
du werdest geschlagen
er werde geschlagen
&c.

Imperativ.

werde geschlagen
werdet geschlagen

Infinitiv.

geschlagen werden.

Imperfectum.

Indicativ.

ich wurde geschlagen
du wurdest geschlagen
er wurde geschlagen
&c.

Conjunctiv.

ich würde geschlagen
du würdest geschlagen
&c.

Umgeschrieben:

ich würde geschlagen werden &c.

Perfectum.

Indicativ.

ich bin geworden + geschlagen =
ich bin geschlagen worden
du bist geschlagen worden
&c.

Conjunctiv.

ich sei geworden + geschlagen =
ich sei geschlagen worden
du seiest geschlagen worden
&c.

Infinitiv. geworden sein + geschlagen = geschlagen worden sein.

Plusquamperfectum.**Indicativ.**

ich war geworden + geschlagen =
 ich war geschlagen worden
 du warst geschlagen worden
 er war geschlagen worden
 2c.

Conjunctiv.

ich wäre geworden + geschlagen =
 ich wäre geschlagen worden
 du wärest geschlagen worden
 2c.

Umgeschrieben:

ich würde geschlagen worden sein
 2c.

Futurum.

ich werde werden + geschlagen =
 ich werde geschlagen werden
 du wirst geschlagen werden
 2c.

ich werde geschlagen werden
 du werdest geschlagen werden
 er werde geschlagen werden
 2c.

Futurum exactum.

ich werde geworden sein + geschlagen =
 ich werde geschlagen worden sein
 du wirst geschlagen worden sein
 2c.

ich werde geschlagen worden sein
 du werdest geschlagen worden sein
 er werde geschlagen worden sein
 2c.

Infinitiv Fut.: werden geschlagen werden.

§ 103. Bemerkungen zur Conjugation der Schwachen Verba.

1.) Die Endung *est* (siehe § 97, Anm. 1) im Indicativ Präs. darf ihr **e** nicht auswerfen:

- a) wenn der Stamm auf *d*, *t* oder einen Zischlaut ändigt, z. B. du *redest* (nicht: *redst*), du *ladest* (nicht: du *ladst* mich ein), *wartest* (nicht: *erwartst* mich), du *reifest* (nicht: du *reist* herum), was *wünschest* du? (nicht: was *wünschst* du? wie *fast* durchwegs zu hören ist);
- b) wenn vor dem Stammauslaute *m*, *n* ein Consonant steht, z. B. du *widmest*, *leugnest*, *rechnest*.

2.) Die Endung *et* im Indic. Präs., im Imperativ, Imperfectum und Particip Perf. darf **e** nicht auswerfen:

- a) wenn der Stamm auf ein *d* oder *t* endigt, z. B. er, ihr *redet*, *wartet*; wohl aber nach einem Zischlaute: er *reist* = *reiset*; ihr *wischt* = *wischet*; *sitzt* still! ich *melbete*, *habe gemeldet*; ich *redete*, *habe geredet* (nicht: *g'redt*; dagegen: er ist *beredt*); wohl aber: ich *mischte*, *gemischt*; ich *reizte*, *gereizt*;

b) wenn vor dem Stammauslaute *m* oder *n* ein Consonant steht, z. B. er oder ihr áthmet, zeichnet; ich áthmete, zeichnete; geáthmet, gezeichnet.

3.) Verba auf *el*, er im Präs.: ich hándle (nicht: handele, auch nicht: ich handel), du handelst, er handelt, wir handeln, ihr handelt, sie handeln; ich módre (nicht: ich móder), du moderst, er modert, wir modern, ihr modert, sie modern. — Es wird also in der 1. Pers. Sing. das *e* vor, sonst hinter *l*, *r* ausgestoßen.

Die starken Verba.

§ 104. Sie lassen sich nach dem Zunehmen ihrer Ablautung in drei Abtheilungen und neun Classen bringen.

I. Abtheilung mit einem Ablaute.

Erste Classe. *a — u — a*.

backen, ich buk, gebácken; schaffen, ich schuf, geschaffen zc.

Zweite Classe. *a — ie — a*.

blasen, ich blies, geblásen; schlafen, ich schlief, geschlafen zc. — oder

o — ie — o.

stoßen, stieß, gestoßen.

u — ie — u.

rufen, rief, gerufen.

au — ie — au.

hauen, hieb, gehauen und das Wort heißen, hieß, geheißen.

Dritte Classe. *e — a — e*.

essen, aß, gegessen; geben, gab, gegeben zc.

II. Abtheilung mit zwei gleichen Ablauten.

Vierte Classe. *ri — i — i*.

gleichen, glich, geglichen; schleifen, schliff, geschliffen (nicht: geschliefen, geglichen u. dgl., wie ihr so häufig schreibt; das *i* ist kurz).

Fünfte Classe. *ri — ie — ie*.

bleiben, blieb, geblieben; reiben, rieb, gerieben (nicht: rib u. dgl.; *ie* ist lang).

Sechste Classe. *i — ö — ö*.

glimmen, glomm, geglommen; klimmen, kломм, geklommen (nicht: geglohmen; *o* ist kurz). Dazu: erlöschén, erlosch, erloschen zc.

e — o — o.

fechten, focht, gefochten; weben, wob, gewoben. Dazu: gähren, gohr, gegohren 2c.

ie — o — o.

biegen, bog, gebogen; erkiesen, erkor, erkoren 2c. Ebenso: lügen, log, gelogen; saugen, sog, gesogen.

III. Abtheilung mit zwei ungleichen Ablauten.

Siebente Classe. i — a — e.

bitten, bat, gebeten; auch: liegen, lag, gelegen 2c.

Achte Classe. i — a — u.

binde, band, gebunden; sinke, sank, gesunken 2c.

Neunte Classe. i — a — o.

rinnen, rann, geronnen; sinnen, sann, gesonnen 2c.

e — a — o.

befehlen, befahl, beföhlen 2c. Dazu: gebären, gebar, geboren; kommen, kam (nicht: kamm), gekommen (nicht: gekohmen*).

§ 105. Ablaut in der 2. und 3. Person Sing. und im Sing. des Imperativs.

1.) Die Verba, welche im Imperfectum den Ablaut **a** bekommen, haben in den genannten Formen **i**, z. B. ich gab, also: du gibst, er gibt; gib! ich barg, also: du birgst, er birgt; birg!

2.) Ferner: dreschen, fechten, flechten, quellen, schmelzen (wenn es intransitiv steht, z. B. der Schnee schmilzt; dagegen: die Sonne schmelzet den Schnee), schwellen (wenn intransitiv), erlöschten.

Aufgabe. Conjugiere in Sätzen das Präsens dieser Verba.

3.) **ie** haben diejenigen, welche ein **h** im Stamme führen; ferner: lesen, gebären, z. B. du bestehst, er liest.

Ausnahmen: genesen (du genehest, er genehet), stecken (er steckt 2c.), kommen (du kommst), bersten (du berstest, er berstet, obgleich richtiger: du birstest, er birst).

Anmerkung. In der 1. Person darf der Ablaut nicht eintreten; unrichtig ist daher: ich gib, ich nimm, ich lies, ich birg 2c. Ursprünglich war das **i** freilich auch hier vorhanden, daher lebt es im Dialecte noch fort.

* Daß in anderen Lehrbüchern die Eintheilung der starken Verba in sieben oder mehr Classen geschieht, ist für unsere praktischen Zwecke ohne Belang. Die Hauptsache bleibt uns die Aneignung des in § 108 Enthalteneren.

§ 106. Den Umlaut bekommen:

1.) In der 2. und 3. Person Sing. Indic. Präs. alle starken Verba mit dem Stammvocale **a**, außer mahlen (Getreide), schaffen und schallen; ferner stoßen, laufen, saufen in der 2. und 3. Person Sing. Indic. Präs., z. B. ich fahre, du fährst, er fährt; du läufst, er läuft; dagegen: du schaffest (schaffst), er schafft; du schallest (schallst), es schallt.

2.) Alle starken Verba im Conj. des Imperf., z. B. Indic.: ich sprach, verlor, trug; Conj.: ich spräche, verlöre, trüge.

Anmerkung.	Indic. Imperf.	Conj.
	ich verdarb	verdürbe
	starb	stürbe
	warb	würbe

Einige haben im Imperf. einen doppelten Conj., z. B. ich hälfe und hülfе. (Sich § 108.)

§ 107. 1.) Das **e** in der Endung **est** im Indic. Präs. muß ausfallen (s. dagegen § 97, Anm. 1), wenn der Stammvocal in der zweiten Person Sing. Präs. eine Veränderung erleidet, sei es, daß Umlaut, sei es, daß Ablaut eintritt, z. B. ich trage, du trägst; ich treffe, du triffst; es muß aber stehen bleiben, wenn der Stamm auf einen Bischlaut endigt, z. B. du issest, du vergißest, du liesest, du mißest (nicht: du vergißst, du liest, du mißst).

2.) Bei anderen Zeitwörtern bleibt das **e** nur hinter **d**, **t** stehen, z. B. du findest, bittest; wohl aber: du lädst. (Vergl. § 103, 1.)

3.) Das **e** in der Endung **et** darf nicht entfallen, wenn der Stamm auf ein **d** oder **t** endigt, z. B. er oder ihr findet (nicht: findt), er oder ihr fandet; er oder ihr bittet (nicht: er bitt mich), ihr batet. (Vergl. § 103, 2.) — Aber es entfällt im Indic. Präs. immer, wenn der Stammvocal eine Veränderung erleidet, z. B. er wirft, sieht, schlägt; auch: er liest (du liesest), er stößt (du stößest).

Anmerkung. Das **t** der Flexion verschmilzt mit dem des Stammes in: er gilt (unrichtig: giltet), silt, birst, sicht, slicht, tritt, brät, rät, hält.

4.) Der Imperativ der starken Verba ist die Stammsilbe, doch tritt statt der starken häufig die schwache Form ein, z. B. statt: schlag, trag, preis, kling — steht oft: schlage, trage, preis, klinge.

Ausgenommen hievon sind jene Verba, welche den Stammvocal in **i** oder **ie** verwandeln, z. B. sprich, iß, sieh, slicht; — nicht: spreche, esse, siehe, flechte.

§ 108. Alphabetisches Verzeichniß der starken Verba.*

h. = habe, b. = bin, schw. = schwach.

1.) ich bäcke (bäckst, bäckt), buk, h. Brot gebacken; backte ist häufig, aber unrichtig; der Bäcker, das Gebäck.

2.) beföhle (befiehlt, befiehlt), befähl; Conj. befähle und beföhle; befiehl! ich h. dir etwas beföhlen; beföhligen ist schw.; er hat eine Escadron beföhligt.

3.) ich befeiße mich (du befeißest dich, er befeißt sich), befliß, ** ich h. mich einer schönen Schrift befließen; sich eines Dinges befeißigen ist schw.; ich h. mich befeißigt; ich b. des Turnens beflissen; der Fleiß, geflissentlich.

4.) beginne (beginnst, beginnt), begänn; Conj. begänne und begünne; ich h. das Werk begönnen, die Börlesung h. begonnen; der Beginn, Anbeginn. Fehlerhaft ist: anbeginnen. Sieh Note bei fangen.

5.) beiße (beißest, beißt; beiß!), biß, er h. mich gebissen, er h. ins Brot gebissen; beizen = beißen machen ist schw.: der Biß, Bissen, die Beize, das Gebiß.

Aufgabe. Conjugieret in Sätzen das Präs., Imperf. und Perfect von: sich befeißen und sich befeißigen.

6.) herge (birgst, birgt), barg, er hat sein Gesicht im Mantel geborgen, nun ist er geborgen; häufiger ist: verberge; verbirg dich! ich büрге für dich, schw.; ich bin Bürge für dich = ich leiste Bürgschaft für dich; ich borge dir Geld, schw. = gebe dir Geld auf Borg; der Berg, Bürge, Bürger, die Burg.

7.) herste (birfstest, das Schiff birst; häufiger: du herstest, er herstet), barst, härste und hörste, ich b. geborsten; der bresthafte Greis; er hat ein Gebreßen (= Gebrechen) an sich; die Brust, Brüstung, sich brüsten, schw.

8.) bewege (bewegst, bewegt), bewog, ich h. ihn zu dem Entschlusse bewögen; aber schw.: ich bewegte den Stein, der Wind hat die Bäume bewegt.

9.) biege (biegst, biegt; biegl!), bog, ich b. in eine Seitengasse gebögen und: ich h. den Stamm gebogen = gebeugt von beugen = biegen machen; dieses ist schw.; der Bogen, Bug, Bügel; die Wäsche bügeln; der Bühel (nicht Büchel) = Bühl = der Hügel, die Bucht, der Buckel.

* Conjugieret die folgenden Zeitwörter in Sätzen, verwendet zu der Bildung dieser die angeführten Ableitungen und umschreibet die Sätze mit anderen Wörtern; dadurch lernt ihr euren Wortvorrath kennen, vermehrt denselben, macht euch die Bedeutung der Wörter klar und beginnt die schwere Kunst des Erklärens zu üben.

** Merket auf die Veränderung der Länge oder Kürze des Vocales, wie hier, so bei allen folgenden Verben.

10.) biete (bietetst, bietet), bot, Gott hat dem Adam geboten; älterthümlich: du heutst, er heut; der Gebieter, Beutel, Büttel = Gerichtsbote, die Botschaft, das Gebiet, Geböt.

11.) binde (bindest, bindet), band, Hände und bünde, ich h. Korn in Garben gebunden; er ist an sein Wort gebunden; wer bündigt den Unbändigen? die Binde, die Binse, der Bund; bunt.

12.) bitte (bittest, bittet), bat, ich h. dich gebéten; ich bete zu Gott, schw.; betteln, schw.; der Bettel, die Bitte, das Gebet. Fehlerhaft: Ich bitt Ihnen st. Sie.

13.) bläse (bläsest, bläst), blies, er hat Trompéte geblasen, er hat auf der Trompéte einen Marsch gebl.; der Wind bläht die Segel, schw.; auch: die Segel blähen im Winde; sich aufblähen = dick (stolz) thun; das Gebläse (einer Orgel).

14.) bleibe (bleibst, bleibt), blieb, er ist bei mir geblieben (nicht h. geblieben); der Leib; wie er leibt und lebt; man hat dieses Land dem Reiche einverleibt; das Überbleibsel.

15.) bleiche (bleichst, bleicht), blich, b. geblíchen = bleich werden = erbleichen; bleichen = bleich machen, schw.; ich bleichte die Leinwand; die Garnbleiche, der Bliß, Bliß; verblíchen.

16.) brate (brätst, brät), briet, gebráten, trans. und intrans., also: er brát einen Hasen, und: der Braten brát; das Wildbret; unrichtig: du bratest, der Braten bratet.

17.) breche (brichst, bricht; brich!), brach, er h. das Brot gebrochen und: der Stab ist gebrochen; Flachs, Steine brechen = brechen machen (das e = ä) und rádbrechen sind schw.; der Steinbruch, die (Flachs-) Breche, Brache, der Verbrécher, Brocken, das Gebréchen.

18.) dinge (dingst, dingt), dung, ich h. den Diener gedungen, ich h. mit ihm über den Lohn gedungen; ursprünglich war es schw.; sich etwas ausbedingen, es ist bedungen worden, es ist bedingt = von den Umständen abhängig; die Bedingung, Bedingnis, das Ding.

19.) dresche (dreschest, drescht), drasch, üblicher jedoch drosch, drösche, ich h. Weizen gedroschen; der Dréschflegel.

20.) dringe (dringst, dringt), drang (wir, sie drangen und drungen), dränge, ich b. ins Haus gedrungen, ich h. in ihn und b. in ihn gedrungen; drängen = dringen machen, schw.; ich habe ihn dazu gedrängt; der Drang; dringlich, zúdringlich, eine gedrungene Gestalt = zusammengedrängte, fleine.

— empfangen wie fangen.

21.) empfehle (empfehlst, empfiehlt; empfehl!), empfahl, empfähle und empföhle, ich h. dir meinen Freund empfohlen, mich empf.; die Empfehlung.

22.) erklese (erklsest, erkliest; erkies!), erkör, ich h. dich zum Freund erkoren = wählen; der Kurfürst, die Willkür.

23.) erlöshe (erlöhest, erlöcht), erlosch, ich b. erlöshen; löshen = erlöshen machen, schw.; man hat das Feuer gelöcht.

24.) erschälle (erschällst, erschallt), erscholl, das Lied ist erschollen; sich schallen.

25.) erschreke (erschrickst; erschrickt; erschrick!), erschraf, ich b. erschrocken; erschrecken = in Schrecken setzen, schw.; das hat mich erschreckt (nicht erschrocken); fehlerhaft: ich erschrick, ich erschrick mich, du erschrickst dich; der Schreck, Schrecken, die Heuschrecke (Heuspringer, schrecken mhd. = aufspringen). Wie viele Fehler macht man in dem häufig zu hörenden: «Wir haben sich erschrocken»?

Aufgabe. Conjugieret in Sätzen erschrecken intransitiv und transitiv in der 1. und 2. Pers. Sing. und Plur. durch alle Zeiten, indem ihr beide Verba nach folgendem Muster aufeinander folgen lasset: Ich erschreke dich durch ein lautes Wort, du erschrickst vor meinem lauten Worte; du erschreckst mich mit dieser Nachricht, ich erschreke über diese Nachricht.

26.) erwäge (erwägst, erwägt), erwog, ich h. deine Worte erwogen; vergl. wiege.

27.) esse (isst, ißt), aß, h. gegessen, alt: h. geßen = geessen; ebenso fressen aus veressen = völlig essen; der Fresser, Fraß; gefräßig.

28.) fahre (fährst, fährt), fuhr, b. gefahren; schw. sind: führen = fahren machen, ich h. dich geführt; walfahrten und willfahren; eine Fuhre Heu, der Ferge führt uns über die Furt; der Gefährte; fertig.

29.) falle (fällst, fällt), fiel, b. gefallen; fällen = fallen machen, schw.; ich h. den Baum gefällt; ich gefalle, gefiel u.; der Fall, die Falle, das Gefälle; fällig.

30.) fange (fängst, fängt), fieng, h. gefangen; ebenso empfangen; der Fang, Empfang, Fänger, Hirschfänger, die Empfangnis; empfänglich, befangen.*

31.) fichte (fichst, ficht; ficht!), focht, h. gefóchten; die Fúchtel, fúchteln, schw.; der Fechter, das Gefécht.

32.) finde (findest, findet), fand, h. gefúnden; der Funder, Findling, Fund; ípíhíndig.

* Von anfangen vergéßt ihr sehr oft das an, wenn es getrennt steht, z. B. In diesem Jahre fieng eine entsetzliche Pest zu wúthten (an), welche Európa entvólkerte. Dagegen sezt ihr es fehlerhafter Weise zu begínnen, z. B. Im Wasser begínnit der todte Kórper (an) zu faulen.

33.) flechte (flichst, flicht), flocht, ich h. Kränze geflochten; der Flachs, die Flechse.

34.) fliege (fliegst, fliegt), flog, b. geflogen; alt: fleugst, fleugt; fleug! das Geflügel; flügge.

35.) fliehe (fliehst, flieht), floh, ich b. vor ihm geflohen; aber transf.: ich h. ihn geflohen; alt: du fleuchst, er fleucht; fleuch! sich flüchten, schw.; sich verflüchtigen, schw.; der Flüchtling, Floh, die Flucht; flüchtig.

36.) fließe (fließest, fließt), floß, die Thräne ist geflossen; aber: sein Auge hat von Thränen geflossen; alt: du fleußest, er fließt; fließ! das (richtiger der) Floß, die Flotte, Blut.*

37.) friere (frierst, friert), fror, ich h. gefroren = Kälte empfunden; das Wasser ist gefroren; es friert mich, es hat mich gefroren; unpersönl.: es friert. Wie lautet von diesem das Pers.? ich erfriere, das Wasser gefriert; r für f: der Frost, Friesel.

38.) gähre (gährst, gährt), gohr (früher auch gahr), der Wein h. gegöhren. Bildlich ist es schw.: Es gährte unter dem Volke; die Unzufriedenheit hat gegährt; der Gärmteig, Gicht, das Gas; gerben.

39.) gebäre (gebierst, gebiert), gebar, h. geboren; die Bürde, Geburt, Gebür; úrbar.

40.) gebe (gibst, gibt; gib!), gab, h. gegeben; die Mitgift, Gabel, das Gift; es ist gang und gebe.

41.) gedeihe (gedeihst, gedeiht), gedieh, b. gediehen; gediegenes Gold, das Dickicht; dicht.

42.) gehe (gehst, geht), gieng, b. gegangen; mit Tod abgehen = sterben; der Gang; gangbar; gängeln, Gängelband.

43.) gelinge (gelingst, gelingt), gelang, b. gelungen; nach einer Sache langen, schw.; die Länge, Langweile; langsam.

44.) gelte (giltst, gilt), galt, gälte (besser: gölte), dies Papier hat einen Gulden gególtet; die Gülde, eine in gleichem Geschäft verbündene Körperschaft, uspr. so viel wie: die Gülte = Abgabe; das Geld, der Entgelt.

45.) genése (genesest, genest), genas, ich b. genesen; die Genesung.

46.) genieße (genießest, genießt), genoss, h. Wohlthaten genossen; der Genosse, Genuss, Nießbrauch, die Nützniesung.

* Weil das lange o des mhd. Imperfects nun kurz ausgesprochen wird, so schreiben wir: ich floß und ebenso die Ableitungen das Floß, ein kleines fließendes Wasser und das Fahrzeug, die Flosse des Fisches. Gleiches findet sich bei mehreren anderen Verben, z. B. gießen.

47.) geschéhe (geschiehst, geschieht), geschah, es ist geschehen. Neben «geschieht» das ältere «geschicht»; der Schick, die Schichte, das Schickal, Geschick; schicklich.

48.) gewinne (gewinnst, gewinnt), gewann, gewänne und gewönne; gewinn! h. gewonnen; der Gewinn, Gewinst.

49.) gieße (gießest, gießt), goß, h. gegóssen; alt: er geußt; geuß! der Guß, die Gasse = Rinne im Straßenpflaster und Gußstein in der Küche.

50.) gleiche (gleichst, gleicht), glich, ich h. dir geglichen; ebenso: vergleichen, ausgleichen; der Gleicher = Äquator.

51.) gleiße = glänze, gliß, h. gegliffen; die Glaze, glitzern. — Ein anderes Wort ist das schw. gleisen = sich einen trügerischen Schein geben; der Gleisner, gleisnerisch. Allein schon im 15. Jahrh. vertauschte man dieses Verb mit jenem, weshalb man auch Gleißner zc. schrieb.

52.) gleite (gleitest, gleitet), glitt, b. über das Eis geglitten; glitschen, schw.

53.) glimme (glimmst, glimmt), glomm, die Kohle h. geglommen; der Glimmer.

54.) grabe (gräbst, gräbt), grub, ich h. eine Grube, ein Grab gegraben; die Gruf.

55.) greife (greiffst, greift), griff, er h. nach dem Messer gegriffen; der Griff, Griffel, die Grippe = Schnüpfenfieber, Krippe.

56.) halte (hältst, hält), hielt, ich h. Wort gehalten, dich bei der Hand geh.; der Halt, Statthalter, Behälter, die Haltung, das Verhältnis; ungehalten, nachhaltig.

57.) hange (hängst, hängt), ich hieng, ich h. treu an dir gehangen; die Wäsche hängt am Strick, hieng am Strick, hat am Strick gehangen; das schw. hiegende hängen bedeutet so viel als hängen machen, also: ich hänge (du hängst, er hängt) den Dieb an den Galgen, der Dieb hängt an dem Galgen; ich hängte den Dieb an den Galgen, der Dieb hieng an dem Galgen; ich habe den Dieb an den Galgen gehängt, der Dieb hat an dem Galgen gehangen. — Aber sehr oft werden diese beiden Formen miteinander vertauscht: die schwache, transitiv, steht statt der starken, intransitiven: wir hängen (statt hangen) mit Liebe an dir, das Zusammenhängende (st. Zusammenhangende); das wird von den Verhältnissen abhängen (st. abhangen); in den Redensarten: er läßt den Kopf hängen (st. hangen) = er ist traurig; er läßt das Maul hängen = er wurde zurückgewiesen und schweigt; die Ohren, die Flügel zc. hängen lassen. Noch häufiger findet sich die starke, intransitive Form für die schwache, transitiv, z. B. mit gefangen, mit gehangen (st. gehängt); man hieng den Dieb, man hat den Dieb gehangen (st. hängte, hat gehängt); er hieng den Kopf, das Maul, die Flügel zc. Wie hängen wird auch henken konstruiert; der Hang, Henker.

Aufgabe. Conjugiere durch alle Zeiten: Das Mädchen hängt Wäsche auf, die Wäsche hängt.

58.) haue (haust, haut), hieb, h. gehauen; der Verhau, Sieb, Sieber, die Haue, das Heu.

59.) hebe (hebst, hebt), hub und hob, hübe und höbe; ich h. dich gehoben; der Heber, Hebel, die Hefe, der Abhub; erheblich, erhaben.

60.) heiße (heißest, heißt), hieß, mein Bruder h. Franz geheißten; ich h. dich einen Faulenzer geheißten; ich h. dich schweigen geheißten (nicht: dir); auf sein Geheiß, der Schültheiß = der (Verpflichtungen auflegende) Ortsvorsteher, die Verheißung.

61.) helfe (hilfst, hilft), half, hülfte; hilf! ich h. dir geholfen; der Helfer, Gehilfe, Behelf; hilfreich, unbeholfen.

— kiesen nur noch alterthümlich; jetzt erkiesen; sieh dieses.

62.) klimme (klimmst, klimmt), klomm, h. geklommen; klemmen = klimmen machen, schw.; der Klemmer, Klumpen, die Klemme, Klammer, beklommen = ängstlich.

63.) klinge (klingst, klingt), klang, h. geklungen; aber: ist erklungen, ist verklungen; die Klinge, Klingel, der Klang; klingeln ist schw.

64.) kneife (kneifst, kneift), kniff, ich h. dich gekniffen; der Kniff, die Kneipe; kneipen, schw.

65.) komme (kommst, kommt), kam, h. gekommen; die An-, Her-, Wieder-, Mis-, Ab-kunft zc.; der Nächtkomme, Abkömmling.

66.) kriech (kriechst, kriecht), kroch, h. gekrochen, alt: kreichst, kreicht; kreich! der Kriecher, die Kriecherei.

— kuren im Sinne von «erkiesen»; sieh dieses.

67.) lade (lädst, lädt das Gewehr), lud, lüde; ich h. das Holz auf den Wagen geladen; laden = vor sich rufen war schw., ist es aber nur noch im Präs.: der Kaiser ladet den Herzog vor sich, er lud ihn vor sich; er wurde zum Speisen geladen, eingeladen; die Lade, Last, Ladung; entlädigen, lästig, belästigen.

68.) lasse (lässest, läßt; laß! [nicht: lasse!]), ließ; ich h. die Sache gelassen = lassen; er h. mir (nicht: mich) nichts merken lassen; laß mich dein (unrichtig: deinen) Engel sein; der Ablass, Unterlass; lässig.

69.) laufe (läufst, läuft), lief, h. gelaufen (nicht: geloffen); der Zeitlauf, Plur. die Zeitläufte, Läufer; weittläufig.

70.) leide (leidest, leidet), litt, h. Schmerz gelitten; ich leide = dulde keinen Unfug; einem etwas verleiden, leiten, begleiten, schw.; das Leid, Glied.

71.) leihe (leihst, leiht), lieh, h. geliehen = ich h. etwas auf Borg gegeben; das Lehen, Anlehen = die Anleihe; entleihen, schw.

72.) lese (du liesest, nicht: liest), liest, laß, Conj. läse, h. ein Buch gelesen; h. die herabgefallenen Birnen zusammengelesen; die Weinlese; leer.

73.) liege (liegst, liegt), lag, h. und b. gelegen; die Gelegenheit, Lage, das Lager, Gelage, Anliegen; das kommt mir gelegen, d. h. erwünscht, zu gelegener Zeit; die Stadt ist an einem Hügel gelegen = liegt an e. H.; «gelegener» ist hier wie dort Adjectiv; sich lagern und belagern, schw.

74.) lüge (lügst, lügt), log, h. gelogen; der Lügner, Lug, die Lüge.

75.) mahle (mahlst, mahlt), ich mahlte auf der Mühle (das Präs. und Imperf. sind schw.); aber: ich h. gemahlen; alt: ich mul; ein Bild malen, schw., also: ich malte, ich h. gemalt; der Müller, die Mühle, das Mehl.

76.) meide (meidest, meidet), mied, h. die Falschheit gemieden; die Vermeidung; unvermeidlich.

77.) melke (du milkest, milkst, er milket, milkt und üblicher schw. du melkest, melkst, er melket, melkt), molk, h. die Kuh gemolken; die Milch, Molke.

78.) messe (missest, mißt), maß, h. mit dem Mægen das Korn gemessen; das Maß; gemäß, mäßigen, schw.; sich anmaßen, schw.

79.) nehme (nimmst, nimmt), nahm, er h. mir die Feder genommen; der Name, die Vernunft.

80.) pfeife (pfeifst, pfeift), pfiff (nicht: pfief), h. gepfiffen, h. ein Lied gepfiffen; der Piff, die Pfeife; piffig = klug.

81.) pflege (pfliegst, pflegt), pflag und pflog; Conj. pflöge, Imperativ schw. pflege, h. gepflogen; daneben geht ein schw. pflegen, pflegte; ich h. des alten Vaters gepflegt; er hat seines Amtes gepflegt; ich h. die Blumen gepflegt; die Pflicht, Pflege, Gepflogenheit.

82.) preise (preihest, preist), pries, h. den Herrn gepriesen; löbpreisen, schw.; der Preis.

83.) quelle (quillst, quillt), quoll, die Erbsen ist im Wasser gequollen; quellen als Factitiv schw.; ich quellte Erbsen; ich h. Erbsen gequellte; der Quell, die Quelle, der Duqm; qualmen.

— räche, jetzt schw.; richtiger ist: roch, h. geröchen = rächte, h. gerächt; der Rächer, die Rache.

84.) rathe (rätst, rät), rieth, h. dir geräthen; der Rath, Räthschlag, die Heirat, das Räthsel, Geräthe; räthlich, räthsam.

85.) reibe (reibst, reibt), rieb, h. Farben gerieben; die Reibung.

86.) reiße (reißest, reißt), riß (nicht: rieß), ich h. die Fahne von der Stange gerissen; rißen, schw.; der Riß, Reiz, die Riße, das Reißbrett.

87.) reite (reitest, reitet), ritt, b. geritten; etwas bereiten, schw.; der Ritter, Ritt; bereit, beritten.

88.) rieche (riechst, riecht), roch, h. geröchen; der Rauch, der Geruch; räuchern, schw.; Tabak rauchen, schw.

89.) ringe (ringst, ringt), rang, h. mit dir gerüngen; der Ring, Rang, Range, Ränke spielen, die Ranke; ranken, sich ein Glied verränken sind schw.

90.) rinne (rinnst, rinnt), rann, Conj. ränne und rönne, h. und h. geronnen; ich entrinne der Gefahr, bin entronnen; die Rinne; rennen (ursprünglich rinnen machen, laufen lassen) ist unregelmäßig; der Rand.

91.) rufe (rufst, ruft), rief, h. gerufen; der Ruf, Beruf, das Gerücht; berichtigt, rüchbar.

— salzen, bis auf das Part. gesalzen jetzt schwach.

92.) saufe (säuffst, säufst), soff, h. gesoffen; sich dem Suff ergeben, ein Säufer werden, süffig; ersäufen, schw.

93.) sauge (saugst, saugt), sog, h. gesogen; säugen, schw.; die Wölfin säugte, sie h. Zwillinge gesäugt.

94.) schaffen (schaffst, schafft), schuf, Gott h. die Welt geschaffen; st. = hervorbringen, schw. = thätig sein oder befehlen; was schafft = thust du? und: was befehlst du? der Schaffner schaffte den Knechten zu arbeiten; Schöpfer, Schöffe = Urtheilssprecher, Scheffel; das Geschäft.

— schallen, jetzt schw.; richtig ist: scholl, geschöllt; der Schall, Schilling; schellen = schallen machen, schw.; die Schelle.

95.) scheide (scheidest, scheidet), schied, ich h. die Streitenden geschieden; ich schied von der Heimat, h. von ihr geschieden = h. Abschied genommen; der Bescheid, Unterschied, Scheitel, Schädel, die Scheide, das Scheit; bescheiden, der Bescheid, die Bescheidenheit.

96.) scheine (scheinst, scheint), schien, h. geschienen; schimmern, schw.; der Schein, Schimmer, Schimmel.

97.) schelte (schiltst, schilt, nicht: schiltet oder scheltet); er schalt mich einen Faulenzer, h. mich geschölkten; unbescholten; die Schelte = Zurechtweisung, das Scheltwort.

98.) schere (schierst das Schaf, schiert), schor (statt schar), h. geschoren; unperf. das schiert mich viel, wenig; reflex. ich schere mich = mache mich fort; häufig aber ungut: du schereest = scherest, er schert das Schaf; der Bartscherer, Scherbe, Schierling; die Scherbe, Schere, Schar, Scharte, Schur; wie mhd. so noch schles. der Schur in der Bedeutung von verursachte Mühe, Beschwerde, Schererei, jemand einen Schur anthun; beschären = schenken, schw.

99.) schiebe (schiebst, schiebt), schob, h. dich geschoben; der Schieber, Schub, Schuft, Schober, Schopf, die Schuppe, Schaufel; schief.

100.) schieße (schiebest, schießt), schoß, ich h. den Hasen geschossen = getödtet; auf den Hasen geschossen, aber ich weiß nicht, ob ich ihn getroffen habe; das Blut ist aus der Wunde geschossen; der Schoß der Mutter, Plur. die Schöße; der junge Schoß erfror, Plur. die Schosse; das Geschöß.

101.) *ſchinde* (*ſchindeſt*, *ſchindet*), *ſchund*, h. geſchüнден; der *ſchinder*, *ſchund*, die *ſchindel*, *ſchande*.

102.) *ſchlafe* (*ſchläffſt*, *ſchläſt*), *ſchlief*, h. geſchlafen, b. *eingeschlafen*; er iſt *entſchlafen* = geſtorben; *ſchläfrig*.

103.) *ſchlage* (*ſchlägſt*, *ſchlägt*), *ſchlug*, h. geſchlagen; *rathſchlagen*, ſchw.; die *Schlacht*, der *Schlegel*; *ungeſchlacht* = plump und grob; das *Leben* in die *Schanze ſchlagen* = es auß Spiel ſetzen.

104.) *ſchleiche* (*ſchleichſt*, *ſchleicht*), *ſchlich*, b. *geſchlichen*, h. das *Wild beſchlichen*; der *Schlich*, *Schleichhandel*, die *Blindschleiche*.

105.) *ſchleife* (*ſchleiffſt*, *ſchleift*), *ich ſchliff* das *Messer*, h. *geſchliffen*, *ich bin auf dem Eiſe geſchliffen*; *ſchleifen* = *gleiten machen* = *zerſtören*, ſchw.; man *ſchleifte* die *Festung*; der *Schliff*, die *Schleife*.

106.) *ſchleiße* (*ſchleißeſt*, *ſchleißt*), *ſchliß*, *geſchliſſen*, ſich *abſaſern*, ſich *dünn abſpalten*; das *Factitiv ſchleißen* iſt ſchw. Die *Mägde ſchleißen* *Federn*, haben *Federn geſchleißt*; der *Schliß*, *Berſchleiß*, die *Schleiße* (*Holzspan*, der *ſtatt* der *Merze bremt*).

107.) *ſchließe* (*ſchlieffſt*, *ſchließt*), *ſchloß*, b. *ins Kleid geſchlóſſen* = dem ſchw. *ſchlüpfen*; der *Schlieſer*, die *Schleiße*, *Schlucht für Schluff*.

108.) *ſchließe* (*ſchließeſt*, *ſchließt*), *ſchloß*, h. das *Thor geſchlóſſen*; das *Schloß*.

109.) *ſchlinge* (*ſchlingſt*, *ſchlingt*), *ſchlang*, h. *geſchlungen*; die *Schlinge*, *Schlange*, der *Schlingel*; *ſchlank*; ſich *ſchlängeln*, ſchw.

110.) *ſchmeiße* (*ſchmeißeſt*, *ſchmeißt*), *ſchmiß*, h. *geſchmiſſen* = *werfen* und *beſchmieren*; die *Schmeißſtiege*.

111.) *ſchmelze* (*ſchmilzeſt*, *ſchmilzt*), der *Schnee ſchmolz*, iſt *geſchmelzen*; als *ſchmelzen machen* ſchw.; du *ſchmelzeſt* das *Blei*, *ſchmelzteſt*, haſt *geſchmelzt*; das *Schmalz*; *ſchmalzen* = mit *Schmalz* eine *Speiße zubereiten*, ſchw.

Aufgabe. *Conjugiere* durch alle *Zeiten*: die *Sonne ſchmelzt* den *Schnee*, der *Schnee ſchmilzt*.

112.) *ſchneide* (*ſchneideſt*, *ſchneidet*), *ſchnitt*, h. *geſchnitten*; der *Schnitt*, *Schnitter*, die *Schneide*, das *Schnitzel*; *ſchneidig*.

— es *ſchneit*, *ſchneite*, h. *geſchneit*; im *Bairiſchen* noch die *ſtarke Form*: es *ſchnie* ſt. *ſchneite*, es hat *geſchnien*.

113.) *ſchnieße* = *ſchnaube* (*ſchniebfſt*, *ſchniebt*), *ſchnob*, das *Pferd* hat *geſchnóben*; *ſchnoppeln*, *ſchnupfen*, *ſchnüffeln* ſind ſchw.; die *Stérnſchnuppe*, der *Schnupfen*.

114.) *ſchreibe* (*ſchreibſt*, *ſchreibt*), *ſchrieb*, h. *geſchrieben*; der *Schreiber*; das *Schreiben* = *Brief*; die *Schrift*; *ſchriftlich*, *unbeſchreiblich*.

115.) schreie (schreist, schreit), schrie, Conj. schrie, h. geschrieen; der Schrei, Schreier, das Geschrei; schreierisch.

116.) schreite (schreitest, schreitet), schritt, h. geschritten; h. den Fluß überschritten; der Schritt.

— schroten, jetzt schw. bis auf das Part. geschroten, neben welchem aber auch schon geschrotet sich zeigt. (Sieh: salzen, fallen.)
Übrigens schon im Mhd. ein schw. Imperf.: ich schrotete.

117.) schwäre (schwierst, die Wunde schwiert), schwor; Imperat. schwier! h. und b. geschworen; der Schwären, das Geschwür, Schwert, die Beschwerde; schwierig.

118.) schweige (schweigst, schweigt), schwieg, h. geschwiegen; verschweigen.

119.) schwelle (schwillst, schwillt), schwoll und schwall, b. geschwollen = factitiv schw. du schwellst, schwelltest den Fluß; der Schwall, der Schwulst der Rede, die Schwelle, die Schwielse.

120.) schwimme (schwimmst, schwimmt), schwamm, b. und h. geschwommen; der Schwamm, Sumpf; schwemmen, schw.; die Schwemme.

121.) schwinde (schwindest, schwindet), schwand, Conj. schwände statt des älteren schwünde, b. geschwunden; verschwänden und schwindeln, schw.; der Schwindel, der Beinschwind.

122.) schwinge (schwingst, schwingt), schwang, Conj. schwänge, früher schwüinge, h. geschwungen; der Schwang, Schwanz, Schwung, die Schwinge; schwanken, beschwingen und schwenken, schw.

123.) schwöre (schwörst, schwört), schwur, h. einen Eid geschworen; der Schwur, Geschwörne, die Verschwörung, Beschwörung.

124.) sehe (nicht: ich sieh; du siehst, er sieht), sah, h. gesehen; in Sicht kommen; besichtigen, schw.; sichtlich, ansichtig.

125.) siede (siedest, siedet), sott, h. gesötten; der Sud, Absud, das Södbremmen; judeln, schw.

126.) singe (singst, singt), sang, h. gesungen; sengen, knistern = singen machen, schw.; der Sang, Gesang, Sänger.

127.) sinke (sinkest, sinkst, sinkt), sank, b. gesunken; senken = sinken machen, schw.; das Senkblei.

128.) sinne (sinnst, sinnt), sann, h. gesonnen über eine Sache; ich bin gesinnt = habe Bestimmung, ich b. gesonnen = ich beabsichtige; der Sinn, das Sinnbild; sinnig, sinnlich.

129.) sitze (sitzest, sitzt), saß, h. und b. gesessen; niedersitzen = dem schw. sich setzen; ich setze, schw.; der Satz, Sitz, Sessel, Sezer, Sésling, Sattel, die Sitzung, Sätzung, das Gesetz.

130.) spalte (spaltest, spaltet, seltener spältst, spält; spalte!), spaltete, ich h. gespalten; statt des Intrans. setzt man gewöhnlich das Reflex. sich spalten, z. B. die Erde spaltete sich; der Spalt, Zwiespalt, Spalter, die Spalte; zwiespältig.

131.) speie (speist, speit), spie, Conj. spiee, h. gespieen; spuden, schw.

132.) spinne (spinnst, spinnt), spann, h. gesponnen; die Spinne, Spindel, das Gespinnst; spannen, schw.; die Spanne, Spannung, das Gespinn, der Bórspann, Einspanner.

133.) spleiße, d. h. fasere auseinander (spleißest, spleißt), spliß, h. gesplißten; die Spleiße = der Span, der Splitter oder Splinter, der Spliß = Spalt; splittern, schw.; die Zersplitterung.

134.) spreche (sprichst, spricht), sprach, h. gesprochen, die Sprache, das Sprichwort, der Spruch.

135.) sprieße (sprießest, sprießt), sproß, b. gesprossen; sprossen, schw.; ersprießlich; der Sprosse, der Sprößling.

136.) springe (springst, springt), sprang, b. gesprungen; sprengen = springen machen und sprengen, schw.; der Sprengel (Wehweidel, Bezirk des Pfarrers), Sprengel (bögenartige Vorrichtung zum Vögelfang); gesprengelt, der Sprung.

137.) steche (stichst, sticht; stich!), stach, h. gestochen; sticheln, aufstacheln sind schw.; der Stich, Stachel, Stecher, Stocher, Stock, Stecken, das Stück, Besték; stücken, zerstückeln, schw.

138.) ich stecke (steckst, steckt irgendwo), ich stak, h. und b. gestéckt; aber auch für das Präs. und Imperf. sind die schwachen Formen üblicher; stecken als Transf. schw.; man steckte ihn ins Loch.

139.) stehe (stehst, steht), stund und stand, Conj. stünde und stände, h. und b. geständen; der Stand, Verstand, Stadel = die Scheuer; Stadt, Statt, Stätte; ständige Versammlung, verständiger Mann, verständliche Rede.

140.) steige (steigst, steigt), stieg, b. gestiegen; der Steg, Steiger, die Stiege; steigern, schw.; steil.

141.) stehle (stiehlst, stiehlt), stahl, h. gestohlen; der Diebstahl; versthöhlen.

142.) sterbe (stirbst, stirbt; stirb!), starb, Conj. stürbe, b. gestórben.

143.) stiebe (stiebst, stiebt), stob, b. gestóben; der Staub; stäuben = stieben machen, schw.; der Rásenstüber.

144.) stinke (stinkst, stinkt), stank, gestúnken; stinkig, der Stank, Gestánk; stánkern, schw.; der Stánker.

145.) stoße (stößest, stößt), stieß, ich h. dich gestóßen; hin auf etwas gestoßen = ich h. etwas Unerwartetes bemerkt; stottern, stuzen, schw.; der Stuzer; stuzig.

146.) streiche (streichst, streicht), strich, h. gestrichen; streicheln, schw.; der Streich, Strich, Ländstreicher.

147.) streite (streitest, streitet), stritt, h. gestritten; der Streit; streitig, strittig = worüber gestritten wird; unbestritten.

148.) trage (trägst, trägt), trug, h. getragen; der Vertrag, Vortrag, die Tracht, Eintracht, das Getreide.

149.) treffe (triffst, trifft; tritt!), traf, h. getrossen; triftiger Grund, trefflich, betroffen; der Treffer, das Treffen.

150.) treibe (treibst, treibt), trieb, h. getrieben; die Trift, das Getriebe; triftige Gründe, durchtriebener Spitzbub, der Trieb.

151.) trete (trittst, tritt; tritt!), trat, h. ihn getreten; bin in die Kirche getreten; der Tritt; trotten, trotteln, schw.

152.) triebe (triebst, triebt), troff, das Wasser hat vom Dache getroffen, der Mantel h. von Wasser getroffen; der Tropf, Tropfe und Tropfen; tropfen, tröpfeln und träufeln, schw.; die Traufe, das Triefauge.

153.) triege (triegst, triegt), trog, h. getragen; gewöhnlich wird dafür betriege gebraucht und trüge, betrüge geschrieben, statt des richtigeren triege, betriege; der Betrug, Betrüger.

154.) trinke (trinkst, trinkt), trank, h. getrunken; tränken = zu trinken geben, schw.; der Trank, Trunk; trinken.

155.) verdürbe (verdürbst, verdirbt; verdirb!), verdarb, Conj. verdürbe, b. verdürben = zugrunde gegangen; verderben = zugrunde richten, schw.; z. B. ich verderbte das Papier; die Verdürbenheit.

156.) es verdrießt mich, verdroß, h. mich verdroßen; der Verdruß; unverdroffen, verdrießlich.

157.) vergesse (vergissest, vergißt; vergiß!), vergaß, h. vergessen.

158.) verliere (verlierst, verliert), verlor, h. verloren; der Verlust; lösen, schw.

— verschroben, ein verschrobener Kopf, ein richtigen Ansichten verschraubter, d. h. versperonter Kopf.

159.) verweise (verweisest, verweist), verwies, h. dir diese Äußerung verwiesen; der Verweis.

160.) wachse (wächst, wächst), wuchs, b. gewachsen; der Wuchs, wischen, schw.; Mißwuchs, das Wachstum, Gewächs; urwüchsig.

— wägen, ein schwaches Verb, für das besser wiegen gesetzt wird, mit dem es ganz identisch ist. Sieh dieses.

161.) wasche (wäschest, wäscht), wusch, h. gewaschen; wischen, schw.; die Wäsche, der Wisch.

162.) webe (webst, webt), wob, h. gewóben (nicht: gewebt); der Weber, Webstuhl, das Gewébe.

163.) weiche (weichst, weicht), wich, b. vor dem Feinde vom Plage gewíchen; die harte Krume weicht im Wasser, ich weiche die Krume sind beide schw.; der Weichling, die Erweichung; verwíchen = júngst.

164.) weíse (weísest, weíßt), wies, h. gewíesen; auf eine Sache, z. B. die Wohlthátigkeit der Menschen, angewiesen sein; jemand in einer Sache unterweisen = belehren; der Weíser, Beweis, die Weisung, Weisheit; weíse, weíslích.

165.) werbe (wirbst, wirbt; wirb!), warb, Conj. wúrbe, h. um die Gúnst gewórben, h. den Recruten gew.; das Gewerbe, der Wirbel, Werber, Erwerber; wirbeln, schw.

166.) werfe (wirfst, wirft; wirf!), warf, h. gewórfen; der Wurf, das Getreide wórfeln = durch Werfen reinigen, schw.; die Wúrffchaufel.

167.) wiege (wiegst, wiegt), wog, h. einen Centner gewógen = b. schwer gewesen, h. das Heu gewogen = seine Schwere gemessen; sich wiegen (bildlich), schw.; wiegen = schaufeln, schw.; z. B. Ich wiegte das Kind in der Wiege; die Wage, Woge, Wucht, der Weg, Wagen, Wagner, das Gewicht, Wagnis.

168.) winde (windest, windet), wand, h. gewúnden; die Winde, Windel, Windung, Wand, Wanze (Wandlaus), Wunde, der Wandel; wund.

— winke ist jetzt schwach, im Mhd. war es stark, weshalb mundartlich noch «gewunken» statt gewinkt.

169.) wirre (wirrst, wirrt), worr, worren, aber úblicher wirrte, gewírrt; verwirren, schw.; aber: er ist verwírrt und verworren; die Wirre, nur im Plur. gebráuchlich: die Wirren; der Wirrwar, das Gewirre.

170.) zeíhe (zeíhst, zeíht), zieh, h. dich einer Lúge gezeíhen; verzeíhen; ich bezíchte und bezíchtige dich einer Schuld und verzeíchten sind schw.; der Verzeícht, die Zeíhe, Zuzícht, das Zeíchen.

171.) ziehe (ziehst, zieht; zieh!), zog, h. dich gezógen, b. in die Fremde gezogen; der Hérzog, Zógling, Zug, Zúgel, die Zucht; zúchtig; schw. sind zeugen, zógern, zúchtigen, zúcken, zúcken.

172.) zwinge (zwingst, zwingt; zwing!), zwang, h. gezwúngen; zwángen, schw.; der Zwinger, Zwang; ein ungezwungenes Benehmen.

§ 109. Die unregelmáßige Conjugation.

Zu ihr gehóren:

a) die unvollstándigen Verba:

1.) kónnen: ich kann, du kannst, er kann, wir kónnen, ihr kómt, sie kónnen; ich kónne, ich konnte, ich kónnte, ich h. gekonnt;

2.) mögen: ich mag, du magst, er mag, wir mögen, ihr möget, sie mögen; ich möge, ich mochte, ich möchte, ich h. gemocht;

3.) dürfen: ich darf, du darfst, er darf, wir dürfen, ihr dürft, sie dürfen; ich dürfe, ich durste, ich dürste, h. gedurft;

4.) sollen: ich soll, du sollst, er soll, wir sollen, ihr sollt, sie sollen; ich solle, ich sollte (Ind. und Conj.), h. gesollt;

5.) wollen: ich will, du willst, er will, wir wollen, ihr wollt, sie wollen; ich wolle, wolle! ich wollte, h. gewollt;

6.) müssen: ich muß, du mußt, er muß, wir müssen, ihr müßt, sie müssen; ich müsse, ich mußte, ich müßte, h. gemußt;

Anmerkung. Das Particip des Perfects dieser Verba lautet wie der Infinitiv, wenn sie einen Infinitiv bei sich haben, z. B. Er hat nicht schweigen können, nicht essen wollen u. Dasselbe gilt von heißen, lassen, machen, sehen, hören und helfen, bisweilen auch von lehren und lernen, z. B. Ich habe ihn reden hören, statt gehört; ich h. ihn laufen lassen, laufen sehen u.

b) ferner die folgenden Verba:

1.) brennen: ich brannte, Conj. brennte, h. gebrannt;

2.) bringen: ich bringe, brachte, brächte, h. gebracht;

3.) denken: ich denke, dachte, dächte, h. gedacht (nicht: gedenkt);

4.) dünken: ich dünke mich etwas zu fein und: es dünkt mich (auch mir) = es scheint mir; dünkte, h. gedünkt; richtiger dächte, h. gedächt;

5.) kennen: ich kannte, Conj. kannte, h. gekannt;

6.) nennen: ich nannte, Conj. nannte, h. genannt;

7.) rennen: ich rannte, Conj. rennte, h. gerannt;

8.) senden: ich sandte und sendete, Conj. sendete, h. gesandt und gesendet;

9.) thun: ich thue, du thust, er thut, wir thun, ihr thut, sie thun; ich thue, thu! thugend, ich that, ich thäte, h. gethan;

10.) wenden: wandte und wendete, Conj. wendete, h. gewandt und gewendet;

11.) wissen: ich weiß, du weißt, er weiß, wir wissen, ihr wißt, sie wissen; ich wußte, ich wüßte, h. gewußt.

Aufgabe. Bildet Sätze mit dem Präs., Imperf. und Perf. von können und kennen.

§ 110. Die Adverbien oder Umstandswörter.*

1.) Adverbien des **Ortes**: da, dort, hier, hüten, drüben, wo, woher, wohin, hinten, vorn, außen, innen, hinauf, herunter, links, rechts, abseits, kopfüber, bergauf, allseits, empör u., z. B. Wo du bist, dort will auch ich sein. Oben hui, unten pfui. Der Thurm ragt zum Himmel empor (nicht: hervor). Komm aus deinem Versteck hervor.

2.) Adv. der **Zeit**: jetzt, eben, heut, gestern, morgen, bald, kürzlich, nächstens, jüngst, ferner, immer, nie, nimmer, nachts, abends u., z. B. Unser Nachbar poltert heut wie gestern, er wird auch morgen poltern, denn er poltert stets.

3.) Adv. der **Art und Weise**: so, anders, wie, ernstlich, klüglich, sehr, besonders, oft, selten u., z. B. Karl schreibt schön. Der Müde schläft süß. Der Unbedachtsame handelt thöricht. (Adj.: Er ist, bleibt, wird, zeigt sich als dumm u. dgl.)

4.) Adv. der **Bejahung oder Verneinung**. Sie deuten an:

a) daß das Gesagte wirklich ist: ja, doch, wahrlich, gewiß, allerdings, sicherlich u.;

b) daß das Gesagte bloß möglich oder daß es nothwendig ist: vielleicht, schwerlich, durchaus, zwar, nothwendigerweise, unbedingt.

5.) Adv. des **Grundes**: Warum thust du das? Darum, deshalb u.

6.) Besonders beachtenswert sind die Präpositional-Adverbien. Sie vertreten eigentlich die Stelle eines Pronoms verbunden mit einer Präposition: daran = an das (denkst du?) oder = an dem (liegt nichts); darin = in dem, darüber = über das, daraus = aus dem u. Sieh § 114, 3.

§ 111. Nach ihrer gegenseitigen Beziehung als correlative Adverbien sind sie: 1.) fragende, interrogative; 2.) unbestimmte, indefinitive; 3.) hinweisende, demonstrative; 4.) beziehende, relative.

Wo (frag.) bist du? Irgendwo (unb.); dort (hinweis.) bin ich, wo (bez.) du bist. — Wohin gehst du? Irgendwohin; dorthin, wohin ich will. — Woher kommst du? Irgendwoher; von da, woher auch andere kommen. — Wann schreibst du? Irgendeinmal, irgendwann; dann, wann (auch wenn) du schreibst. — Wie befindest du dich? Irgendwie; nicht so, wie ich es wünsche.**

* Achtet auf ihre Betonung.

** Zahlreiche Beispiele von der Anwendung der Adv. findet ihr in der Syntax.

§ 112. Bezüglich ihrer Bildung ist zu merken:

1.) Adjectve werden als Adverbien gebraucht, z. B. Er schreibt schön, liest richtig, lernt fleißig.

Aus den Adj. lang, gern, fern werden die Adv. lange, gerne, ferne.

Die Adv. können wie die Adj. gesteigert (compariert) werden, z. B. Du schreibst schöner als ich, Karl schreibt am schönsten. Er grüßt freundlich, du grüßest freundlicher, ich grüße am freundlichsten, auf das freundlichste.

Merke: Gerne, lieber, am liebsten; oft, öfter, am öftesten; bald, baldern oder eher, am ehesten.

2.) Viele werden mit der Nachsilbe lings gebildet, z. B. blüdlings, jählings;

3.) andere mit der Nachsilbe lich, z. B. frelllich, weislich, wirklich;

4.) viele gleichen den Formen des Genitivs: abends, morgens u. Dieses s hängt sich auch an Wörter, die im Genitive kein s haben, z. B. nachts, allerseits, übrigens;

5.) andere sind ein Accusativ, z. B. meist, wenig, viel;

6.) andere bestehen aus Casus und Präpositionen, z. B. beiseitem, vonneuem, zuerst, zuletzt, zumerst, ohneweiters;

7.) andere sind mit einer Präposition zusammengesetzt, z. B. vollauf, ründerweg, kürzum, bergab.

Die Präpositionen.

§ 113. Die Präpositionen, Vor- oder Verhältniswörter, verlangen das ihnen folgende Nomen in einem gewissen Casus, sie regieren denselben.

1.) Den **Accusativ** regieren: **bis, durch, entlang, für, ohne, sondern, um, wider = gegen**. Alle sind enthalten in der folgenden **Kriegsnachricht**:

Begeistert durch eine Rede des Feldherrn kämpften unsere Truppen bis sechs Uhr die ganze Front entlang ohne große Verluste gegen den Feind, der sonder Zweifel den Krieg wider alles Völkerrecht begonnen hat und nicht für das Vaterland, sondern um den Ruhm allein streitet.

Anmerkung. gen = gegen in: gen Himmel, gen Osten u.

Aufgabe. Bildet mit jeder dieser Präpositionen zwei Sätze.

2.) Den **Dativ** regieren: **aus, außer, bei, binnen, entgegen,* gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, zu, zuwider**. Wer von euch seit dem Beginne seiner Studien nie den Ermahnungen seiner Eltern zuwider, nie den Vorschriften der Schule entgegen handelte und gemäß den Aufmunterungen seiner Lehrer aus Liebe zur Wissenschaft mit allem Fleiße nach dem Höchsten strebt, der wird sich nicht nur den Mitschülern gegenüber hervorthun und nebst einem guten Zeugnisse auch eine größere Ehre erringen, sondern er wird auch binnen kurzer Zeit außer der Anstalt bei allen Guten Beachtung finden; ja es wird endlich den Lehrern und nächst diesen den Eltern sammt den Verwandten zum Stolze gereichen, ihn den Ihrigen nennen zu dürfen.

Merke: Außer Landes gehen, leben.

Aufgabe. Stellt jede dieser Präpositionen in einen Satz.

3.) Folgende bezeichnen mit dem **Dativ** (auf die Frage wo?) ein Ruhen oder Verharren, mit dem **Acc.** (auf die Frage wohin?) eine Bewegung oder Richtung: **an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen**. Sie kommen vor in den Versen:

Der Bach fließt an dem Wege;
 Ich geh' auf einem Stege
 Und hinter mir ein Jägersmann,
 Der neben mir nicht gehen kann,
 Weil zwischen beiden wenig Raum.
 In einer halben Stunde kaum
 Steh'n wir vor einem Wasserfall,
 Seh'n unter uns das grüne Thal
 Und über uns das Blaue.
 Mit diesen Wörtchen baue
 Nun Sätze auch im vierten Fall.

Aufgabe. Sie ist in den zwei letzten Zeilen enthalten.

4.) Den **Genitiv** regieren: **außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, diesseits und jenseits** des Tempels; des Frevels

* In Krain und Tirol gebraucht man «entgegen» für «sogleich, Theil für Theil, Stück für Stück» u. dgl.; z. B. Der Student soll seine Lectionen entgegen lernen, d. h. Lection für Lection. Ich zahle alles entgegen, d. h. jede Sache sogleich beim Ankaufe.

halben oder **halber**; **inmitten** des Dorfes; **kraft**, **laut**, **vermöge**, **zufolge**, **infolge** und **wegen** des Befehles; **mittels**, **mittelst** oder **vermittelst** der Sprache; **statt** oder **anstatt** des Kaisers; **unbeschadet** meines Rechtes; **ungeachtet** des schlechten Wetters; deiner selbst **willen** und **um Gottes willen** sei tugendhaft; **angesichts** der ganzen Classe; **behufs** der Erlangung dieses Postens; **betreffs**, **bezüglich**, **hinsichtlich** und **rücksichtlich** des beabsichtigten Baues wäre zu wünschen zc.

Anmerkung. 1.) Wird zufolge nachgesetzt, so regiert es den Dativ, z. B. deinem Winke zufolge.

2.) Bei den mit ...halb zusammengesetzten und bei statt, während und wegen steht bisweilen der Dativ. Laut regiert vor dem Plural ohne Artikel den Dativ; z. B. Laut Briefen aus der Heimat zc. Man sagt: oberhalb Wien, unterhalb Preßburg zc., nicht: Wiens, Preßburgs zc.

5.) Folgende können sowohl mit dem **Genitiv** als auch mit dem **Dativ** construirt werden: **längs**, **trog**, **unfern**, **unweit**, **ob** (mit dem Dat. = oberhalb, mit dem Gen. = wegen).

Trog des Verbotes, trog dem Schaden
fischt er immer wieder;

Längs des Baches, längs dem Ufer
geht er auf und nieder.

Unweit des Dorfes, unfern dem Walde
bei einem alten Kirchlein,

Dem ob des Sturmes ob dem Fenster
stürzte jüngst der Thurm ein.*

§ 114. Zusammenziehungen.

1.) **an**, **in**, **bei**, **von**, **zu** verschmelzen mit dem Artikel dem, **zu** auch mit der: am Ufer = an dem U., im schwarzen (nicht: schwarzem) Buche = in dem schw. B., beim Weine, vom Kaiser, zum Könige, zur Kirche = zu der Kirche.

Anmerkung. 1.) Wo kein Artikel stehen soll, muß die bloße Präposition gesetzt werden. 2.) Fehlerhaft ist: Wir leben gern am (statt auf dem) Lande; dieser Artikel ist nicht am Lager (statt auf dem L.).

2.) **an**, **in**, **auf**, **durch**, **für**, **über**, **um**, **vor** verschmelzen mit dem Artikel das: ans Ufer, ins Feuer, aufs Dach, durchs und übers Wasser, vors Haus gehen, ums Recht streiten. — Der Apostroph wird nicht gesetzt.

* Zahlreiche Beispiele von der Anwendung der Präpositionen findet ihr in der Syntäg.

3.) Folgende Zusammenziehungen kann man Präpositional-Adverbien nennen:

- a) **haben, wegen, um** — **willen** mit den Genitiven der persönlichen Fürwörter: *meinethalben, deinethalben, seinethalben, ihrethalben, unserthalben, eurethalben, meinewegen* zc.; *um meinewillen* zc.
- b) Hängt **was** (fragend oder beziehend) von einer Präposition ab, die den Dat. oder Acc. regiert, so verschmilzt es mit derselben, verwandelt sich aber dabei in **wo** und vor einem Vocale in **wor**: *woran = an was hängt dein Herz? worauf, woraus, wobei, wodurch, wofür, worin, worein, womit, worüber, worunter, wovon, wovor, wozu.* Ebenso verschmilzt das demonstrative **das**: *darán = dar-an = an dem hängt mein Herz, oder daran = an das denke ich; daraus, dabei* zc. Statt des demonstrativen Pronoms **das** kann auch **hier** stehen: *hierán = an dem hängt mein Herz oder an das denke ich; hierauf, hieraus;* vor Consonanten **hie**: *hiebei, hiedurch, hiemit* zc.*
- c) Bei Zusammenziehung der demonstrativen Präpositional-Adverbien ist der Apostroph nicht nöthig, z. B. *dran* (daran), *drum* (darum), *drin* (darin) zc.

Aufgabe. Bildet mit jeder dieser Zusammenziehungen Sätze nach folgendem Muster: *Woran denkst du? Ich denke daran, worán du denkst. Worán hängt dein Herz? Es hängt daran, worán das deine hängt.*

Anmerkung. 1.) Ist das Relativ nicht contrahiert, so darf auch das Demonstrativ nicht contrahiert sein, z. B. *Er sagte mir nichts von dem (nicht: davon), was er thun wolle. Ich denke an das (nicht: daran), an was du denkst.*

2.) Wohl aber dürfen sich diese Zusammenziehungen auf Substantive beziehen, welche Sachen bezeichnen, z. B. *das Haus, worin ich wohne; der Wagen, worauf ich sitze; die Feder, womit ich schreibe.*

§ 115. Conjunctionen.

Die Bindewörter oder Conjunctionen verbinden einzelne Wörter oder ganze Sätze, z. B. *fleißig und gottesfürchtig. Der Donner rollt und die Blitze zucken.*

* Soll der demonstrative Theil der Zusammensetzung hervorgehoben werden, so wird er betont und darf nicht contrahiert werden: *darán, hierán, statt: daran, hierán = an das und nichts anderes* zc.

Die einen sind beordnend, coordinierend, die anderen sind unterordnend, subordinierend; z. B. beordnend: Der Vater und die Mutter lobten sowohl mich als auch meinen Bruder. Der Mensch denkt, aber (und) Gott lenkt.

Anmerkung. Die beordnenden Conjunctionen verbinden Satzglieder oder Sätze.

Unterordnend: a) der Zeit, z. B. Als Napoleon dem Erzherzoge Karl gegenüberstand, (da) wurde er besiegt; — b) der Art und Weise, z. B. Von dem Kanonendonner bei Leipzig zitterte die Erde, als ob sie bersten sollte; — c) des Grundes, z. B. Alexander, der Überwinder der Welt, starb frühzeitig, weil er sich selbst nicht überwinden konnte.

Anmerkung. Die unterordnenden Conjunctionen verbinden nur Neben- und Hauptsätze.

Näheres über die Bindewörter in der Syntax § 157 u. ff.

Anmerkung. Manche Conjunctionen sind auch Adverbien, z. B. Adv. Ich bleibe da; Conj. Er blieb (da), da es zu regnen begann.

§ 116. Interjectionen.

Die Interjectionen oder Empfindungswörter drücken ein Gefühl (Freude, Schmerz, Staunen, Abscheu u.) aus oder sie ahmen Naturlaute nach. Zuché, hurrah; ach, oh weh; ei, ah, posttausend, pfui! — Piff, pass, puff, klatsch, hui (gleichsam Ausdrücke von Empfindungen der Luft), plump (gleichsam Ausdruck der Empfindung des Wassers).

Syntax, Satzlehre.

Erster Abschnitt.

§ 117. Die Syntax ist die Lehre von der Bildung der Sätze. Ein Satz ist ein durch Wörter ausgedrückter Gedanke. Die Sätze sind einfache oder zusammengesetzte.*

Der einfache Satz.

§ 118. Der einfache Satz ist entweder eng oder erweitert.

I. Der enge einfache Satz.

Der enge einfache Satz besteht nur aus Subject und Prädicat. Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Weil in jedem Satze ein Subject und ein Prädicat vorkommen muß, so heißen sie die Hauptbestandtheile des Satzes.

§ 119. Das Subject.

1.) Das Subject oder der Gegenstand, von welchem etwas ausgesagt wird, ist ein Substantiv oder ein substantivisch gebrauchtes Wort im Nominativ.

- a) Substantiv. Die Rose riecht. Die Wahrheit siegt. Treue währt. Liebe nährt.
- b) Pronom. Du schweigst. Jedermann hofft. Wer rüft? Ich. (Das Prädicat «rufe» ist zu ergänzen.)
- c) Adjectiv. Der Eigensinnige trötzt. Der Edle verzeiht. Grün ist lieblich.

* Wie in einem mehrsilbigen Worte nicht alle Silben, so werden in einem Satze nicht alle Wörter gleich stark betont. Wir werden in diesem Theile unseres Lehrbuches jene Wörter, welche vor den übrigen durch einen stärkeren Ton hervortreten, mit dem Accente versehen.

- d) Numerales. Drei ist ungerade. Das Hundert ist voll. Zwölf sind ein Dutzend.
- e) Verb. α) Im Infinitiv. Irren ist menschlich. Tadeln ist leicht. β) Substantiviert durch den Artikel «das». Das Turnen kräftigt. Das Lügen ist ein Läster. γ) Mit «zu». Zu fluchen ist abscheulich.
- f) Particip. Aufgeschoben ist (nicht) aufgehoben. Der Zagende versäumt. Die Verlassenen weinen. Das Zerstreute wird gesammelt.
- g) Adverb. Heute ist nicht morgen. Das Nein erzürnt. Das Zuspät vernichtet.
- h) Conjunction. Das Und verbindet. Das Wenn bedingt.
- i) Interjection. Das Pfui beschimpft. Das Oh bewundert.
- 2.) Bei unpersönlichen Verben ist «es» das Subject. Sieh § 88, Anm. 2.

In der poetischen Sprache* steht in Hauptsätzen das «es» öfter als Vorläufer des Subjectes. Es rollt der Donner, es leuchten die Blitze. Es lebe der Kaiser. Doch bisweilen auch in der Prosa. Es kommt jemand.

Anmerkung. 1.) Steht dieses «es» vor einem Infinitiv mit «zu», so setzt man, um Zweideutigkeit zu vermeiden, vor denselben ein Komma, z. B. Es ist rühmvoll, für das Vaterland zu sterben. Sieh § 121, 5., Anm. 1. Es geht nicht an, zu schweigen, wenn ein Abwesender verleumdet wird.

2.) In der Furcht, durch Auslassung des «es» einen Fehler zu begehen, fehlt ihr bisweilen durch unrichtige Sätzung desselben, z. B. Wenn du dich (nicht: sich) so benimmst, so wird (es) sich noch alles gut gestalten. Ich kann nicht kommen, meine Krankheit hindert (es) mich.

3.) Auch das bestimmte Personal-Pronom darf in der poetischen Sprache als Vorläufer des eigentlichen Subjectes gesetzt werden. Auch in diesem Falle steht vor dem eigentlichen Subjecte das Komma. Sie sind (wieder) fortgezogen, die Sängler (des Waldes). (Eilig) trocknet er ab (die Thräne), der Jüngling (edles Gefühls).

Anmerkung. Es ist fehlerhaft, auf ein vorhergehendes man das persönliche Fürwort sie (Plur.) folgen zu lassen. z. B. Als die lang gefürchtete Pest ausbrach, wandte man entweder gar keine oder schädliche Mittel an. Dann riefen sie Gott zu Hilfe, statt: rief man, riefen die Menschen u. dgl.

4.) Auslassung des Subjectes. a) Beim Imperativ. Lies! Schweigt! Bei einer Entgegensetzung muß es jedoch stehen und ist dann

* Ihr wendet die poetische Sprechweise mit Vorliebe auch in prosaischen Sätzen an, was nicht zulässig ist.

immer betont. Lies dú! (ihr andern schweigt). Geh dú (nur immer) hin! (ich bleibe da).

b) Ahmt man die kúndliche oder volksthúmliche Redeweise nach, so fällt das persönliche Fürwort der ersten und zweiten Person weg.

Die Mutter hat gerufen, muss gehen = ich muss gehen. Spar' fleißig, wirst's brauchen.

§ 120. Vorläufige Bemerkung. Das Subject kann in einen Satz erweitert werden. Der Lügner wird verächtet = wer lügt, wird verächtet.

Ein Satz, welcher das Subject vertritt, heißt ein Subjectsatz und steht wie das Subject selbst auf die Frage wer? oder was? zur Antwort.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Subjecte an und erweitert sie zu Subjectfäzen.

Lehrer werden (von uns) geliebt. Der Thäter wird bestráft werden. Der Frómme gefällt (Gótt). Geségnét sei der Erfinder (der Schrift). Der Besitzer lerne (verlieren). Der Glückliche lerne (den Schméruz). Der Fállende stehe auf, der Fehlende béssere sich. (Wie) glücklich sind die Tódtén! Der Genússúchtige wird stúmpfsinnig. Nicht der (viel) Besízende ist reich. — (Unsere) Unternéhungen missglúcken (oft). Hóffnungen erfüllen sich (selten).

§ 121. Das Prädicat.

Das Prädicat, d. h. dasjenige, was von dem Subjecte ausgesagt wird, bezeichnet man:

- 1.) durch ein Verb. Der Löwe brüllt. Die Sonne wärmt. Der Friede verjüngt. Sorgen drücken. Karthago ist zerstört worden.
- 2.) durch ein Adjectiv oder adjectivisch gebrauchtes Wort. Der Löwe ist stark. Mit dem Artikel steht es flectiert, ohne denselben meist únflectiert. Mein Los ist ein traúrigenes oder ist traúrigh. Das Leben ist kúrz. Konrad ist der érste (zu ergänzen wäre «Schüler der Classe»). Die Schilderung ist ergreifend (hiebei denkt man an keine ándere Schilderung). Diese Schilderung war eine ergreifende (hiebei ist der Gedánke an ándere Schilderungen nicht ausgeschlossen).*

* Fehlerhaft sagt man in Mähren: Ich bin gern, daß es so gekommen, statt: bin froh.

Anmerkung. Das Particip Präs. mit sein ist nicht immer gleich dem Präsens, sondern bezeichnet oft mehr eine Eigenschaft als eine Thätigkeit. Die Klage ist rührend, d. h. geeignet zu rühren, nicht: Die Klage rührt. Hülsenfrüchte sind nährend, d. h. nahrhaft; dagegen: Das Geschäft nährt mich. Ein neuer Gegenstand reizt immer, besonders wenn er reizend ist. (Man kann zu solchen Participien den Accusativ mit für setzen, während beim Präsens der bloße Accusativ stehen muß.) Alles soll für den Geist (= dem Geiste) nährend, bildend, erhebend sein. Dagegen: Alles soll den Geist nähren etc.

- 3.) durch ein Substantiv im Nominativ auf die Frage was? Wüstenkönig ist der Löwe. (Wer ist Wüstenkönig? Der Löwe. Was ist der Löwe? Wüstenkönig.) Cicero war ein Redner.
- 4.) durch einen Infinitiv mit oder ohne «zu». Der Löwe ist zu fürchten. Das Böse ist zu hassen. Geben ist Aüssäen.
- 5.) durch ein Adverb. Das Vertrauen ist hin. Alles ist vergebens. Das Theater ist aus. Der Sturm ist vorüber. Sieh jedoch § 185, 2.

Anmerkung 1. Steht der Infinitiv mit «zu», so hat er passive Bedeutung und drückt entweder a) eine Nothwendigkeit oder b) eine Möglichkeit (oder Unmöglichkeit) aus.

- a) Die Gesetze sind zu achten = müssen geachtet werden. Das Gute ist nächzuahmen. Der Arme ist zu unterstützen.
- b) Dieser Fehler ist zu verzeihen = kann verziehen werden. Es ist der Fall anzunehmen, dass etc. Eine solche Behandlung ist nicht zu ertragen. Das Buch ist nirgends zu finden. Das (stolze) Herz ist nicht zu bréchen.

Anmerkung 2. Den Infinitiv mit «zu» kann man durch ein Adjectiv ersetzen.

Es ist nicht auszuhalten = ist unerträglich. Die That ist zu loben = ist lobenswert. Der Arme ist zu bedauern = bedauernswert.

Anmerkung 3. Statt eines Adjectivs kann als Prädicat stehen:

a) ein Genitiv, welcher dann prädicativer Genitiv heißt.

Wir sind eines Sinnes = gleichgesinnt. Wir sind gutes Múthes = fröhlich. Die Kinder sind reines Hérzens. (Gebt dem Kaiser,) was des Kaisers ist. Das Buch ist mein.

b) ein Präpositional-Ausdruck, d. h. ein Dativ oder Accusativ mit einer Präposition. Ich bin in Sorgen = besórgt. Das ist zum Láchen = lácherlich. (Keine) Rose ist ohne Dórnén = dórnenlos. Das ist gegen die Ábrede. Die Klinge ist von Stahl.

§ 122. Vorläufige Bemerkung. Auch das Prädicat kann zu einem Satze erweitert werden. Ein Satz, welcher statt eines Prädicates steht, heißt Prädicatsatz. Der Muth ehrt den Ritter = der Muth ist's, der den Ritter ehrt. Wér wagt zu widersprechen? = wér ist's, der zu widersprechen wagt?

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Prädicate an und erweitert sie zu Prädicatsätzen:

Dú hast (den Befehl) gegeben. Ihr seid die Thäter. Wir bleiben die Alten = was wir gewesen. Nur der Schwäche ist voll Falschheit. Der ist der Räuber (unseres Glückes). Júdas wird (mich) verrathen.

§ 123. Die Verbindung des Prädicates mit dem Subjecte.

1.) Ist das Prädicat ein Verb, so wird es mit dem Subjecte durch die Flexión verbunden und muß mit ihm in Person und Zahl congruieren (übereinstimmen).

Fisch — schwimmen: der Fisch schwimmt.

2.) In den anderen Fällen geschieht die Verbindung durch das sogenannte Satzband, Cópula. Als Copula stehen die Verba: sein — Die Lerche ist fröhlich; Gleim war ein Dichter; der Löwe ist der König (der Thiere); werden — Karl wurde Soldát; aller Tod wird neues Leben; bleiben — Wir bleiben standhaft; scheinen — Das scheint unmöglich; der Weltuntergang scheint zu kommen; heißen (= genannt werden) — Der Adler heißt auch Aar; das Weibchen (der Hirsche) heißt Hinde; genannt werden, gescholten werden u. — Cícero wurde der Vater (des Vaterlandes) genannt; der Sparsame wird (oft) ein Geizhals gescholten.

Ferner merke: Es steht (= ist) zu erwarten. Das steht nicht zu ändern. Es steht zu hoffen.

3.) Folgende copulative Verba construieren wir mit **als**: erscheinen, kommen — Der Gesandte erschien, kam als Friedensbote; gelten — Die Münze gilt als (auch für) écht; auftreten — Nero trat als Künstler auf; wandern, reisen — Der König reist als Graf Leiningen; ein- und ausziehen — Der Feldherr zog als Triumphátor ein; die passiven Verba: angesehen werden, betrachtet, behandelt werden — Alfred wird als großjährig angesehen, betrachtet, behandelt.

4.) Mit der Präposition **für** construieren: gelten — Rudolf gilt für ehrlich; gehalten werden — Rudolf wird für ehrlich gehalten.

5.) Mit **zu** construieren: werden — Der Schnee wird zu Wasser; die Hoffnung wird zu Wasser; gewählt werden — Theodor wurde zum Abgeordneten gewählt; gemacht werden — Fritz wurde zum Vórtuner gemacht; ernannt werden — Der Graf ist zum Präsidenten ernannt worden.

6.) Ist das prädicative Substantiv ein Personennamen, so congruiert er mit dem Subjecte nicht nur im Casus, sondern auch im Génus und Númerus. Die Erfahrung ist die (beste) Lehrmeisterin, nicht: Lehrmeister. Der Fleiß ist der Vater (des Glückes), nicht: die Mutter. Das Subject im sächlichen Geschlechte: Das Gewissen ist ein (unerbittlicher) Richter, nicht: Richterin.

7.) Das prädicative Adjectiv ist ohne Flexión, außer es steht ein Artikel dabei; der Superlativ als Prädicat hat immer den bestimmten Artikel vor sich (wogegen ihr oft fehlt). Die Geschichte ist wahr. Das Fest war herrlich. Das Fest war ein herrliches. Mein Schicksal ist ein schweres. Das Mutterherz ist das treueste, nicht: ist treuestes.

Sieh ferner § 126, 5., Anm. 2, und § 184, A.

8.) Ist das Subject ein Pronom, so richtet sich die Zahl der Copula nach dem Prädicatsnominative. Das sind Freuden. Das sind Schätze. Was sind Buchstaben?

§ 124. Die Wortfolge im engen einfachen Satze.

1.) Steht das Subject zuerst und zuletzt das Prädicat, so heißt die Wortfolge die gerade, z. B. Karl wurde Soldát.

2.) Steht ein anderer Satztheil zuerst, so heißt die Wortfolge die ungerade oder verkehrte (auch verseßte), z. B. Würde Karl Soldát? Ja. Soldát ist er geworden (nicht Kaufmann). Das Wort, welches in der verkehrten Wortfolge den Satz beginnt, ist zu betonen. In der geraden Wortfolge wird das Prädicat mehr betont als das Subject.

Anmerkung. Einfache Sätze, sie mögen eng oder erweitert sein, werden durch Punkte voneinander getrennt.

II. Der erweiterte einfache Satz.

§ 125. Übersicht.

Die Erweiterung geschieht: 1.) durch **Attribute** oder Beifügungen, d. h. nähere Bestimmungen eines Substantivs oder substantivierten Wortes. Sie stehen auf die Frage was für ein? Der Hund bellt; der wachsame Hund bellt, der Hund des Nachbars bellt, der Hund an der Kette bellt; ein Baum ohne Früchte wird abgehauen; der Baum dort blüht.

2.) durch **Objecte**, welche den Sinn eines Verbs oder Adjectivs ergänzen, also zum Verständnisse des Satzes nöthwendig sind. Der Verschwender entäußert sich seines Vermögens. Die Arbeit ist des Lohnes wert. Klage ziemt nicht dem Stärken. Der Schuldige senkt den Blick.

3.) durch **Adverbialia**, d. h. durch nähere Bestimmungen des Prädicates, welche den Ort, die Zeit, die Weise oder den Grund des Ausgesagten angeben. Ich schreibe hier in der Nacht mit Aufmerksamkeit. Der Arme hat sich aus Verzweiflung entleibt.

§ 126. Das Attribut

kann sein: 1.) ein Adjectiv oder Particip. *a)* Fremdes Lob klingt. Schöne Gestalt verliert sich bald. Gesundheit ist der größte Reichtum. Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. Stille Wasser sind tief. Unrecht Gut gedeiht nicht. — *b)* Eine glimmende Kohle raucht. Duftende Veilchen, blühende Bäume, trillernde Lärchen sind Frühlingskinder. Zersprungene Töpfe klingen nicht. Entwurzelte Bäume verdörren. Unverdienter Tadel schmerzt.

2.) ein Pronom. Dieses Leben ist unvollkommen. Unser Geist ist unsterblich. Deine Freude ist mein Glück. Sein Auge bricht.

3.) ein Zahlwort; es steht nicht wie die übrigen Attribute auf die Frage «was für ein» zur Antwort. Wenige Menschen sind zufrieden. Zwölf Stück ist ein Dutzend. Aller Anfang ist schwer.

4.) ein Substantiv im gleichen Kasus; man nennt es Apposition. Der Kaiser Karl der Große schrieb eine deutsche Sprachlehre. Karl der Fünfte zog sich ins Kloster zurück. Leopold der Glorreiche lebte im dreizehnten Jahrhunderte.

Solche titelhafte Appositionen werden nicht durch Kommata getrennt. Dagegen: Dionys, den Tyrannen, wollte Damon erdölchen. Alexánder, König von Macedónien, hat Pérsien erobert. Liebenthal, ein Dorf in Schlésien, ist mein Geburtsort.

5.) ein Substantiv im Genitiv, der attributiver Genitiv heißt. Steht er hinter dem bestimmten Substantive, so wird er betont. Er ist:

a) subjectiv, wenn er einen thätigen Gegenstand bezeichnet. Der Glanz der Sónne blendet. Das Erwachen des Frühlings erfreut. Der Freiheit Ruf erschöll. Des Neides Stimme schweigt. Der Klang der Glócken ruft. Ein Schrei des Entsetzens ward gehört. Undank ist der Welt Lóhn. Die Liebe Góttes ist unaussprechlich. Die Ermahnung des Lehrers bessert den Schüler.

Anmerkung 1. Zu den subjectiven gehört auch derjenige attributive Genitiv, welcher den Besizer anzeigt. (Possessiver Attributs-Genitiv.) Der Schatten der Erde ist rúnd. Das Leben ist das einzige Gut des Schléchten. Die Kraft des Hérrn hat gesiegt. Die Hände der Áffen sind lang. Die Vóorderfüße des Känguruh sind kurz. Der Montblanc ist der höchste Berg Európas. Der größte Fluss der Erde heißt Marannon.

Anmerkung 2. Ist der possessive Subjects-Genitiv zum Titel geworden, so hat er die Flexion verloren. Das Regiment Erzherzog Karl ist ausgerückt. Das Hôtel Wandel (Name des Besitzers) ist abgebrannt.

b) objectiv, wenn er einen lebenden Gegenstand bezeichnet. Die Plünderung der Stádt war schrecklich. Die Erziehung der Júgend ist die Aufgabe der Léhrer. Die Erkenntnis des Féhlers ist der Anfang der Bésse rung. Jeder ist seines Glückes Schmied. Gutenberg ist der Erfinder der Búchdruckerkunst. Die Zerstörung Karthágos war die Ursache des Verfálles der rómischen Flótte. (Sind alle Genitive dieses Beispiels objectiv?) Die Besiegung der Pérsier ist das Werk der Athéner. Die Ermahnung des Schúlers wird den Eltern gemeldet.

c) qualitativ, wenn er die Eigenschaft bezeichnet. Der Jüngling edles Sinnes schwieg. Mein verstorbener Bruder war ein Kind der schönsten Árt. Das war ein Tag des Leids, ein Tag der Lúst. Das war ein Anblick des Jámmers = ein jammervoller Anblick. (Ist auch der folgende Genitiv qualitativ? Der Anblick des Jammers thut weh.)

d) partitiv, wenn er ein Gánzes bezeichnet, von dem ein Theil genommen wird. Ein Theil des Fleisches war genießbar. Diese Summe Geldes genügt. Unsereiner ist bescheiden. Ihrer vier sind gefallen. Die erste aller Tugenden ist die Liebe.

Anmerkung 1. Steht der partitive Genitiv ohne attributives Adjectiv, so entbehrt er im Singular oft der Flexión. Ein Glas Wasser erquickt. Es sind sechzig Fuder Sálz angekommen. Es wurden achtzig Centner Heu erbeutet. Drei Körbe Obst sind verdorben. Eine Tonne Zwieback ist zu vertheilen. Zwei Eimer Bier sind sauer geworden. Ein Unmaß Zeit ist (uns) beschieden.

Anmerkung 2. Ist das Subject ein Collectiv und steht bei ihm ein Plural, so kann das Verb in den Plural gesetzt werden. Eine große Menge Soldáten sind gefallen. Vergl. § 123, 3.

6.) ein Präpositionalausdruck, d. h. ein Dativ oder Accusativ mit einer Präposition. Ein Doggenpaar von flinken Läufen begleitete (uns). Die Freuden im Familienkreise sind die schönsten. Furcht in Gefahr ist Schwäche. Faulheit ist der Schlüssel zur Ármut. Die Luft auf Bérgen erquickt. Fruchtbare Boden in der Wüste wird Oase genannt. Ein Einbug des Meeres in das Land heißt Bucht. Ein Student ohne Fleiß verdirbt. Der Weg durch den Wáld ist kühl. Die Fertigkeit der Römer in der Anlegung von Militärstraßen war bewunderungswürdig. Die Ausdauer des Bibers bei der Erbauung seiner Wóhnung ist erstaunlich. Der Gedanke an den Tod ist heilsam. Mein Vertrauen auf den endlichen Sieg des Guten ist únerschütterlich. Der Vorrang des Gesichtes vor den übrigen Sinnen ist groß. Der Übergang über die Alpen war einst beschwérlicher. Warum ist «über die Alpen» keine Ortsbestimmung, sondern ein Attribut? Es steht auf die Frage «was für ein?» zur Antwort.

7.) ein Verb im Infinitiv mit «zu». Die Sucht zu glánzen ist verwerflich. Der Fleiß ist die Lust zu árbeiten.

Anmerkung. Ist dieser Infinitiv durch andere Satzglieder näher bestimmt, so steht das Komma. Xerxes hatte die Ábsicht, Gríechenland zu unterwerfen.

8.) ein Adverb. Die Linde dort ist scháttig. Das Leben hienieden ist mühevoll. Das Thal da unten ist meine Gebúrtsstätte. Das Haus daneben ist ábgebrannt. Der Knabe da ist ein Kónigssohn. Es grünen alle Wálder umher. Der Weg bergauf ist steil.

Anmerkung 1. Es ist dichterisch, wenn das attributive Adjectiv hinter dem Substantive steht. Armut macht stólz, die unverdiente — die unverdiente A. m. st. Der Himmel, nah und fern, er ist so klar.

Vor ihnen steht ein Komma, außer es ist nur eines und ohne Artikel vorhanden. Röslein roth. Der Ritter kühn zog das Schwert. Mein Mann

sélig war bei Jahren (als er starb). Willkommen, lieber Goldschmied mein. Vater unser, der du bist u. s. w.

Anmerkung 2. Das Adjectiv «allein» steht immer hinter dem Substantiv und ohne Flexion. Der Sieg ist nicht das Werk des Feldherrn allein.

Anmerkung 3. Dichterisch ist ferner die Voranstellung des Genitivs. Der vorangestellte Genitiv wird nicht betont (außer wenn Gegensätze bezeichnet werden; die müssen stets betont werden, sie mögen durch was immer für Satzglieder ausgedrückt sein.) Des Lebens Ach und Weh ist mannigfaltig. Des Sacramentes heilige Himmelspeise wird erséht. — Des Friedens, nicht des Krieges Kunde kommt ersehnt. — Dagegen: Des Krieges Schrecken, nicht des Friedens Freuden waren das Los der Numantiner; denn hier liegt der Gegensatz nicht im Attribute, sondern in «Schrecken» und «Freuden».

Anmerkung 4. Die neutrale Endung «es» kann an dem attributiven Adjectiv weggelassen werden. Bisweilen fehlt auch die masculine Endung «er». Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. Eigen Herd ist Goldes wert.

Anmerkung 5. Statt des Particips im Präsens steht bisweilen der Infinitiv. Christus fand die Jünger schláfen, statt: schlafend = die schlafenden Jünger. Der Faule bleibt liegen. Ich höre sie singen. Ich sehe dich laufen.

Anmerkung 6. Das Particip des Präsens hat p passive Bedeutung in den Verbindungen: Sitzende Lebensart schwächt (den Körper). Die fallende Sucht ist eine hartnäckige Kránkheit. Ein Kárren soll die fahrende Habe des Théspis, des Begründers der griechischen Tragödie, gewesen sein. Eine stillschweigende Bedingung wird nicht ausgesprochen. Bleibende Stätte = eine Stätte, an welcher man bleibt. Eine schwindelnde Höhe ist diejenige, auf welcher einem schwindelt.

Anmerkung 7. Das Particip des Perf. von subjectiven Verben, die das Perfect mit sein bilden, hat áctive Bedeutung. Das gefrorne Wässer wird Eis genannt. Der gefallene Schnee ist weiß. Die verwelkte Blume duftet nicht.

Anmerkung 8. Participien des Perfects, welche zu Adjectiven geworden sind, haben áctive Bedeutung. Der verschwiegene Freund ist ein eisernes Schatzkästlein. Ein erfahrener Mann ist ein guter Rathgeber. Dagegen: Der verschwiegene Grund des endlichen Friedensschlusses war die Erschöpfung der kriegführenden Mächte. Rache für erfahrene Ünbilden war die Veranlassung zu den messenischen Kriegen.

Anmerkung 9. Zu mérken ist die Verbindung: Er kommt gegángen, geritten, gefahren etc. Es kommen Steine geflogen; drei Reiter kommen geritten.

Anmerkung 10. Aus dem passiven Infinitiv mit «zu» (siehe § 121, Anm. 1) entsteht ein Particip mit passiver Bedeutung: Der zu bestrafende Verbrécher, d. i. ein Verbrécher, der zu bestráfen ist, der bestraft werden muss; der zu hoffende Gewinn, d. i. ein Gewinn, der zu hóffen ist, der gehófft werden kann.

Anmerkung 11. Das Attribut und das von ihm bestimmte Substantiv hängen so innig zusammen, daß sie oft in ein einziges (zusammengesetztes) Substantiv verwandelt werden können. Das Attribut wird natürlich zum Bestimmungsworte. Seidene Kleider = Seidenkleider sind theuer. Der Sauerstoff ist ein Gas. Die Schwarzdrossel ist ein Síngvogel = die schwarze Drossel ist ein singender Vogel. Der rothe Brüllaffe = brüllende Affe und der Winselaffe sind nahe Verwandte. Jugendträume = Träume der Jugend oder in der Jugend verlieren sich. Geisteskraft ist Manneszierde. Es gibt vier Mondphasen. Die Ursache des Nordlichtes = Lichtes im Norden ist (noch) únerklárt. Der Haushund = Hund im Hause, beim Hause ist eines der vielgestaltigsten Thiere. Die Schlussrede = Rede am Schlusse war feierlich. Waldwege = Wege durch Wálder sind scháttig. Die Tobsucht = Sucht zu toben ist eine Geisteskrankheit = Kr. d. G. Die Seestádté = Stádté an der See haben ein mildes Klima.

Aufgabe. Bestimmt, zu welchen Gattungen die folgenden Attribute gehören. Josef der Zweite, Kaiser von Deutschland, der Sohn der edlen Maria Theresia, der Vater des Volkes, starb ohne Kinder.

§ 127. Vorläufige Bemerkung. Das Attribut kann in einen Satz erweitert werden. Ein Satz, welcher ein Attribut vertritt, heißt Attributsatz oder attributiver Satz und steht, wie das Attribut selbst, auf die Frage was für ein? Ein elternloses Kind heißt Waise = ein Kind, dessen Eltern nicht mehr leben, heißt Waise.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Attribute an und erwehert sie zu Attributsätzen. Bellende Hunde beißen nicht. Dein Prámium ist ein Atlas, meines ist ein Lexikon. Niklas Zrinyi, den heldenmüthigen Vertheidiger von Szigeth, hat Körner verhérlicht. Úndank ist der Welt Lóhn. Ein Cavalier von Kopf und Hérz ist überall willkommen. Hier werden Schuhe von starkem Léder verkauft. Er gab den Ráth, zwölf Ritter in den Orden aufzunehmen (mit «welchem zufolge» oder «dass»).

Das Object.

Das Object ist entweder von einem Verb oder von einem Objectiv abhängig.

Das Object kann sein ein Genitiv, Dativ, Accusativ und ein Präpositional-Ausdruck (Verhältnisobject).

Ist das Object ein Substantiv, so wird es in der geraden Wortfolge stets betont.

§ 128. Das Object ein Genitiv.

1.) Abhängig von Verben. Wir harren deines Winkes. Die Jugend freut sich des Lebens. Der Leichtsinrige vergisst der Ermahnungen. Vergiss mein nicht!

2.) Abhängig von Adjectiven. Rein Gewissen ist reiner Sprach' beflissen = befließt sich reiner Spr. Der Rédliche ist des gegebenen Wortes eingedenk = gedenkt des gegebenen W. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert.

Zu 1. Den Genitiv regieren folgende Verba:

a) *achten* = berücksichtigen (auch: auf etwas achten); in der Bedeutung von «höchschätzen» regiert es den Acc.: Ich achte seines Zornes nicht = ich berücksichtige, beachte ihn nicht, ich achte auf den Zorn nicht.

entriethen: Ach wär' ich ein Landmann nur eine Nacht, wie gerne entrieth ich der drückenden Macht.

ermangeln: Seine Worte ermangelten eines klaren Gedankens.

gedenken: Ich gedenke des entschwundenen Glückes mit Wehmuth.

genesen (auch mit dem Dativ und von): Der Soldat ist seiner Wunden (von seinen Wunden) genesen.

geschweigen = verschweigen: Ich geschweige seiner Drohung. (Kommt selten vor.)

harren (auch: auf dich): Wir harren deiner Hilfe (auf deine Hilfe), o Herr.

lachen und *spotten* in gleicher Bedeutung (auch: über jemand lachen oder spotten): Ich spote seiner Drohungen.

zürnen (nur in gehobener Sprache, sonst gewöhnlich mit dem Dativ): Zürne nicht des Freundes, des stets erprobten, der einmal sich vergaß.

Die Verba, welche den Genitiv oder Accusativ regieren, sieh § 133, 1.

- b) die reflexiven Verba: sich annehmen, bedienen, befehlen oder befehligen, begeben (z. B. des Rechtes), bemächtigen, bemeistern, bescheiden (des Urtheils), besinnen (eines Bessern), entäußern, enthalten, ent schlagen, entsinnen, erbarmen, erdreisten, erfrechen, erkühnen, sich (Raths) erholen, erinnern, erwehren, freuen, rühmen, schämen, versehen, versichern, vermessen, unterfangen, wehren (der Haut). — Bildet mit diesen Verben Sätze;
- c) die unpersönlichen Verba: es bedarf, braucht, erbarmt mich, jammert mich, es lohnt sich, es verlohnt sich.

Zu 2. Folgende Adjectiva verlangen das Object im Genitiv (bildet Sätze): ansichtig, bar (aller Ehre), bedürftig, beflissen, (mir) bewusst, eingedenk, fähig, froh, gewärtig (die Diener sind des Gebotes ihres Herrn gewärtig, d. h. sie warten auf das Gebot), gewiß, habhaft, kundig, ledig, mächtig, müde, satt, schuldig, theilhaft, überdrüssig, verdächtigt, voll, würdig.

3.) Merket die Redensarten: des Glaubens, der Hoffnung, der Überzeugung leben, Hungers sterben, des Todes erleiden, des Handels einig sein oder werden, Versteckens spielen, des Weges gehen. (Andere waren vor uns desselben Weges gegangen.)

Anmerkung 1. Statt des Genitiv-Objectes kann auch ein Infinitiv mit oder ohne «zu» stehen. Er schämt sich zu bétteln = des Bettelns. Der Faule weigert sich zu árbeiten. Er ist würdig zu hérrschen. Er ist es wert, geliebt zu werden. Ich bin begierig zu erfahren, wohin er reiset.

Anmerkung 2. Ist dieser Infinitiv durch andere Satzglieder näher bestimmt oder hat er «es» zum Vorläufer, so steht das Kömma. Vergl. § 126, 7., Anm. Ich bin mir bewusst, das Beste gewollt zu haben. Der Hochmüthige erinnert sich úngern, Wohlthaten empfangen zu haben. Sokrates hielt sich für würdig, auf Stáatskosten ernährt zu werden.

Anmerkung 3. Verba, welche das Object im Genitiv bei sich haben, bilden nur ein unpersönliches Passiv. Setzt man hierbei das Wörtchen «es» nicht an die Spitze des Satzes, so fällt es aus. Act. Man gedenkt vergangener Schmerzen nicht. Pass. Vergangener Schmerzen wird nicht gedacht. Man schont des Schwáchen. Des Schwachen wird geschont = Es wird vergangener Schmerzen nicht gedacht. Es wird des Schwachen geschont.

Anmerkung 4. Das «es» in Redensarten wie: «Ich bin es zufrieden, habe es satt, Gott walte es», ist ein alter Genitiv.

§ 129. Das Object ein Dativ.

1.) Regiert von einem Verb. Man sollte dem Übel steuern. Klage ziemt dem Starken nicht. Dem Muthigen gehört die Welt.

2.) Regiert von einem Adjectiv. Betrug ist dem Rechtschaffenen frémdd. Sei mir willkómmen. Alles versteckte Wesen ist einer edlen Seele zuwider.

Aufgabe. 1.) Unzáhlige intransitive Verba regieren den Dátiv; dieser bezeichnet gewóhnlich eine Person oder etwas als Person Gedáchtés. Bildet mit folgenden Verben Ságe mit Objecten im Dativ:

- a) danken, dienen, drohen, fehlen, fluchen, folgen,* fróhnen, gehorchen, gehören, gleichen, helfen, huldigen, mangeln, nahen, nützen, schaden, scheinen, schmecken, schmeicheln, steuern (z. B. dem Unrechte), trauen, trozen, wehren, weichen;
- b) antworten, entfahren, entgehen, entlaufen, entfagen, entfliehen, entgegenfahren, entgegengehen, entgegenkommen zc., begegnen, behagen, bekommen (wohl oder schlecht) = zutráglich sein, erliegen, erscheinen, vorgeifen, vorstehen (einem Amte), mir steht ein Unglúck bevor;
- c) mit den unpersonlichen: es áhnt mir, bangt, gilt, graut, gruselt, schwindelt, tráumt mir, es liegt mir darán, es kommt mir darauf án.

2.) Die Zahl der Adjective, welche den Dativ regieren, ist sehr groß. Mit folgenden bildet Ságe:

- a) áhnlich, abtrünnig, angeboren, angenehm, anstóßig, angst, bange, bekannt, bewusst, eigen, feind, fremd, freundlich, gehörig, geláufig, gelegen, gemáß, geneigt, gewachsen, gleich, gnádig, gúnstig, gewogen, kund, theuer, verhasst;
- b) hold, abhold, dienstbar, ergeben, gehorsam, lástig, lieb, nahe, nützlich, schádlich, nachtheilig, schuldig, treu, überlegen, verderblich, verwandt, wert, willkommen.

3.) Mit folgenden Redensarten bildet Ságe: aus dem Wege gehen = ausweichen, vonstatten gehen, zustatten kommen, zugute kommen, zutheil werden, zuhilfe kommen, von Herzen gehen, zu Herzen gehen, am Herzen liegen, zur Seite stehen, kundthun, leidthun, hohnsprechen, den Hof machen, das Wort reden.

Anmerkung. Verba mit Dativ-Objecten haben wie die mit Genitiv-Objecten nur ein unpersonliches Passiv. Dem Schwachen gehorcht man nicht. Dem

* Ihr schreibt mit italienischer Construction: Er folgt mich (st. mir. Wichtig ist dagegen: Er verfolgt mich). Der Kopf thut mich (st. mir) weh.

Schwachen wird nicht gehorcht. Es wird dem Schwachen nicht gehorcht. Man schmeichelt nur dem Reichen. Nur dem Reichen wird geschmeichelt. Es wird nur dem R. g.

§ 130. Das Object ein Accusativ.

1.) Regiert von einem Verb. Das kleinste Haar wirft seinen Schatten. Verrath trennt alle Bände. Der Tropfen höhlt den Stein aus.

2.) Regiert von einem Activ. Ein laufender Feind ist keinen Schuss wert. Das Buch ist einen Finger dick. Der Graben ist eine Klafter tief.

3.) Einige intransitive Verba nehmen sogenannte innere Objecte mit Attributen zu sich, wie: einen edlen Kampf kämpfen, den ewigen Schlaf schlafen, den Tod am Kreuze sterben, heiße Thränen weinen.

Anmerkung 1. Statt des Objectes im Accusativ kann auch ein Infinitiv mit oder ohne «zu» stehen. Der Weise versteht zu schweigen. Noth lehrt beten. Lass mich dein Geselle sein. Heißt ihn schweigen. Die Lust hilft Hindernisse überwinden. Ihr macht mich zittern. Erst im Mannesalter lernte Karl der Große schreiben. Ich höre gern von Gott reden. Ich habe zu beföhlen = ich darf beföhlen. Das hat nichts zu sagen = das hat nichts zu bedeuten. Ludwig II. (= der Zweite), König von Böhmen, begann früh zu altern. Die Athener beschlossen, den Joniern zu helfen.

Anmerkung 2. Hat dieser Infinitiv ein «es» als Vórläufer, so steht das Komma. Vergl. § 119, 2., Anm. 1. Der Kluge verstét es, jede Gelegenheit zu seinem Vórtheile zu benutzen. Versúcht es, euch selbst zu beherrschen. Sokrates verschmáhte es, sich zu réchtfertigen.

Fehlerhaft: Ich thur' lesen, du thust schreiben zc., statt: Ich lese, du schreibst.

Aufgabe. Setzet accusativische Infinitive zu den unvollständigen Verben (sieh § 94, Anm. 1) und zu hoffen, glauben, rathen, versuchen.

Ferner zu anfangen, beginnen, anheben. Diese drei und die Verba enden, schließen haben im Activ außer der activen auch eine passive Bedeutung. Napoleon begann den Krieg, der Krieg begann. Der Pfarrer schließt die Predigt mit «Ámen», die Predigt schließt mit «Amen».

Anmerkung 3. Den Accusativ regieren unzählige Verba, besonders die mit be,* durch, hinter, über, um untrennbar zusammengesetzten, wie belustigen, durchdringen, hintergehen, übervórtheilen, umringen zc.

* Fehlerhaft ist: ich benáchtigtige Ihnen, ich bitt' Ihnen, statt: Sie.

Die transitiven Verba allein haben ein vollständiges Passivum. Verwandelt man active Sätze in passive, so wird der Object-*Accusativ Nominativ*. Der Lehrer lobt den Schüler. *Passiv*: Der Schüler wird vom Lehrer gelobt. Das Subject des activen Satzes verwandelt sich, wenn es eine Person oder eine als Person gedachte Sache bezeichnet, in einen *Dativ* mit «von», sonst in einen *Accusativ* mit «durch».

Der Greis pflanzt einen Baum. Von dem Greise wird ein Baum gepflanzt. Der Frieden hat noch keinen Zweig gebrochen, der Krieg hat schon Wälder zerstört. Vom Frieden ist noch kein Zweig gebrochen worden, vom Kriege sind schon Wälder zerstört worden. Frieden erhält das Haus; Kriege haben schon manchen gewaltigen Staat zugrunde gerichtet. Durch Frieden wird das Haus erhalten; durch Kriege ist schon mancher g. St. zugrunde gerichtet worden. Ständigkeit überwindet alle Schwierigkeiten. Durch Ständigkeit werden alle Schwierigkeiten überwunden.

Anmerkung 4. Statt des *Passivs* steht das Verb oft reflexiv; oft steht das *Activ* mit dem Subjecte «man». Ich nenne mich, man nennt mich = ich werde genannt. Das Buch hat sich gefunden. Schwér lenken sich die heftigen Gemüther. Pforten bauen sich aus grünen Zweigen, und um die Säule windet sich der grüne Kränz. Blitzschnell verbreitete sich die Kunde von seinem Tode.

Anmerkung 5. Der *Dativ* mit «von» in passiven Sätzen heißt das logische Subject; das Subject des passiven Satzes ist nur das grammatische Subject (im activen Satze war es das Object).

Anmerkung 6. Die Übung muß euch lehren, welche Verba und Objecte zueinander passen. Man kann z. B. nicht sagen: eine That machen, Dank leisten, Muße halten zc., sondern eine That thun, Dank zollen, bringen, Muße haben; dagegen: Frieden machen, Hilfe leisten, Maß halten zc.

Aufgabe. 1.) Bildet mit folgenden Verben und den zu ihnen passenden Objecten Sätze und verwandelt sie ins *Passivum*:*

bauen, Getreide, Wein, Obst; eine Stadt, ein Haus, ein Schiff, ein Nest, eine Orgel;

bebauen, den Acker, das Land, das Feld;

begehen, die Flur, den Wald, die Grenze; ein Fest, eine That, einen Mord, ein Unrecht, eine Unart, eine Ungeschicklichkeit;

brechen, das Brot; den Hals; Obst, Rosen; das Stillschweigen, den Eid, das Wort, den Vertrag, die Treue, den Stolz;

* Achet darauf, ob der Artikel vor dem Objecte steht oder nicht.

gewinnen, Erz, Geld, die Schlacht, den Preis, das Spiel, die Wette, Ruhm, Zeit, Anhang;
 haben, Angst, Sorge, Noth, ein Ende, Ruhe, ein Verlangen, die Absicht, Muth;
 halten, Vieh, Knechte; Ruhe, Zucht, Ordnung, Maß, Rath, das Maul, Haus;
 machen, ein Spiel, den Narren, bei einem Geschäfte einen Schnitt machen = viel gewinnen, einen Weg, viel Worte;
 nehmen, Abschied, einen Anlauf, sich ein Beispiel, ein Ende, Platz, Schaden nehmen = Sch. leiden, Urlaub, ein Weib n. = sich verheiraten;
 schlagen, eine Brücke, die Laute (das Instrument), Münzen, Ball, Feuer (mit Stein und Schwamm), Holz schl. = Bäume fällen, ein Rad, ein Kreuz;
 stiften, einen Orden, einen Brand, Unheil, Frieden st. = ihn veranlassen, zustande bringen; eine Gesellschaft, einen Bund;
 thun, eine Bitte (bei einem), Buße, einen Fall, einen Seufzer, eine Sünde, die Wache, einen Zug, ich thue deinen Willen oder dir deinen W., Schaden;
 tragen, eine Last, einen Schmerz, Sorge;
 treiben, Handel, ein Geschäft, Spott, Unfug, Abgötterei, das Vieh auf die Weide, Pöffen;
 werfen, Junge w. = zur Welt bringen, Licht, Schatten, den Verdacht (auf einen);
 wirken, einen Teppich, Tuch, Wunder.

2.) Bildet Sätze mit den unpersönlichen Verben, welche den Accusativ regieren: es ängstigt (mich, dich u.), ärgert, befremdet, betrübt, dürstet, ergötzt, freut, friert, hungert, gelüstet, jammert, reut, schläfert, schmerzt, verdrießt, wundert u.

3.) Die folgenden Adjective regieren den Accusativ (bildet Sätze mit ihnen): alt, breit, dick, groß, hoch, lang, schwer, theuer, tief, weit, wert; dieses kann auch mit dem Génitiv construirt werden.

§ 131. Das Object ein Präpositional-Ausdruck.

a) Ein Dativ mit einer Präposition.

1.) Regiert von einem Verb. Der Eigensinnige verharret auf seinem Vórnehmen. Der Reisende fragt nach dem rechten Wége. Lass vom Bösen!

2.) Regiert von einem Adjectiv. Furcht ist fern von einer großen Seele. Der Träge ist reich an Entschuldigungen. Wir sind zum Tode bereit.

Aufgabe. 1.) Bildet mit den folgenden Präpositionen und Verben Sätze, in denen Dativ=Objecte vorkommen:

an, zweifeln, verzweifeln, sich rächen, sich versündigen, sich sättigen, sich freuen, sich ärgern, sich ergötzen, sich laben;

auf, beharren, bestehen (auf einer Forderung zc.), beruhen (auf einem Irrthume zc.);

in, wetteifern, sich irren, üben, mäßigen;

vor, es ekelt mir, graut mir, ich erschrecke; sich hüten, fürchten;

entgegensehen, =gehen, =eilen, =arbeiten (der Hinterlist zc.);

nach, schmachten, trachten, streben, ringen, zielen, sich sehnen;

2.) mit den Adjectiven und Präpositionen:

an, reich, arm, stark, schwach;

mit, zufrieden, bekannt, vertraut;

in, einig, erfahren, geschickt, bewandert;

von, leer, ledig, los, voll (diese können auch mit dem bloßen Genitiv construiert werden);

vor, angst, bange, sicher;

zu, bereit.

Anmerkung. Der Genitiv ohne Artikel und Attribut kann bei voll die Flexion abwerfen, und dann darf man statt voll auch voller sagen. Er ist voll oder voller Eifer. Die Welt ist voll Widerspruch. Der Himmel ist voller Sterne.

b) Das Object ein Accusativ mit einer Präposition.

1.) Regiert von einem Verb. Wir bauen auf deine Treue. Gewöhne dich an Entbehnungen. Man findet sich ins Ünvermeidliche.

2.) Regiert von einem Adjectiv. Sei nicht stolz auf dein Geld. Er ist um sein Fortkommen besorgt. Wir sind auf das Schlimmste gefasst.

Aufgabe 1. Bildet Sätze mit folgenden Präpositionen und Verben:

an, denken, glauben, gewöhnen, sich kehren, sich erinnern, sich wagen, sich anschließen;

auf, vertrauen, trauen, rechnen, pochen, harren, warten, verzichten, sinnen, halten, folgen, hören, achten, hoffen, sich berufen, sich ver=

lassen, sich freuen, sich verstehen, sich stützen, sich bestimmen, sich vorbereiten;*

für eine Sache danken, für einen sorgen;

über einen lachen, spotten (diese beiden auch mit dem bloßen Genitiv), jammern, herrschen, wagen, siegen, sprechen, nachdenken, staunen, sich freuen, sich ärgern, sich wundern, sich beklagen;

um eine Sache wissen, sich bemühen, sich erkundigen, sich kümmern, sich streiten;

in etwas sich finden, sich vertiefen;

gegen, wider einen sich vergehen, kämpfen, streiten.

Anmerkung. In «ich weiß davon (= von einer Sache), habe davon gehört, mir wurde darüber mitgetheilt» u. dgl. fehlt das eigentliche Object «nichts, etwas, wenig, viel» u. dgl. Vor tausend Jahren wußte die Welt weder vom Schießpulver noch von der Buchdruckerkunst.**

Aufgabe 2. Bildet Sätze mit folgenden Präpositionen und Adjectiven:

auf, böse, stolz, eifersüchtig, erboßt (auf eine Person), gefaßt;

über, erboßt über eine Sache, froh (auch mit dem bloßen Genitiv), ärgerlich, vergnügt, traurig, erhaben;

um, verlegen, besorgt, verdient (um den Staat u.);

für, gesinnt, gestimmt;

gegen, wider, gesinnt, gestimmt, streng, milde, argwöhnisch, bescheiden, nachsichtig.

Anmerkung 1. Statt des Präpositional-Ausdruckes kann als Object auch ein Infinitiv mit «zu» stehen. Es ärgert mich geföhlt zu haben. Der Gesunde freut sich zu leben. — Wir sind zu helfen bereit. Der Trotzige ist nicht geneigt zu gehörschen. Der Diplomat muss geschickt sein sich zu verstellen.

Anmerkung 2. Ist dieser Infinitiv durch andere Satzglieder näher bestimmt, so steht das Komma. Vergl. § 128, Anm. 2. Er hütet sich, den Mächtigen zu reizen. Wetteifert, einander in der Tugend zu übertréffen. Ich erschrecke nicht, die Währheit zu sagen. Trachte, den Béstén zu gefallen. Ihr staunt, mich so plötzlich wiederzusehen.

Anmerkung 3. Der dativus commodi oder incommodi bezeichnet die Person, zu deren Vortheil oder Nachtheil etwas geschieht; statt seiner kann auch der

* Fehlerhaft sagen die Italiener: Ich schreibe auf meinen Vater, statt an meinen Vater oder ich schreibe meinem Vater.

** In Krain setzt man fehlerhaft für statt von. Ich weiß für zwei schattige Bäume = ich weiß etwas, den Standort, von zwei sch. B.

Accusativ mit «für» stehen. Dem Fürcht samen rauschen alle Blätter. Die Uhr schlägt keinem Glücklichen. Dir blüht gewiss das schönste Glück der Erde = für dich blüht etc.

Anmerkung 4. In der geraden Wortfolge ist das Object mehr betont als das Subject und das Prädicat.

Anmerkung 5. Comparative und Superlative werden immer betont.

§ 132. Zwei Objecte von einem Verb regiert.

1.) Accusativ der Person und Genitiv der Sache.

Er würdigt mich seines Vertrauens. Ich versichere Sie meiner Höchachtung. Welches Fehlers zehnt dich dein Gewissen?

Hierher gehören folgende Verba: anklagen, belehren (eines besseren), berauben, beschuldigen, zeihen und bezichtigen, jemanden seiner Verpflichtung, seines Wortes, seiner Schuld u. entbinden, entkleiden, entlasten, entledigen, entsetzen, überführen, überheben, überzeugen (auch von einer Sache); würdigen.

Aufgabe. Bildet mit ihnen Sätze und verwandelt sie ins Passivum.

Anmerkung. Das Genitiv-Object ist stärker betont als der Accusativ.

2.) Dativ der Person und Accusativ der Sache.

Ich wünsche mir nur Gesundheit. Verzeih dem treuen Freunde die heftige Réde. Er versichert mir die Wahrheit (= versichert mich der Wahrheit, Genitiv). Gib jedem das Seine.

Aufgabe. Bildet Sätze mit: bieten, borgen, bringen, darreichen, gönnen, verleihen, lassen (überlassen), leihen, leisten, liefern, melden, opfern, rauben, schenken, widmen u. s. w.

Anmerkung. Der Accusativ ist stärker betont als der Dativ.

3.) Ein Accusativ und ein Präpositional-Object.

Ich mahne dich an dein Versprechen. An Leichtsin nige verschwendet man seine Wohlthaten nicht. Man vertröstete den Armen auf bessere Zeiten.

Anmerkung. Das Präpositional-Object ist in der geraden Wortfolge stärker betont als das andere Object.

Aufgabe. Bildet Sätze mit:

einen **an** einer Sache hindern, übertreffen, an eine Sache gewöhnen; **mit**, versehen, vertraut machen, beehren (jemanden mit seinem Besuche), jemanden mit etwas, z. B. mit einem Auftrag, betrauen;

über eine Sache Freude, Ärger, Verdruss zc. haben oder empfinden;
unter einer Sache etwas verstehen, vorstellen, sich denken;
 einen **von** einer Sache befreien, entbinden, entblößen, entheben, entlassen, entwöhnen, überzeugen (bei diesen Verben kann statt **von** etwas auch der bloße Genitiv stehen);
vor jemandem Schutz genießen, einen vor jemandem schützen, einen vor einem Unglücke bewahren, vor jemandem Furcht, Angst haben;
 einen **für** etwas halten, ansehen, ausgeben;
 einen **zu** etwas machen, ernennen, erwählen, einen zum Freunde haben, zu etwas einladen (zu Tische, zum Besuche zc.);
 einen **als** etwas erkennen, sich als tapferen Mann zeigen, beweisen zc.;
 Einfluß ausüben **auf** jemanden; ich bitte Sie (nicht: Ihnen) **um** das, beneide Sie um jenes.

4.) Zwei Accusative

stehen: 1.) bei den Verben nennen, schelten, schimpfen, heißen (= nennen und = befehlen);

Man nannte Cicero den Vater des Vaterlandes. Er hieß ihn einen Dummkopf. Man hieß den Vorlauten schweigen («schweigen» ist hier der zweite Accusativ). Der erzürnte Vater schalt den Sohn einen Taugenichts.

Anmerkung. a) Der zweite Accusativ ist stärker betont. b) Bei der Verwandlung ins Passivum werden beide Accusative Nominative. Leo wurde ein Lügner gescholten. Cicero wurde der Vater des Vaterlandes genannt. Er wurde ein Dummkopf geheißt.

2.) in: einen arm machen, glücklich preisen, freisprechen, los lassen, todt schlagen, lieb haben, etwas feil bieten; sich tapfer zeigen, beweisen, bewähren; sich krank lachen, krank stellen, krank melden zc.;

Bildet Sätze mit den formelhaften Verbindungen: Den Menschen macht der Wille groß und klein. Der Feind gab sich gefangen. In Fährden und in Nöthen zeigt erst das Volk sich écht.

3.) bei Lehren. Ich lehre dich die deutsche Sprache. Sag an, wer hat dich solche Streiche gelehrt? Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen («thun» ist der zweite Accusativ);

aber passiv: Die deutsche Sprache wird dir gelehrt. Mir ist das nicht gelehrt worden (wie: gezeigt).

4.) in: Was fragst du mich? statt des gewöhnlicheren: Um was fragst du mich? Was bittest du mich? Das fragte er mich. Ihr habt mich nichts zu fragen. Ich bitte dich nur dies (häufiger: um dies).

5.) lassen = veranlassen oder gestatten. J. B. Lass, o Feldherr, die Trompeten bläsen. Der General ließ die Truppen ruhen.

Fehlerhaft sind die affectierten Fügungen, wie: Die größere Erfahrung des Greises ließ den Jüngling oft seine Heftigkeit bezähmen. Richtig: Die größere Erfahrung bezähmte zc.

§ 133. Bemerkungen.

1.) Die folgenden Verba und Adjectiva können das Object im Génitiv oder im Accusativ bei sich haben. Bildet mit ihnen Sätze: bedürfen, begehren, brauchen, denken (Ich denke der schönen Tage = gedenke; ich denke mir den Fall), entbehren, entrathen, erwähnen, genießen, gewahren, höhnen (Ich höhne nicht des ewigen Richters. Sie höhnten Christum = verhöhnten ihn), hüten, missbrauchen (Genitiv selten. Missbrauchst du so der hohen Gnade? Du missbrauchst meine Geduld), pflegen, schonen, versehen, vergessen, wahren, wahrnehmen, warten = pflegen (Willst du nicht der Blümlein warten? Meine Töchter sollen dich warten schön. Dagegen: Ich warte auf dich, bis du kommst;* inne werden, gewohnt, gewahr, los, müde, satt, voll, wert, ansichtig, überdrüssig; aber immer: Ich habe es satt.

In der gewählteren Sprache setzt man den Génitiv.

2.) Den Dativ oder Accusativ regieren: dünken, kosten, lieblosen, nachahmen, rufen. Mir oder mich dünkt der Plan gut. Mir oder mich kostet der Hut viel Geld. Ich ahme dem und den Künstler nach. Es ekelt mir und mich; aber nur: Es ekelt mich an. Ich versichere dich oder dir, dass etc. Es schmerzt mir oder mich der Kopf; aber nur: Es schmerzt mich, dass du etc.

3.) Ich bezahle den Schneider; ich bezahle dem Schneider die Arbeit.

Wem gilt der Schuss? Es gilt einen harten Kampf.

* Italienische Construction: Ich werde dich warten, statt auf dich; richtig: Ich werde dich erwarten.

Ich getraue mich = ich wage; ich getraue mir = ich traue mir zu.

Ich lasse ihn nichts merken, denn er braucht davon nichts zu wissen; ich lasse mir nichts merken = er soll an mir nichts merken. Ich lasse mich oder mir keine Mühe verdrießen.

Ich gehe an dem Thóre vorbei oder vorüber = ich gehe das Thor vorbei, vorüber.

Er stößt, schlägt mich ins Gesicht, auf die Brust etc. (hiebei denkt man sich die ganze Person verletzt). Er schlägt mir ins Gesicht, tritt mir auf den Fuß etc. (wobei man sich nur einen Theil des Körpers, das Gesicht, den Fuß, verletzt denkt). Er sticht mich in die Hand. Dies Kleid sticht mir in die Augen.

4.) Es ist poetisch, ein persönliches Fürwort voranzustellen und das eigentliche Object wie eine Apposition folgen zu lassen. Vor diesem steht das Komma. Vergl. § 130, Anm. 2. Ich seh' es kommen, das Unheil. Ihn, den treuen Freund, kann ich nicht verlassen.

§ 134. Vorläufige Bemerkung. Wie das Subject, Prädicat, Attribut, so läßt sich auch das Object in einen Satz erweitern. Ein Satz, welcher ein Object vertritt, heißt ein Objectsatz. Er steht auf dieselbe Frage zur Antwort, wie das Object selbst. Schone des, der wehrlos ist = schone des Wehrlosen. Vergiss dérer nicht, denen du Wohlthaten verdankst = vergiss deiner Wohlthäter nicht. Wer Gútes thut, dem ist wohl zu Muth = dem Gutes Thuenden, dem Tugendhaften etc. Liebet, die euch hassen = die euch Hassenden, euere Feinde. Begnüge dich mit dem, was du hast = mit deinem Besitze, mit deinem Vermögen.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Objecte an und erweitert sie zu Objectsätzen.

Genitiv. Erwinnere dich stéts deines Versprechens. Gedenke des Tódes (mit «dass»). Er hat mich stéts seiner Ánhänglichkeit versichert. Der Eitle rühmt sich seiner Thaten. Der Diener harrte des Befehles. — Dativ. Das Glück hilft dem Stärken (oder dem sich selbst Helfenden). Dem Frommen geht es gút. Dem Eigenwilligen ist nicht zu hélfen. Dem Hilfreichen ist man zu hélfen bereit. Dem Ehrlichen traut jéder. Das Glück ist dem Muthigen gúnstig. — Accusativ. Anvertrautes bewahre treú. Ehre die Álten; achte die Treúen; liebe

die Güten. Beobachte die Stillen. Fürchte den Schmeichler. Bedenke die Kürze des Lebens (mit «daß»). Das Gewissen predigt uns die Liebe zum Güten und den Abscheu vor dem Bösen (mit «daß»).

Das Adverbiale.

Das Adverbiale ist die nähere Bestimmung des Prädicates durch Angabe des Ortes, der Zeit, der Art und Weise und des Grundes.

§ 135. Das Adverbiale des Ortes

steht auf die Fragen wo? wohin? oder woher? und ist entweder ein Adverb des Ortes oder ein Genitiv oder ein Präpositionalausdruck.

1.) Auf die Frage wo? Ringsum brennen Dörfer. Dort steht der Feind. Im Kreise meiner Kinder bin ich glücklich. Jenseits des Rheines liegt Straßburg. Ich bin zu Hause.

Bildet Sätze mit Ortsbestimmungen im Dativ, regiert von den Präpositionen an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.*

2.) Auf die Frage wohin? Die Schwalben ziehen fort. Der Schweizer blickt mit Sehnsucht nach den Bergen. Man darf die Perlen nicht vor die Säue werfen. Ich gehe nach Hause. Der König blickt hinaus in den Mondenschein und schaut hinab in des Landmanns Haus und seufzt in das weite Schweigen hinaus.

Bildet Sätze mit Ortsbestimmungen im Acc., regiert von den obigen Präpositionen. Fehlerhaft ist: Er wurde vor den Kalifen vorgeführt, statt: vor den K. geführt (oder dem K. vorgeführt. Ist hier «dem Kalifen» auch eine Ortsbestimmung?)

3.) Auf die Frage woher? Ein süßer Trost für alle Welt ergießt sich himmelher. Aus der Wölke zuckt der Strahl. Der Apfel fällt nicht weit vom Stämme. Ich komme vom Hause.

Anmerkung. Hieher gehört auch der Acc. in der Verbindung: Er kommt diesen Weg. Was wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort? In «Woher des Weges?» ist «des Weges» eine Art Attribut von «woher».

* Fehlerhaft in Krain: Auf (statt in) dem Garten blüht ein Apfelbaum. Komm hinein, statt: herein. Her, herein bezeichnet die Bewegung zu dem Sprechenden; hin, hinein bezeichnet die Bewegung von dem Sprechenden weg.

Fehlerhaft sagt man in Böhmen und Mähren: Wir gehen auf die Leiche, statt: zum Begräbniße.

Fehlerhaft sagen die Italiener: Hannibal kam in Italien, statt des jetzt gebräuchlichen: nach Italien.

Fehlerhaft sagt man in Saibach: Ich gehe in die Dom, statt: in die Domkirche oder in den Dom.

§ 136. Vorläufige Bemerkung. Auch das Adverbiale läßt sich in einen Satz erweitern. Ein Satz, welcher ein Adverbiale vertritt, heißt ein Adverbialsatz und kommt auf dieselben Fragen zur Antwort, wie das Adverbiale selbst. Ein Adverbialsatz des Ortes heißt auch Localsatz. Bei der Unschuld wohnt Friede = wo Unschuld ist, da wohnt Friede. Gott sieht dich überall = wo immer du seist oder wohin du auch fliehst.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Adverbialien des Ortes an und erweitert sie zu Localsätzen auf die Frage wo? Bei der Tugend kehrt auch das Glück ein. In dunklen Köpfen zeigt sich gern Eigendünkel. Bei aufgehendem Glücke geht die Demuth únter. Beim Hácken fallen Spáne. Im Sturz eines Strómes hört man ein Bächlein nicht.

Auf die Frage wohin? (Stelle in den anderen, den ursprünglichen Satz das Wörtchen «dahin» oder «dorthin».) Man wende sich gegen den Feind. Die Kerfe legen ihre Eier in die Nahrungsmittel der Júngen. Du wirst in die Fínsternis gehen. Das Küchlein läuft zur Hénne.

Anmerkung. Das Adverbiale ist in der Regel stärker betont als die anderen Satzglieder.

§ 137. Das Adverbiale der Zeit

steht auf die Fragen: wann? innerhalb welcher Zeit? wie lange? bis wann? auf wie lange? seit wann? und wird ausgedrückt durch Adverbien der Zeit, durch Substantive im Genitiv oder im Accusativ und durch Präpositionalausdrücke.

1.) Auf die Frage wann? Guter Rath kommt nie zu spät. Des Mórgens fühlen wir uns am wóhlsten. Schiller ward am 10. November 1759 geboren. Nicht álle Tage vergoldet die Sonne den Himmel. Keine Eiche fällt nach eínem Streiche.

2.) Auf die Frage innerhalb welcher Zeit? In sechs Tágen hat der Herr die Wélt geschaffen. Christus versprach, in drei Tágen den Tempel wieder aufzubauen.

3.) Auf die Frage wie lánge? Ehrlich wáhrt am lángesten. Ich schlafe täglich sieben Stúnden. Fichten sind das gánze Jahr grün.

4.) Auf die Frage bis wánn? Wie viele Jahre sind von Christi Geburt bis jétzt (bis auf den heutigen Tág) verflossen? Bleib treu bis in den Tód. Ich bleibe bei eúch bis ans Ende der Táge. (Fehlerhaft ist: bis an den heutigen Tag.)

5.) Auf die Frage auf wie länge? Ich verlasse euch auf vier Wochen. Leih mir das Buch auf einen Tag.

6.) Auf die Frage seit wann? Frei war der Schweizer von altersher. Er war von Jugend an ein Sparmeister.

Anmerkung 1. Mit dem Adverbiale der Zeit ist nahe verwandt die Bestimmung, wie oft etwas geschieht. Ausgedrückt wird sie:

a) durch Adverbien der Wiederholung, wie: oft, selten, täglich u. s. w. Der Anfang steht oft in unserem Vermögen, die Mitte selten, das Ende nie.

b) durch die Wiederholungszahlwörter: Neunmal ausgezogen ist einmal abgebrannt. Ich habe das Buch schon einigemal gelesen.

Anmerkung 2. Man sagt: Die Post kommt regelmäßig Freitag, Samstag. Wird aber keine Wiederholung bezeichnet, so setzt man besser den Accusativ. Freitag kam er an, Samstag fuhr er fort.

§ 138. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher die Stelle eines Adverbiales der Zeit vertritt, ist ein Adverbialsatz der Zeit oder Temporalsatz. Beim Anblicke seiner Vaterstadt traten ihm Thränen in die Augen = als er seiner Vaterstadt ansichtig wurde. Es irrt der Mensch durch die ganze Zeit seines Strébens = so lang er strebt.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Adverbialien der Zeit an und erweidert sie zu Temporalsätzen

mit als, wann, wenn: In seinem dreizehnten Lebensjahre gieng Jesus mit seinen Eltern nach Jerúsalem. Beim Aufgang der Sonne erhob sich ein Nébel. Bei der Wiederkehr des Frühlings ertönen neue Freudenlieder;

mit so lange: Schaff bei Tage, ruh bei der Nacht. Das Eisen muss in seinem Glúhen geschmiedet werden. Der Mensch muss lernen durchs ganze Leben;

mit während, indes, dieweil: Während des Schlummers der Rédlichen treiben die Schelme ihr Hándwerk. Während seiner Erzählung brach der Feind ins Dórf ein;

mit bevor, ehe: Kinder und Vögel werden vor dem Schláfengehen noch einmal laút. Denke vor dem Hándeln. Pflúcket die Rose vor dem Verblúhen;

mit bis: Haltet euch ruhig bis zum Ende des Stúrmes. Wartet bis mórgen. Bis zum Verkúhlen der Glócke lasst die strenge Arbeit rúhen;

mit sobald (als), nachdem, wenn: Erst nach dem Aufleuchten des Blitzes hört man den Donner. Erst nach reiflicher Überlegung schreitet zur That. Gleich nach der Ermordung Cäsars brach der Bürgerkrieg los;

mit seit: Seit der Errichtung so vieler Eisenbahnen hat sich der Handel stark vermehrt. Seit meiner Selbständigkeit bin ich nicht mehr frei.

§ 139. Das Adverbiale der Weise und des Grades

bestimmt nicht nur Verba, sondern auch Adjectiva, indem es angibt, wie, auf welche Weise, dann wie sehr, in welchem Grade eine Thätigkeit oder Eigenschaft sich zeigt. Es kann sein:

1.) ein Umstandswort der Art und Weise. Der Ruhm ist nicht leicht zu erwerben. Vom Guten sprich aufs kühnste Gutes. Leichtsinnig beginne nie ein Werk. Er ist überaus thätig. Viele Gegenden Österreichs sind bezaubernd schön;

2.) ein Substantiv im Genitiv. Der Ruhm ist nicht leichtes Kaufes zu erwerben. Kühnes Muthes sprich vom Guten Gutes. Leichtes Sinnes beginne nie ein Werk. Er versichert alles Ernstes, dass etc.;

3.) ein Substantiv mit den in den Beispielen vorkommenden Präpositionen:

a) Dativ mit einer Präposition. Der Ruhm ist nicht **mit** leichter Mühe zu erwerben. Vom Guten sprich mit kühnem Muthes Gutes. Sie marschierten **nach** dem Schlag der Trómmel. Er trank **in** vollen Zügen. Sie sang **zum** Davónlaufen. **Unter** leisem Blätterflüstern schlummern alle Vögel ein;

b) Accusativ mit einer Präposition. Der Ruhm ist nicht **ohne** Mühe zu erwerben. Vom Guten sprich ohne Bedénken Gutes. Ihr könnt ihm **auf** sein Wórt glauben.

Anmerkung 1. Unterscheidet die unfleectierten Adjectiva von den gleichlautenden Adverbien. Er liegt krank darnieder = er ist krank und liegt darnieder (*aegrotus jacet*) = der Kranke liegt darnieder. (Das Adjectiv «krank» steht nicht auf die Frage «wie?» sondern «als was für ein?») Karl nahm die Beleidigung schweigend (*tacitus*) hín. Wir kamen zuerst an (*primi*) = die Ersten. Weinend (als ein Weinender) verließ er das Váterhaus. Sie antwortete ihm lächelnd (die Lächelnde). Schmei-

chelnd (die Schmeichelnden) lockten sie ihn ins Nétz. Mein Mütterchen sitzt am Sonntag náchmittags einsam (das einsame Mütterchen sitzt) und liest áufmerksam (wie?) in einem Búche.

Die Thätigkeit oder der Zústand, welchen solch ein Particip oder Abjektiv ausdrückt, ist gleichzeitig mit der des bestimmten Verbums im Satze; es gibt einen begleitenden Nebenumstand an. In sich selbst versúnken steht er da, d. h. er ist in sich selbst versunken und steht (gleichzeitig) da.

Anmerkung 2. Statt dieser Abjectiva und Participia der Gleichzeitigkeit können auch Präpositionalausdrücke stehen. Ich nehme dich freudig = mit Freuden auf = ich bin froh und nehme dich auf. In diesem Glauben will ich handeln = dies glaubend. Der Kranke verschied unter den heftigsten Schmerzen.

Anmerkung 3. Der dativus ethicus wird weder von einem Verb noch von einem Abjektiv regiert, auch dient er nicht als eine adverbiale Bestimmung, sondern drückt eine Theilnahme oder Zútheilung aus und wird nie betont. Ich lobe mir mein Dórfchen hier. Grüßet mir freúndlich mein Júgendland. Dass du mir nicht ins Wásser fállst! Das war euch eine Lúst!

Anmerkung 4. Statt: Ich gerathe sehr in Schulden, ich bin sehr in Furcht, Angst, Sorgen u. s. w. schreibt man richtiger: Ich gerathe in große Schulden, ich bin in großer Furcht, Angst u. s. w.

§ 140. Vorläufige Bemerkung. 1.) Das Adverbiale der Art und Weise kann in einen Adverbialsatz der Art und Weise, der Modalität, erweitert werden. Er steht wie das Adverbiale selbst auf die Fragen wie? auf welche Weise? wie sehr? in welchem Grade? wie stark? zur Antwort. Vertritt ein Adverbialsatz einen begleitenden Nebenumstand, so heißt er Umstandssatz.

Jesus segnete die Kleinen unter Auflegung der Hände = Jesus segnete die Kleinen, indem er ihnen seine Hände auflegte.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Umstände an und erwidert sie in Umstandssätze

mit indem: Mit dem Rücken an einen Baum sich lehnend vertheidigte er sich gegen den an Zähl überlegenen Feind. In traulichem Gespräche wandelten die Freunde. Die Soldaten verzehrten ihr Mahl stehend = stehendes Fußes. Sich immer wieder umsehend schied er von dem Thale seiner Kíndheit. Unter dem freudigen Schall der Hörner führten sie den Sieger heim;

mit ohne daß: Ich kann das Geschenk mit gutem Gewissen annehmen. Er ist ohne Gefähr entkómmen. Ich hatte die Reise ohne des Vaters Erláubnis unternommen;

mit ohne zu und dem Infinitiv: Ich habe dem Tode furchtlos ins Ánltz gesehen. Die Gesandtschaft musste unverrichteter Sáche zurückkehren. Ihr sollt nicht úbeschenkt mein Haus verlassen. Nicht ohne Staúnen vernahmen wir die Máre.

2.) Vertritt der Modalsatz das Adverbiale der Folge, so heißt er *Folgesatz* oder *Consecutivsatz*. Du hast dich zu unserer Zufriedenheit benommen = du hast dich só benommen, dass wir (infolge deines Benehmens) zufrieden sind.

Aufgabe. Erweitert die Adverbialien der folgenden Sätze in Consecutivsätze mit *daß*, *so* — *daß*: Er sprach diese Worte deutlich. Sein Bericht war glaubwürdig abgefasst. Er geberdete sich lächerlich. Lasst uns in steter Tódesbereitschaft leben;

des Grades: Vom Scháfberge aus genossen wir eine úvergleichlich schöne Aussicht. Man kanonierte zum Taúbwerden. Der Donner rollte fürchterlich. Eine úübersehbar große Menge Vólkes hat sich versammelt. Der Mann war bis zur Verzweiflung unglücklich.

3.) Vertritt der Modalsatz ein vergleichendes Adverbiale, so heißt er *Vergleichungssatz* oder *Comparativsatz*. Im Verhältnisse des *Positivs*: Dein Bruder sieht kránklich aus = als wenn er krank wäre. Der Rechtschaffene handelt stets nach der Vorschrift seines Gewissens = so, wie es ihm sein Gewissen vorschreibt.

Im Verhältnisse des *Comparativs*: Der Arbeiter war über mein Erwarten fleißig = fleißiger, als ich erwartet hatte.

Aufgabe. Erweitert die Adverbialien der folgenden Sätze in Comparativsätze mit *wie*, *so* — *wie*: Das Kleid ist nach meinem Wúnche gemacht. Die Sache fiel nicht nach unserer Vermúthung aus. Der König lohnte jedem nach seinem Verdienste. Sie schrieen wie am Spieße;

mit *als*, *zu* — *als daß*: Für seine Júgend ist er zu klug = er ist klúger, als seine Jugend erwarten lásst. Für eine so gewágte Speculation ist er zu vórsichtig. Der Berg war zum Ersteigen zu steil. Für einen Betrúg ist der Mann zu éhrlich;

mit *je nachdem*: Je nach der Arbeit wird der Lohn sein. Je nach deiner Aússage ist der Angeklagte geréttet oder verlóren;

mit *je* — *desto*: Je nach der GróÙe unseres Besitzes soll auch unser Álmosen sein. Je nach der Vermehrung unserer Kénntnisse soll auch unsere Túgend sich vermehren. Der Mensch bereichert seine Spráche je nach der Erweiterung seiner Erfáhrungen.

4.) Wird der Comparativsatz durch *sofern* (insofern, wiewfern, inwiewfern), *soweit* (insoweit, inwieweit), nur *daß* (außer *daß*) eingeleitet, so enthält er eine Beschränkung des Grades oder Maßes und heißt einschränkender Comparativsatz. Alle Aufklärung verdient nur insofern Achtung, als sie auf den Charakter zurückfließt. Ich kenne ihn nur vom *Séhen* = insofern oder insoweit, dass ich ihn gesehen habe. Nach meiner Beurtheilung der Verhältnisse ist er *únschuldig* = inwieweit ich die Verhältnisse beurtheilen kann, ist etc. Ohne Pflichtversáumnis sich zu unterhalten, ist *allein* erlaubt = es ist erlaubt, sich zu unterhalten, nur dass man dabei seine Pflichten nicht versáumt.

Die Adverbialia des Grundes oder der Causalität.

§ 141. a) Das Adverbiale der Ursache oder des Sachgrundes.

1.) Die Ursache wird durch Substantiva mit den in den Beispielen vorkommenden Präpositionen ausgedrückt. Was die Ursache bewirkt oder zur Folge hat, gibt das Prädicat an.

Er ist glücklich **in** dem Gedanken an die Zukunft. Das Unternehmen gelang **unter** dem Schutze der Náchte. Der Stein fällt **vermóge** seiner Schwere. Der Schnee schmilzt **an** der Wärme. Er weint **vor** Schmértz. Der Strauß kann **wegen** seiner kurzen Flügel nicht fliegen.

2.) Zur Ursache rechnet man auch den Stoff und das Mittel.

a) Der Stoff, aus welchem etwas gemacht wird. Viele Gegenstände werden jetzt **aus** Guttapércha gemacht. Aus Stiefeln macht man leicht Pantóffeln.

b) Das Mittel, welches angewendet wird, um einen Zweck, eine Absicht zu erreichen. Es wird durch Substantiva mit Präpositionen ausgedrückt. Die höchsten Gebäude werden **mittelst** eines Gerüstes gebaut. Der Fuhrmann schnalzt **mit** der Peitsche. **Vom** Wünschen wird niemand reich. Wir haben unser Vermógen **durch** der Hände Fleiß erworben.

§ 142. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher die Stelle eines Adverbiales des Grundes vertritt, heißt ein Causalsatz. Mancher verliert durch den Besuch schlechter Gesellschaften seinen guten Ruf = dadurch, dass er schlechte Gesellschaften besucht. Stephan

von Ungarn erhielt wegen seiner großen Verdienste um das Christenthum den Titel eines apostólischen Königs = weil er sich große Verdienste um d. Chr. erworben hatte.

Aufgabe: Erweitert die Adverbialien der folgenden Sätze zu Causalsätzen: Du bist durch fleißiges Túrnen so kräftig geworden. Geiserich wird wegen der Plünderung Róms getádelt. Man trocknet die Pflanzen durch Préssen zwischen Löschpapieren. Der Matrose réttete sich durch das Ánhalten an den Strick. Die Dünste steigen wegen ihrer Leichtigkeit in die Höhe. Diamanten sind wegen ihrer Séltenheit so theuer. In der Unkenntnis der Zúkunft lebt das Kind seine Tage so heíter.

§ 143. b) Das Adverbiale des Erkenntnisgrundes

gibt an, woran wir etwas erkennen, wodurch wir zu einem Úrtheile befähigt werden. Es wird ausgedrückt durch Substantiva mit Präpositionen. **Laut** der Quittung ist die Rechnung bezahlt worden. **An** vielem Lachen erkennt man den Nárren. Wir erkennen Gott **aus** seinen Wérken. Dem Aussehen **nach** ist dieser Mann ein Baúer. Den neuesten Náchrichten **zufolge** hat der Feind gesiegt.

§ 144. Erweitert diese Adverbialia in Causalsätze. Ferner folgende: Jakob erkannte seinen Sohn Ésau an der Rauheit seiner Haut. Der heiteren Miene nach muss dieser Mann glücklich sein. Aus deiner Treue gegen die Ménschen erkennt man deine Treue gegen Gótt.

§ 145. c) Das Adverbiale des Beweggrundes

gibt an, wodurch eine Person (das Subject) bewogen oder veránlaßt wird, das zu wollen oder zu thun, was das Prädicat (im activen Satze) aussagt. Es wird durch Präpositionálausdrücke gegeben. Wir bewundern Demosthenes **wegen** seiner Áusdauer. Ich bleibe des schlechten Wetters **halber** daheim. Die Gemeinen thun das Gute nicht seiner selbst **willen**. Judas verrieth seinen Herrn **aus** Hábsucht. Helft mir **um** Góttes **willen**. Weínt nicht **um** mich.

§ 146. Erweitert diese Adverbialia des Beweggrundes in Causalsätze. Ferner die folgenden: Im Vertrauen auf seine Rédlichkeit folgte ich seinem Rathe. Wegen ihrer Kúrze wende die Jugendzeit gut an. Aus Múdigkeit setzte sich der Wanderer auf einen Meilenstein. Vor Húnger frisst der Esel Dísteln.

§ 147. d) **Das Adverbiale des Zweckes oder der Absicht** gibt an, warum oder für wén etwas geschieht. Es wird ausgedrückt durch einen Präpositionalausdruck oder durch einen Infinitiv mit «zu» oder «um zu». Der Wolf geht **auf** Raub aus = um zu rauben.* Der Knecht dient **um** Lóhn, **für** Lohn = um Lóhn zu bekommen. Er sagt es ihm **zu** Schimpf und Hohn = um ihn zu beschimpfen. Karl der Große stiftete viele Schulen zur Bildung des Volkes = um das Volk zu bilden.

§ 148. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher ein Adverbiale des Zweckes oder der Absicht vertritt, heißt Absichtssatz oder Finalsatz. Spare für das Álter = spare, damit du im Alter nicht Mángel leidest.

Aufgabe. Erweitert in den folgenden Sätzen die Adverbialien des Zweckes und der Absicht in Finalsätze: Der Mensch hat zwei Óhren und nur einen Mund, um dóppelt so viel zu hören als zu réden. Ihr lernt für euer eigenes Wóhlergehen. Um Gróßes zu empfangen, macht euch des Kleínen wert. Unsere Vorfahren bedienten sich der Úrnen zur Aufbewahrung der Asche ihrer Líeben. Dem Stich der Sonne zu entfliehen, suchen wir schattige Plätze auf. Für das Wohl der Kínder opfern die Eltern álles.

§ 149. e) **Das Adverbiale der Bedingung oder Condition oder Hypothese.**

Das Adverbiale der Bedingung gibt an, was geschehen muß, damit das, was vom Prädicate ausgesagt wird, geschehen kann. Die Bedingung wird durch Substantiva mit Präpositionen ausgedrückt und steht auf die Fragen unter welcher Bedingung? in welchem Falle? **Bei** anhaltenden Régengüssen verdirbt die Ernte. Nur **im Falle** von Widersetzlichkeit macht der Wächter von seiner Waffe Gebrauch. **Ohne** Sáat erblúht keine Érnte.

§ 150. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher das Adverbiale der Bedingung vertritt, heißt ein Bedingungssatz oder Conditionalsatz oder hypothetischer Satz. Bei ruhigem Náchdenken wirst du dein Unrecht einsehen = wenn du ruhig náchdenkst, wirst du etc. Bei solcher Verschwéndung wirst du einst dárben = wenn du so verschwéndest, wirst du einst dárben.

* Wir gehen auf Bier, statt zum Biere, ist nur in Bóhmen und Máhren gebráuchlich und unrichtig contrahiert aus: auf einen Trunk Bier.

Ein Coniunctiv, welcher eine Bedingung enthält, heißt Conditional. Die Bedingung der Gegenwart (den Conditional des Präsens) drückt man durch den Coniunctiv des Imperfects aus; die Bedingung der Vergangenheit (den Conditional des Perfects) drücken wir durch den Coniunctiv des Plusquamperfects aus. Diese Conditionale dürfen nie durch «würde» umschrieben werden. Man sagt also: Wenn man mich fragte (nicht «fragen würde», wie ihr fast immer schreibt), würde ich antworten. Im Hauptsatze darf «würde» stehen. Wenn man mich gefragt hätte oder: Hätte man mich gefragt, so würde ich geantwortet haben.

Aufgabe. Erweitert in den folgenden Sätzen die Adverbialien der Bedingung in Conditionalsätze, die ihr mit wenn oder falls einleiten könnt. Ohne Gottes Auge bewacht der Wächter umsonst das Haus. Ich komme morgen nur bei schönem Wetter. Der Schwache kann bei mäßiger Lebensweise alt werden. Der Kranke ward bei der geringsten Anstrengung ohnmächtig. Auch der weniger begabte Schüler kann es bei ausdauerndem Fleiße weit bringen. Ohne Liebe wäre die Welt aller Freuden leer. Was ist ein Held ohne Menschenliebe?

§ 151. f) Das Adverbiale des Gegengrundes oder der Einräumung, Concession.

Der Gegengrund ist derjenige, welcher nicht die erwartete Folge bewirkt, sondern etwas Entgegengesetztes zur Folge hat. Er heißt deshalb auch der gegensätzliche oder adversative Grund. Da sein Vorhandensein trotz der unerwarteten Folge zugestanden werden muß, heißt er auch Zugeständnis oder Einräumung, Concession. Der Gegengrund wird durch Substantiva mit Präpositionen ausgedrückt. Wir landeten **trotz** des Sturmes. **Ungeachtet** des angestrengtesten Fleißes = **bei** dem angestrengtesten Fleiße bringt es der Talentlose doch zu nichts. Die Türken hielten den österreichischen Gesandten **wider** alles Völkerrecht gefangen. Der gute Vater ist **für** sein Alter noch stark = **bei** seinem Alter.

§ 152. Vorläufige Bemerkung. Erweitert man das Adverbiale des Gegengrundes zu einem Satze, so erhält man einen Concessivsatz. Trotz seiner finstern Miene sieht er doch meinen Besuch gern = wenn er gleich kein freundlich Gesicht macht, so sieht er doch meinen Besuch gern. Ungeachtet seines schwächlichen Körperbaues

besitzt er doch eine große Leibesstärke = obgleich er nur einen schwächgebauten Körper hat, so ist er doch von großer Leibesstärke.

Aufgabe. Erweitert in den folgenden Sätzen die Adverbialien der Concession in Concessivsätze, welche ihr mit obgleich oder obchon oder wenngleich einleitet; in den ursprünglichen Satz stellt so — doch oder dennoch. Mancher würde auch trotz des Reichthums nicht glücklich sein. Trotz der Flügel kann der Strauß nicht fliegen. Des Abfalls der anderen Fürsten ungeachtet blieb Friedrich von Staufen dem Kaiser Heinrich IV. (dem Vierten) treu. Trotz meiner Liebe zu euch bin ich gegen eure Fehler doch nicht blind. Trotz seiner Süßigkeit gibt uns das Laster den Frieden der Seele nicht. Ein Leichtsinniger bringt es trotz aller Geschäftigkeit zu nichts. Ungeachtet der Kränkungen sollen wir doch nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Unser Recht leuchtet ungeachtet der Nacht. Trotz seiner menschlichen Gestalt ist der Affe doch nicht mit uns verwandt. Ungeachtet meiner Ermahnungen konnte sich Alfred zu keiner ordentlicheren Lebensweise entschließen.

§ 153. Wiederholung.

Der Nominativ kann sein:

- 1.) Subject. Die Rose riecht. S. § 119, a;
- 2.) Prädicat. Wüstenkönig ist der Löwe. § 121, 3.

Der Genitiv kann sein:

- 1.) Prädicat (prädicativer G.) Wir sind eines Sinnes. § 121, Anm. 3, a;
- 2.) Attribut (attributiver G.) Der Glanz der Sonne blendet. § 126, 5.;
- 3.) Object. Wir harren deines Winkes. § 128, 1.;
- 4.) Adverb des Ortes. Jenseits des Rheines liegt Straßburg. § 135, 1.;
- Adverb der Zeit. Des Morgens fühlen wir uns am wohlsten. § 137, 1.;
- Adverb der Art und Weise. Der Ruhm ist nicht leichtes Kaufes zu erwerben. § 139, 2.

Der Dativ kann sein:

- 1.) Object. Man sollte dem Übel steuern. § 129, 1.;
- 2.) *Dativus commodi*. Dem Furchtsamen rauschen alle Blätter. § 131, Anm. 3.;
- 3.) *Dativus ethicus*. Ich lobe mir mein Dörfchen hier. § 139, Anm. 3.

Der Accusativ kann sein:

- 1.) Object. Verrath trennt alle Bände. § 130, 1.;
- 2.) Adverbiale
 - a) des Ortes. Er kommt diesen Wég. § 135, Anm.;
 - b) der Zeit. Nicht alle Tage scheint die Sonne. § 137, 1.

Ein Präpositionalausdruck kann sein:

- 1.) Prädicat. Ich bin in Sorgen. § 121, Anm. 3, b;
- 2.) Attribut. Die Freuden im Familienkreise sind schön. § 126, 6.;
- 3.) Object. Lass vom Bösen. Wir bauen auf deine Treue. § 131, a u. b.;
- 4.) das Adverbiale
 - a) des Ortes. Ich bin zu Hause. § 135, 1. u. 2.;
 - b) der Zeit. In sechs Tagen schuf Gott die Welt. § 137, 2.;
 - c) der Art und Weise. Der Ruhm ist nicht mit leichter Mühe zu erwerben. § 139, 3.;
 - d) des Grundes: α) der Ursache. Durch Leichtsinn hat er sich zugrunde gerichtet. § 141, 1.; β) des Zweckes. Der Wolf geht auf Raub aus. § 147; γ) der Condition. Ohne Saat blüht keine Ernte. § 149; δ) der Concession. Wir landeten trotz des Sturmes. § 151.

«Es» kann sein:

- 1.) Subject. Es donnert. § 88, 1. und Note zu Anm. 1;
- 2.) Vorläufer des Subjectes. Es rollt der Donner. § 119, 2.;
- 3.) Object
 - a) im Genitiv. Ich bin es zufrieden. § 128, Anm. 4;
 - b) im Accusativ. Ich will es glauben;
- 4.) Vorläufer des Objectes. Ich sehe es kommen, das Unglück. § 133, 4.

Der Infinitiv kann sein:

- 1.) Subject. Irren ist menschlich. § 119, e;
- 2.) Prädicat. Die That ist zu loben. § 121, Anm. 2;
- 3.) Attribut. Die Sucht zu glänzen ist verwerflich. § 126, 7.;
- 4.) das Object
 - a) statt eines Genitivs. Er schämt sich zu bételn. § 128, Anm. 1;
 - b) statt eines Accusativs. Der Weise versteht zu schweigen. § 130, Anm. 1;
 - c) statt eines objectivischen Präpositionalausdruckes. Der Kluge hütet sich, den Mächtigen zu reizen. § 131, Anm. 2.

§ 154. Nach dem Inhalte und der Form des Prädicates sind die Sätze:

1.) Aussagesätze. Das Prädicatzverbum oder die Copula steht im Indicativ. Nach ihnen kommt ein Punkt. Sie sind wieder:

- a) Nennsätze oder erklärende Sätze, welche aussagen, was ein Gegenstand ist. Der Schierling ist eine Giftpflanze;
- b) Beschreibungssätze, welche aussagen, wie der Gegenstand ist. Der Schieferstein ist grau;
- c) Zustands- oder Erzählungssätze, welche aussagen, was geschieht. Der Faule schläft zu lang. Das Ruder knarrt.

Anmerkung. Wird aber etwas bloß als möglich ausgesagt oder mit Bescheidenheit behauptet, so steht der Conjunctiv, welcher in diesem Falle Potentialis heißt. Nach den neuesten Nachrichten wäre das Schiff gestrandet. Ich glaube doch, das verstände sich von selbst.

Der Potentialis wird meist umschrieben mit möchte, könnte, dürfte, sollte, wollte. Das möchte ich nicht behaupten. Es dürfte noch die Frage sein, wér von beiden Récht hat, statt: Es ist die Frage, oder: Es wäre wohl noch die Frage. Das soll mich wúndern. Es könnte wohl sein. Der Feind dürfte die Grenze bereits überschritten haben.

2.) Frageätze. Nach ihnen kommt ein Fragezeichen (?). Man fragt:

- a) nach dem Prädicate (Satzfrage). Stürzt Rhodus unter Feúersflammen? Kénnst du das Lánd, wo die Citrónen blúhen? Verstéhst du etwas von Chemie? Hast du verlóren oder gewónnen?
- b) nach einem Wórt(e) (Wortfrage). Den ersten Preis hast du gewonnen? (Já, den érsten.) Wohin ségelt das Schiff? Wo brennt's? Woher kómmst du?

Anmerkung. Enthált der Frageatz einen Zweifel, so steht das Verb im Conjunctiv, welcher Dubitativ genannt werden kann. Der Dubitativ ist eine Abart des Potentialis. Wár's möglich? Wér rief(e) Gott je ungestraft zum Zeugen einer Lúge an? Unter den Spartanern wäre ein Feigling gewesen?

Der Dubitativ wird auf dieselbe Weise wie der Potentialis umschrieben. Wer sollte das nicht wissen? Wer hätte das gláuben mógen, gláuben können?

3.) Wunschätze. Das Verb steht im Imperativ oder im Conjunctiv. Nach ihnen kommt gewóhnlich ein Ausrufzeichen (!). Über die

Setzung dieses Zeichens das Nähere in § 197, 3. Vergiß mein nicht! Gewähre mir die Bitte! Lebte doch meine Mutter noch! Gott helfe mir!

Anmerkung. Drückt der Coniunctiv einen Wunsch aus, so heißt er Optativ. Im Präsens bezeichnet der Optativ einen Wunsch, dessen Erfüllung für möglich gehalten wird, im Imperfectum oder Plusquamperfectum einen Wunsch, dessen Erfüllung man für unmöglich ansieht. Lång lebe der König! Das gebe Gótt! — Hätte doch jeder ein versöhnlich Gemüth! O wären die Berge über dem Gottlosen zusammengestürzt!

Der Optativ kann durch doch, (o) daß (doch), (o) wenn (doch) verstärkt und durch mögen umschrieben werden. Dass jetzt ein Engel mir vom Himmel niederstiege! Möge dem Todten die Erde leicht sein! Möchtest du doch die Gesellschaft des Verführers meiden!

4.) Imperativ= oder Befehlsätze. Hüte deiner Zunge! Entweihe nie deinen Mund durch eine Lüge.

Bezeichnet der Imperativ ein Gebót, eine Mahnung, so heißt er Iussiv, bezeichnet er ein Verbot, eine Warnung, so heißt er Prohibitiv.

Anmerkung 1. Statt des Imperativs kann auch der Coniunctiv stehen. Des rühme der blutige Tyrann sich nicht! Der Mensch versuche die Götter nicht!

Der Imperativ (Iussiv und Prohibitiv) umschreiben die Wörter sollen, müssen. Das Ausrufzeichen ist sodann nicht nöthig. Du sollst Vater und Mutter éhren. Du musst gláuben, du musst wágen.

Anmerkung 2. Auch der Concessiv, d. h. jener Coniunctiv, welcher eine Bewilligung, Einräumung, ein Zugeständnis ausdrückt, kann statt des Imperativs stehen. Er gehe nur, ich habe nichts dagegen. Umschrieben: Er mag nur gehen. — Es entscheide, wer da will, aber er höre mich vorher. Umschrieben: Es mag entscheiden, wer da will, aber etc.

Anmerkung 3. Für den Imperativ kann ferner stehen:

- a) das Präsens oder Futurum. Ihm folgt gewöhnlich ein Ausrufzeichen (!). Du bleibst bei deiner Arbeit! Du wirst gehórchen!
- b) der bloße Infinitiv, auf welchen gewöhnlich ein Rufzeichen folgt. Nur nicht verzágen! Nicht zánken!
- c) das Particip des Perfects, gewöhnlich mit folgendem Rufzeichen. Die Trommel gerührt! Nur frisch in den Kámpf gezogen!

Anmerkung 4. Der Iussiv der ersten Person Plur. wird, wenn er eine Aufforderung ausdrückt, oft mit dem Imperativ «láß, láßt» umschrieben. Lasst uns kámpfen für Gott und Vaterland = kámpfen wir etc. Lasst uns beten = beten wir.

5.) **Ausruffsätze.** Nach ihnen kommt ein Ausruffzeichen. Sieh auch § 197, 3. Ach, wie fühlt' ich mich beglückt! Wie schön ist die Eintracht zwischen Brüdern und Schwestern!

Anmerkung. Jede dieser Satzarten kann bejahend (affirmativ) oder verneinend (negativ) sein. Bisweilen (besonders in der Umgangssprache) werden in einem Satze zwei, auch drei Verneinungswörter nebeneinander gestellt, wodurch in der deutschen Sprache die Verneinung nicht aufgehoben, vielmehr verstärkt wird. Alles ist Partei und nirgends kein Richter. Keine Luft von keiner Seite. Die Freude soll an mir kein Theil nicht haben.

§ 155. Gebrauch der Tempora des Verbs.

1.) Das Präsens bezeichnet:

- a) das, was gegenwärtig geschieht;
- b) das, was für alle Zeiten gilt;
- c) Vergangenes, das in lebhafter Erzählung als ein gegenwärtiges Ereignis dargestellt wird; im letzteren Falle heißt es historisches Präsens.

a) Jetzt nimmt der Tag schon wieder ab. b) Ehrlich währt am längsten. c) Die Feinde rückten heran; wie sie um das Eck des Waldes biegen, empfangen wir sie mit einer Salve.

Anmerkung. Das schnelle und öftere Wechseln im Gebrauche des Imperfectums und des historischen Präsens ist fehlerhaft. Z. B. Alexander rüstete 35.000 Mann, setzt über den Hellespont und siegte am Granicus.

2.) Beim passiven Perfect läßt man worden weg, wenn man die Fortdauer des bewirkten Zustandes bezeichnen will. Der Feind ist geschlagen. Ist mein Urtheil gefällt? Es ist gefällt, die Richter haben ihr Schuldig gesprochen.*

3. a) Das Imperfectum ist die Zeitform für die Erzählung, wird aber fehlerhaft oft durch das Perfectum (die vollendete Gegenwart)

* Soll aber nicht der Zustand, sondern das Perfect oder Plusquamperf. des Passivs, soll das Leiden bezeichnet werden, so darf man worden nicht auslassen. Z. B. Zustand: Die Festung ist erobert = ist eine eroberte. Leiden im Perf. oder Plusquamperf.: Die Festung ist (oder war) am ersten Juli vom Feinde erobert worden = der Feind hat (oder hatte) sie am ersten Juli erobert. Im letzteren Beispiele denkt man an das Erobertwerden, im ersteren an das Erobertsein. — Statt des passiven Präsens sagt ihr fehlerhaft das Perfectum ohne worden, z. B. Das Schaff ist von der Magd gewaschen. Richtig: Das Schaff wird jetzt von der Magd gewaschen. Wenn es wird gewaschen worden sein, d. h. wenn die Magd mit dem Waschen fertig sein wird, dann ist das Schaff gewaschen = ein gewaschenes. Vergl. § 96, Anm. 2.

erfetzt. Nicht richtig ist: Alexander landete in Ásien und hat am Granikus gesiegt, statt: und siegte am Gr. Ich bin gestern in der Kirche gewesen, statt: Ich war g. i. d. K. Ich bin zu spät gekommen; der Zug ist eben abgegangen, als ich in den Bahnhof getreten bin, statt: Ich kam zu spät; der Zug gieng eben ab, als ich in den Bahnhof trat.

b) Das Imperfectum bezeichnet ferner das, was geschah (was noch nicht vollendet war), als (gleichzeitig) etwas anderes geschah. Während die Artillerie die Höhen besetzte, legte sich die Reiterei in einen Hinterhalt. Als die Sonne úntergiang, ritten wir in das Städtchen.

c) Das Imperfect wird auch angewendet, um das zu bezeichnen, was einst zu geschehen pflégte. Im Mittelalter geißelten sich die Búßer (nicht: haben sich gegeißelt).

4. a) Statt des Futurum s steht oft das Präsens. Gleich morgen verlang' ich AudiéNZ bei meinem Vater.

b) Das Futurum bezeichnet nicht nur das Künftige, sondern auch das, von dem man vermúthet, daß es gegenwärtig geschieht. Jetzt wird mein Vater, der nach Róm reist, schon in Mailand sein — ich vermúthe, dass er jetzt in Mailand ist.

5. a) Das Futurum exactum bezeichnet eine Zúkunft, die man sich als vergángen denkt. Kommst du um sechs Uhr, so werde ich meine Aufgabe schon geschrieben haben.

b) In der Regel steht aber für dasselbe das Perfect, auch das Präsens oder Futur. Ich werde dies erst dÁnn thun, wenn du mich überzeugt hast oder überzeugst oder überzeugen wirst, dass es gut ist.

Sie setzt mit Vorliebe das Plusquamperfect statt des Imperfects oder Perfects. 3. B. Seit Wochen war es schön, gestern aber hatte sich das Wetter plýzlich geändert, statt: änderte sich oder hat sich geändert.

§ 156. Die Wortfolge im erweiterten Satze.

1.) In der geráden Wortfolge steht das Subject mit seinem Attribute an der Spitze, darauf folgt das bestimmte Verb, dann das Object im Dátiv, hierauf das im Accusativ. Der Diener des Hauptmanns gab dem Hunde das Futter. Der Nominativ oder die erste Endung steht an der ersten, der Genitiv oder die zweite Endung an der zweiten, der Dativ oder die dritte Endung an der dritten und der Accusativ oder die vierte Endung an der vierten Stelle.

2.) In zusammengesetzten Zeiten steht das Particip am Ende. Der Diener des Hauptmanns hat dem Hunde das Futter gegeben (nicht: hat gegeben dem Hunde *das Futter).

Ebenso der ergänzende Infinitiv. Der Hund ist in allen Zonen des Erdballs zu finden. Wir sollen auch unsere Feinde lieben.

3.) Das Personenobject geht dem Sachobjecte voran. Karl hat seinen Freund einer Lüge beschuldigt. Salomon hat den Herrn um Weisheit.

4.) Das Adverbiale der Art steht immer vor dem aussagenden Verb (nicht vor dem Hilfsverb). Unsere Truppen haben den Feind mit großer Kühnheit angegriffen und ihn vollständig geschlagen.

5.) Die übrigen Adverbialien stehen vor dem der Art. Die Zeitbestimmung geht der Ortsbestimmung voran. Der Eigenthümer einer Rénthierherde muss der zweckmäßigeren Ernährung wegen dieselbe mehrmals im Jahre auf neue Weideplätze treiben.

6.) Will man ein Satzglied besonders hervorheben, so stellt man es an die Spitze des Satzes und betont es, ihm folgt das Verb; es tritt also verkehrte Wortfolge ein. Sieh § 124. Den fröhlichen Geber hat Gott lieb. Ernst ist das Leben, heiter die Kunst.

Anmerkung. Wird aber der attributive Genitiv des Subjectes hervorgehoben, so bleibt die Wortfolge die gerade. Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser.

7.) Verkehrte Wortfolge tritt auch ein, wenn «es» dem Subjecte vorangeht; ferner in Fragesätzen. In Wortfragen steht das betreffende Frägewort an der Spitze. a) Es segelt das Schiff. (Sieh § 119, 2.) b) Ségelt das Schiff? (Sieh § 154, 2. a.) c) Wohín segelt das Schiff? (Sieh ebendort b.)

Die Dichter haben eine größere Freiheit in der Wortfolge. Viel Wunderdinge melden die Mären alter Zeit von preiswerten Helden.

Zweiter Abschnitt.

Der zusammengesetzte Satz.

§ 157. Ein zusammengesetzter Satz entsteht, wenn zwei oder mehr einfache zu einer Gedankeneinheit verbunden werden.

Der zusammengesetzte Satz ist entweder ein Satzgefüge oder eine Satzverbindung.

Das Satzgefüge.

§ 158. Übersicht. Das Satzgefüge entsteht, wenn irgend ein Theil eines einfachen Satzes zu einem Satze erweitert wird. Der ursprünglich einfache Satz heißt sodann «Hauptsatz», der durch Erweiterung entstandene heißt «Nebensatz». Der Nebensatz ist dem Hauptsatze untergeordnet, subordiniert; Bindewörter, durch welche er mit dem Hauptsatze verknüpft wird, heißen deshalb subordinierende (unterordnende) Conjunctionen.

Die Nebensätze sind:

- 1.) Subjectsätze, s. § 120;
- 2.) Prädicatesätze, s. § 122;
- 3.) Attributsätze, s. § 127;
- 4.) Objectsätze, s. § 134;
- 5.) Adverbialsätze.

Diese letzteren zerfallen wieder in:

- a) Localsätze, s. § 136;
- b) Temporalsätze, s. § 138;
- c) Modalsätze, s. § 140;

welche wieder zerfallen in:

- α) Umstandssätze, s. § 140, 1.;
- β) Consecutivsätze, s. § 140, 2.;
- γ) Comparativsätze, s. § 140, 3., 4., 5.;
- δ) Causalitätssätze; — diese sind wieder:
 - 1.) Causalsätze, s. § 142, 144, 146;
 - 2.) Finalsätze, s. § 148;
 - 3.) hypothetische oder Conditionalsätze, s. § 150;
 - 4.) Concessivsätze, s. § 152.

Die Nebensätze werden von den Hauptsätzen in der Regel durch Commas getrennt.

§ 159. Substantivsätze, Relativsätze.

Ein Satz, welcher ein Substantiv oder ein substantiviertes Adjectiv oder Particiv vertritt, heißt Substantivsatz. Der Substantivsatz kann also sein:

1.) ein Subjectsatz, wenn er das Substantiv vertritt, welches als Subject stand. Wer lügt, findet keinen Glauben.

2.) ein Prädicatsatz, wenn er ein prädicatives Substantiv vertritt. Der Gesandte war es, welcher die Kriegserklärung überbrachte.

3.) ein Attributsatz, wenn er ein attributives Substantiv vertritt. Melde mir den Tag, an welchem du ankommst = den Tag deiner Ankunft.

4.) ein Objectsatz, wenn er ein substantivisches Object vertritt. Wir werden denjenigen, der dies gethan hat, bestrafen.

Sätze, welche mit einem Relativ beginnen, werden Relativsätze genannt. Zu ihnen gehören die meisten Substantivsätze. Im Hauptsatz kann ein Demonstrativ stehen. Die Relativ- und Demonstrativpronomina, welche hiebei in Anwendung kommen, sind in den Beispielen durch besonderen Druck hervorgehoben.

§ 160. Der Subjectsatz.

1.) Versucht es, alle in den folgenden Paragraphen vorkommenden Nebensätze in jene Satzglieder zu reducieren, deren Stelle sie vertreten. (Es wird nicht immer gelingen, ohne der Sprache Gewalt anzuthun; aber der Versuch muß dennoch gemacht werden, denn er ist sehr lehrreich.)

Bei der Reducierung der Subjectsätze in Subjecte verschwindet das Relativpronomen und das Substantiv (substantivierte Adjectiv oder Particip), welches an die Stelle des Nebensatzes tritt, kommt in den Kasus des entweder vorhandenen oder leicht zu ergänzenden Demonstrativs. An die Stelle des letztern tritt der Artikel. Wer = derjenige, welcher. Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt, (der) ist ein Barbär. Was man Gott gelobt hat, (das) darf nicht zurückgenommen werden. Wer ein Laster liebt, der liebt die Laster alle. Der Narben lächt, wer Wunden nie gefühlt. Oft ist gerade der glücklich, der uns bedauerndswert dünkt. **Der** nur hat Bekümmernis, der die Arbeit hasst. Wer Ohren hat, soll hören. Wer nicht hören will, muss fühlen. Früh übt sich, wer ein Meister werden will. Wer den Besten seiner Zeit genügt gethan, der hat gelebt für alle Zeiten. Erlaubt ist, was sich ziemt. Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht gethan.

2.) Das Relativpronomen stimmt mit dem Worte, auf welches es sich bezieht, in Geschlecht und Zahl überein; sein Kasus hängt vom Relativsatze ab. Nicht **der** ist verwaist, dessen Vater und Mütter

gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Liebe und kein Wissen erworben. Wen die Missgunst quält, der wird den Vorzug anderer gern zunichte machen. Wessen Leben keinen freüt, wessen Umgang jeder scheüt, der hat nicht viel frohe Zeit. Wer des Unglücklichen nicht schönt, sondern desselben spöttet, der verdiente, dass man auch sein im Unglück vergäße. Worüber (über was) der eine sich ärgert, das freut den ändern. Womit (mit was) ein Feind zu schäden gedenkt, wird oft von Gott zum Heil gelenkt.

Anmerkung 1. Jeder — der, alle — die = wer nur, wer immer, wer auch immer; alles — was = was nur u. Wer immer dich grüßt, danke ihm = danke jedem, der dich grüßt, allen, die dich grüßen. Was du auch thust, thu's mit Gótt = thu alles, was du thust, mit Gott.

Anmerkung 2. Nach derselbe, der nämliche steht «wie» ohne Prädicat. Ich behaupte dasselbe wie du.

3.) Wie der Artikel auf das Substantiv, so weist das Wörtchen **dass** auf den Nebensatz hin, an dessen Spitze es steht. Es kann deshalb auch der «Satzartikel» heißen. (Da es den Nebensatz mit dem Hauptsatze verbindet, ist es ein Bindewort, eine Conjunction.) Nebensätze, mit **dass** eingeleitet, heißen Declarativsätze. Im Hauptsatze, von dem ein declarativer Subjectsatz abhängt, stehen oft die Wörtchen es, das u. Es ist eine große Wohlthat für Kinder, dass es Schulen gibt. Dass der Kranke die Vorschriften des Arztes genau befolge, ist durchaus nöthwendig. Dass der Mensch es glaubt, das ist sein Glück. Das ist gewiss, dass das Geld allein nicht glücklich macht. Das ist der Fluch der bösen Thát, dass sie fortzeugend Böses muss gebären. Einst begab es* sich, dass der Kaiser das Volk zählen ließ. Nun zeigt es sich, dass ich récht habe.

4.) Statt des Declarativsatzes kann auch der Infinitiv mit oder ohne «zu» stehen. Sagt die folgenden Sätze auch in der Form von Declarativsätzen. Über das Komma sieh § 119, 2., Anm. 1. Das ist christlich, dass man erlittenes Unrecht verzeiht = zu verzeihen ist christlich. Den Hühnern gefällt es, sich im Staube zu bádén. Niemandem ist es erlaubt, von seinem Nebenmenschen ohne Grund Böses zu dénken oder zu réden. Es war ihr létzter Wunsch, den Sóhn noch einmal zu séhen. Es scheint mir únmöglich, dieses Ziel zu erreíchen. Den Eltern zu gehórchen ist euere erste Pflicht. Es

* Dieses «es» darf nicht fehlen, weil es zu dem unpersonlichen Verb gehört.

ist ein schöner Brauch, beim Beginne des neuen Jahres sich Glück zu wünschen. Seine Unwissenheit erkennen ist der erste Schritt zur Weisheit; sich selbst aber für weise halten ist der sicherste Weg zur Thórhheit. Wirklicher Reichthum ist's, wenig Bedürfnisse kennen.

5.) Statt **dass** mit dem Conjunctiv steht bisweilen die Conjunction **wenn** mit dem Indicativ. Es ist Pflicht, wenn man Hilflosen beisteht = dass man Hilflosen beistehe. Es freút mich, wenn es dir wóhl geht. Wie schön ist es, wenn Brüder einträchtig nebeneinander wohnen. Welch édler Muth, wenn man dem Feinde Gutes thut. Wie lieblich, wenn des Abends rother Schein den stillen See bemalt; wie lieblich, wenn er mit dem Bach die Blúmenau durchspielt. Es wird vórtheilhaft sein, wenn die Sprachlehre in eigenen Stunden gelehrt wird.

6.) Oft fehlt im Declarativsatze das **dass**, und der Satz hat die Form eines Hauptsatzes. Es ist außer Zweifel, er kommt = dass er kommt. Es lässt sich nicht leúgnen, Begeisterung kann ebenso scháden wie nützen. Es kann nicht geleúgnet werden, die Erde dreht sich um ihre Áchse. Es steht fest, Unmäßigkeit macht schwách, Schwäche macht fálsch, Falschheit macht Feinde.

7.) Auch Frágesätze können das Subject eines Satzes vertreten; sie sind sodann abhängige oder indirecte Fragesätze. Die Frage nach dem Prädicate des indirecten Fragesatzes (die Satzfrage) wird mit der Conjunction **ob** eingeleitet. In dem indirecten Fragesatze stand früher stets der Conjunctiv, jetzt kommt aber auch der Indicativ vor. Es ist die Fráge, ob wir es imstände sind. Es ist nicht ausgemacht, ob Ásop seine Fabeln selbst aufgeschrieben hat. Es ist für den Menschen nicht einerlei, ob er links oder réchts gehe. Ob einer vórnehm oder gering sei, das macht vor Gott keinen Únterschied. Nie darf es dir ein Zweifel sein, ob du das Angenehme dem Nützlichen oder dieses jénem vorziehen sollst. Dem Lebensmüden ist es gleich, ob ihn der Tod heute oder mórgen aus diesem Jammerthale abrufft.

8.) Nach ánderen Satzgliedern wird nicht mit «ob», sondern mit den entsprechenden Pronominibus oder Adverbien gefragt. Nach der indirecten Frage steht kein Fragezeichen, außer wenn auch der Hauptsatz ein Fragesatz ist. Wann wir sterben werden, ist úngewiss (Frage nach der Zeit) = die Zeit des Todes ist ungewiss. Nur wénigen steht auf der Stirne geschrieben, was sie sind. Worin er sich auszeichne,

leuchtet mir nicht ein. Jedem ist es verborgen, wie lang er leben werde.

Ist es bekánnst, woher diese Krankheit gekómmen? Ist es dir gleichgiltig, wer deinen Umgang sucht? Leuchtet dir endlich ein, worin der Fehler besteht?

§ 161. Der Prädicatsatz.

Durch den Prädicatsatz wird das Subject des Hauptsatzes mit besonderem Nachdrucke hervorgehoben. — Beobachte § 160, 1. Dú bist es, der den Brief überbrachte. Er ist nicht, was er scheint. Die stróngen Herrscher sind's, die kúrz regieren. Neid ist dem Ménschen, was Rost dem Eisen. Was Thau den Flúren ist, sind der Séele Lieder. Geist und Lúbe sind es, die Groúes vollbringen. Was ich gewésen, werd' ich wíeder, Johann, der muntre Seifensieder. Dás ist's ja, was den Menschen zieret. Wír sind es, die zuerst den Wall erstiegen. Der Glaube meiner Kirche ist's allein, der sélig macht. (Fehlerhaft ist: Wír sind es die ersten, statt: Wír sind die ersten, welche u. s. w.)

§ 162. Der Attributsatz.

1.) Nehmet, wo es möglich ist, die Reduction in attributive Substantiva vor. Die Strafe **desjenigen**, der dies gethán hat, ist verdient. Wer frómm ist, **des** Glück ist fést begründet. Empfíehl du deine Wege und was dein Herze kránkt, der allertreusten Pflege **dés**, der der Himmel lenkt. Die Pflege **derer**, denen wir Leben und Erziehung verdanken, ist eine heilige Pflicht. Die Überschätzung **dés**, was wir geleistet, ist ein gewöhnlicher Fehler. An der Schonung des, was Menschen durch Jahrhunderte theúer war, erkennt man den Weísen. Glücklich ist **dér** Mensch, dessen Ohren der Wáhrheit offen sind. Es gibt wénige Menschen, deren Leben régelmáúig dahinflieút. Die Laster bilden eine Kétte, deren erster Ring die Sélbstsucht ist. Ein Schúler, welcher gern lérnt, ist fleiúig. Ein Kórper, welcher schwimmen soll, muss leíchter sein als die Flússigkeit, in welche er getáucht wird.

2.) Die Relativadverbia der Zeit und des Ortes dürfen nicht verwechselt werden. Ihr werdet euch die Stunde reúen lassen, da (nicht «wo») ihr mit solcher Antwort mich entlíeúet. Er zaudert jetzt, da

er händeln sollte = im Augenblicke des Handelns. In den Wohnungen des Friedens, wo (ist die Ortsbestimmung, daher nicht «da») Tugend, Wahrheit, Ruhm und Séligkeit wohnt, sehen einander die Guten wieder. Wer vergisst so leicht des Órtes, wo er seine Júgend verlebt hat? Jeder segnet die Stúnde, da er seinen Freund gefunden. Mõge nie der Tag erscheinen, da des rauhen Kriéges Horden dieses stille Thál durchtoben.

3.) Der attributive Substantivsatz kann auch ein Declarativsatz sein, der mit **dass** eingeleitet wird. Vergl. § 160, 3. Er steht gewöhnlich bei einem Substantiv, das einer Ergänzung só nothwendig bedarf, wie die mit ihm verwandten Verben (weßhalb er wohl auch ergänzender Attributivsatz genannt werden kann). Solche der Ergänzung bedürftige Wörter sind z. B. Wahn (wähnen), Glaube (glauben), Hoffnung, Beantwortung u. s. w.

Aufgabe. Versúcht es, die folgenden declarativen Attribútsätze in die attributiven Substantiva zurück zu verwandeln, deren Stelle sie vertreten. Sie sind zumeist Präpositionálausdrúcke. In dem Wáhne, dass man in fremden Ländern sich auf leichte Weise ein besseres Fórtkommen gründen könne, wandern viele aus Europa aus; aber bald gewinnen sie die Eínsicht, dass ohne Árbeit keín sicherer Erwerb möglich ist. Der Gedanke hat mich am meisten erfrischt, dass es Tugenden gibt, die es nicht geben würde, wenn nicht böse Ménschen auf der Welt wären. Der Glaúbe, dass es ein éwiges Leben gibt, ist sehr tröstlich. Die Hóffnung, dass seine Wúnsche erfüllt werden, hat ihn betrógen. Der Vórwand, dass er kránk sei, kam ihm wénig zustatten. Die Ménge wenigstens hat den Vórwurf, dass anhaltendes Glück ábstumpft, immer geréchtfertigt.

4.) Der attributive Declarativsatz kann auch in einen Infinitiv mit «zu» verkürzt werden. Vergl. § 160, 4. Über die Setzung des Kommas sief § 126, 7., Anm. Wir hatten die Ábsicht, in Heiligenblut zu übernachten. Mein Wúnsch, in den Ferien das Sáltkammergut zu bereisen, ist endlich in Erfüllung gegangen. Das Únglück, eine Schlácht zu verlieren, mussten in der Revolutionszeit die franzósischen Generale mit dem Lében bezahlen. Ein athenischer Gelehrter fasste den Plán, den Ísthmus zu durchstechen. Das Vermógen, schaden zu können, erweckt in gemeinen Seelen die Lúst, schaden zu wóllen. Die Gase besitzen die Eígenschaft, sich nach allen Seiten auszudehnen.

5.) Der attributive Declarativsatz in der Form eines Hauptsatzes. Vergl. § 160, 6. Der Beweis, in einem Dreiecke ist die Summe aller Winkel gleich zwei Réchten, lässt sich leicht führen. Das Gebót, ehre Vater und Mütter, hast du verlézt. Unser Trost ist die Hóffnung, wir werden uns wiedersehen.

6.) Der attributive Substantivsatz in der Form der indirecten Frage. Vergl. § 160, 7. Sage mir den Grund, warum Kaiser Friedrichs II. Regierung dem Reiche náchtheilig war? Gib die Stúnde bekannt, wann du kómmst = die Stunde deiner Ankunft. Alle schauen ängstlich nach der Gégend, woher die Blitze zúcken. Kennst du das Lánd, wo die Citrónen blühen? (Warum steht nach dieser indirecten Frage ein Fragezeichen?) Man sieht auf die Art, wie jemand seine Geschäfte betreibt. Gib mir Náchricht, wie es der kranken Mutter geht. Die Ungewissheit, ob das kranke Kind genesen werde, beunruhigt die Eltern séhr.

7.) Die Apposition (sich § 126, 4.), die im Grunde nichts ist als ein verkürzter Relativsatz, kann natürlich wieder in einen solchen erweitert werden. Dem deutschen Hérmann, der die Schlacht gegen Várus gewonnen, errichtete man erst in únseren Tagen ein Dénkmal. Cyrus, der die Médiér überwunden hatte, besiegte nun auch Krósus, der Lýdien und die kleinasiatischen Griéchen beherrschte.

8.) Nur jene Relativsätze lassen sich in Appositionen verkürzen, deren Relativpronom Subjéct ist oder durch Verwandlung ins Passiv Subject werden kann.

Die Apposition ist eine substantivische oder adjectivische oder participiale. Karl, König von Schweden, wurde bei Pultáwa besiegt. Der Mond, so klar und ruhig, fühlt nicht mit uns. Karl, bei Pultawa besiegt, floh in die Türkei.

Wird ein Relativsatz in eine substantivische oder adjectivische Apposition verkürzt, so fällt das Particip «siegend» weg. Verkürzt die folgenden Nebensätze in Appositionen:

a) in substantivische. Bescheidenheit, die ein Schmuck des Mánnens ist, steht jédem fein. Heilig ist uns die Kirche, welche (weil sie) die Státte der Ándacht ist. (Sich § 126, 4.)

b) in adjectivische. Ein Mensch, welcher zur Arbeit zu träge ist, fällt leicht in die Netze des Bösewichts. Wie kann ein Herz, das von Geiz hárt ist, des Wohlthuns Freúden schmecken? Johannes,

welcher jung an Jähren und sanft vom Gemüthe war, folgte Jesu unter das Kreuz. Viele Quellen der Freude, welche lieblich und héhr sind, durchwässern den Garten des Lébens.

c) in participiale. Die Wóhlthaten, welche man wackern Männern erweist, sind wie Búchstaben, die in Mármor gegraben werden; aber was man schléchten Menschen Gutes thut, ist Schrift, die man ins Wáasser schreibt. (Verwandle den Nebenatz vorher ins Passiv.) Ein Herz, das der Édelmuth bewohnt, ist durch sich sélbst am herrlichsten belohnt. Wohlthaten, welche man still und réin gibt, sind Tódte, die im Grabe lében. Ein Augenblick, den eine gute Thát bezeichnet, ist vor Gott ein Jáhr. Das warme Hérz, das hienieden máncer Sturm bewegt, erlangt den Frieden núr, wo es nicht mehr schlägt.

9.) Ein Attributatz, welcher kein Substantiv, sondern ein Adjectiv oder Particip vertritt, ist kein Substantiv-, sondern ein Adjectiv- oder Participialatz. Er gehört aber zu den Relativsätzen, da er mit einem Relativ eingeleitet wird. Versucht es, die Adjectiv- und Participialsätze in 8. b, c und sodann die folgenden in Adjectiva und Participia zurück zu verwandeln. (Participial=Construction.) Die Stätte, die ein guter Ménsch betrat, ist eingeweiht. Ihr Wiesen, die ich wässerte, ihr Bäume, die ich gepflánzt, grünet fróhlich fórt. Die That ist nicht gút, die der Verzeihung bedarf. Man lobt diejenigen Menschen nicht, die nur sích im Auge haben. Die Liebe, so (= welche) vergéht, ist Lúbe nicht zu nennen. Das Abenteuer an der Martinswand war nicht das éinzige, das Max im Zirler Gebirge bestánd.

10.) Vor dem persönlichen Fürworte der ersten und zweiten Person steht nie welcher, welche, welches, sondern immer der, die, das. Mír, der ich dein bester Freund bin oder der dein bester Freund ist, darfst du es ságen. Was kann ich thún, der ich sélbst hilflos bin? Dú, der du gestern geságt hast oder der gestern gesagt hat. O du Lamm Góttes, das du hinwegnimmst die Sünden der Wélt! (das hinwegnimmt). Eúch, die ihr bei Nárva gesiegt habt, wird bei Pultáwa der Ruhm nicht úntreu werden. Wer wird úns, die wir úneinig sind, fürchten?

Verfürzt diese Sätze zu Appositionen.

11.) Der Zusatz ist ein unechter Attributatz. Er steht nicht auf die Frage was für ein? zur Antwort. Er beginnt mit dem Relativum

was oder mit den Relativadverbien wodurch, wovon, woraus u. s. w. Diese Relativa beziehen sich jedoch nicht auf ein Glied des Satzes, sondern auf den ganzen Satz. Der «Zusatz» ist deswegen auch als Relativsatz «unecht» zu nennen. Unechte Relativsätze (unechte Attributsätze) lassen sich leicht in Hauptsätze verwandeln. Versucht es an den folgenden. Der Lehrer machte mit den Schülern einen Ausflug, was sie sehr freute (= und das freute sie sehr). Absalon empörte sich gegen seinen Vater, was ihn ins Unglück stürzte. Er traf mit einer Pistolenkugel die Schwärbe im Flüge, was viel sagen will. Die ersten Wassermühlen sah man an der Mósél, von wo aus (= und von da aus) sie sich schnell über Deütschland verbreiteten. Der Unredlichkeit folgt Verachtung, wovon man sich leicht überzeugen kann. Er spricht von seinen Freunden schlecht, womit niemand einverstanden ist. Kain erschlug seinen Bruder Ábel, wodurch er sich únglücklich machte. Gott ist mein Schutz, worauf ich baue (= und auf das, nicht den).

Anmerkung. Der Zusatz verkürzt. Da erhielt er die Nachricht von der glücklichen Rückkehr seines Söhnes, der letzte Lichtschein an dem Himmel seines Dáseins. Pappenheim fiel, ein unersetzlicher Verlust für das ganze Heer.

12.) Der Relativsatz muß dem Wörte, zu dem er als Attribut gehört, so nahe als möglich (s. § 156, 2.) stehen, sonst kann ein Unsinn zum Vorschein kommen. Die Beziehung macht keinen Sprung, sondern knüpft sich am Liebsten an das nächstvorhergehende Wort.

Corrigiert die folgenden Sätze:

Hier werden Hüte verkauft für Fraúen, welche von Stróh gemacht sind. Die Maus ist eine große Plage für die Kóchin, welche ein kleines Nágethier ist. Der Hase hat einen kurzen Schwanz, welcher sich durch seine Feigheit auszeichnet. Der Wein erquickt den Menschen, welcher aus den gekeltern Trauben gewonnen wird. Frankfurt an der Oder ist eine preußische Stádt, welche in Máhren entspringt. In der zweiten Kutsche saß die Braút, welche mit Sammt gepolstert war. Der Tod des Vaters, den wir immer gefürchtet hatten, trat ein. Bewerber um diese Stellen, welche musikálisch sind, haben den Vórzug.

13.) Wie aus einem Attribute und dem von ihm bestimmten Substantive ein zusammengesetztes Hauptwort entstehen kann (s. § 126, 11.),

so kann auch ein Attributsatz mit dem von ihm bestimmten Substantiv in ein zusammengesetztes Hauptwort verschmelzt werden, wenn er ein Substantiv enthält, welches ein Merkmal des bestimmten Hauptwortes hervorhebt. Jenes wird zum Bestimmungsworte. Das Schloss umgab ein Garten, in welchem die herrlichsten Blumen prangten = ein Blumen-garten. Die afrikanische Küste, an welcher Sklaven verkauft wurden, heißt Sklavenküste. Der Wurm, welcher einem Bande ähnlich ist, heißt Bandwurm. Die Schnecke, welche in Wäldern lebt, ist nackt = die Waldschnecke. Pflanzen, welche in Treibhäusern gezogen werden, halten es im Freien selten aus = Treibhauspflanzen. Das Messer, mit welchem wir Federn schneiden, heißt Federmesser.

Bildet aus den Bestimmungswörtern der folgenden zusammengesetzten Substantiva zuerst Attribute, dann aus diesen Attributsätze. Baumwolle, Hundsaufe, Armpolyp, Bockfäfer, Wacholderdroffel, Birkenspinner, Wassermühle, Dampfmaschine, Secundenuhr u.

Anmerkung 1. Vermeide unnöthige Attributsätze, wie: Mein Brief, den ich dir geschrieben habe, ist verlohren gegangen. Ihre letzte Stütze, die sie aufrecht hielt, zerbrach.

Anmerkung 2. Vermeide die Häufung gleicher Relativpronomina, wie: Die Welt ist ein gemeiner Tisch, d'ran alle Menschen essen; wohl dem, der dessen, der ihn deckt, pflegt nimmer zu vergessen. Der, der den, der die Linde vor dem Schlosse beschädigte, anzeigt, erhält eine Belohnung.

§ 163. Der Objectsatz.

1.) Versucht es, die folgenden Substantivsätze in Objecte zu verwandeln. Erinnerung dich **dessen**, der dir Wohlthaten erwiesen hat, mit dankbarem Herzen. Wer dich etwas Nützlichendes lehrt, **dem** sei dankbar = demjenigen, welcher dich lehrt, (dem) sei dankbar. Wohl **dem**, der frei von Schuld und Fehle bewahrt die kindlich reine Seele. Wem nicht zu rathen ist, **dem** ist auch nicht zu helfen. Wer treulos sich des Dankes will entschlagen, dem fehlt des Lügners freche Stirne nicht. **Dem**, der sich ändern hilfreich zeigt, sind sie zu helfen auch bereit. Was du löblich achtetest an ändern, **das** nimm in dich selbst auf. Wes du dich schämst, **das** thú nicht. Nütze, wenn du kánnst, nutze, was du darfst. Wem das Glück zu wohl will, den macht es zum Nárren. Der Unaufmerksame hört nichts **von dem**, was man sagt. Bilde dir nichts ein **auf das**, was du geérbt hast.

2.) Der Objectsatz ein Declarativsatz. Vergl. § 161, 3. Er ist entweder ein abhängiger Aussage- oder Imperativsatz. In dem Hauptsatze, von welchem ein declarativer Objectsatz abhängt, können die Wörter es, das, darnach zc. stehen.

Bestimme, welche von den folgenden Objectätzen Aussage-, welche Imperativsätze sind. Reduciere sie wo möglich in Objecte.

Euer himmlischer Vater weiß, **dass** ihr alles dessen bedürftet. Wir vergessen immer, dass ein schlafender Fuchs kein Hühn fängt. Das Gewissen sagt uns, dass wir das Gute thun und das Böse lassen sollen. Bedenke, dass das Leben eine Pilgerfahrt ist. Liebt euch auf Erden, liebt und wisst, dass Gott im Himmel Liebe ist. Wie süß ist es, zu wissen, dass unsere Freude fremde Wangen röthet. Strebe darnach, dass du vollkommen werdest. Verdienst und Glück haben das miteinander gemein, dass der Neid beide verfolgt.

3.) Statt des declarativen Objectsatzes der Infinitiv mit «zu». Vergl. § 162, 4. Über das Komma sief § 131, b, Anm. 2. Niemand glaube, die ersten Eindrücke der Jugend vergessen zu können. Ich hat ihn, sich bei mir um sieben Uhr einzufinden = dass er sich einfinde. Gott gebot den ersten Menschen, von dem Baume der Erkenntnis nicht zu essen. Der Feind musste froh sein, auch nur das Leben gerettet zu haben. Napoleon verwünschte es, in den Rücken der verbündeten Armeen marschiert zu sein.

Anmerkung. Das «es» im letzten Beispiele kann als Vörläufer des Objectes aufgefasst werden. Nach ihm steht ein Komma. Vergl. § 119, 2., und die Anm. 1 dafelbst; dann § 130, Anm. 2. Ich liebe es, im kühlen Schatten zu lesen. Der Satyriker versteht es, andere lächerlich zu machen. Unrichtig: Der Landmann pflegt es, sich einfach zu kleiden.

4.) Declarative Optativ- oder Imperativsätze umschrieben. Ich hat den Advocaten, er möge sich bei mir um sieben Uhr einfinden. Wir bitten den Herrn, er möge uns vom Übel erlösen = dass er erlöse = uns zu erlösen.

Der Arzt befahl dem Kranken, er solle sich ruhig verhalten. Der Feldherr befahl den Soldaten, dass sie eine Brücke bauen (= dass man baue).

Bildet selbst mehrere solche Objectsätze.

5.) Der Declarativsatz in Form eines Hauptsatzes. (Vergl. § 161, 5.) Ich hoffe, du verstehst mich. Wir wissen, Gott ist allmächtig. Erinnerst du dich nicht, er hat dich schon einmal ge-

täuscht. Ich sehe, die Sonne geht auf. Ich fürchte, du hast ein schändliches Spiel mit ihm getrieben. Ich höre, du willst verreisen.

6.) Der Objectsatz eine indirecte Frage. Vergl. § 161, 6.; verwandelt sie in eine directe Frage, ferner in Objecte. Man kann ohne Schwierigkeit entscheiden, ob innere oder äußere Güter den Menschen glücklich machen. Frage dich zuerst, ob deine Handlung gerächt ist, dann erst bekümmere dich, ob die Menschen sie billigen werden. Darum frage ich euch, ob ihr gethan nach meinem Willen. Deine Herzengüte magst du daran erkennen, ob du von ganzem Gemüthe das Gute kannst an deinem Tódfeld loben. Vergiß nicht, was ein Freund wiegt in der Noth. Ich bin ungewiss, wer von euch die Wahrheit redet. Wer kann zählen, wie oft er fehlt? Der Gesunde weiß nicht, wie reich er ist. Die Blume im Garten lehrt, wie lange Schönheit währt. Möchte sich doch der Mensch täglich klar machen, wozu er auf dieser Welt bestimmt ist. Der Mensch versteht nicht immer, warum Gott etwas geschéhen lässt. Weißt du, wie viel Tage das Jahr hat? Er wollte prüfen, wer seine Herrschaft am geduldigsten trüge.*

7.) «Ob» kann ausfallen, wenn «oder» folgt; der abhängige Frage-satz tritt sodann in die Form einer directen Frage. Man wüsste nicht, war er bei Sinnen oder von Sinnen. Ich weiß nicht, schneit es oder regnet es.

Anmerkung. Nach hindern, verhindern, verbieten, abrathen, warnen, es ist kein Hindernis und ähnlichen Ausdrücken darf im Nebensatz «nicht» gesetzt oder weggelassen werden. Ich verhinderte, dass ihm der Fensterladen (nicht) ins Gesicht fiel. Nimm dich in acht, dass dich Rache (nicht) verdérbe. Niemand soll mir verbieten, dass ich (nicht) meinen Herrn rétte. Sprachgenauer ist es, das «nicht» wegzulassen, was aus der Verwandlung des Objectsatzes in ein Object erhellt. Ich verhinderte das Fallen des Fensterladens, keineswegs aber das Nichtfallen, u. s. f.

§ 164. 1.) Der Anführungs-satz führt die Rede einer Person entweder wórtlich (directe Rede, *oratio recta* oder *directa*) oder nur nach

* «Ob» und «dass» dürft ihr nicht miteinander vertauschen. Fehlerhaft ist: Hornusán hat den Kalifen, ob (st. dass) er ihm einen Becher Wasser reichen lasse.

Fehlerhaft setzt ihr «wenn» statt «ob». Mein Vater hat sich erkundigt, wenn (ob, óe) ich ein gutes Zeugnis erhalten werde.

ihrem Sinne an (indirecte Rede, *oratio obliqua*). Der Anführungsatz gehört zu den objectivischen Substantivsätzen.

Directe Rede: Lavater behauptet: «Jeder Mensch hat seine Teufelsaugenblicke.»

Indirect: Lavater behauptet, jeder Mensch habe seine Teufelsaugenblicke.

Lerne an den folgenden Beispielen den Gebrauch des Doppelpunktes (:) und des Anführungszeichens («»). Sie werden gemacht, wenn man die gesprochenen oder geschriebenen Worte eines andern in directer Rede anführt. Der indirecte Anführungsatz verlangt bloß das Kömma. Sieh auch § 198.

2.) Für die Verwandlung der directen Rede in die indirecte gelten, wenn der Inhalt ohne Untersuchung der Wahrheit oder Unwahrheit mitgetheilt wird, folgende Regeln:

a) Der Indicativ der directen Rede wird in den obliquen Coniunctiv verwandelt, und zwar in folgender Weise:

α) der Indicativ des Präsens wird Coniunctiv des Präsens.

Directe Rede.

Oblique Rede.

Franz Baco sagt: «Wissen ist Macht.»

Franz Baco sagt, Wissen sei Macht.

Die Weltweisen haben längst bemerkt, Erblinden ist die Hälfte des Tódes.

Die Weltweisen haben längst bemerkt, Erblinden sei die Hälfte des Todes.

Was ein Hákchen werden will, sagt das Sprichwort, krümmt sich schon bei Zeiten.

Was ein Hákchen werden wolle, sagt das Sprichwort, krümme sich schon bei Zeiten.

Anmerkung 1. Unterscheidet sich der Coniunctiv vom Indicativ nicht, so setzt man den Coniunctiv des Imperfects statt des Coniunctivs der Gegenwart.

Karl schreibt: «Meine Kinder haben den Schárlach.»

Karl schreibt, seine Kinder hätten den Schárlach.

Der Rapport lautet: «Die Truppen werden hándgemein.»

Der Rapport lautet, die Truppen würden hándgemein.

Die Weber jammerten: «Wir müssen Húnger leiden.»

Die Weber jammerten, sie müssten Húnger leiden.

Anmerkung 2. Dieses Streben nach Unterscheidung des Indicativs und Coniunctivs kann jedoch zu Ungenauigkeiten führen, da der Coniunctiv des Imper-

fects einen Zweifel in die Wahrheit der Aussage ausdrückt, sobald ein solcher nur möglich ist; ja selbst die Unwahrheit der Meldung drückt er aus.

Mir meldet er aus Linz: «Ich liege kránk.»

Fritz schreibt: «Ich trage dafür Sorge.»

β) Der Indicativ des Futurums wird

Directe Rede.

Ihr sagtet: «Man wird ihm nicht glauben.»

Der Müßiggänger fragt sich immer am Morgen: «Was werde ich heute anfangen und wie werde ich mir die Zeit vertreiben?»

Er sagte: «Wenn ihr Gewalt gebraucht, werde ich euch daran zu hindern wissen.»

Anmerkung. Fallen die Formen des Indicativs und Coniunctivs zusammen, so setzt man wohl auch den Conditional mit würde. Sieh jedoch oben α, Anm. 2.

Sie versicherten: «Wir werden dich unterstützen.»

Auch Blinde rufen: «Das werden wir sehen!»

Wenn ihr nicht geht, so werden wir schießen.

γ) Der Indicativ des Perfects wird

Directe Rede.

Karl meldet: «Ich habe für Unterkunft gesorgt.»

Mir meldet er, er liege kránk (= einfache Mittheilung der Nachricht); . . . er läge krank; doch hab' ich sichere Nachricht, dass er sich zu Frauenberg versteckt beim Grafen Gallas.

Fritz schreibt, er trage Sorge (und ich will die Wahrheit seiner Worte dahingestellt sein lassen).

Fritz schreibt, er trüge Sorge (aber ich glaube es nicht). Vergl. «Dubitativ» § 154, 2., Anm.

Oblique Rede.

Ihr sagtet, man werde ihm nicht glauben.

Der Müßiggänger fragt sich immer am Morgen, was er heute anfangen und wie er sich die Zeit vertreiben werde.

Er sagte, wenn sie Gewalt gebrauchten, werde er sie daran zu hindern wissen.

Sie versicherten, sie würden mich unterstützen.

Auch Blinde rufen, das würden sie sehen. Vergl. α, Anm. 2.

Wenn wir nicht giengen, so würden sie schießen.

Karl meldet, er habe für Unterkunft gesorgt.

Er prahlte: «Ich bin in Paris gewesen.»

Er prahlte, er sei in Paris gewesen.

Sokrates sagte: «Die Seelen der Menschen sind göttlich, und ihnen stéht, wenn sie aus dem Körper geschieden sind, die Rückkehr in den Hímmel frei.»

Sokrates sagte, die Seelen der Menschen seien göttlich, und ihnen stehe, wenn sie aus dem Körper geschieden seien, die Rückkehr in den Himmel frei.

Anmerkung. Statt des Conjunctivis Perfecti steht wohl auch der des Plusquamperfectes, wenn sich der Unterschied zwischen Indicativ und Conjunctiv anders nicht bezeichnen läßt. Sieh jedoch oben β, Anmerkung.

Hier steht: «Die Feinde haben drei Kanonen erobert.»

Hier steht, die Feinde hätten drei Kanonen erobert. Vergl. α, Anm. 1. u. 2.

δ) Der Indicativ des Imperfectum̄s wird Conjunctiv des Perfectum̄s.

Directe Rede.

Adam sprach: «Ich hörte deine Stímme im Garten und fürchtete mich; denn ich bin náckend. Darum verstéckte ich mich.»

Oblique Rede.

Adam sprach, er habe Gottes Stímme im Garten gehört und sich gefürchtet, denn er sei nackt; darum habe er sich versteckt.

ε) Der Indicativ des Plusquamperfectum̄s wird Conjunctiv des Perfectum̄s, und zwar in Hauptsätzen (die in der obliquen Rede natürlich zu Nebensätzen werden) mit **gehabt** und **gewesen**, in Nebensätzen aber häufig ohne Hilfszeitwort. Der Conjunctiv des Perfectum̄s vertritt also den Indicativ áller vergangenen Zeiten.

Directe Rede.

Als ich nach Gállien gekommen war, begann ich sofort Krieg mit den Helvétiern.

Mein Anwalt hatte die Sache schon abgemacht, als ich ankam.

Kaum war ich in Bregenz ángekommen, so hatte ich das

Oblique Rede.

Cäsar erzählt, er hábe, als er nach Gállien gekommen, sofort Krieg mit den Helvétiern begonnen.

Er schrieb mir, sein Anwalt habe die Sache schon ábgemacht gehabt, als er ángekommen sei.

Er schrieb mir, er sei in Bregenz kaum ángekommen ge-

Vergnügen, mit meinem Freunde nach Lindau zu fahren. wesen, so habe er das Vergnügen gehabt, mit seinem Freunde nach Lindau zu fahren.

- b) Der Imperativ der directen Rede wird durch den Coniunctiv des Präsens von **hollen** und **mögen** umschrieben.
- c) Der Coniunctiv, welcher in der directen Rede als Potentialis, Optativ und Conditionalis steht, wird beibehalten.

Directe Rede.

Indirecte Rede.

Wieland sagt: «Erkläre dich für Eins und bleib dabei!»

Mit Recht verlangt Wieland, man solle sich für Eins erklären und dabei bleiben.

Friedrich Jakobs sagt: «Stoß die Wahrheit tief in den Grund des Méeres hinab; sie arbeitet sich dóch wieder herauf und erscheint dann meist geläuterter und reiner.»

Friedrich Jakobs sagt, man möge die Wahrheit tief in den Grund des Meeres hinabstoßen, sie arbeite sich doch wieder herauf und erscheine dann meist geläuterter und reiner.

Warum bist du noch nicht zu mir gekommen? Zögere doch nicht länger; denn es dürfte dir nicht schwér fallen, dein Ziel zu erreichen. Zweifelst du etwa, dass ich dir behilflich sein werde? Otto ist deinem Vorhaben nicht entgegén, und wénn dies auch der Fáll wäre, so hätten wir dóch kein schweres Spiel.

Karl schrieb seinem Freunde Fritz, warum er noch nicht zu ihm gekommen sei. Er solle doch nicht länger zögern, denn es dürfte ihm nicht schwér fallen, sein Ziel zu erreichen. Ob er etwa zweifle, dass er ihm behilflich sein werde. Otto sei seinem Vorhaben nicht entgegén, und wénn dies auch der Fáll wäre, so hätten sie dóch kein schweres Spiel.

Zusammenfassung. Es gibt demnach in der deutschen Sprache drei Arten, die Mittheilung eines andern wiederzugeben.

a) Wenn ich das Mitgetheilte für wahr halte; ich setze den Indicativ. Präsens. Er meldet mir: «Ich liege krank.» Er meldet mir, er liegt krank (und ich glaube es). Vergl. § 163, 5.

b) Wenn ich das Mitgetheilte bloß für möglich halte; ich setze den Coniunctiv des Präsens, Perfects, Futurs oder Fut. exactum. Er meldet

mir, er liege krank (ich will die Wahrheit seiner Meldung nicht näher untersuchen).

c) Wenn ich das Mitgetheilte bezweifle oder geradezu verneine; ich setze den Coniunctiv des Imperfects oder Plusquamperfects. Er meldet mir, er läge krank (und ist doch gesund).

Imperfect. a) Er schreibt: «Ich lag krank.» Er schreibt, er lag damals krank (und so war es auch).

b) Er sei krank gelegen (was vielleicht wahr, vielleicht erlogen ist).

c) Er wäre krank gelegen (und war doch gesund).

Perfectum. a) Er schreibt: «Ich bin krank gelegen.» Er schreibt, er ist krank gelegen (und ich bin von der Wahrheit seiner Mittheilung überzeugt).

b) Er sei krank gelegen (und das ist möglich).

c) Er wäre krank gelegen (und war doch gesund).

Plusquamperfectum. a) Er schreibt: «Ich war krank gelegen.» Er schreibt, er war krank gelegen (und er hat keine Lüge mitgetheilt).

b) Er sei krank gelegen (was wir dahingestellt sein lassen).

Er schrieb mir: «Dein Bruder hatte bei meiner Ankunft den Vertrag schon abgeschlossen.» Er schrieb mir, mein Bruder habe den Vertrag schon abgeschlossen gehabt. Sieh oben ε.

c) Er wäre krank gelegen (was doch eine Lüge ist).

Mein Bruder hätte den Vertrag schon abgeschlossen gehabt (und es war nicht der Fall).

Futurum. a) Er schreibt: «Ich werde bereit sein.» Er schreibt, er wird bereit sein (und ihr könnt euch auf ihn verlassen).

b) Er werde bereit sein (die Zukunft wird zeigen, ob er die Wahrheit geschrieben hat).

c) Er würde bereit sein (was ich entschieden bezweifle, da er immer mehr verspricht, als er zu halten vermag).

Futurum exactum. a) Er schreibt: «Wenn ich Neapel werde gesehen haben, werde ich direct nach Hause zurückfahren.» Er schreibt, wenn er Neapel wird gesehen haben, wird er direct nach Hause z. f. (und ich glaube ihm).

b) Wenn er Neapel werde gesehen haben, werde er d. n. H. fahren (wir wollen abwarten, ob er Wort halten wird).

c) Wenn er Neapel würde gesehen haben, würde er d. n. H. z. fahren (indes ich überzeugt bin, dass ihn seine Reiselust sodann nach Egypten führen wird).

3.) Der oblique Coniunctiv steht in allen Nebensätzen, welche nicht den Gedanken des Schriftstellers, sondern die Meinung einer im Hauptsatz genannten Person ausdrücken. Hans beklagte sich, dass die Sache noch nicht ihre Erledigung gefunden habe (Meinung des Hans). Als jedoch der Referent entgegnete, sie sei ja erledigt worden, war er erstaunt, dass er keine Zúschrift erhalten hatte (Erzählung des Schreibenden). Der General trug mir auf, für ihn eine Wohnung zu suchen, die nach der Südseite liege.

Aufgabe. Übertragt Erzählungen in eurem Lesebuche aus der directen in die indirecte Rede und oblique Reden in directe.

Die Adverbialsätze.

§ 165. 1.) Der Localsatz

steht auf die Fragen wo? wohin? woher? Da er mit den relativen Adverbien **wo**, **wohin**, **woher**, **von wo** eingeleitet wird, so ist er ein Relativsatz. Den relativen Adverbien können im Hauptsatz die demonstrativen da, dahin, dorthin, daher u. s. w. entsprechen.

Verjücht es, die folgenden Localsätze in Adverbialia des Ortes zu verwandeln. Vergl. § 136. Wo viel geschwätzt wird, dort wird auch viel gelógen. Da, wo die Pflicht ruft, muss unser Vortheil schweigen. Wohin der Blick des Naturforschers dringt, ist Leben oder Keim zum Leben verbreitet. Auch dú kehrest nicht zurück, woher noch keiner wiederkam.

Frage: Was für Nebensätze sind die folgenden auch mit wo? wohin? woher? eingeleiteten? Ich will wissen, wo die Citrónen blühen. Kennst du das Lánd, wo die Citrónen blühen? Ich weiß nicht, wohin der Jäger gegangen ist. Frage den Fremden, woher er kommt.

§ 166. 2.) Der Temporalsatz

bestimmt den Zeitpunkt auf die Frage **wann?** oder die Zeitdauer auf die Frage **wie lange?** Die unterordnenden Bindewörter der Zeit, mit denen er eingeleitet wird, sind in den Beispielen hervorgehoben. Im Hauptsatz steht oder lässt sich leicht ergänzen da, dann, damals, so; vor bis steht so lange; nach nicht eher folgt im Nebensatz als bis.

Das vom Temporalssatze Ausgesagte ist a) gleichzeitig mit der Handlung des Hauptsatzes, z. B. Als die Sonne aufgieng, reiste ich ab; oder b) vorangehend, z. B. Nachdem die Sonne aufgegangen war, reiste ich ab; oder c) nachfolgend, z. B. Ich reiste ab, ehe die Sonne aufgieng.

1.) Versucht es, die nachfolgenden Temporalssätze in Adverbialien der Zeit zu verwandeln. Vergl. § 138. a) **Als** Jesus stárb, zerriss der Vorhang des Tépels. **Wie** die Bruthenne den Raúbvogel erblickt, ruft sie ihre Júngen unter ihre Flügel. **Álles** sinkt in die Arme der ersehnten Rúhe, **wann** das große Gestirn des Táges im Westen úntersinkt. **Wáhrend** der Bürgermeister die Ánrede hielt, verstummte der Jubel des versammelten Vólkes. Ach, vielleicht **indem** wir hoffen, hat uns Únheil schon getroffen. Viele treten einen Schritt zurück, **sobald** (= sobald als) sie séhen, dass einen das Glück nicht ánlichelt. So lánge als die Dichtigkeit der Luft allenthalben gleich ist, befindet sich die Atmosphére in Rúhe; sowie jedoch diese Gleichheit aufgehoben wird, erfolgt eine Bewegung, welche wir Wínd nennen. Stéh, weil (= so lange als) du fést noch bist. **Indes** ihr spieltet, lag ich im Schatten der Bäume. **Da** wir auf dem Gipfel ánlangten, nahmen wir die Mántel um. **Wenn** gute Réden sie begleiten, dann fließt die Árbeit munter fórt. Der Himmel soll, so óft du kommst, dir óffen sein.

Anmerkung. Sehr háufig wendet ihr als auch bei einem Präsens an, was fehlerhaft ist, z. B. Als (st. wenn, sobald, wie) die Eisenbahn kómmt, laufen die Kinder in die Náhe. Der Student steht auf, als es tágt.

b) **Nachdem** der Kónig seinen Sóhn verloren hatte, traute er wénigen der Seinen mehr. **Seit** ich érnste Schriften zu lesen angefangen habe, behagt mir kein ábschmackter Lesestoff mehr. Wenn wir's reiflich bei uns sélbst bedacht, dann lasst uns frei und óffen davon reden.

c) Wir sind Greíse, **ehe** wir's áhnen. **Bevor** du etwas unternímmt, bedenk das Énde! Der Krug geht so lánge zum Brunnen, **bis** er bricht. Bis die Glocke sich verkühlet, lasst die strenge Arbeit ruh'n. Der Affe drückt und dréht, **bis dass** das Úhrchen stílle steht. Wir verweílten auf dem Berge, bis die Sónne untergieng.

2.) Der voranstehende Temporalssatz nimmt óft die Form eines Hauptsatzes an, indem er mit **kaum, eben, gerade, schon** eingeleitet wird. Der eigentliche Hauptsatz behált entweder die Form eines solchen

oder nimmt die eines Nebensatzes an; er beginnt mit den unbetonten Partikeln so, da, als; gerade, eben und so können auch fehlen. Kaum waren wir abgestiegen, (so) mussten wir wieder in den Kampf, oder: Wir waren kaum abgestiegen, als wir wieder in den Kampf mussten. Wir wollten eben abkochen, da rückte der Feind heran. Der Hirt weidete eben (gerade) die Lämmer am Berge, als ein Wolf aus dem Walde hervorbrach und die Herde erschreckte. Schön schriegen die Schweden «Sieg!», da wandte sich die russische Reiterei.

3.) Oft fällt wenn weg und der Temporalsatz nimmt die Form einer directen Frage an. Kommt Zeit, kommt Rath, = wenn Zeit kommt, kommt Rath. Ist der Kreis der Jahreszeiten durchlaufen, der Winter zu Ende, (so) tritt in verjüngter Gestalt der liebe Lenz wieder hervor.

4.) Die Apposition, sowohl die substantivische als auch die adjectivische und participiale, entsteht auch durch Verkürzung eines Temporalsatzes; doch nur dann, wenn Haupt- und Nebensatz dasselbe Subject haben. Vergl. § 161, 7., 8.

Erweitert folgende temporale Appositionen in Temporalsätze.

Als Knabe war Wallenstein von schwärmerischer Natur. Cato lernte als Greis die griechische Sprache. Erst zwanzig Jahre alt, bestieg Alexander den väterlichen Thron. Bei Pultawa geschlagen, floh Karl XII. in die Türkei.

Verkürzt folgende Temporalsätze zu Appositionen.

Substantivisch. Als Sokrates ein Jüngling war, blühte er wie eine Rose; als er ein Mann war, lehrte er wie ein Engel; er war ein Greis, da musste er sterben wie ein Verbrücher.

Adjectivisch. Ein Jüngling, der am Körper gesund, aber lästerhaft ist, gleicht einem Apfel, der von außen schön anzusehen, aber innerlich verfault ist.

Participial. Ich sterbe, indem ich mein Vaterland beweine. Kaum ist der Waghals einer Gefahr entronnen, so stürzt er sich in eine andere. Er spielt und gewinnt oft; aber kaum ist das Geld gewonnen, so geht es wieder fort.

Anmerkung 1. Das Particip des Perfects eines transitiven Verbums, verbunden mit dem Accusativ, kann den Temporalsatz vertreten. (Absoluter Accusativ.) Hieher gehört: gesetzt dass, angenommen dass, vorausgesetzt dass.

Bildet damit Temporalsätze.

Dies vorausgesetzt, schreiten wir zur Sache selbst = nachdem dies vorausgesetzt worden ist, schreiten u. s. w. Dieses Geschäft berichtet, eilen alle Statthalter nach ihren Provinzen = nachdem dieses Geschäft berichtet worden ist, eilen u. s. w. Dies gesagt, gieng er fórt.

Anmerkung 2. Bisweilen fehlt das Particip (das Komma muß gleichwohl gesetzt werden). Den Blick gegen Himmel (gerichtet), stárb er. Die Hand am Schwérte (haltend), schauen sie einander drohend an. Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Móros, den Dolch im Gewánde (verbergend).

Anmerkung 3. Vermeide unnóthige Temporalzáge wie: Wenn wir die Fledermaus und den Vogel miteinander vergleichen, so finden wir, dass sie nicht zu derselben Thierclassen gehören, statt: Die Fledermaus und der Vogel gehören zu verschiedenen Thierclassen.

3.) Die Modalzáge.

Die Adverbialzáge der Art und Weise oder der qualitativen Modalitát und die des Grades oder der quantitativen Modalitát. Alle Adverbialzáge der Art und Weise stehen auf die Frage wie? auf welche Weise? zur Antwort. Bezeichnen sie den Grad, so fragt man genauer mit wie sehr? in welchem Grade?

Stehen die Modalzáge auf die Frage unter welchem (begleitenden) Umstande? so kann man sie auch Umstandszáge nennen.*

§ 167. Die Umstandszáge.

1.) Sie werden eingeleitet durch die Bindewörter **indem, ohne dass**. Versúcht es, folgende Umstandszáge in Adverbialien des begleitenden Umstandes zu reduciren. Sieh § 140, 1. Das Thier zog sich zurúck, indem es mich fortwáhrend ánblickte. Indem ich dies bei mir dáchte, schlief ich ein. Indem der Kónig vor der Fronte kniet, hált er seine Ándacht. Titus begegnete keínem Rómer, ohne dass er ihn zuérst grúßte. Mein Lehrer geht nie aus, ohne dass er seine Kínder mitnimmt. Wer wird vom Glúcke aufgesucht, ohne dass er sich darum bemüht?

* Die allerdings oft sehr subtilen Unterscheidungen der Modal- und Causali- tátszáge schárfen den beobachtenden Blick; doch kann man sich nach Vornahme derselben begnügen, mehrere Unterarten zusammenzuziehen, und wird bei der Benennung der Nebenzáge im Lehrbuche auf die Umstandszáge, die respectiven und einschránkenden Comparativzáge vielleicht keine weitere Rücksicht nehmen.

2.) In den Sätzen mit ohne daß kann statt des Indicativs des Imperfects der Conjunctiv des Plusquamperfects stehen. Titus begegnete keinem Römer, ohne dass er ihn zuerst begrüßt hätte.

3.) Statt ohne daß kann auch ohne zu mit dem Infinitiv stehen, wenn der Umstandssatz mit dem übergeordneten dasselbe Subject hat. Titus begegnete keinem Römer, ohne ihn zuerst zu grüßen.

§ 168. Die **Consecutiv-** oder **Folgesätze.**

1.) Sie werden eingeleitet durch die Bindewörter **daß, so daß.** Im Hauptsatz kann stehen **so, derartig, solch.** Reduciert, wo möglich, die nachstehenden in Adverbialien der Folge. Sieh § 140, 2. Niemand kann so reden, dass es allen Leuten gut dünkt. Handle auch im Verborgenen so, dass es jedermann sehen könnte. Der Feind hat solche Maßregeln getroffen, dass jeder Rückzug unmöglich ist. (Dieser Nebensatz ist kein attributiver; auf die Frage «was für Maßregeln?» steht «solche» zur Antwort.) Der Hund biss die Leute, so dass man sich genöthigt sah, ihn zu erschießen. Es war eine derartige Hitze, dass wir das Ende der Vorstellung nicht abwarten konnten.

2.) Die des Grades. Im Hauptsatz kann stehen **so weit, so stark,** in dem Grade *u.* Der Sturm war so heftig, dass die Bäume umgerissen wurden. So hoch gestellt ist keiner auf der Erde, dass ich mich selber neben ihm verächte. Der Adjutant sprangte, dass es Funken stob. Die eingeschlossenen Gallier geriethen in solche Noth, dass die Alten und Schwachen den Kampffähigen zur Nahrung dienten.

Fehlerhaft ist: Er schrie derartig, dass er heiser wurde. Nicht von der Art, sondern von dem Grade, von der Stärke des Schreiens wurde er heiser.

Anmerkung. Statt «Der Kranke ist schwächer, als daß er eine Operation aushalten kann», pflegt man zu sagen: Der Kranke ist zu schwach, als daß er *u.* Bei gleichem Subjecte der Sätze kann statt als daß der Infinitiv mit *um zu* oder mit *zu* gesetzt werden. Der Kranke ist zu schwach, (um) eine Operation aushalten zu können.

§ 169. Die **Comparativ-** oder **Vergleichungssätze.**

1.) Sie werden eingeleitet durch **wie** (gleichwie, sowie), **so, als** und die sonstigen in § 140, 3. angeführten Bindewörter. Im Hauptsatz steht (bei denen unter 1. und 2.) **so, oder** man kann es sich hinzu-

denken. Versucht es, die folgenden in Adverbialien der Vergleichung zu verwandeln. Wie man die Aússaat hier bestellt, so érn tet man in jener Welt. Wie man in den Wald schreit, so haltt es wieder heraus. Genieß deines Lebens, als müsstest du mórgen weggehen; schöne deines Lebens, als weiltest du éwig hier. Wie der Weihrauch das Leben der Kóhle erfrischt, so erfrischt das Gebét die Hoffnung des Hérzens. Eine unbekante Gegend erscheint beim Anblick gewöhnlich nicht só, wie man sich dieselbe vórgestellt hat. In der Freude drehte sich Hólty um sich selbst, als ob er nárrisch wäre. Der réchtliche Mensch bewahrt ein anvertrautes Gút, wie wenn es sein Eigenthum wäre. Das Kind schrie, als ob es am Spieße steckte. Domitians Stimme klang auch in der Freude, als wenn er zürnte.

Anmerkung. «es» vertritt die Stelle eines genannten Wortes und darf nicht ausgelassen werden. 3. 3. Wie ihre Religión ungleich ist, so sind es auch ihre Kleider = so sind auch ihre Kleider ungleich. Fehlerhaft: — so sind auch ihre Kleider.

2.) Des Grades. Es werden zwei Máße miteinander verglichen. Er ist eben so árm, als sein Bruder reich ist. So hoch man stéht, so tief kann man fállen. So léer sein Kopf an nützl ichen Kénntnissen, so reich ist er an Kníffen. Dein Glück freut mich so séhr, als wenn es mir sélbst zutheil geworden wäre.

3.) Nach dem Comparativ und nach ánderer, anders steht immer als (nie wie). Er war verständiger, als ihn sein Áußeres erscheinen ließ. Diese Unbesonnenheit ist zu groß (= größer), als dass ich sie mir verzeihen könnte. Die Sache fiel ánders aus, als ich dachte.

4.) Statt als nach einem Comparative steht bisweilen denn, besonders wenn sonst schon ein als vorkommt. Du hast mehr als Feind, denn als Freund gehandelt.

5.) Wird der Grad zweier Eigenschaften an demselben Gegenstande verglichen, so wird der Comparativ durch den Positiv mit **mehr** umschrieben. Er ist mehr únüberlegt als hóshaft. Die Schlacht war mehr hítzig als plángemáß.

6.) Verwandelt die folgenden in Adverbialien der Art oder des Grades. Je nachdem (= wie) du dich ánstrengst, wird deine Prüfung gút oder schlécht ausfallen. Du wirst verschieden beurtheilt, nachdem du deine Gesellschaft wáhlst. Je hóher du bist, **desto** mehr démúthige dich. Je úngerechter der Hass ist, desto stárker ist er.

Je größer die Nöth, desto näher Gótt. **Je** mehr du schláfst, je minder lébst du. **Je** früher wir schláfen gehen, **um so** früher können wir áufstehen.

Anmerkung. Mit «je» eingeleitete Vergleichungssätze kann man respectíve Comparativsätze nennen.

§ 170. Der einschränkende Comparativsatz.

Er beschränkt das im Hauptsätze Gesagte auf ein gewisses Maß, auf einen gewissen Grad. (Sieh § 140, 4.) Alle Aufklärung des Verstandes verdient **nur insofern** Achtung, **als** sie auf den Charakter zurückfließt. Hilf mir, **sofern** du kánnst. Vertraue den Menschen nur **insoweit**, **als** du sie kénnt. Ich werde dir hélfen, **soweit** meine Kräfte reichen. Diese Behauptung gilt natürlich nur **soweit**, **als** sie von euch nicht widerlégt wird. Wir Menschen bleiben stets dieselben, **nur dass** wir uns immer besser kénnen lernen. Nichts Großes sitzt in seiner schmalen Séele, **außer dass** er seinen Háss so gut verhéhle. **Wiefern** (= inwiefern) jemand richtig dénkt, drückt er sich richtig áus.

4.) Die Adverbialsätze des Grundes oder der Causalität.

§ 171. Der Causalsatz.

1.) Gibt der Adverbialsatz die Ursache, das Mittel, den Erkenntnisgrund oder Beweggrund an, so heißt er Causalsatz im engeren Sinne. Er wird mittelst der unterordnenden Bindewörter **weil, da, nun** (= da), **zumal** eingeleitet. Im Hauptsätze steht oft darum, davon, dadurch, daran, daraus mit folgendem **dass** im Nebensätze, ferner deshalb, deswegen, aus dem Grunde.

Versucht es, die folgenden Causalsätze in Adverbialien zu verwandeln. Vergl. § 142. Gott straft die Bösen, weil er gerecht ist = weil Gott gerecht ist, straft er die Bösen = aus Gerechtigkeit. Ich kann fröhlich scheiden, da meine Augen diesen Tag gesehen. Wahre Freunde sind ein großes Gút, zumal (= zumal da) es derselben nur wénige gibt. Davon bist du krank geworden, dass du unreifes Obst gegessen. Man gefällt oft am meisten dadurch, dass man anderen Gelegenheit zu gefallen verschafft. Wéh' mir, dass ich die Jugend vergeüdet habe. Da der Kork auf dem Wasser schwimmt, ist er leichter als das Wasser.

2.) Causalsätze, welche mit *dass* beginnen, können auch Declarativsätze genannt werden. Sie geben den Erkenntnisgrund oder den Beweggrund an und können auch mit *indem* eingeleitet werden. (Sieh §§ 143, 145.) Du hast kein Glück, indem du keines festhalten willst. (Die Aussage des Nebensatzes erklärt die des Hauptsatzes.) Der Müßiggang verkürzt nothwendigerweise unser Leben, indem er uns schwächer macht. Man erkennt den Vogel daran, dass er Federn hat. Zürnst du mir, dass ich die Wahrheit gesprochen habe?

3.) Nach einem Comparativ mit *um so*, *desto* steht als *statt* weil. Ich war über deine Vorwürfe um so erstaunter, als ich mir keiner Schuld bewußt war.

4.) Die Conjunction *sintemal* ist nicht mehr gebräuchlich. Bisweilen steht nachdem, seitdem in causalser Bedeutung. Nachdem du mir die erste Schuld nicht bezahlt hast, leih' ich dir nichts mehr. Seitdem man deine Unordnung bemerkt hat, wird man dich strenger beaufsichtigen.

5.) Statt nicht etwa weil, nicht weil etwa sagt man auch nicht als ob. Ich tadelte dich, nicht als ob ich dich kränken wollte, sondern um dich auf deine Fehler aufmerksam zu machen.

6.) Causalsätze haben bisweilen die Form von attributiven Relativsätzen; man nennt sie relative Causalsätze. Meide den Zorn, der sehr schädlich ist = weil er sehr schädlich ist. Versäumt die Zeit nicht, die gemessen ist. Er lobte seinen Sohn, der seine Pflicht erfüllt habe (Meinung des Vaters). Ich verlasse dieses Land, wo man das Recht mit Füßen tritt.

Gebt diesen Sätzen die Form von Causalsätzen, verwandelt dieselben und alle bisher vorgekommenen Causalsätze womöglich in Appositionen nach dem Beispiele: Muschirwan, der ein gerechter Fürst, der ein beglückender Mann war, lebt noch unvergessen im Tode = N. lebt, weil er ein g. Fürst, weil er ein begl. Mann war = Muschirwan, der gerechte F., der begl. Mann, lebt noch unvergessen im Tode.

§ 172. Der Finalsatz.

1.) Er wird durch die unterordnenden Conjunctionen **damit, dass, auf dass** mit dem Hauptsatz verbunden. Im Hauptsatz steht oft darum, dazu, deshalb, in der Absicht, zu dem Zwecke.

Versucht es, die folgenden in Adverbialien des Zweckes zu verwandeln. Vergl. § 148. Lob befeuchtet die Seele, wie den Acker milder Regen, damit die Saat im ersten Wuchse nicht erstérbe. Ziele güt, dass (= damit)

du den Apfel tréffest. Hänge dein Herz nicht an das Vergängliche, auf dass du aus diesem Leben einst mit leichter Seele scheiden könnest.

2.) Statt des Finalesatzes kann der Infinitiv mit **zu** oder **um zu** stehen, wenn er mit dem Hauptsatze gleiches Subjéct hat. Wir werden gegen Abend den Bérg besteigen, um den Anblick des Sonnenunterganges zu genießen. Der wahre Freund vergisst sein sélbst, um dem Freúnde zu leben. Christus erschien, die Menschen zu erlösen. Jegliches Blatt der Rose wird Zunge, den Schöpfer zu preisen.

Fehlerhaft ist: Er wurde auf den Richtplatz geführt, um ihn hingerichten zu lassen, statt: um hingerichtet zu werden. Es ist ein Slovenismus, statt des Präsens das Futur zu setzen: Man arbeitet, damit man die Früchte wird genießen können, statt: damit man dereinst die Früchte genießen könne oder kann.

§ 173. Der hypothetische oder Conditionalsatz.

1.) Er wird mittelst der unterordnenden Conjunctionen **wenn, wo** (= wenn), **so** (= wenn), **wofern, sofern, falls, wenn anders, es sei denn dass, im Falle dass** mit dem Hauptsatze verbunden. In diesem steht, wenn er dem Nebensatze nächstfolgt, meist **so** oder **dann**.

Der Conditionalsatz steht:

- a) im Indicativ, wenn die Annahme als wirklich dargestellt wird; man sagt also: Wenn dies ist, so ist jenes; wenn dies nicht ist, so ist auch jenes nicht — Fall der Wirklichkeit;
- b) im Conjunctiv des Imperfectums oder Plusquamperfectums (Conditional):

a) wenn die Annahme als subjective Vorstellung oder bloß als möglich dargestellt wird — Fall der Möglichkeit;

β) wenn die Annahme zugleich als nicht wirklich dargestellt wird — Fall der Nichtwirklichkeit.

Versucht es, folgende Conditionalsätze in Adverbialien der Bedingung zu verwandeln. Vergl. § 150. Zu a. Wenn die Zeit unter allen Dingen das köstbarste ist, so ist auch die Verschwendung der Zeit die größte aller Verschwendungen. Wenn jemand mich einmal betrügt, so verzeih' es ihm Gótt; betrügt er mich zum zweitenmal, dann verzeih' es mir Gott. Antworte mit Anstand, falls man dich frägt = fragen

sollte. Gib mir, sofern (= wofern) es dir gefällt, des Lebens Ruh' und Freuden. Géld macht nicht reich, es sei denn reich das Hérz zugleich = wenn nicht d. H. etc.

Zu b, *α*. Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn. (Dieses denn darf nie den Satz beginnen.) Ruf nicht «Háse!», er läge denn im Nétze. Wenn er das Schwert von sich würde, so wäre er verlóren.*

Zu b, *β*. Wenn wir állen helfen könnten, dann wären wir zu beneiden. So (alt statt «wenn») du mich verlassen hättest, hátt' ich verschmáchten müssen.

Anmerkung. Statt des Coniunctivs des Plusquamperfects kann im Haupt- und Nebensatz auch der Indicativ des Imperfects stehen. Wo (= wenn) du ihm nicht die Hánd reichtest, ertránk er = wenn du ihm nicht die Hand gereicht hättest, wäre er ertrunken. Warf er das Schwert von sich, so war er verloren.

2.) Fällt die Conjunction weg, so bekommt der Conditionalsatz die Form der directen Frage. Willst du dich sélber erkennen, so sieh, wie die ándern es treiben; willst du die ándern versteh'n, blick' in dein éigenes Herz. Hast du viel, so gib viel; hast du wénig, so gib das Wenige mit getreuem Hérzen. Soll der Acker Sáaten treiben, darf der Pflug nicht müßig bleiben. O hättest du von Menschen bésser stets gedacht, du hättest besser auch gehándelt.

3.) Steht statt des Conditionalsatzes ein befehlender Hauptsatz, dann beginnt der eigentliche Hauptsatz bisweilen mit und. Sei frómm, und du bist ángenehm = wenn du fromm bist, so bist du ángenehm. Kaufe in der Zeit, so hast du in der Nóth. Hilf dir sélbst, so hilft dir Gótt. Nur Múth! und du wirst sicher síegen. Gébet, und es wird euch wieder gegeben werden.

4.) Conditionalsätze in Form (unechter) Attributsätze nennt man relative Conditionalsätze. Vergl. § 171, 6. Der Árme, welcher mit seinem Lohne zufrieden ist, besitzt den größten Reichthum. Ein Mensch, welcher auf Ábwege geráth, hat sich sélbst zum größten Verfolger.

* Unrichtig ist es also, den Indicativ des Futurums statt des conditionalen Coniunctivs zu setzen, was ihr oft thut, z. B. Das Weib wußte, der Schwache wird krank werden, wenn sie ihm sogleich starke Speisen geben wird (statt wenn sie ihm gábe).

Fehlerhaft: Als (statt wenn) der Boden zu náß ist, kann man nicht jáen.

5.) Der relative Conditionalsatz kann auch in ein Particip contrahiert werden. Vereint sind auch die Schwachen mächtig.

Bist folgende Participien in Conditionalsätze auf. Zu weit getrieben verfehlt die Strenge ihres weisen Zweckes, und allzu straff gespannt zerspringt der Bógen. So immer steigend kommt ihr auf die Höhe des Berges.

Contrahiert die Sätze unter 4. in Participien oder Adjective.

§ 174. Der Concessivsatz.

Die Conjunctionen, mit denen er eingeleitet wird, sind durch stärkere Lettern kenntlich gemacht.

1.) Versucht es, die folgenden Concessivsätze in Adverbialien des Gegengrundes oder der Einräumung zu verwandeln. Vergl. § 152. **Obgleich** die Seldschucken ihre Herrschaft über Jerusalem verlóren hatten, so wurde der Kreuzzug dóch unternommen. Ob du gleich im Lande der Stérblichen umhérwallest und über Gráber wandelst, so betrachte dich dóch als einen Bürger des himmlischen Váterlandes. **Obzwar** der Sturm im Herzen tóbte, sein Auge strahlte gleichwohl Rúhe. **Obschon** die Frúhlingszeit herángekommen ist, dauert die Wínterkálte dénnoch fort. **Ob auch** das Unglück dróht, es lebt der álte Gott. **Obwohl** der verwaiste Fürst mit irdischen Gütern geségnét ist, fühlt er sich dóch nicht glücklich. **Ob** es Nácht sei, ob der Mórgen tage, das Aug' empór in Wonn' und Pláge! **Wiewohl** wir mit den Wegen vertraút waren, verirrtén wir uns dessen ungeachtet. **Ungeachtet** die Trapisten kein Fleisch essen, werden sie dóch bei ihrer stillen, thátigen Lebensweise sehr ált. Die Leiden sind für den Menschen ein Glück, **wenn** er's **auch** (= wenn er's gleich) nicht immer einzusehen vermag. Ein heiliger Wille lebt, **wie auch** der ménschliche wanke. **So** klein **auch** David war, er war dem Riesen dóch gewachsen. Bist du **auch noch so** elend, hoffen dárfst du. Hannibal zog nícht gegen Rom, **trotzdem** (dass) Hasdrubal dazu ríeth. **Wer** du **auch** bist, bedénk', dass einer hóher ist. Der Unordentliche bringt es zu níchts, was er **auch** anfangen mag. Wir werden den Verbrecher fínden, **wo** er **auch** sei, **wohin** er **auch** fliehe.*

* Fehlerhaft sagt man in Krain: Wenn du es auch beháuptest, ich glaube es alleseins (st. dénnoch, dessenungeachtet) nicht.

2.) Mit **während, während dagegen** in adverbialer (gegenfätzlicher) Bedeutung. Ein steiniger Acker treibt nur kümmerliche Blüten, während ein guter über und über blüht. Der Mensch ist mit Vernunft begabt, während dagegen alle übrigen Wesen ohne Vernunft sind.

3.) Fehlt die Conjunction, so erhält der Concessivsatz die Form des Fragesatzes. Und dräut der Winter noch so sehr (= wenn er noch so sehr dräut), es muss doch Frühling werden. Stets übe deine Kunst, ist sie dir gleich bekannt. Und heulen die Stürme von Nord und Süd, so überschallt sie doch mein Lied. Kommen auch schon alljährlich sehr viele Schiffbrüche vor, die Menschen wagen sich doch täglich kühn aufs Meer.

4.) Concessivsätze in der Form von Attributsätzen nennt man relative Concessivsätze. Vergl. § 171, 6. Das Alter, welches (obgleich es) alles entkräftet, kann edlen Herzen nichts anhaben. Die gottlose Königin wird die Bluttat rächen, die sie selbst befahl.

5.) Verwandelt die Concessivsätze unter 4. in Participien, wie: Noah wandelte, obgleich unter sündhaften Menschen lebend = obgleich er... lebte, gerächt vor Gott. Schiller schrieb, obgleich noch jung = obgleich er noch jung war, herrliche Gedichte. Wenn auch von Schmerzen gefoltert = wenn er auch... gefoltert wurde, jammerte der Verwundete doch nicht.

Untersucht, welche von den in diesem Paragraphen angeführten Concessivsätzen sich in Participien verwandeln lassen.

§ 175. Modi und Tempora im Nebensatz.

1.) Der Coniunctiv im Nebensatz drückt die Meinung des Sprechenden aus. In der deutschen Sprache steht oft der Indicativ, wo in anderen der Coniunctiv gebraucht wird. Ich weiß nicht, ob sich das so verhält. Ich säge dir das, damit du es weißt (oder wissest).

2.) Das Präsens, Perfect und Futur nennt man Hauptzeiten, die anderen sind Nebenzeiten. Auf Hauptzeiten folgen wieder Hauptzeiten, auf Nebenzeiten Nebenzeiten. Der Vetter wird auf mich zürnen, wenn ich ihm nicht folge. Der Unterricht hatte kaum begonnen, als plötzlich Feuerslärm ertönte. Er urtheilt in dieser Sache, als wäre (Conditional der Gegenwart) er noch ein Kind.

Die deutsche Sprache hält sich jedoch nicht immer an diese Regel. Er behauptete, die Sache sei erledigt. Hannibal zog über die Alpen, damit er die Römer in ihrem eigenen Lande angreife.*

3. a) Das Plusquamperfectum gibt ein Ereigniß an, das früher geschah, als ein ebenfalls schon vergangenes; daher heißt es auch Vorvergangenheit. Nachdem man das Korn glücklich unter Dach gebracht hatte, gieng's an die zweite Aússaat.

b) Es stellt Vergangenes in die Vergangenheit, während das Imperfectum Vergangenes in die Gegenwart stellt. Vor dem Schusse hatte Tell noch einen zweiten Pfeil zu sich gesteckt, und der Vogt hatte es bemerkt, nicht: und der Vogt bemerkte es.

4.) Auf den Imperativ im Hauptsatze folgt im Nebensatze der Coniunctiv einer Hauptzeit, meist des Präsens. Handle só, dass du niemand Unrecht thuest.

§ 176. Stellung der Nebensätze.

1.) Der Nebensatz kann dem Hauptsatze vorangehen oder folgen oder eingeschaltet werden, d. h. er kann Vorder-, Nach- oder Zwischensatz sein. Als Zwischensatz darf er nie zwischen dem Subjecte und dem bestimmten Verb stehen, also nicht: Cäsar, als er nach Gallien gekommen war, führte mit den Helvetiern Krieg, sondern: Cäsar führte, als er n. G. gekommen war, Krieg; oder: Als Cäsar n. G. gekommen war, führte er Krieg.

Anmerkung 1. Mit dem Zwischensatze ist nicht zu verwechseln der Schaltsatz oder die Parenthese. Sie ist ein Hauptsatz, der in einen andern eingeschoben wird. Man wendet dabei die Klammer oder die Pause an. Die Zeit der Jugend (sie ist die schönste im menschlichen Leben) geht bald vorüber. Bank an Bank gedrängt, sitzen — es brechen fast der Bühne Stützen — der Griechen Völker wartend da.

Anmerkung 2. Kleinere Parenthesen werden auch bloß durch Kömmas getrennt, so immer die Einschaltungen sagte er, rief er, schrieb er zc. Er hört, schon kann er nicht mehr sehen, die nahen Stimmen furchtbar krähen. Wér von euch, fragte Jésus, wirft den ersten Stein auf sie?

* Fehlerhaft schrieb einer: Die Mutter hat den Coriolan bewogen, daß er das Heer zurückgeführt hätte, statt: die Mutter bewog, daß er zurückführte.

2.) Der Nebensatz darf nicht zwischen dem Verbum und der zu ihm gehörigen Partikel stehen, also nicht: Der Mensch schlägt immer wieder den Weg, den ihm die Natur vorgezeichnet hat, ein, — sondern: Der Mensch schlägt immer wieder den Weg ein, den etc.

§ 177. Wortfolge im Nebensatz.

1.) Das Verbum finitum steht zuletzt; das Particip des Perfects steht vor dem Hilfszeitworte. Man zweifelt, ob der Gefangene wirklich schuldig sei. Ich rief meinen Bruder vom Spiele ab, das schon eine Weile gedauert hatte.

Fehlerhaft also schrieb einer: Als der Fremde wegging am andern Morgen, erhielt er ein Reisegeld.

2.) Hat das Verbum finitum Infinitive bei sich, so steht es vor ihnen. Viele Jünglinge wollen nicht glauben, dass sie bald werden sterben müssen.

§ 178. Wegfall von Hauptsätzen. Bei heftiger Gemüths- bewegung nimmt der Frage-, Wunsch- und Imperativsatz (sich § 154, 2., 3., 4.) oft die Form eines Nebensatzes an, zu welchem sich der Hauptsatz nicht immer leicht ergänzen lässt. Wenn er nur kommt! Wenn der Guss misslang, wenn die Form zersprang! Wenn er doch käme! Dass du dich ja nicht unterstehst! Dass ihr mich doch immer stören müsst! Wer doch alles Angefangene vollenden könnte! Dass doch die Einfalt immer Recht behält!

Die Satzverbindung.

§ 179. 1.) Wenn zwei oder mehr Hauptsätze zu einer Gedanken- einheit verbunden werden, so bilden sie eine Satzverbindung. Sie sind einander beigeordnet, coordiniert.

2.) Die beigeordneten Sätze werden entweder mittelst der beord- nenden oder coordinierenden Bindewörter (Conjunctionen) mit- einander verbinden, oder man stellt sie ohne Conjunction nebeneinander, wodurch ein Ahyndeton oder eine ahyndetische (abgetrennte) Verbindung entsteht.

3.) Die Satzverbindung ist dreifach; demnach sind auch die bei- ordnenden Conjunctionen dreifach.

§ 180. 1.) Die copulative Satzverbindung.

Sie wird bewerkstelligt durch die copulativen Conjunctionen. Diese sind wieder viererlei:

1.) einfach anreihend:

und, auch, da, dann, außerdem, zudem, überdies;

2.) wechselseitig:

sowohl — als auch, nicht nur (bloß) — sondern auch, theils — theils, bald — bald, einerseits — anderseits, weder — noch;

3.) aufzählend:

erstlich (zuerst, erst), dann, alsdann, hernach, hierauf, ferner, endlich, schließlich, zuletzt oder: erstens, zweitens zc.;

4.) steigend:

sogar, ja, ja sogar.

1.) Kraft gibt Muth, und Muth gibt Sieg. Von edlen Männern hab' ich viel gelernt, auch manches lehrte mich mein eigen Hertz. Von den Bienen erhalten wir den Hönig, außerdem (überdies) liefern sie uns das nützliche Wächs.

2.) Man muss nicht bloß wollen, sondern man muss auch vollbringen. Einerseits habe ich daran meine Freude, anderseits bringt es mir Nutzen.

3.) Der Unmäßige schadet erstlich seiner Gesundheit, dann macht er sich auch zur Arbeit untüchtig; ferner vermindert er sein Vermögen. Jesus wurde verráthen; hierauf ward er verúrtheilt; endlich kreuzigte man ihn.

4.) Selbst im Schérze zu lügen ist nicht schön, ja es ist sogar eine Sünde.

Hieher gehört auch die erläuternde Conjunction **nämlich**. Die Fische werden zumtheil sehr ált; man hat nämlich Karpfen und Hechte mit bemoosten Köpfen gefunden.

Interpunction.

1.) Coordinierte Sätze werden durch den Strichpunkt, das Semikolon (;), getrennt, sind sie kurz und ihrem Inhalte nach eng verbunden, so genügt das Komma; desgleichen vor und und zwischen den wechselseitigen Conjunctionen. Man muss erst arbeiten, dann ruhen; erst säen, dann ernten; erst denken, dann reden.

2.) Folgt etwas Unerwartetes oder etwas mit Spannung Erwartetes, so steht vor ihm der Gedankenstrich (—). Tell legte an, schoss — und der Pfeil durchbohrte den Apfel; auch: schoss, und der Pfeil durchbohrte — den Apfel.

§ 181. 2.) Die adversative oder entgegenstellende Satzverbindung.

1.) Die adversativen Conjunctionen sind: **aber** (nun aber, so aber), **allein**, **doch**, **jedoch**, **dagegen**, **hingegen**, **gleichwohl**, **dennoch**, **indes** (oder indessen), **desungeachtet** (= dessenungeachtet), **nichtsdestoweniger**, **nicht — sondern**, **nicht — vielmehr**.

In dem vorhergehenden Satze steht bisweilen zwar, freilich, weil. Sage nicht alles, was du weißt; aber wisse immer, was du sagst. Verwaiste Väter sind beklagenswert, allein verwaiste Kinder sind es méhr. Spät kommt ihr, doch ihr kómmt. Gefährlich ist's, den Leú zu wecken, verderblich ist des Tígers Zahn; jedoch der schrécklichste der Schrecken, das ist der Ménsch in seinem Wáhn. Sparsamkeit und Wohlthätigkeit vertragen sich miteinander; der Geíz hingegen verhärtet des Menschen Hérz. Arm ist nicht, wer wenig hát, sondern wer viel bedárf.

2.) Hieher gehört auch die disjunctive Conjunction **oder**, verstärkt: **entweder — oder**. Étwas muss der Mensch sein eigen nennen, oder er wird morden und brénnen. Im Jénseits erwartet den Menschen entweder der Lohn für seine guten Tháten, oder er empfängt Strafe für seine Sünden.*

§ 182. 3.) Die causale Satzverbindung.

1.) Mit der causalen Conjunction **denn**. Der nachfolgende Satz gibt den Grund an. Quále nie ein Thier zum Schérz, denn es fühlt wie dú den Schmerz. Kriech nicht, denn du hast gesunde FüÙe.

2.) Mit den conclusiven oder folgernden Conjunctionen **daher**, **darum**, **deswegen**, **deshalb**, **dennach**, **mithin**, **somit**, **folglich**, **also**. Der Grund steht im vorangehenden Satze. Die nördlichen Gewässer dünsten wéniger aus; daher bringen die Nordwinde séltener

* In Krain setzt man fehlerhafter Weise aber statt und, nun, oft auch dort, wo gar keine Partikel zu stehen braucht; z. B. Ich habe es dir erklärt, jetzt wirst du es aber verstéh'n. Je mehr sich das Lungenleiden entwickelt, desto weniger glaubt aber der Kranke daran. Morgen wird's aber regnen. — In diesen Sätzen ist das aber ganz überflüssig.

Regen. Auch aus entwölkter Höhe kann der zündende Donner schlagen; darum in deinen fröhlichen Tagen fürchte des Unglücks tückische Nähe. Der Mensch hat einen freien Willen, mithin kann er wählen zwischen dem Guten und Bösen. Die Gans hat eine Schwimnhaut zwischen ihren Zehen; folglich gehört sie zu den Schwimmvögeln. Nur wenn jeder seine Pflicht erfüllt, sind alle glücklich; also macht euch keiner Versäumnis schuldig.

Fehlerhaft ist: Er kämpfte gegen ihn und bei Mühlberg nahm ihn gefangen, statt: und bei Mühlberg nahm er ihn gefangen. Richtig wäre auch: und nahm ihn bei z.

§ 183. Ahyndetische Verbindungen.

Das Ahyndeton besteht in der Auslassung der Bindewörter.

Berwandelt die folgenden ahyndetischen Verbindungen in copulative, adversative und causale Satzverbindungen. 1.) Kochend wie aus Ofens Rachen glüh'n die Lüfte; Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren; Kinder jammern, Mütter irren, Thiere wimmern unter Trümmern; alles rénnet, rettet, flüchtet; tághell ist die Náchtt gelichtet.

2.) Heute hüpf't im Frühlingstanz noch der muntre Knábe; morgen weht der Tódeskranz schon auf seinem Grábe. Der Mensch denkt's, Gott lenkt's.

3.) In meiner Noth traue ich auf Gótt; er kann mir álizeit helfen. Du hast es gehört, du kannst es wissen.

Anmerkung 1. Das Gegentheil vom Ahyndeton ist das Polyhyndeton, das in der Anháufung von Conjunctionen besteht. Und es waltet und siedet und brauset und zischt. Sie herrschet weise im háuslichen Kreise und lehret die Mädchen und wehret den Knáben und reget ohn' Énde die fleißigen Hánden.

Anmerkung 2. Zu den ahyndetischen Satzverbindungen gehören auch die adverbialen Satzverbindungen: a) des Ortes, eingeleitet durch Adverbialien des Ortes. Die Dorier schifften nach Sicilien; daselbst gründeten sie Syrakús = und gründeten daselbst S. In Jerusalem ist das heilige Gráb; dorthin wanderten im Mittelalter zahllose Pilger = deshalb wanderten dorthin etc. Die Römer hatten diesseits der Alpen manches Féldlager; an solchen Stellen wird jétzt noch Mauerwerk aufgefunden;

b) der Zeit, eingeleitet durch Adverbialien der Zeit. Die Schwalbe ist ángekommen, nun ist der Frühling náhe. Franz Drake (spr. Drehf)

brachte 1684 die Erdäpfel nach England; (aber) erst später fanden sie Eingang in dem übrigen Europa. Napoleon bestieg von neuem den Thron von Frankreich. In jenen Tagen einigten sich die Fürsten über die Neugestaltung der europäischen Karte;

c) der Art und Weise, eingeleitet durch Adverbialien der Art und Weise. Der Vater liest uns gewöhnlich ein schönes Buch vor; so vergehen uns die langen Winterabende. Der Mensch unterwirft sich willig den Rathschlüssen Gottes; dergestalt (auf diese Weise) bekennt er seine Demuth. Eine Seifenblase währt einen Augenblick; gerádeso vergänglich ist falscher Rühm.

§ 184. Der zusammengezogene Satz.

A. Enthält ein Satz mehrere gleichartige Satzglieder (mehrere Subjecte oder Prädicate zc.), so ist er aus eben so vielen beigeordneten Sätzen zusammengezogen. Sonne und Mond sind Sterne — die Sonne ist ein Stern, der Mond ist ein Stern. Oder mit anderen Worten: wenn zwei oder mehrere Sätze ein oder mehrere Satzglieder gemeinschaftlich haben und diese deshalb nur einmal stehen. Die Eintracht baut, die Zwietracht zerstört das Haus.

Biset die folgenden zusammengezogenen Sätze in die ursprünglichen beigeordneten auf.

1.) Mehrere Subjecte bei einem Prädicate. Tauben, Gärten und Teiche machen keinen reich. Anstand und Sittsamkeit zieren den Knaben. Aus dem Gespräche soll nicht die Wahrheit, aus dem Leben nicht Glauben und Treue verschwinden.

Anmerkung 1. Hat ein Satz mehrere Subjecte der dritten Person Sing., so steht das Prädicat im Plural, wenn die Subjecte Verschiedenes oder Entgegengesetztes ausdrücken; dagegen im Singular, wenn sie als ein Ganzes, als Einheit gedacht werden, oder wenn das Prädicat vor oder zwischen den Subjecten steht. Wind und Régen hatten sich gegen uns geschworen. Grobheit und Stolz wachsen auf einem Holz. Hoheit, Ehre, Macht und Rühm sind eitel. Vertrauen, Glaube, Hoffnung ist hin = alles ist hin. An dir ist Hópfen und Malz verloren. Altár und Kirche prangt in Féstesglanz. Meister rührt sich und Geselle.

Anmerkung 2. Sind die Subjecte von verschiedenen Personen, so hat die erste Person den Vorzug vor der zweiten, die zweite vor der dritten. Steht aber das Verb vorán, so congruiert es bloß mit dem ersten Subjecte. Ich und du wollen brüderlich zusammenhalten. Ich und mein Bruder erkrankten.

Kann ich und mein Diener ein Ünterkommen finden? Du und dein Bruder habt geírrt. In diesem Punkte hast du und dein Bruder geírrt.

2.) Mehrere Prädicate bei einem Subjecte oder einem Objecte.
 a) Das Pferd ist schnéll, stark, muthig und édel. Cäsar kam, sah, siegte. b) Gott kénnst und durchschaut das Hérz des Ménschen. Der Edle vergisst, der Unedle rächt die Beleidigung.

Fehlerhaft ist: Gott, vor dem wir uns beugen und die höchste Ehre erweisen sollen, statt: und dem wir u., denn jedes der beiden Prädicate regiert ein anderes Object.

3.) Mehrere gleichartige Objecte bei einem Prädicate. Der liebe Gott gibt Sónnenschein und Regen. Nicht Rósen bloß, auch Dórnen hat der Himmel. Das Alterthum setzen wir gérn über uns, die Nachwelt nicht. Der Mensch begehrt gar víel; im Diesseits ein langes, sorgenfreies Lében und im Jenseits die ewige Séligkeit.

4.) Mehrere Attribute bei einem Nomen. Ein stiller und arbeit-samer Mánn wird überall géachtet. Zarte Seelenzustände geschickt zu belauschen und lebendig zu malen verstanden die alten, die menschlichen, die naturvollen Griechen.

5.) Mehrere gleichartige Adverbialien bei einem Verb. Ich bleibe in Glück und Unglück dein Freund. Bei Sturm und Wind marschieren wir.

6.) Mehrere Subjecte und Prädicate bei einer Copula. Die Erinnerung an Freuden ist ángenehm, die an Leiden úngenehm.

7.) Mehrere Prädicate bei einem Adverbiale. Aus der Wolke quillt der Ségen, strómt der Régen. Allerorten sah man Trúppen marschieren, wurde Géld eingetrieben, wurden Soldáten geworben. Schnell und schrecklich stürzen alle seine Entwürfe zusámmen, táuschen ihn, den Unglücklichen, alle Hóffnungen.

Anmerkung. Soll ein Satzglied nachdrücklich hervorgehoben werden, so findet keine Zusammenziehung statt. Sie hat Ünrecht, aber er hat áuch Ünrecht. Der Mensch ist durch seinen Willen séhend, aber er ist áuch durch seinen Willen blínd. Ich vertraute dem Schicksal; ich vertraute mir sélbst. Ihr seid nicht schuldig; ich bin áuch nicht schuldig.

B. Die gleichartigen Satztheile werden durch coordinierende Con-junctionen verbunden. Vor diesen steht das Komma; vor und und oder fällt es jedoch weg.

1.) Mit copulativen Conjunctionen. Vergl. § 179. Sie starb vor Kummer und Sorgen. Das Gold gehört ins Mineralreich, dergleichen der Edelstein. Man kann die Tugend weder verkaufen, noch ausleihen. Das Obst wird theils roh gegessen, theils gedörret, theils eingekocht. Die Griechen hatten zuerst eine patriarchalische, dann eine aristokratische, hierauf eine tyrannische und endlich eine demokratische Verfassung.

2.) Die Zusammenziehung mittelst wie und als bei Vergleichen. Das Leben entflieht wie ein Traum. Er hat gefochten wie ein Held. Ein gesundes Kind blüht wie eine Rose. Die Tugend wird von manchen Menschen nicht so hoch geschätzt wie der Reichthum. Das Ei will oft klüger sein als die Henne. Der Eiche ist ein höheres Alter beschieden als der Erle.

Anmerkung 1. Ist das mittelst oder, als, wie verbundene Satzglied durch mehrere andere näher bestimmt, so steht vor der Conjunction das Kömma. Vergl. § 131. Anmerk. 2. Du folgst meinen Vorschlägen, oder gehst deinen Weg allein. Ich trau' auf dein Wort mehr, als auf eine schriftliche Urkunde. Du baust auf mich, wie auf deinen besten Freund.

Anmerkung 2. Der Comparativ (und Superlativ) wird oft, besonders um Härte zu vermeiden oder Gleichförmigkeit zu erzielen, durch mehr (meist) umschrieben; er **muß** umschrieben werden, wenn die Eigenschaft im geringeren Grade angeführt wird, und zwar durch weniger, minder (wenigst, mindest). Der am meisten kindische Schüler (statt: der kindischste) ist Theodor; Fritz ist mehr leichtsinnig als kindisch; Alfred ist weniger leichtsinnig als Fritz.

3.) Die Zusammenziehung mittelst wie und als bei Erläuterungen. Einige reißende Thiere fallen auch den Menschen an, wie der Tiger und der Löwe. Viele Dinge gehören zum täglichen Leben, als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe u. a. m.

Anmerkung 1. Als kann auch ausschließen, sowie außer und nur nicht. Niemand ist vollkommen, als Gótt (= als Gott allein, außer Gott). Alles verläßt uns im Tode, nur die Tugend nicht. Nichts nennt er sein, als seinen Reitermantel.

Anmerkung 2. Steht vor dem einen Substantive der Artikel, so muß er auch vor dem andern, gleichartigen, stehen. Fehlerhaft ist also: Sowóhl der Vater, als auch Sohn spielen die Geige.

Anmerkung 3. Wird durch zwei Substantive eine Person oder Sache bezeichnet, so kann bei gleichem Geschlechte der Artikel vor dem zweiten Substantive wegfallen.

Josef ist die Stütze und Freude seiner Mutter. Dies Buch ist ein Freund und Rathgeber der Jugend.

4.) Mit adversativen Conjunctionen. Vergl. § 181. Der Mond erleuchtet, aber erwärmt nicht. Der Elefant übertrifft das Pferd an Stärke, dagegen nicht an Schnelligkeit. Man schöpft freilich Wasser mit der hohlen Hand, jedoch besser mit einem Gefäße. Der Träge thut nicht, was er soll, sondern was er muss. Wir sollen entweder ja oder nein sagen, aber nicht mehr.

Sieher gehört auch: Sie lachen, statt (= anstatt) zu weinen.

5.) Mit causalen Conjunctionen. Nur die conclusiven kommen in Anwendung. Vergl. § 182, 2. Das Glas ist spröde, daher leicht zerbrüchlich. Ludwig der Fromme war misstrauisch gegen sich selbst und deshalb ärgwöhnisch gegen andere. Alles vergeht, also auch das Leiden. Selbstverschuldete Übel trägt man allein, mithin schwerer.

§ 185. Der unvollständige oder elliptische Satz.

Im elliptischen Satze fehlt ein Glied. Es kann fehlen:

1.) die Copula. Gleichsam als Ersatz steht das Komma. Sieh §§ 191 und 192. Ein junger Lügner, ein alter Dieb. Eine wäckere That, den eigenen Feind zu retten. Träume, Schäume. Ein Schelm, wer seinen Herrn verlässt.

2.) nach dem Hilfszeitworte sein das Particip des Perfectums. Das Lied ist aus (gesungen). Der Bote ist zurück (gekommen). Emma ist noch nicht auf (gestanden). Der Nachbar ist schon zu Bette. Die Schwalben sind fort (geflogen). Die Thüre ist zu (gemacht).

3.) das Grundwort eines zusammengesetzten Verbs im Imperativ. Auf, ihr Schläfer! Heraus mit der Sprache! Herein! Weg da!

4.) der Infinitiv nach einem unvollständigen Verb. Der Jüngling will in die Welt. Was soll ich bei dir? Das Kind muss in die Schule. Ich kann nicht weiter (gehen etc.) Der Kranke muss ins Bad. Das darfst du nicht. Was willst du mit dem Dolch' im Gewande? Ich mag das Geld nicht. Wozu sollte es mir?

5.) haben und machen; das Object in Sprichwörtern. An der Stelle des Verbs steht das Komma. Gleiche Brüder, gleiche Käppen. Kleine Kinder, kleine Sorgen. Die Leidenschaft macht blind (den Menschen).

6.) das Substantiv nach dem Attribute, besonders in Redensarten. Die Unsterblichen (nämlich Götter) fristen das flüchtige Leben gerne dem Sterblichen (nämlich Menschen). Er kriecht auf allen vieren. Niemand will den kürzeren (Halm beim Losen) ziehen. Er schob alle neun (Kegel). Wir lassen uns gern eines besseren (Weges) belehren. Ziehst du zur rechten, so zieh' ich zur linken.

7.) die Hilfszeitwörter sein und haben in Nebensätzen. Wenn die Frist verstrichen, treten bedenkliche Folgen ein. Bedenke, was du gethan. Was ich gesagt, will ich vertheidigen.

8.) In Sprichwörtern und Zurufen finden sich mehrfache Auslassungen. Wie der Hérr, so der Diener. Je länger, je lieber. Ende gut, alles gut. Besser spät, als gar nicht. Wie du mir, so ich dir. Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jüngen. Behüte (Gott)! Heute roth, morgen todt. Wie gewonnen, so zerronnen. Dem Verdienste seine Krone. Ich (hätte) dich getadelt? Ich (sollte) dich ehren? Nur so fort! Aufgepasst! Halb rechts! Gott (sei) Lob! Wer da? Ausgeschlafen? Ins Feuer damit! Guten Tag! Auf Wiedersehen! Nur keine Furcht! *A.* Wohin (gehst du)? *B.* Ins Theater (geh' ich). Willst du? Nein.

9.) Hinter Ausrufungen, auf die noch Satzglieder folgen, steht nur ein Komma; am Ende des Satzes steht das Ausrufungszeichen, bei Fragen natürlich das Fragezeichen. Auf, Brüder, auch wenn der Tód uns droht! Ruhe, meine Herren! Ach, wer löset mir das Räthsel? Sieh oben 3.

Anmerkung. Es steht am Ende der Punkt, wenn der Ausruf nur zur Bekräftigung dient. Kurz, du musst reisen. Leider, es war zu spät.

Aufgabe. Ergänzet alle Commandorufe, welche aus elliptischen Sätzen bestehen, zu vollen, z. B. Rechts um! = Kehrt euch rechts um!

§ 186. Der mehrfach zusammengesetzte Satz.

1.) Ein mehrfaches oder ausgebildetes Satzgefüge enthält mehr als einen Nebensatz.

2.) Eine mehrfache Satzverbindung enthält mehr als zwei Hauptsätze.

§ 187. Das mehrfache Satzgefüge.

1.) Nebensätze, welche von einem Hauptsatze abhängen, heißen Nebensätze des ersten Grades.

Hauptsatz:

Kinder,

Erster Grad:

welche zur Zeit einer
Theuerung heran-
wachsen (Attr.),

Zweiter Grad:

haben davon wenig-
stens den Vortheil,dass sie die Gabe
Gottes höher achten
lernen (Attr.),weil ihnen die Mutter
jedes Stücklein Brot
nur mit Seufzern ab-
schneidet. (Caus.)**Hauptsatz:**Es ist in der Ehrfurcht für das Alter soviel sittliche
Schönheit enthalten,Erster Grad: dass selbst diejenigen, gezwungen sind,
(Conf.),Zweiter Grad: welche sie unterlassen haben ändern,* den vollsten
(Attr.), Beifall zu zollen (Obj.)

Dritter Grad:

*von denen sie geübt wird
(Attr.)

Bemerkung. Der Hauptsatz ist den Nebensätzen des ersten Grades übergeordnet, die Nebensätze des ersten Grades sind denen des zweiten Grades übergeordnet u. s. w. Nebensätze gleiches Grades sind einander coordiniert.

§ 188. Die mehrfache Satzverbindung.

Mehr als zwei Hauptsätze: Güte und Böse wohnen beieinander; jene haben dadurch Gelegenheit, ihre Geduld zu üben; diese sehen in jenen Musterbilder ihres zu bessernden Lebenswandels. Berge bestehen aus einzelnen Steinen und Sandkörnchen; Ströme bestehen aus vielen Tröpfchen; Augenblicke machen Jahre, und viele kleine Handlungen machen ein Leben.

§ 189. Mehrere Satzgefüge zu einem Ganzen verbunden.

Was würde die neue Welt, in der noch alles Jugend ist, darum geben, Denkmäler zu haben gleich denen, an welchen Europa so reich ist; denn ein Mailänder Dom und ein Freiburger Münster, die nicht nur unsere Augen ergötzen,

sondern auch Herz und Sinn erheben, sind doch etwas Bedeutenderes, als die Prachtgebäude Amerikas, die, zu materiellen Zwecken errichtet, dem Betrachter nie jene höheren Gefühle zuführen, durch welche das menschliche Thun seine sittliche Weihe erhält.

A. Man kann es beklagen,

a) dass unsere Nation durch die sächsischen Kaiser auf Fremdes und Ausländisches im Politischen und Literarischen hingewiesen ward;

b) allein wenn wir die große innere und äußere Geschichte der Deutschen überdenken und überall finden,

α) dass wir stets das Anlehnen an die Menschheit außer uns der nationalen Abschließung vorzogen,

β) während wir bei jedem tieferen Kampfe oder Wetteifer mit dem Fremden an das Höchste rührten;

B. so müssen wir vielmehr den Trieb unserer innersten Natur in jenen Fürsten bewundern.

Sehr bildend ist es, wenn ihr die coordinierten Sätze in gleicher Höhe, aber von ihnen immer nur Subject, Prädicat und jenes Satzglied aufschreibt, von welchem ein subordinierter Satz abhängt, und wenn ihr es dann versucht, das Gefüge aus dem Gedächtnisse vollständig, d. h. mit allem, was ihr nicht aufgeschrieben habt, herzusagen.

Auch dann, wenn du ein Buch liest, das nicht darauf zielt, deinen Verstand zu bilden, unterbrich zuweilen das Vergnügen, welches dir die Erzählung verschafft, so lange, bis du mit ein paar Worten das ausdrücken kannst, was der Schriftsteller in einem ganzen Capitel gesagt hat.

<p>Unterbrich wenn du ein Buch liesest, das nicht darauf zielt zu bilden</p>	<p>das Vergnügen,</p> <p>welches d. Erzäh- lung verschafft</p>	<p>so lange, bis du ausdr.kannst, was der Schriftst. sagt.</p>
---	---	---

Erster Grad: Als Schwemmel und Werbel — nach Bechlarern kamen (Temporalsatz),

Zweiter Grad: die Etzel an den Rhein schickte (Attributsatz),

Dritter Grad: die Verwandten seiner Frau, — zu einem Besuche im Hunnenlande einzuladen (Finalesatz),

Vierter Grad: der Königin Kriemhilde (attributive Apposition),

Hauptsatz: trugen ihnen Rüdiger und Gottlinde auf,

Erster Grad: den Burgunderfürsten auch ihre Grüße zu melden (Objectsatz).

Anmerkung. Steht in einem regierenden Satze der Conjunctiv, so steht er in der Regel auch in dem abhängigen. Er befahl uns dir zu melden, es sei sein Sohn Cäsar, der sie sende.

§ 190. Einiges über die Periode.

Bilden mehrere untereinander coordinierte Nebensätze mit einem oder mehreren darauf folgenden Hauptsätzen ein wohlgeordnetes Ganze, so nennt man dies eine Periode. Die Nebensätze zusammengenommen nennt man den Vorderatz der Periode, die Hauptsätze zusammengenommen den Nachsatz der Periode. Nach der Zahl der coordinierten Sätze im Vorder- und Nachsatze zusammen unterscheidet man zwei-, drei- oder mehrgliedrige Perioden. Die Glieder des Vorder- und Nachsatzes werden durch Strichpunkte getrennt; sind sie kurz, so genügt das Komma. Zwischen dem Vorder- und Nachsatze der Periode steht der Doppelpunkt, nach einem Fragezeichen ein Gedankenstrich; enthalten sie nur wenige Glieder, so genügt der Strichpunkt.

Zweigliedrig. Wenn die traulichen Schwälben, die uns so lange verlassen hatten, wieder in unsere Gegenden zurückkehren; dann dürfen wir schließen, dass der Sommer nahe ist.

Dreigliedrig. Wer nie sein Brot in Thränen aß; wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß: der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Diergliedrig. Wer nur déshalb thätig ist, um dadurch seinen Vórtheil zu fördern; wer seine Kräfte nur dänn anstrengt, wenn er dadurch an zeitlichem Gút zu gewinnen hofft; wer bei allem, was er thut, sogleich frägt: was wird mir dafür? — der gehört nicht in die Classe derjénigen Sterblichen, von denen wir ságen, sie seien aus édlerem Thon gebildet und von einem hóheren Geiste beseelt.

Sechszgliedrig. «Wo kleinlicher Neid und Missgunst dem Verdienstvolleren, sowie Hochmuth und Geringschätzung dem minder Ausgezeichneten gegenüber férn bleiben; wo die Behandlung der Untergebenen eine wohlwollende und geréchte, der Verkehr Gleichgestellter ein wahrhaft kamerádschaftlicher und das Benehmen gegen Vorgesetzte ein aufrichtiges und díenstgemáßes ist; wo alle Angelegenheiten am gehörigen Órte zur Entscheidung gelangen; wo unberechtigte Einflüsse nie ángerufen und niemals innere Fragen in die Áußenwelt getragen werden: da wird zu wechselseitigem Vertrauen auch der edle Eifer treten, die herrschende Ordnung zu erhalten und den erworbenen Ruhm zu verméhren; da werden Gemeingeist und Einigkeit ihre segensreichen Früchte tragen.» (Dienstreglement der k. u. k. ósterreichisch-ungarischen Armee, I. 24.)

Die Lehre von der Periode gehört eigentlich in die Rhetórik.

§ 191. Die Interpunction.

Die Interpunctionszeichen oder Unterscheidungszeichen zeigen an: 1.) daß im Vortrage eine Pause gemacht werden soll, 2.) die Dauer der Pause, und 3.) daß das vor ihnen stehende Wort mit verändertem Tone zu sprechen ist. Wo keine Pause und keine Tonveränderung eintritt, wird daher kein Interpunctionszeichen gemacht.

§ 192. Das Komma.

Die kürzeste Pause und eine Tonerhebung deutet das Komma (der Beistrich) an. Es wird gesetzt:

1.) beim Vocativ im Satze. Auf dich, o Herr, vertrauen wir. Sohn, hier hast du meinen Speer. § 43, Anm. 2;

2.) hinter Ausrufungen und Fragewörtern, denen noch Satzglieder folgen. Ruhe, meine Herren! O, was habt ihr gethan! Wie, du verstehst mich nicht? Nun, was ist zu thun? Gewiss, es wird besser werden. Nein, nein, ich kenne eure List. § 185, 9.; § 196, 3., b.

Ausnahme. Kein Komma hinter ja, ach, o, ei, wenn sie unbetont sind, was immer der Fall ist, wenn sie nur einen folgenden Ausruf verstärken. Ja wohl! Ja freilich! Ach du lieber Himmel! O du mein Gott! Ei der tausend! Dagegen: Ei, das ist schön;

3.) statt der ausgelassenen Copula und statt haben, machen. Ein junger Lügner, alter Dieb. Gleiche Brüder, gleiche Kappen. Kleine Kinder, kleine Sorgen. § 185, 1., 5.;

4.) im zusammengezogenen Satze zwischen gleichen Satzgliedern, die nicht durch und, oder, als, wie verbunden sind.

Unermesslich und unendlich,
Glänzend, ruhig, ahnungschwer
Liegst du vor mir ausgebreitet,
Altes, heil'ges, ew'ges Meer.

Die Menschen werden bald durch Krieg, bald durch Krankheit heimgesucht. Dagegen: Als der Frühling kam und die Gebüsche sich belaubten, da öffnete der Landmann sein Fenster etc. Wollen und Können beherrschen die Welt. Du musst entweder Hammer oder Amboss sein. Er starb wie ein Held. Das verstehst du besser als ich. § 184, B und ebendasselbst 2.

Ausnahme a. Das Komma steht vor oder, als, wie, wenn das folgende Satzglied durch mehrere andere näher bestimmt ist. Beispiele in § 184, B, 2., Anm. Steht **vor** als nur ein nacktes oder wenig umkleidetes Satzglied, so macht die Stimme keine Pause, und das Komma entfällt. Anders als die jetzige neuhochdeutsche Sprache klang die althochdeutsche. Bei weitem tiefer als die lateinische hat die griechische Sprache in die geistige Entwicklung des Menschengeschlechtes eingegriffen;

Ausnahme b. Vor dem erläuternden als und wie. Der Krämer verkauft mancherlei, als (wie) Zucker, Kaffee, Kerzen, Zwirn etc. § 184, B, 3. Was wäre der Sinn des Satzes, wenn das Komma nicht stände?

Anmerkung 1. Zwischen zwei Adjectiven steht kein Komma, wenn das zweite mehr das Wesen als die Eigenschaft des Substantivs bezeichnet. Wir tranken echten steierischen Wein = Steirerwein. Der blinde alte Mann = Greis. § 68, 1., a.

Anmerkung 2. Auch in dem erweiterten einfachen Satze darf kein Komma stehen. Schon mancher edle Jüngling hat in der Fremde die von seinem Vater in das empfängliche Herz gepflanzten guten Lehren (siehe die voranstehende Anmerkung) durch schlechte Gesellschaft auf die beklagenswerteste Weise eingebüßt;

5.) zwischen zwei kurzen coordinierten Sätzen, auch wenn sie mittelst und, oder, als, wie verbunden sind. Kraft gibt Muth, und Muth

gibt Sieg. Etwas muss der Mensch sein eigen nennen, oder er wird morden und brennen. § 180. Die Liebe zur Familie ist es, die uns zu Anstrengungen treibt, die uns das Glück mäßig genießen lehrt, und die im Unglück unsere Kräfte aufrecht erhält. § 187. Stände hinter und kein neues Subject (die), so müsste das Komma wegbleiben; es wäre ein zusammengezogener Satz vorhanden;

6.) bei subordinierten Sätzen. Wer lügt, findet keinen Glauben. Hunde, die viel bellen, beißen nicht. § 158 ff.;

7.) auch wenn der subordinierte Satz in eine Apposition verkürzt ist. Karl der Zwölfte, König von Schweden, floh, bei Pultawa besiegt, in die Türkei. § 162, 7., 8., 9.

Anmerkung 2. Ein Adjectiv hinter dem Substantive wird von diesem nicht durch ein Komma getrennt. Der Ritter kühn zog das Schwert. § 126, 8., Anm.

Anmerkung 3. Das Komma steht, wenn das Adjectiv Apposition, d. h. verkürzter Satz ist, wo es sodann gewöhnlich nähere Bestimmungen bei sich hat. Ein Edelknecht, sanft und keck, tritt aus der Knappen zagendem Chor. Wie kann ein Herz, vom Geize hart (durch Geiz verhärtet), des Wohlthuns Freuden schmecken? Es (das Haus) hat ein Dach, krystallrein, von einem einzigen Edelstein = rein wie Krystall. § 162, 8., b und c.

Anmerkung 1. Bei titelhaften Appositionen kein Komma. Karl der Große; Franz Joseph der Erste;

8.) vor dem Infinitiv mit «zu» findet ein Einhalten und eine Erhöhung des Vortrages nur dann statt, wenn vor ihm «es» als Vorläufer, oder wenn bei ihm noch andere Satzglieder stehen; in diesen Fällen steht also das Komma. Es geht nicht an, zu schweigen, wenn ein Abwesender verleumdet wird. § 119, 2., Anm. 1; § 130, Anm. 2; § 163, 3., Anm. Wir fassten den Entschluss, nach Amerika auszuwandern. § 126, 7., Anm.; § 128, Anm. 2; § 131, b, Aufg. 2, Anm. 2; § 160, 4.; § 162, 4.; § 163, 3. Dagegen: Die Sucht zu glänzen. Wohl aber: Die Sucht, durch schöne Kleider und kostbare Juwelen zu glänzen, macht lächerlich;

9.) wenn dem Substantiv ein Pronom als Vorläufer voransteht. Sie sind fortgezogen, die Sänger des Waldes. § 119, 3.; § 132, 4. Vergleiche das erste Beispiel in 8.; auch wenn das Pronom hinter dem Substantiv steht; z. B. Die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn (die Treue ist d. k. l. W.);

10.) vor dem indirecten Anführungssatze. Karl sagt, er sei krank (dagegen: Karl sagt: «Ich bin krank.» § 164);

11.) bei kleineren Parenthesen. Wer von euch, fragte der Lehrer, kann die Aufgabe lösen? § 177, Num. b. Dagegen: Bank an Bank gedrängt, sitzen — es brechen fast der Bühne Stützen — der Griechen Völker wartend da.

§ 193. Das Semikolon.

Das Semikolon (der Strichpunkt) verlangt eine längere Pause, aber eine geringere Tonerhebung als das Komma. Sind die getrennten Sätze nicht sinnverwandt, so sinkt der Sprechton. Das Semikolon steht:

1.) zwischen längeren coordinierten Sätzen. Gott ist überall zugegen und spendet seine Gaben aus; die ganze Schöpfung ist sein Haus; durch alle Zeiten wirkt sein Segen. § 180. Dagegen § 192, 5.;

2.) also immer, wenn die coordinierten Sätze durch subordinierte erweitert sind. Genieße, was dir Gott beschieden; entbehre gern, was du nicht hast;

3.) zwischen kurzen coordinierten Sätzen, wenn sie durch eine längere Pause auseinander gehalten werden sollen, weil ihre Gedanken weniger zusammenhängen. Es wird Abend; die Sonne sinkt an den Rand des Himmels; die Wolken in der Nähe färben sich roth. Hier ist der Meinung des Einzelnen und somit der Schwankung Raum gegeben;

4.) zwischen dem Vorder- und Nachsatze einer kurzen Periode. Lehre und Beispiel in § 190;

5.) im zusammengezogenen Satze trennt es die Gruppen sinnverwandter, durch Kommata getrennter Satzglieder. Zu den israelitischen Opfern gehörten Ochsen, Schafe, Böcke; Getreide, Mehl, Wein; Salz, Öl, Weihrauch;

6.) ebenso gruppiert es sinnverwandte, kurze coordinierte Sätze. Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren; Kinder jammern, Mütter irren; Thiere wimmern unter Trümmern; alles rennet, rettet, flüchtet; taghell ist die Nacht gelichtet.

§ 194. Das Kolon.

Das Kolon (der Doppelpunkt) deutet die Wichtigkeit des Nachfolgenden an; im Vortrage wird dieselbe durch eine lange Pause und durch höheres Steigen oder tieferes Sinken des Sprechtones als beim Semikolon bezeichnet. Es steht:

1.) zwischen dem Vorder- und Nachsatze einer mehr als zweigliedrigen Periode. Der Sprechton steigt. Beispiele in § 190;

2.) vor einem zusammenfassenden Schlußsatze. Gott ist im Sturme, der durch die Wälder saust; du fühlst ihn im Frühlingshauche, der die Blumen weckt; du hörst ihn im Donner, der dein Herz erschüttert; du fürchtest ihn im Blitze, der das Hohe trifft: ja, Gott ist überall;

3.) vor direct angeführten Worten; vor der indirecten Rede das Komma. Beispiele § 164, § 192, 10.;

4.) wenn zur Erklärung eines Vorhergehenden mehrere Gegenstände oder Sätze angeführt werden. Der Sprechton sinkt. Beispiel ist dieser Paragraph selbst. Es gibt mehrere Arten von Liedern: weltliche, geistliche, kirchliche etc. Fernere Beispiele in § 180, § 182: «Fehlerhaft ist z.»; so auch in vielen anderen Paragraphen.

Anmerkung. Hängt die Anführung mit dem zu erklärenden Worte so eng zusammen, daß der Sprechton nicht sinkt, so macht man nur ein Komma. Drei Wörter, Glaube, Hoffnung, Liebe, enthalten für den Menschen eine Quelle unendlicher Seligkeit;

5.) wenn auf das Folgende besonders aufmerksam gemacht wird. Nur Eins kann wahrhaft glücklich machen: die Tugend. Es kommt alles von Gott: Glück und Unglück, Armut und Reichthum, Leben und Tod. Bedenke immer, wenn es um dich stürmt: dem Muthigen hilft Gott.

§ 195. Der Punkt. Der Gedankenstrich.

1.) Der Punkt verlangt eine noch längere Pause, als die bisher besprochenen Interpunctionen, und das völlige Sinken des Sprechtones. Er steht:

a) nach jedem vollständigen Aussagesatze, § 154. Der folgende Satz erscheint als ein selbständiger Gedanke, selbst wenn er mit und anfängt. Nach der Rückkehr Napoleons von Elba vergaßen die europäischen Fürsten alle Zwistigkeiten und rüsteten mit aller Macht. Und war Einigkeit und Kraftanstrengung gegen den einst so Gewaltigen nicht dringend geboten?

b) nach Titeln, Auf- und Überschriften; z. B. Lesebuch für österreichische Volksschulen. Der Graf von Habsburg. Von Schiller. Morgenblatt.

c) hinter den abgekürzten Wörtern. Ew. Exc. = Euer Excellenz; Hr. = Herr; Hrn. = Herrn oder Herren.

d) nach Ziffern, um sie als Ordnungszahlen zu bezeichnen, z. B. Karl V. — 8. Theil. — Laibach am 19. März 1881.

e) Sieh § 160, 8.; § 185, 9., Anm., und § 197, 3.

2.) Der Gedankenstrich verlangt die längste Pause. Er steht:

a) wenn die Gedanken auf ein Unerwartetes oder auf ein mit Spannung Erwartetes vorbereitet werden. Trägheit geht langsam voran, aber geschwind hinterher geht — die Armut. Besonders wenn dabei Gegensätze hervorgehoben werden, z. B. Der Wanderer sprach zum Mond: «Auf Erden — ich, am Himmel — du, wir wandern beide rüstig zu.» Sieh ferner § 180, 2.

b) wenn ein Erwartetes nicht angefühlet, sondern den Gedanken des Lesers überlassen wird. Deine guten Absichten verkenne ich nicht, und deine Redlichkeit ist allgemein bekannt, allein —

Anmerkung. Dies ist vornehmlich der Fall bei scheinbar unzusammenhängenden Ausdrücken, besonders Ausrufen, und beim Übergang zu ganz neuen Gedanken. Sterben — schlafen — nichts weiter! Sterben — schlafen — vielleicht auch träumen! — Ja, da liegt's! — «Seht doch, er hat Thränen in den Augen. — Bitte, haltet inne!»

c) wenn im Declamieren eine längere Pause gemacht werden soll als beim Semikolon. Es braust der Sturm — gewaltig rollt der Donner — es zucken grausige Blitze durch die dichte Finsternis — schon schwinden meine Kräfte — wo ist ein schirmend Obdach?

d) Ebenso statt des Punktes und nach dem Punkte, dem Frage- und Ausrufzeichen z. B. «Sie lassen mich allein in dieser fürchterlichen Angst — Ich muss mich zwingen vor der Schwester, ruhig scheinen und alle Qualen der bedrängten Brust in mir verschließen. — Das ertrag' ich nicht! — Wenn es nun fehlschlägt etc.» Der Punkt kann (hinter Angst, verschließen) auch gesetzt werden. «Wusst' er die Gefahr, die dich umgab? War er's, der sie von dir gewandt? — Dein treuer Lester war dein Engel! —»

e) Die Pause hält, wie das letzte Beispiel zeigt, Rede und Gegenrede auseinander.

f) bei längeren Parenthesen (wo jedoch meist die Klammer angewandt wird). § 176, Anm. 1 u. 2; § 192, 11.

g) Sieh § 198, 1., Anm.

§ 196. Das Fragezeichen.

Das Fragezeichen verlangt eine ebenso lange Pause wie der Punkt, aber eine eigenthümliche Erhebung des Tones. Es steht:

1.) nach einem vollständigen directen Fragesatze. Beispiele in § 154, 2. Ferner: Was kann ich für den Armen thun, da ich selber hilflos bin?

(Satzgefüge.) Thust du das Gute, um das Lob der Menge zu ernten, oder befriedigt dich das stille Bewusstsein erfüllter Pflicht? (Satzverbindung.)

Anmerkung. Sprechen zwei kurze Frageätze nur einen Gedanken aus, so macht man hinter dem Fragezeichen zwischen ihnen keinen großen Anfangsbuchstaben und im Sprechen eine kürzere Pause. Was, du weigerst dich? du willst nicht gehorchen? Sieh § 29, 1., Anm.

2.) Besteht ein unvollständiger Aussagesatz aus einem Frageworte (unvollständiger Satz), zu welchem noch ein Aussagesatz gehört, so steht hinter jenem das Fragezeichen, aber kein großer Anfangsbuchstabe. Weshalb? fragte er mich = Weshalb hast du das gethan, gesagt? u. dgl., fragte er mich. (Dagegen: Weshalb fragte er mich? d. h. ich will den Grund seiner Frage wissen.)

3.) Ebenso hinter einem substantivierten Frageworte; doch findet man dies auch ohne Fragezeichen. Mit dem Warum (?) trieb er uns in die Enge.

Anmerkung 1. Nach der indirecten Frage steht nur das Komma, außer es enthält auch der Hauptsatz eine Frage. Beispiele in § 160, 8.

Anmerkung 2. Bloßes Komma auch hinter einem Frageworte, welches den folgenden Frageatz nur verstärkt, auf ihn besonders aufmerksam macht. Wie, ihr konntet den Freund im Stiche lassen? Sieh oben 1., Anm.; § 192, 2.

§ 197. Das Ausrufungszeichen.

Es verlangt keine längere Pause, als der Punkt und das Fragezeichen, und steht:

1.) nach selbständigen Interjectionen und Ausrufen. Du kannst dich selbst nicht überwinden? Pfui! — Getrost! Auf Regen folgt Sonnenschein. Ferner Beispiele § 192, 2.

Anmerkung 1. Bloßes Komma nach unselfständigen Ausrufen. § 192, 2. Auch das Komma kann vor ach, ja, ei, oh = o entfallen; § 192, 2., «Ausnahme».

Anm. 2. Drücken mehrere Ausrufesätze nur einen Gedanken aus, so macht man hinter den Ausrufungszeichen keinen großen Anfangsbuchstaben. Vergl. § 196, 1., Anm. Er lebt! er ist da! es behielt ihn nicht! Sieh § 29, 1., Anm.

2.) nach lebhaften Aureden. Eure Durchlaucht! Lieber Freund!

3.) nach vollständigen Sätzen, welche einen Ausruf, Befehl oder Wunsch ausdrücken. Geschieht jedoch dieser Ausdruck nicht in erregter Weise, so genügt der Punkt. Beispiele in § 154, 3., 4., 5.

a) Lass, Herr, des Opfers Däfte steigen, und mit des Lorbeers muntern Zweigen bekränzen dir dein festlich Haar! (Satzverbindung.)

b) Himmel, wie wohlfeil ist das Leben, wenn man nur froh sein, nicht es scheinen will! (Satzgefüge.) Vergl. § 196, 1.

§ 198. Das Ausführungszeichen.

Es schließt ein: 1.) die gesprochenen oder geschriebenen Worte eines andern. Jesus sprach: «Mein Reich ist nicht von dieser Welt.» «Nicht gebieten werd' ich dem Säger», spricht der Herrscher mit lächelndem Mund; «er steht in des größeren Herren Pflicht; er gehorcht der gebietenden Stunde.» (Dagegen fehlt es bei nicht gesprochenen Worten. Und wärfst du die Krone selber hinein und sprächst: wer mir bringet die Kron', er soll sie tragen und König sein! mich gelüstete nicht nach dem theuren Lohn. Fernere Beispiele § 164.)

Anmerkung. In Citaten setzt man statt weggelassener Theile einen horizontalen Strich. Und wärfst die Krone — hinein und sprächst: wer mir bringet die Kron', er soll — König sein! mich gelüstete nicht etc.;

2.) Citate aus Werken und angeführte Sprichwörter. Bedenke immer: «Der Wille macht den Menschen groß und klein.» An ihm bewährte sich damals: «Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht»;

3.) ein Wort oder Ausdruck, um sie von den Satzgliedern zu unterscheiden; doch genügt es, sie zu unterstreichen, im Drucke, sie auszuzeichnen. Hüte dich, dass nicht das Wort «zu spät» dir einst ertönt. (Dagegen: Hüte dich, dass nicht das Wort zu spät dir ertönt = dass nicht das in Rede stehende Wort dir zu spät ertönt.) Der freie Platz in Wien, an dem sich Heinrich Jasomirgotts Burg erhob, heißt noch jetzt «Am Hofe». Schiller hatte sich durch sein Schauspiel «Die Räuber» die Ungnade des Herzogs zugezogen.

§ 199. Die Klammer. Die punktierte Linie.

Die Klammer trennt eingeschobene Wörter, Jahreszahlen und längere Zwischenräume von den Gliedern des Satzes. In Sparta mussten die Knaben kurz (lakonisch) sprechen. Unter den Stiftungen Rudolfs IV. ist die wichtigste die Universität zu Wien (1365). Die Klammer umschließt Buchstaben oder Silben, um anzuzeigen, dass dieselben auch wegfallen können. Z. B. War(e)t ihr mit Adelheid(en) im Hof(e)? § 176, Anm. 1 u. 2; § 195, 2., d.

Die punktierte Linie bezeichnet etwas Ausgelassenes, wie die in der Anmerkung des vorigen Paragraphen erwähnte Pause, und wie der in § 195, b erwähnte Gedankenstrich.

Über den **Bindestrich** sieh § 32.

Über den **Apostroph** (') sieh § 33 und § 34.

Inhalt.

Lautlehre und Orthographie.

§	Seite	§	Seite
1. Wort, Silbe, Buchstabe	3	20. h, d, g — p, t, k. dt	23
2. Arten und Betonung der Silben.		21. Der hinde und scharfe Zischlaut .	25
3. Von den Buchstaben	4	22. f, v, ph, w	27
Eintheilung der Laute .	6	23. z, chs, gs, ks	28
4. Selbstlaute.		24. ich, ig	29
5. Mitlaute.		25. Schreibung der Fremdwörter. Allgemeines	30
6. Von den Vocalen. Die langen Vocale.		26. Besonderes. cc; tia, tie, tio, tius; co..., con...; ...tel, ...cieren, ...graph, Cent... Dec... Defa... Hel... Kata..., ...krat, Kilo... scrib... Vice...; ...anz, ...enz, u. a. m.	31
7. Die Diphthonge ai, ei, eu	7	27. Aus dem Französischen übernommene Wörter	32
8. ä, ö, ü, äu	8	28. Silbentrennung	34
9. aa, ee, oo	9	29. Große Anfangsbuchstaben .	35
10. ie	10	30. Nicht mit großen Anfangsbuchstaben schreibt man	36
11. Durch h gedehnte Vocale .	12	Alphabetische Aufzählung behufs des Nachschlagens	37
12. th	14	31. Der Ablaut	39
13. h wird ferner gesetzt	15	32. Der Bindestrich.	
14. Anlautendes h	16	33. Die Elision	40
15. Vocale, denen nur ein einfacher Consonant folgt	17	34. Die Aphärese. Anhang. Kürzung der Wörter.	
16. ä durch e verdrängt	18		
Die kurzen Vocale.			
17. ll, mm, nn, rr, ä = ff, pp, tt, ff, ff, k = zz	20		
18. bb, dd, gg	21		
19. Der kurze Vocal vor zwei verschiedenen Consonanten	22		

Formenlehre.

§	Seite	§	Seite
35. Redetheile	43	39. Geschlecht	46
Das Substantiv	44	40. Bestimmung des Geschlechtes.	
36. Eintheilung.		41. Gleichlautende Substantive von verschiedener Bedeutung bei verschiedenem Geschlechte	48
37. Bildung.			
38. Ableitung und Zusammensetzung.			

§	Seite	§	Seite
42. Die Zahl	49	77. Die Interrogativpronomina . .	79
43. Die Casus.		78. Die unbestimmten Pronomina .	80
44. Allgemeine Declinationsregeln .	50	Das Numerale.	
45. Declination des Artikels.	51	Die bestimmten Zahlwörter.	
46. Der Artikel wird nicht gesetzt.		79. Grundzahlen.	
47. Die Declination d. Substantive	53	80. Distributiva	82
48. Die starke Declination.		81. Ordnungszahlen.	
49. Masculina	54	82. Bervielfältigungszahlen.	
50. Feminina	55	83. Gattungszahlen.	
51. Neutra	56	84. Wiederholungszahlen.	
52. Erste starke Nebenform.		85. Anreihungs- und Bruchzahlen.	
53. Zweite starke Nebenform	58	86. Die unbestimmten Zahlwörter	83
54. Die schwache Declination . . .	59	Das Verbum.	
55. Masculina.		87. Begriff.	
56. Feminina und Neutra	60	88. Arten.	
Übersichtstabelle	61	89. Arten, der Bildung nach . . .	84
57. Die gemischte Declination . .	62	90. Flectierung	86
58. Bemerkungen zu d. Declinationen.		91. Die Form.	
Declination der Eigen-		92. Zahl und Person.	
namen	63	93. Zeit.	
59. Allgemeine Regeln.		94. Modus.	87
60. Eigennamen ohne Artikel	64	95. Conjugation.	88
61. Mehrere Namen einer Person.		Bildung des Activs.	
62. Declination der Fremd-		96. Einfache und zusammengesetzte	
wörter	65	Zeiten.	
Die Adjectiva	67	97. Die einfachen Zeiten	89
63. Bildung.		98. Die einfachen Formen der Hilfs-	
64. Stellung im Satze.	68	zeitwörter	91
Ihre Declination.		99. Die zusammengesetzten Zeiten .	92
65. Die starke.		100. Verba, die mit «haben» con-	
66. Die schwache	69	struieren	94
67. Die gemischte.		101. Verba, die mit «sein» construieren	96
68. Bemerkungen	70	102. Bildung des Passivs . . .	97
Die Steigerung	72	103. Bemerkungen zur Conjugation	
69. Stufen.		der schwachen Verba	98
70. Ihre Bildung.		Die starken Verba	99
71. Ihre Declination.	73	104. Classen.	
Die Pronomina	74	105. Ablaut im Präsens.	100
72. Einleitung.		106. Umlaut	101
73. Die Personalpronomina.		107. Bemerkungen.	
74. Die Possessivpronomina	75	108. Alphabetisches Verzeichniß der	
75. Die Demonstrativpronomina . .	76	starken Verba	102
76. Die Relativpronomina	78	109. Die unregelmäßige Conjugation	114

§	Seite	§	Seite
110. Die Adverbien	116	113. Die Präpositionen	117
111. Ihre Eintheilung nach ihrer Beziehung.		114. Zusammenziehungen	119
112. Ihre Bildung	117	115. Die Conjunctionen	120
		116. Die Interjectionen	121

Syntax.

Erster Abschnitt.

§	Seite	§	Seite
117. Begriff	122	136. Das Adverbiale des Ortes ein Satz	146
Der einfache Satz.		137. Das Adverbiale der Zeit.	
118. Eintheilung.		138. Das Adverbiale der Zeit ein Satz	147
Der enge einfache Satz.		139. Das Adverbiale der Weise und des Grades	148
119. Das Subject.		140. Vorl. Bemerk. Das Adverbiale der Art und des Grades ein Satz	149
120. Vorläufige Bemerkung. Das Subject ein Satz	124	1.) ein Umstandssatz;	
121. Das Prädicat.		2.) » Consecutivsatz	150
122. Vorl. Bemerk. Das Prädicat ein Satz	126	3.) » Comparativsatz;	
123. Die Verbindung des Prädicates mit dem Subjecte.		4.) » einschränkender Comparativsatz	151
124. Die Wortfolge im engen Satze Der erweiterte einfache Satz	127	Die Adverbialia d. Grundes.	
125. Übersicht.		141. Das Adverbiale der Ursache.	
126. Das Attribut.		142. Dasselbe als Causalsatz.	
127. Vorl. Bemerk. Das Attribut ein Satz	132	143. Das Adverbiale des Erkenntnisgrundes	152
Das Object		144. Dasselbe als Causalsatz.	
128. Das Object ein Genitiv.		145. Das Adverbiale des Beweggrundes.	
129. Das Object ein Dativ	135	146. Dasselbe als Causalsatz.	
130. Das Object ein Accusativ	136	147. Das Adverbiale des Zweckes	153
131. Das Object ein Präpositionalausdruck	138	148. Dasselbe als Finalsatz.	
132. Zwei Objecte von einem Verb regiert	141	149. Das Adverbiale der Bedingung.	
133. Bemerkungen	143	150. Dasselbe als Conditionalsatz.	
134. Vorl. Bemerk. Das Object ein Satz	144	151. Das Adverbiale der Einräumung	154
Das Adverbiale		152. Dasselbe als Concessivsatz.	
135. Das Adverbiale des Ortes.		153. Wiederholung	155

§	Seite
154. Eintheilung der Sätze nach der Form des Prädicates	157
155. Gebrauch d. Tempora des Verbs	159

§	Seite
156. Die Wortfolge im erweiterten Satze	160

Zweiter Abschnitt.

Der zusammengesetzte Satz.

§	Seite
157. Eintheilung	161
Das Satzgefüge.	
158. Übersicht	162
159. Substantivsätze. Relativsätze.	
160. Subjectsatz	163
161. Prädicatsatz	166
162. Attributsatz.	
163. Objectsatz	171
164. Anführungssatz	173
Die Adverbialsätze	179
165. 1.) Localsatz.	
166. 2.) Temporalsatz.	
3.) Modalsätze	182
167. Umstandsätze.	
168. Consecutivsätze	183
169. Comparativsätze.	
170. Einschränkungde Comparativsätze	185
4.) Adverbialsätze d. Grundes.	
171. Causalsatz.	
172. Finalsatz	186
173. Conditionalsatz	187
174. Concessivsatz	189
175. Modi und Tempora im Nebensatz	190
176. Stellung der Nebensätze	191
177. Wortfolge im Nebensatz	192
178. Wegfall von Hauptsätzen.	

§	Seite
Die Satzverbindung	192
179. Begriff.	
180. Die copulative	193
181. Die adverbative	194
182. Die causale.	
183. Syndetische Verbindungen	195
184. Der zusammengezogene Satz	196
185. Der unvollständige Satz	199
186. Der mehrfach zusammengesetzte Satz	200
187. Das mehrfache Satzgefüge.	
188. Die mehrfache Satzverbindung	202
189. Mehrere Satzgefüge zu einem Ganzen verbunden.	
190. Einiges über die Periode	204
191. Die Interpunction	205
192. Das Komma.	
193. Das Semikolon	208
194. Das Colon.	
195. Der Punkt. Der Gedankenstrich	209
196. Das Fragezeichen	210
197. Das Ausrufungszeichen	211
198. Das Anführungszeichen	212
199. Die Klammer. Die punktierte Linie.	

